



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

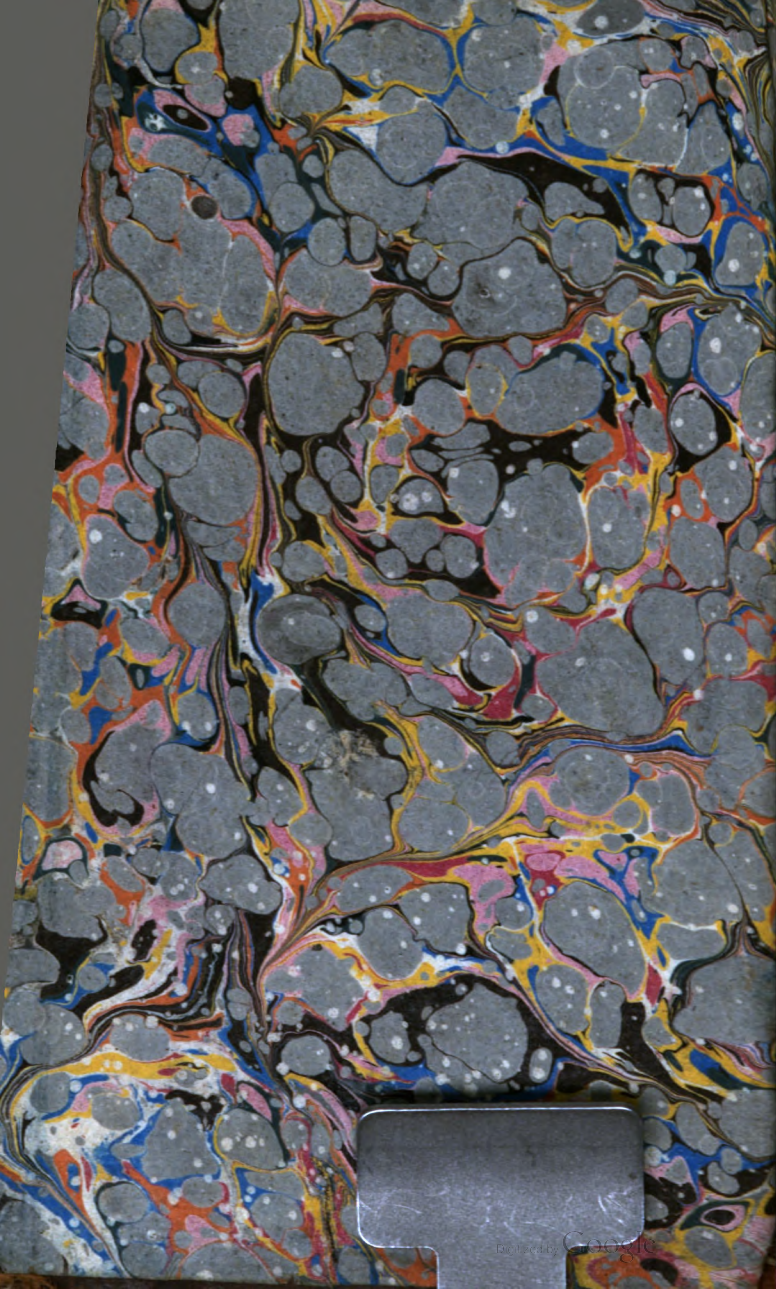
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

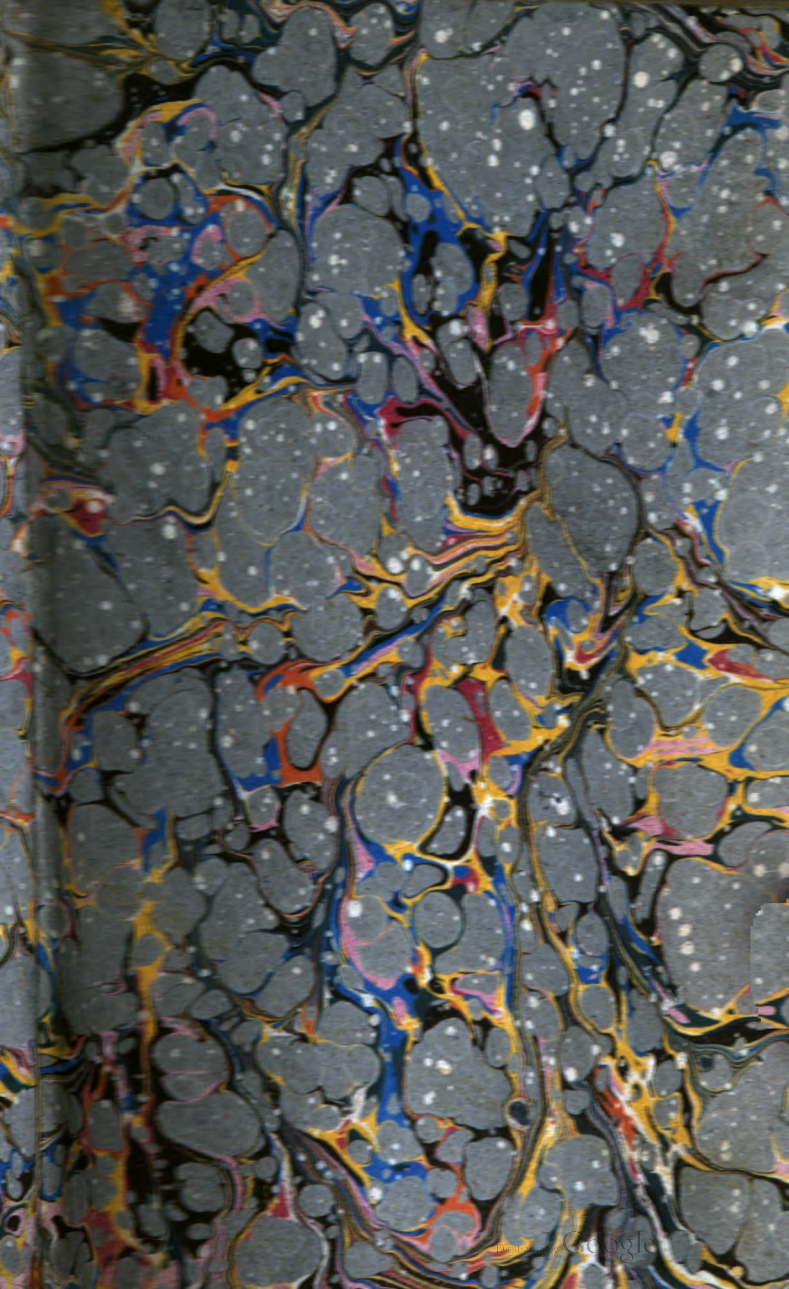
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







B. L. ~~5553~~

Coll. a. gr. 78.

[78]

Tumbling

A. gr. c. 78-18

Ant. Gr. Vet. Collect. 2.  
p. 25.



<36605352600018

<36605352600018

Bayer. Staatsbibliothek

**S a m m l u n g**  
der neuesten  
**U e b e r s e z u n g e n**

der griechischen prosaischen  
**S c h r i f t s t e l l e r**

---

**Dritten Theils Neunter Band.**

---

**Plutarchs Schriften**

Neunter und letzter Band

enthält

d e s s e n

moralische Abhandlungen

mit vollständigem Register.



Frankfurt am Mayn  
bey Johann Christian Hermann  
1800.

Plutarch's  
moralische  
Abhandlungen

---

Aus dem Griechischen übersetzt

von

Joh. Friedr. Sal. Kaltwasser

Professor am Gymnasium zu Gotha.

---

Zwunter und letzter Band  
mit vollständigem Register.

---



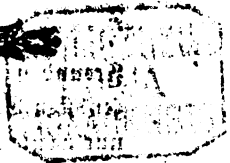
---

Frankfurt am Main  
bey Johann Christian Hermann.  
1800.



BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONASTENSIS

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München



Plutarch's  
 Gespräch  
 über  
 die Musik. 1)

Personen:

Daeßrates, Soterichus,  
 Lysias.

Die Gemahlin des Phocions, der den Beynamen des Rechtschaffenen führte, pflegte zu sagen, daß die Heldenthaten ihres Gemahls ihr Schmuck wären; und so glaube ich auch, daß der Eifer meines Lehrers für die freyen Künste und Wissenschaften, nicht nur mir, sondern auch allen seinen  
 Freunds

1) Bekanntermassen hat man von dieser Abhandlung eine meisterhafte französische Uebersetzung von Burette, nebst einem sehr ausführlichen Commentar. Man findet sie in den Memoires de l'Acad. des Inscript. et Belles-Lettre. Die Uebersetzung im 14ten Bande der Amsterdamer Ausg. und den Commentar durch den 14. 19. 23. und 26sten Band vertheilt. Ohne diese Beyhülfe würde ich die gegenwärtige Uebersetzung nicht zu Stande gebracht haben; indessen hat  
 Plut. mor. Abh. 9 B.      II      des

Freunden zum Schmuck diene. Denn die glänzendsten Thaten eines Feldherrn verschaffen doch nur wenigen Soldaten, oder einer einzigen Stadt, oder einem einzigen Volke Rettung und Befreyung aus ihrer gegenwärtigen Gefahr, machen aber weder die Soldaten, noch die Einwohner der Stadt oder des Landes besser. Wissenschaften hingegen, die das Wesen der Glückseligkeit und die Quelle der Klugheit sind, bringen nicht bloß einer Familie, oder einer Stadt, oder einem Volke, sondern dem ganzen menschlichen Geschlechte Vortheil. Wenn also aus den Wissenschaften ein größerer Nutzen, als aus allen Heldenthaten hervorgeht, so muß uns auch das Andenken und die Betrachtung derselben besonders wichtig seyn. Dabey gab der brave Onesikrates am letzten Tage der Saturnalien ein Gastmahl, wozu er ein Paar Freunde, die Musik verstanden, einlad, nämlich, den Alexandriner Soterichus und den Lysias, welcher letztere einen Jahresgehalt von ihm empfing. Nachdem man den Göttern die gewöhnliche Ehresbeziehung dargebracht hatte, fieng Onesikrates folgendermaßen an:

„Bei der enge Raum mir aus dem sehr reichen, vortreflichen Commentar hier nur sehr wenig hervorzubringen gestattet. Außerdem haben mir Mæpueg's kritische Einleitung in die Geschichte der Musik, und Forkels allgemeine Geschichte der Musik wesentliche Dienste geleistet.“

„Bey einem Gastmahle, meine Freunde, würde  
 „es sich nicht schicken zu unterfuchen, was die  
 „Ursache der menschlichen Stimme sey; denn diese  
 „Frage erfordert eine Zeit, wo mehr Rükterns  
 „heit herrscht. Allein, da die größten Gelehrten  
 „die Stimme durch eine erschütterte Luft, die  
 „dem Gehöre fühlbar wird, erklären, und wie  
 „wir gestern, bey unserer Unterredung über die  
 „Grammatik, darin übereinkamen, daß sie die  
 „Kunst sey, die Töne durch Buchstaben auszu-  
 „drücken, und so gleichsam dem Andenken auf-  
 „zubewahren; so wollen wir jetzt sehen, welche  
 „Wissenschaft es nächst ihr mit der Stimme zu  
 „thun habe. Ich denke, es ist die Musik. Denn  
 „es ist eine fromme und vorzügliche Pflicht der  
 „Menschen, die Götter, die ihnen allein eine  
 „artikulirte Stimme verliehen haben, zu besingen.  
 „Das deutet auch Homer in jenen Versen an: 2)

Jene den ganzen Tag versöhnten den Gott  
 mit Gesänge,

Schön anstimmend den Pöan, die blühenden  
 Männer Achaja's,

Preisend des Treffenden Macht; und er hörte  
 freudiges Herzens.

U 2

Sagt

- 2) Il. I. 472. ff. Die Uebersetzung dieser und der an-  
 deren homerischen Stellen ist aus Wolfens Uebers.  
 genommen.

„Sagt uns also jetzt, ihr beyden Kenner der  
Musik, wer zuerst von dieser Kunst Gebrauch  
gemacht; was die Zeit zu ihrer Vervollkom-  
mung hinzugefügt hat, und was für Personen  
sich unter denen, die sich mit ihr beschäftigt,  
ausgezeichnet haben; dann aber auch, wie  
mannigfaltig und wie groß der Nutzen ist, den  
sie gewährt.“

So sprach der Lehrer. Darauf nahm Eustas  
das Wort und sagte: Du legst uns, Ueber  
Snefikrates, eine Frage vor, die schon von vielen  
Gelehrten untersucht worden ist. Denn sowohl  
die meisten Platoniker als die vorzüglichsten  
unter den Peripatetikern, haben über die alte  
Musik und ihre allmähliche Verschlimmerung ge-  
schrieben; nicht weniger haben die geschicktesten  
Grammatiker und Musiker vielen Fleiß auf diesen  
Gegenstand verwendet. Unter allen aber, die  
ihn behandelt haben, herrscht eine große Ver-  
schiedenheit der Meinungen.

Heraclides 3) sagt in seiner Sammlung über  
die Musik, daß Amphion, der Sohn des Jupiters  
und

3) Es ist hier derselbe Heraclides gemeint, der unter  
dem Beynamen Ponticus bekannt ist. Die hier  
von ihm angeführte Schrift ist nicht mehr vorhanden.  
Der gleich darauf erwähnte Amphion ist schon durch  
die fabelhaften Erzählungen von seiner musikalischen  
Kunst bekannt.

und der Antiope, das Spielen auf der Cithar und den Gesang dazu — unstreitig nach Anleitung seines Vaters — erfunden habe. Diese Behauptung gründet sich auf die Register, die in Sicyon befindlich sind, nach welchen er die Namen der Argivischen Priesterinnen, der Poeten und Musiker anführt, 4) Um eben diese Zeit aber, sagt er, habe auch Linus aus Cubda Klaglieder, und Anthes aus Anthedon in Böotien, Hymnen, und Pierius 5) aus Pieria, Gedichte auf die Musen verfertigt; ingleichen habe Philammon aus Delphi, die Geburt der Latona, der Diana und des Apollo in Versen besungen, und zuerst Ehre-

H 3

bey

- 4) Diese Priesterinnen waren Priesterinnen der Juno und in Argos sehr geachtet. Ihre Namen wurden auf öffentliche Tafeln geschrieben, auf welche man auch die Namen der Dichter und Musiker setzte, die in den nemeischen oder andern öffentlichen Spielen des argivischen Gebiets den Preis davon getragen hatten. Von diesen Tafeln müssen verschiedene in Sicyon aufbewahrt worden seyn, und sie sind hier unter den Registern zu verstehen.
- 5) Andere Schriftsteller nennen ihn nicht anders als Pierus, und daher ist die obige Schreibart wahrscheinlich fehlerhaft. Die wenigen Nachrichten, die man von ihm hat, sind zum Theil fabelhaft, zum Theil widersprechend, so wie die vom Linus, der bald für den Sohn, bald für den Vater des Pierus angegeben wird. Vom Anthes hat man sonst keine Nachrichten.

bey dem Tempel, zu Delphi errichtet. 6) Thamyris, ein Thrazier von Geschlecht, soll unter allen damals lebenden Sängern am schönsten und geschicktesten gesungen haben, so daß er, wie die Dichter sagen, sich mit den Musen in einen Wettstreit eingelassen hätte. Eben dieser soll den Krieg der Titanen gegen die Götter besungen haben. Ferner erzählt man von einem alten Sänger, Raimundus Demodokus, aus Corcyra, der die Zerstörung von Troja, so wie die Hochzeit der Venus und des Vulkanus besungen; ingleichen von einem Phemius aus Ithaka, der ein Gedicht von der Rückkehr des Agamemnon und seiner Begleiter von Troja verfertigt habe. 7)

Die

- 6) Philammon gehört ebenfalls in die frühen, fabelhaften Zeiten, und soll ein Sohn des Apollo und der Nymphe Ebione oder Philonis gewesen seyn. Die Ehre, die hier von ihm erwähnt werden, bestanden aus einer Anzahl Männer oder Frauen; sie führten Tänze auf, die sie mit Gesängen zu Ehren der Götter und mit Musik begleiteten, und diese machten einen wichtigen Theil der religiösen Gebräuche aus. Er war der Vater des gleich nachher erwähnten Thamyris.
- 7) Phemius und Demodokus lebten beyde vor dem Homer und werden in der Odyssee mehrmals rühmlich erwähnt. Ueber diese, so wie über die vorhergenannten Sänger vergl. Forkel a. a. O. S. 272. ff.

Die Sprache in den Gesängen der Vorhergenannten Dichter war nicht eine ungebundene Rede, ohne Sylbenmaß, sondern so wie in den Gedichten des Stesichorus und der alten Lyriker, bis ihren Versen gleich eine Melodie befügten. Heraklides bemerkt, daß Terpander, welcher Namen für die Cithar verfertigte, einem jeden derselben, so wie den Gesängen des Homers, die Musik beugesetzt, und sie in den öffentlichen Spielen abgesungen habe. 3) Derselbe habe auch

§ 4

den

- 8) Terpander lebte im siebenten Jahrhundert vor Christo, und wird fast einmüthig für den größten Dichter und Tonkünstler seiner Zeit gehalten. Ich muß mich begnügen, den Leser seinetwegen auf Forkels Gesch. S. 290. f. zu verweisen. — Das griechische Wort *αἶρος*, das mancherley Bedeutungen in Beziehung auf die Musik hat, und dem kein deutsches gehörig entspricht, habe ich beybehalten. Bürette hat es in seiner Uebersetzung eben so gemacht, wiewohl er an mehreren Stellen das Wort *airs* hinzusetzt, das die Bedeutung desselben am meisten ausdrücken soll. „Man versteht dadurch, heißt es in Marpyrs Einl. S. 19, gewisse einem Instrument allein eigene Lieder, sie mögen nun für die Flöte, oder für die Cithar gemacht seyn.“ Er meint, man könnte es durch Solo übersetzen; dann aber, setzt er hinzu, bedeutet es auch das, was man heutzutage *Kuge* nennt. Bürette sagt: „Le terme *NOUVEAU* se prend dans le figuré pour ce que nous appellons en françois un air à chanter, ou à jouer



den verschiedensten Nomen für die Cithar ihre Namen gegeben. Auf eine ähnliche Weise habe Klonas, der zuerst die Nomen für die Flöte, und gewisse Arten von Harmonien verfertigte; 9) sich

„jouer sur les instrumens. — Ces Nomes étoient des Cantiques à l'honneur des Dieux, et Pollux les met au nombre des différentes Musiques destinées au Culte divin.“ — Sokrates tritt dieser Erklärung bey. „Die Nami, heißt es bey ihm, S. 112, sind eine Art von Lobliedern auf den Apollo.“ — „Nach dem Suidas ist ein Nomos eine Art von Melodie, deren Harmonie und Akordus festgesetzt und bestimmt ist. Hieraus läßt sich erklären, warum die Alten so vielerley Arten von Nomen hatten. Denn jede neue Melodie, welche auf eine gewisse Veranlassung entweder für ein besondres Instrument oder für den Gesang gemacht wurde, erhielt diesen Namen, und mußte bey wieder vorkommender ähnlicher Veranlassung eben so unverändert in diesem Falle als Gesetz und Nichtschonur beydehalten werden.“

9) *πρῶδια* heißen sie im Griechischen. Wäre, erin, nert, daß man dafür *πρῶδια* lesen müßte, welches Gesänge zu Ehren einer Gottheit bedeutete, nach deren Altar oder Statue man in Procession hinzöge. Nach dem Pollux wurden sie an den Apollo und die Diana gemeinschaftlich gerichtet. Vom Klonas sind uns sonst keine Nachrichten, als die hier befindliche, aufbehalten. Ein Zeitgenosse von ihm war dergleichen nachher genannte Polymnest, von dem wir ebenfalls nur sehr wenige Nachrichten haben.

sich der elegischen und epischen Dichtkunst betheiligte; und in eben diesen Gattungen habe Polymnestus aus Kolophon, der nach ihm gelebt, gedichtet.

Die Romen, mein lieber Dnestrates, die diesen zufolge für die Flöte gehörten, waren 3 der Apothetus, die Elegi, der Komardius, der Schönion, der Lepionische, der Tenedische 10) und der Trimeles. In der Folge aber kamen noch die sogenannten Polymnestischen Romen hinzu. Die Romen für die Cithar sind von dem Terpander viel früher, als die für die Flöte, bestimmt worden. Sie hießen: der Böotische, der Aeolische, der Trochäische, der Sobe, 11) der Lepionische, der Tervandrische und der Tertraddios. Terpander verfertigte auch Proömien oder Hymnen für die Cithar in heroischen Versen. Daß aber die alten Romen zur Cithar aus epischen Gedichten entstanden wären, giebt Timotheus

U 5

theus

10) Im Original eigentlich  $\delta\epsilon\iota\omicron\varsigma$ ; da es aber schwer zu sagen ist, woher diese Benennung käme, so nimmt Schr. der Lesart oder Verbesserung bey, nach welcher  $\delta\alpha\mu\omicron\tau$  dieses Wort durch Tenedien übersezt, so daß er also  $\tau\epsilon\nu\epsilon\delta\iota\omicron\varsigma$  lieft. Von diesem Namen überhaupt, so wie von den gleich darauf folgenden für die Cithar s. Marpurg a. a. O. S. 71. ff.

11) Des Sobe ( $\sigma\beta\omicron\upsilon\epsilon$ ) „qui se jouoit sur les sons „hauts et les plus aigus de la cithare,“ heißt es in Schr.

Heute 12) zu erkennen. Dieser mischte die frühesten  
 Dichten in herakleischen Versen in seine dithyram-  
 bischen Mosen, mit ein, um nicht das Nachsehen  
 zu haben, als wollte er geradezu die Besetzung der  
 alten Musik aufheben. Terpander aber scheint  
 sich in der Kunst für die Cithar zu dichten, aus-  
 gezeichnet zu haben; denn er hat viermal nach  
 einander den Preis in den pythischen Spielen  
 davon getragen, wie aus den Registern dieser  
 Spiele erblickt. Sein Leben fällt in die frühesten  
 Zeiten. Denn Glaucus, aus Italien, setzt ihn  
 in seiner Schrift vor den alten Dichtern und  
 Musikern noch vor den Archilochus, und sagt,  
 er habe zunächst nach den ersten Dichtern, die  
 für die Flöte gearbeitet haben, gelebt.

Alexander berichtet in seiner Sammlung von  
 Schriften über Phrygien, daß Olympus 13)  
 zuerst,

12) Dieser Timotheus war einer der berühmtesten Dichter und Musiker, aus Milet gebürtig, ein Zeitgenosse des Euripides.

13) Olympus war einer der geschicktesten Dichter und Musiker seiner Zeit. Es gab zwei dieses Namens, die beyde gute Flötenspieler waren, und in dieser Abhandlung vorkommen. Der hier genannte ist der ältere, der vor dem Trojanischen Kriege lebte, und ein Schüler des Marsyas war. Er zeichnete sich nicht bloß auf der Flöte, sondern auch auf den Saiteninstrumenten aus. Der jüngere war ein Phrygier, und

zuerst, und nach ihm die Daktyli aus Creta die Kunst auf einem Saiteninstrument zu spielen nach Griechenland gebracht haben; ferner, daß Siagnis 14) der erste Flötenspieler gewesen, daß nach ihm sein Sohn Marsyas, und dann Olympus gekommen wäre. Terpander soll in seinen Versen dem Homer, in seinen Melodien aber dem Orpheus nachgeehfert haben. Orpheus aber scheint keinem nachgeahmt zu haben. Denn vor ihm findet man nur Dichter für die Flöte. Mit diesen aber haben die Orphischen Arbeiten gar keine Ähnlichkeit. Klonas, welcher Namen für die Flöte verfertigte und kurze Zeit nach dem Terpander lebte, war, wie die Arkadier behaupten, aus Tegea, wie die Böotier aber wollen, aus Theben. Nach dem Terpander und Klonas soll Archilochus gelebt haben.

und lebte zu den Zeiten des Midas. Beide werden oft mit einander verwechselt. — Die Daktyli aus Creta sind unter dem Namen Idæi Dactyli bekannt. Nitsch mytholog. Wörterb. sub. h. v. 201

- 14) Nach dem Parischen Marmor lebte Hyagnis in Aegypten um die Zeit, da Erichthonius in Attika regierte, d. i. ungefähr 1500 Jahr vor Ch. S. — Marsyas ist selbst in der Fabel wegen seines Wettstreits mit dem Apollo bekannt. Man s. Forkel S. 204. ff. — Noch bekannter ist Orpheus, der zur Zeit der Argonauten (ungefähr 1200 J. vor Ch. S.) lebte, die er selbst auf ihrem Zuge begleitete. S. Forkel S. 235. ff.

haben. 15) Einige Schriftsteller aber sagen, daß Ardalus aus Erözene, noch vor dem Alonas, der Musik auf der Flöte ihre gehörige Einrichtung gegeben habe; und daß von dem Dichter Polymnestus, dem Sohne des Kolophoniers Melles, die Nomen Polymnestus und Polymneste herrühren. Vom Alonas sagen die Register der öffentlichen Spiele, daß er die Nomen Apothetus und Schönion eingeführt habe; des Polymnestus aber gedenken die lyrischen Dichter Pindar und Alkman. Auch werden einige von den Nomen für die Cithar, die vom Terpander herrühren sollen, dem Philammon aus Delphi zugeschrieben. Ueberhaupt war die Musik auf der Cithar zur Zeit des Terpenders noch sehr einfach, und blieb es auch so bis zu den Zeiten des Phrynios. 16) Denn damals war es nicht erlaubt, so wie jetzt, Lieder für die Cithar ohne Unterschied zu versfertigen, noch von der einmal eingeführten Harmonie und den Rhythmen abzuweichen. Man beobachtete bey einem jeden Nomos den ihm eigenen Ton. Daher nannte man sie auch Nomen

15) Archilochus, der c. 720 Jahr vor Ch. G. lebte, und aus Paros gebürtig war, ist so berühmt, daß es unnütz wäre, hier in der Kürze einige Nachrichten von ihm beybringen zu wollen. Vergl. Forkel S. 286 ff.

16) Phrynios war aus Mitylene, und lebte ungefähr fünfzehnhundert Jahr vor Ch. G.

men (Gesetze), weil es nicht erlaubt war, von dem jedem jeden bestimmten Charakter abzugelenken. So pflegten die alten Musiker, wenn sie den Göttern die Erstlinge ihres Besangs, nach ihrem Guthraten, dargebracht hatten, zu den Gesängen des Homers und anderer Dichter überzugehen, wie aus den Proömien des Terpanders erhellet. Die Cithre erhielt zu den Zeiten Cepions, eines Schülers des Terpanders, eine neue Form, und wurde die asiatische 17) genannt, weil die Lesbischen Citherspieler, die in der Nähe von Asien wohnen, sich ihrer zu bedienen pflegten. Auch sagt man, daß Periklitus, der letzte von den Citharöden, die in den Carneischen Spielen zu Lacedämon den Sieg davon getragen haben, aus Lesbos stammte. Nach dem Tode desselben hat die ununterbrochene Reihe von Citharöden bey den Lesbiern aufgehört. Einige sind der Meynung, daß Hipponax zu den Zeiten des Terpanders geboren sey; aber sie irren. Es scheint sogar, daß Periklitus älter, als Hipponax sey, 18)

Was

17) Sarete leitet diesen Beynamen, nach dem Zeugniß mehrerer Alten, von der Stadt Asia am Fuße des Imolus in Lydien her, wo man diese Instrumente verfertigte. Vom Cepion ist weiter nichts bekannt, als was in dieser Abhandlung von ihm vorkommt. Eben so ist es auch mit dem Periklitus.

18) Hipponax war aus Ephesus, und lebte um die 60. Olymp. oder 536 Jahr vor Ch. G. Er war von Natur sehr häßlich, und in seinen Versen sehr belüßend.

Was ich bisher gesagt habe, betraf die alten  
 Nomen für die Flöte und für die Eithar gemein-  
 schaftlich; jetzt komme ich auf die Nomen, die  
 bloß der Flöte eigen sind. 19) Man sagt, daß  
 der vorgedachte Olympus, ein phrygischer Flöten-  
 spieler, einen Nomen für die Flöte auf den  
 Apollo verfertigt habe, den sogenannten Poly-  
 cephalus. Dieser Olympus aber soll ein Ab-  
 kömmling des ersten Olympus, des Schülers  
 des Marsyas seyn, der mehrere Nomen auf die  
 Götter verfertigt hat. Da er ein Liebling des  
 Marsyas war, und von ihm die Kunst auf der  
 Flöte zu spielen erlernt hatte, so brachte er die  
 unharmonischen 20) Gesänge nach Griechenland,  
 wozu sich auch jetzt noch die Griechen bey ihren  
 Festen der Götter bedienen. Einige sagen auch,  
 daß der Polycephalus eine Erfindung des Crates,  
 eines

19) Verschiedene Mss. lesen hier *μάρτυς* statt *μαρτυρ*,  
 welches einen guten Sinn giebt, indem es dem vor-  
 hergehenden *ὄμιον* entgegenesetzt ist, und *μαρτυρ* sich  
 von selbst darunter versteht.

20) Die Griechen hatten vornehmlich drey verschiedene  
 Arten das Luthaword einzurheilen; daraus entspran-  
 gen drey verschiedene Gattungen der Musik oder des  
 Gesanges. — Klangespleche: das en har-  
 monische, diaconische und chromatische.  
 Umständlich handelte hiervon Burette in den Anmerk.  
 und Forkel S. 329. ff. Vergl. auch Sulzers Abes-  
 rte unter diesen Artikeln.

elnes Schülers des Olympus (S. Pratinas 21) hingegen behauptet, daß dieser Komos sowohl dem neuen Olympus herrühret; der sogenannte harmatische Komos aber soll den alten Olympus, den Schüler des Marsyas, zum Urheber haben. — Von dem Marsyas sagen einige, daß er eigentlich Masses geheissen, andere aber läugnen dieß. Er wäre ein Sohn des Spargis, sagen sie, der zuerst die Kunst auf der Flöte zu spielen erfunden habe. Daß aber der harmatische Komos von dem Olympus herrühret, kann man aus der Schrift des Glaukus von den alten Dichtern, lernen; auch kann man daraus sehen, daß Stesichorus aus Himera, neben den Dryheus, noch den Terpander, noch den Arctochus, 22) noch den Thaltes, sondern den Olympus nachgeahmt habe, wgn er sich des harmatischen Komos, und des

21) Pratinas, ein tragischer Dichter, aus Phlius im Peloponnes gebürtig, und Zeitgenosse des Aeschylus.

22) So muß man statt Anaxilochus lesen, wie Gür. zeigt. Stesichorus lebte ungefähr zwischen 684 und 560 vor Ch. Ein Beweis, in welcher Achtung er stand, ist, daß ihm in seiner Vaterstadt eine Ehrendale errichtet wurde. S. Forkel S. 294. — Thaltes oder Thaltes aus Creta, war ein Zeitgenosse des Apollon, von dem er nach Sparta geführt wurde, wo er sich durch seine Musik große Verdienste erwarb. Forkel S. 273.



beschäftigten Rhythmus, 23) hat, wie einige wollen, dem orphischen Nomos eigen ist, bediente. Andere aber sagen, daß dieser Nomos von den Mysiern erfunden worden sey; denn es habe unter den Mysiern einige alte Flötenspieler gegeben.

Es giebt noch einen andern alten Nomos, (Kradias 24) genannt, der, dem Hipponax zufolge, vom Mimnermus auf der Flöte gespielt wurde.

23) τὸ εἶδος κατὰ Δαμάρκον ist, dem Scholiasten der *Wolken* des Aristophanes zufolge, eine Art von Rhythmus, dessen sich die Flötenspieler bedienten. — In den gleich darauf folgenden Worten muß man *ἄ τινος* anstatt *ἄ τινος* lesen. — Der orphische Nomos hatte eine laute, rastlose Melodie und einen lebhaften Rhythmus, und wurde daher im Kriege gebraucht, um den Muth der Streitenden aufzurichten.

24) Ein Nomos, der in Athen an dem Fest E bargella, wo man Menschen opferte, während der Procession gesungen wurde. Da die Schlachtopfer trockne Feigen am Halse und an den Händen trugen, und mit Zweigen vom wilden Feigenbaum geschlagen wurden, so hat der Nomos vom Feigenbaum (*κράδια*) seinen Namen bekommen. *Mimnermus* war aus Jonien und lebte ungefähr 600 Jahr vor Ch. S. Er war ein vornehmlicher Flötenspieler, aber ein noch vorzüglicherer Dichter. S. Forkel S. 2975 — Ungefähr um eben diese Zeit lebte auch der kurz vorher erwähnte Saladas, der aus Argos gehörig war.

Denn anfangs spielten die Flötenspieler Elegien, die in Musik gesetzt waren. Dieß bewiesen die Register der Panathenäen von den Siegern in den musikalischen Wettstreiten. Es hat auch einen Argivischen Dichter Sakadas gegeben, welcher Oden und Elegien, die für den Gesang eingerichtet waren, verfertigt hat. Er war ein guter Dichter, und hat in den pythischen Spielen dreymal den Sieg davon getragen. Pindar thut seiner Erwähnung. Es gab zur Zeit des Polymnestus und des Sakadas drey verschiedene Tonarten, die Dorische, Phrygische und Lydische; und in jeder derselben soll Sakadas eine Strophe gemacht, und sie den Chor singen gelehrt haben; die erste nach der Dorischen, die zweyte nach der Phrygischen, die dritte nach der Lydischen Weise. Diese Art von Nomos heißt Trimeles, wegen der (dreyfachen) Abänderung der Melodie. In den Registern der Poeten zu Sicyon wird Monas für den Erfinder dieses dreytheiligen Nomos angegeben.

Was die Musik in Sparta anbetrifft, so soll ihre erste Einrichtung vom Terpander herrühren; als Urheber der zweyten aber werden vornehmlich folgende genannt: Thaletas aus Gortyna, Xenodamus aus Enthère, Xenokritus aus Lokri, Polymnestus aus Kolophon und Sakadas aus Argos. Denn nachdem diese die Musik, die bey den Gymnopädien oder nackten Tänzen in Sparta

ta 25) gebräuchlich ist, eingeführt hatten, sollen sie auch die Musik für gewisse Tänze in Arkadien, und für die sogenannten Endymatia oder bekleideten Tänze in Argos eingerichtet haben. Die Gesänge, welche Chaetas, Xenodamus und Xenokritus verfertigten, waren Páane. 26) Die Gedichte des Polymnestus waren von der Gattung der orbischen Nomen, und die des Sakadas, Elegien. Einige sagen auch, Xenodamus habe nicht

25) Die Gymnopödien waren berühmte Tänze in Sparta, wobey nackte Knaben und Männer tanzten. Die arkadischen Tänze, die hier erwähnt werden, heißen im Text: *ἄρωςιζεις*. Es fehlt uns an Nachrichten von ihrer eigentlichen Beschaffenheit. Bür. übersetzt das Wort durch *dances demonstratives*, und glaubt, es wären Tänze gewesen, in denen man nicht eine Handlung vorkellen oder eine Leidenschaft ausdrücken, sondern durch abgemessene Bewegungen und Gebärden die Dinge und Personen selbst bezeichnen wollte. Eben so fehlt es uns an Nachrichten von den Endymatien, und man kann aus ihrer Benennung nur so viel mutmaßen, daß die Tänzer dabey bekleidet waren.

26) Ursprünglich waren die Páane Gesänge zu Ehren des Apollo und der Diana; in der Folge wurden sie auch an den Mars gerichtet, und zur Flöte, wenn es in die Schlacht gieng, gesungen; endlich aber dehnte man sie auf mehrere Gottheiten und selbst auf berühmte Männer aus.

nicht Páane, sondern Hyporchemata, 27) wie Pratinas, verfertigt; und es wird noch eines Gesanges des Xenodamus erwähnt, der offenbar ein Hyporchema ist. In eben dieser Gattung hat auch Pindar gedichtet. Daß aber der Páan und die Hyporchemata verschieden sind, erhellt aus den Arbeiten dieses Dichters; denn er hat sowohl Páane als Hyporchemata verfertigt. Polymnestus hat auch Romos für die Flöte verfertigt, und bey dem irthischen Romos die Melopöie 28) angewandt, wie sich die Musiker ausdrücken. Wir können aber nichts genaueres davon sagen, da uns die Alten nichts darüber aufbehalten haben. Und so ist es auch ungewiß, ob Thaletas aus Creta Páane verfertigt habe. Denn Glaufus, der den Thaletas nach dem Archilochus setzt, sagt, daß er die Gesänge des Archilochus nachgeahmt, ihnen aber eine größere Ausdehnung gegeben, und bey seiner Melopöie

B. 2

den

27) Hyporchemata waren Gesänge zur Flöte oder Cithernach denen zu gleicher Zeit gelangt wurde.

28) Melopöie heißt eigentlich die Kunst einen Gesang oder eine Melodie zu verfertigen. S. Forkel S. 373. Der irthische Romos wurde gewöhnlich auf der Flöte gespielt, ohne durch die Stimme begleitet zu werden. Polymnestus verfertigte also einen Text, der zu diesem Romos paßte.

den Maronischen 29) und Eretischen Rhythmus gebraucht habe, deren sich weder Archilochus, noch Orpheus, noch Terpander bedient hätten. Man glaubt, daß Chaetas die Zusätze zur Flötenmusik vom Olympus entlehnt, übrigens aber für einen guten Dichter gegolten habe.

In Ansehung des Xenokritus, der aus Lokri in Italien gebürtig war, ist es ebenfalls zweifelhaft, ob er Pädane verfertigt hat. Denn man sagt, daß er zu seinen Gesängen einen heroischen Stoff gewählt, und ihn auf eine hochtrabende, schwülstige Weise behandelt habe; 30) daher auch einige seine Gedichte Dithyramben nennen. Dem Splanus zufolge aber ist Chaetas älter als Xenokritus.

Olympus wird, wie Aristoxenus erzählt, von den Musikern für den Erfinder des enharmonischen Klanggeschlechts gehalten. Denn vor ihm war alles diatonisch und chromatisch. Sie vers

29) Da man von dem Ursprung des maronischen Rhythmus nichts weiß, so vermuthet Bür. daß er seinen Namen von der Stadt Maronea in Thrazien, die ihres Weins wegen berühmt war, erhalten haben möchte, und ließ dabei μαρωνία, der maronische Rhythmus.

30) Anstatt πραγμάτων liegt Bür. φουαγματά, welches so viel als hochtrabende, schwülstige Reden bedeutet, auch von dem Geschrey der Bacchantinnen gebraucht wurde.

vermuthen, daß er ungefähr auf folgende Art auf diese Erfindung gekommen sey: indem er nämlich die verschiedenen Töne seiner Flöte nach dem diatonischen Geschlechte durchlief, und sein Spiel oft bis zur Parhypate fortführte, so daß er bald von der Paramese, bald von der Mese auf sie übergieng, und den Lichanos unberührt ließ: so bemerkte er die Schönheit dieses Verfahrens, und bewunderte das System, das sich aus dieser Analogie ergab, nahm es auf, und componirte darin nach der Dorischen Tonart. 31) Dabey mischte er nichts dem diatonischen, noch dem chromatischen Geschlechte eigenthümliches hinein, sondern hielt sich bloß an das, was zum enharmonischen Geschlecht gehört. So waren ungefähr seine ersten Versuche in dieser Art von Musik beschaffen. Der erste Gesang darin ist der spondeische, 32) welchem keine von den (sonst üblichen fünf) Einteilungen (des Tetrachords

B 3

oder

31) Diese Stelle hier zu erläutern, würde viel zu weitläufig seyn. Man muß in den angeführten Büchern über die alte Musik nachsehen, was für Töne die Parhypate, Paramese u. s. w. waren; dann werden Kunstverständige den Text von selbst verstehen.

32) Der spondeische Gesang war ein Nomos, der vornehmlich bey den Libationen (*σπινδαίς*) gespielt und gesungen wurde. Von den fünf Einteilungen des Tetrachords s. Forkel S. 360.

ober der Flöte) zukommt; es müßte denn jemand wegen des darin vorkommenden höheren Spondiasmus 33) sich einbilden, er gehöre zum diatonischen Geschlecht, oder ein anderer ihn eben deswegen zum chromatisch-tonischen rechnen wolten. Es ist aber offenbar, daß man bey einer solchen Annahme etwas falsches und unmelodisches sehen würde: etwas falsches, weil bey dem diatonischen Heptachord das Intervall von der Hypate zur Parhypate um eine Diesis zu klein gegen den ersten Ton ist; etwas unmelodisches, weil es alsdann geschehen würde, daß zwey große Terzen aufeinander folgten, eine einfache oder nicht zusammengesetzte, und eine zusammengesetzte. Denn  
 was

- 33) Spondiasmus bezeichnet, so wie Ectylis und Echole, eine gewisse Tonveränderung. Er erhöht nämlich einen Ton um eben so viel, als ihn die Ectylis erniedrigt, das ist, um drey Diesis. (Diesis aber ist die Benennung eines kleinen Intervalls, so viel als ein Viertelton, bisweilen auch ein halber Ton.) Der höhere Spond. wäre also eine Bezeichnung, wodurch der Ton um noch mehr, als 3 Diesis, etwa um 4, erhöht würde. S. Forkel S. 371. Die Stelle ist im Original sehr verworren. Gür. hat die Worte theils anders gestellt, theils verbessert, und darnach ist die obige Uebersetzung. Man vergl. über diese Stelle insbesondere Forkel S. 324. ff.

was die dichte Enharmonik anbetrifft, 34) die heutiges Tags auf den Hypaten und Mesen gebräuchlich ist, so scheint sie nicht von der Erfindung dieses Dichters zu seyn, wie man leicht bemerken kann, wenn man jemanden nach der alten Art spielen hört. Denn in diesem Fall muß das Semitonium auf den Hypaten und Mesen ein nicht zusammengesetztes seyn. Von dieser Art also waren ungefähr die ursprünglichen enharmonischen Melodien. In der Folge wurde das Semitonium bey der Lydischen und bey der Phrygischen Tonart getheilt. Es ist also wohl unstreitig, daß Olympus die Musik vervollkommenet hat, indem er etwas neues und vorher unbekanntes in sie einführte; wodurch er der Urheber der ächten und schönen griechischen Musik geworden ist.

Jetzt muß ich auch etwas von den verschiedenen Rhythmen sagen. Denn man hat verschiedene neue Gattungen und Arten derselben erfunden, die man mit den alten verbunden hat; und so wie die Musiker in der Melodie Entdeckungen gemacht haben, so haben sie auch einige in der Rhythmodie gemacht. 35)

B 4

Zuerst

34) Dichte Enharmonik nennt man die beyden Viertelstöne, die bey dem enharmonischen Geschlechte den halben Ton zwischen der Hypate und Parhypate, zwischen der Mese und Paramese theilen.

35) Anstatt *μελοποιῶν* und *ρυθμοποιῶν* verbessert Hr. *μελοποιῶν* und *ρυθμοποιῶν*.



Zuerst ist durch die Neuerung des Terpanders eine schöne Manier in die Musik gebracht worden. Nach ihm führte Polymnestus auch eine neue Manier ein, deren er sich bediente, und die ebensfalls einen schönen Charakter hat. Eben dieses thaten Chaletas und Sakadas. Auch diese waren in der Verfertigung von Rhythmen geschickt, und überschritten dabey die Grenzen des Schönen nicht. Man hat noch eine andere Gattung von Rhythmen, die vom Alkman, und wieder eine andere, die vom Stesichorus herrührt, die sich beide gleichfalls von dem, was schön ist, nicht entfernen. Krexus hingegen, Timotheus, Philoxenus 36) und andere Sänger jener Zeit wurden schwülftiger, indem sie nur auf Neuerungen bedacht waren, und sich vorzüglich an den Rhythmus hielten, der jetzt unter dem Namen Philanthropus und Thematisus bekannt ist. 37)

Denn

- 36) Philoxenus, aus Erchera, ein Zeitgenosse des Plato, nicht nur als Musiker, sondern auch als Dichtbramben- und Tragödiendichter berühmt; lebte eine Zeitlang am Hofe des Dionysius zu Syrakus, — Vom Krexus ist sonst nichts bekannt.
- 37) Bürette vermutet, daß dieser einerley mit dem Ionischen Rhythmus wäre, und daß er die erste Benennung daher erhalten hätte, weil er gefällig und annehmbar war, und nicht von der Ernsthaftigkeit der ältern Rhythmen an sich hatte. Die andere Benennung aber käme daher, daß die Musik, für welche man bey den öffentlichen Spielen Preise (*Stipendia*) auszusetzen pflegte, von der ionischen Gattung war,

Denn heutigstages wird die geringe Anzahl der Saiten, der einfache und ernsthafte Charakter in der Musik, für sehr altväterisch gehalten.

Da ich nun von der ältern Musik, so gut es mir möglich gewesen ist, gesprochen und die Personen angegeben habe, die sie zuerst erfunden, und in Verlauf der Zeit durch neue Erfindungen bereichert haben, so höre ich jetzt auf und lasse meinen Freund Soterichus weiter reden. Er hat sich nicht bloß mit der Musik, sondern auch mit den übrigen Künsten und Wissenschaften eifrig beschäftigt, ich hingegen habe mehr den mechanischen Theil der Musik getrieben.

Da also Lyfias nun aufhörte zu reden, so nahm Soterichus das Wort. Du hast, sagte er, mein lieber Dnestkrates, unsere Unterredung auf einen sehr wichtigen, ernsthaften und den Göttern wohlgefälligen Gegenstand geleitet. Ich schätze die Ehrlieblichkeit meines Lehrers, des Lyfias, und bewundere nicht weniger sein Gedächtniß, dessen Stärke er uns durch Aufzählung der Erfinder der alten Musik, und deren, die davon geschrieben haben, bewiesen hat. Das einzige will ich nur bemerken, daß er bey seinen Behauptungen sich bloß auf das Ansehen der Schriftsteller stützt; ich habe aber immer gehört, daß nicht ein Mensch der Erfinder einer so vortreflichen Kunst, als die Musik ist, gewesen sey, sondern ein mit allen Vollkommenheiten ausgerüsteter Gott,

nämlich Apollo. Denn die Flöte ist keine Erfindung des Marsyas, noch des Olympus, noch des Hyagnis, wie einige glauben; und Apollo ist nicht der Urheber der Cither allein, sondern auch der Musik auf der Flöte und Cither. Dies erhellet daraus, daß alle Tänze und Opfer zu Ehren dieses Gottes mit Flöten begleitet werden, wie unter andern Alcäus in einer seiner Hymnen bezeugt. Und die Statue desselben in Delos hat in der rechten Hand einen Bogen, in der linken die Grazien, von denen jede ein musikalisches Instrument trägt; die eine eine Leier, die andre Flöten, und die mittelste hält eine Sprinze an den Mund. Diese Behauptungen aber rühren nicht bloß von mir her, sondern Antikles 38) und Ister sagen dasselbe in ihren Büchern von den Erscheinungen (der Götter). Und jene Statue ist so alt, daß man glaubt, sie wäre von den Meropen 39) zur Zeit des Herkules errichtet worden. Ueberdies wird auch der Knabe, der den

38) Da man keinen griechischen Schriftsteller dieses Namens, wohl aber einen Geschichtschreiber Antikles des kennt, so vermuthet Schr. einen Fehler in dem obigen Namen. Vom Anticl. findet man verschiedene historische Verse bey den Alten angeführt. † Was den Ister anbelangt, so findet man bey dem Dioskorus mehrere dieses Namens.

39) Meropen hieß ein Volk, welches die Insel Cos, eine der Sporaden, bewohnte.

ben Lorbeer- aus Tempe nach Delphi trägt, von einem Flötenspieler begleitet; 40) ingleichen wurden, wie man sagt, die Opfer der Hyperboreer ehemals mit Flöten, Syringen und der Cithar nach Delos gebracht. Andere sagen auch, daß der Gott selbst die Flöte gespielt habe; z. B. Alkman, der vorzüglichste unter den lyrischen Dichtern. Korinna 41) bemerkt, daß Apollo von der Minerva die Flöte gelernt habe. Die Musik ist also in der That ein wichtiger Gegenstand, da die Götter die Erfinder derselben sind.

Auch haben sie die Alten nach Würden geübt und geschätzt, wie sie es auch mit den übrigen schönen Künsten gemacht haben. Die Neuern hingegen verwerfen das Ehrwürdige und Majestätische derselben, und führen statt jener männlichen, edlen und göttlichen Musik, eine weibliche und

40) Aelian (Hist. varr. lib. 9, cap. 1.) erzählt, daß die Delphier alle neun Jahr eine Anzahl junger Leute von vornehmer Geburt nach Tempe geschickt hätten. Einer unter ihnen wurde zum Anführer gewählt und hieß *αρχιδέωπος*. Wenn sie in das Thal gekommen waren, brachten sie dem Apoll ein prächtiges Opfer, und kehrten dann, mit dem Lorbeer des Gottes bekränzt, nach Delphi zurück. Diesen Zug hat Plutarch unstreitig hier im Sinne.

41) Korinna war bekanntlich eine Zeitgenossin von Pindar, und eine so geschickte Sängerin, daß sie verschiednenmal den Preis über den Pindar davon trug.

und fabe bey unsern Schauspielen ein. Einer solchen Musik bezeigt Plato im dritten Buch seiner Republik seine Mißbilligung; er tabelt die Lydische Musik, die aus einem allzu hohen Ton stenge, und nur zu Klagen geschickt wäre. Auch soll ihre erste Entstehung in der That einen traurigen Gegenstand zur Veranlassung gehabt haben. Denn Aristoxenus erzählt im ersten Buch seines Werks über die Musik, daß Olympus zuerst auf den Tod des Pythons ein Epicedium für Flöten nach der Lydischen Tonart componirt habe. Andere sagen, daß Melanippides der Urheber dieser Musik sey. 42) Pindar gedenkt in seinen Páanen, bey Gelegenheit der Hochzeit der Niobe des Anthisippus, 43) als des ersten Erfinders der Lydischen

42) Es gab zwey Dichter und Sänger dieses Namens, Großvater und Enkel. Der erstere, aus Melos, einer der Cycladen, oder aus Miles, lebte um die 65te Olympiade, und der andere 60 Jahre später.

43) Vom Anthisippus steht nichts in unserm Text; Vár. aber bemerkt, daß nach der alten lateinischen Uebersetzung von Valgulus *vñ' 'Ανθίππυς* ausgelassen wäre. Uebrigens darf man die Stelle nicht so verstehen, als ob Anthisippus bey der Hochzeit der Niobe die lydische Tonart zuerst gebraucht habe; sondern Pindar gedenkt seiner in einem Páan, worin er auf die Geschichte der Niobe kommt, als des Erfinders dieser Tonart. Auch Pollux nennt ihn den Erfinder der lydischen Tonart; übrigens wissen wir nichts von ihm. Eben so geht es uns mit dem gleich darauf genannten Torebus.

ſchen Muſik. Andere hingegen, wie z. B. Dionysius Jambus, erzählen, daß ſie zuerſt vom To-rebus gebraucht worden wäre.

Die Mixolydiſche Tonart hat auch etwas erſtaunliches und rührendes, und iſt daher zu den Tragödien geſchickt. Ariſtorenus ſagt, daß die Sappho ſie zuerſt erfunden habe, daß die Tragödiendichter ſie von ihr erlernt, und mit der Doriſchen Tonart verbunden hätten; weil dieſe etwas erhabenes und majestätiſches, jene etwas rührendes hätte, und beydes in der Tragödie gemiſcht wäre. In der Geſchichte der Muſik heißt es, daß der Flötenſpieler Pythoklides der Erfinder derſelben geweſen ſey. 44) Lysis aber berichtet, daß der Athener Lamprokles, da er wahrgenommen, daß (bey dieſer Tonart) der Abſchnitt (diaxeuxis, nämlich die zuſammengesetzten Tetrachorden) nicht da läge, wo faſt alle Muſiker es glaubten; ſondern höher hinauf, ſie verbeſſert und das Inſtrument ſo abgeändert habe, daß die Saiten von der Parameſe bis zur

tiefs

44) Vom Pythoklides iſt ebenfalls ſo gut wie nichts bekannt. Lysis war ein Pythagoriſcher Philoſoph, aus Tarent. Strabo und Athenäus nennen einen Dichter dieſes Namens, der ſehr unzüchtige Verſe gemacht hätte; indessen iſt hier wohl der Philoſoph gemeint. — Lamprokles war ein Dithyrambendichter, von dem noch einige wenige Verſe auf uns gekommen ſind.

tiefften der Hypaten fortzuziehen. Man behauptet auch, daß die Hypolydische Tonart, 45) die fast das Gegenheil von der Mixolydischen ist, aber der Ionischen sehr nahe kömmt, von dem Athenienser Damon erfunden worden sey. 46)

Mit Recht verwarf Plato diese beyden Arten der Musik, die einen so weinerlichen und weichlichen Charakter haben, und wählte dafür die Dorische, 47) die sich für kriegerische und mäßige Männer besser schickt. Nicht als ob es ihm, (wie Aristoxenus im zweyten Buch der Musik bemerkt) unbekannt gewesen wäre, daß auch in jenen etwas läge, das zur Aufrechterhaltung des Staats tauglich wäre; denn er hatte sich als ein Schüler des Dracon aus Athen, und des Metellus aus Agrigent, sorgfältig mit dem Studium der Musik beschäftigt; sondern er zog die Dorische Musik vor, weil sie, wie ich schon mehr bemerkt habe, viel mehr Würde hat. Er wußte wohl, daß Alkman, Pindar, Simonides und Bacchys

45) Im Text heißt es: die erniedrigte lydische Tonart, das ist die, wo der Anfangston tiefer war, als bey der lydischen, und diese heißt die hypolydische.

46) Damon war nicht nur ein großer Musiker, sondern auch ein berühmter Philosoph und geschickter Sophist. Pericles und Sokrates waren seine Schüler.

47) Ingleichen die phrygische.

Bacchylides 48) viele Lieder für Mädchen in der Dorischen Tonart verfertigt hätten, ingleichen Profodien und Päane, und daß es auch Lieder von traurigem, klagenden Inhalt und Liebeslieder in dieser Tonart gab. Aber er blieb bey den Gesängen auf den Mars und die Minerva, und bey den spondelischen stehen. Denn diese können den Geist eines Mannes, der sich der Mäßigkeit befließigt, stärken. Eben so gut kannte Plato die Lydische und die Jonische Tonart, und wußte, daß man sich ihrer bey der Tragödie bedient.

Ueberhaupt kannten die Alten zwar alle Arten der Musik, aber nur von einigen machten sie Gebrauch. Es geschah nicht aus Unkunde, daß sie sich so einschränkten, und nur wenige Saiten gebrauchten; und nicht Unwissenheit war Ursache, daß Olympus und Terpander und ihre Schüler die Menge der Saiten und die Mannigfaltigkeit der Melodien verminderten. Dieß bezeugen noch die Gesänge des Olympus und des Terpanders, und aller, die ihrer Methode folgen. Denn ob sie gleich nur für drey Saiten componirt und ganz einfach sind, so behaupten sie doch vor denen,

48) Simonides, ein berühmter Dichter aus Ceos, lebte zwischen 557 und 468 vor Ch. S. Pindar war sein Schüler. Bacchylides aus Ceo, ein Brudersohn des Simonides, blühte ungefähr 448 Jahr vor Ch. S.



denen, die mehr zusammengesetzt und für viele Saiten eingerichtet sind, so sehr den Vorzug, daß kein Componist die Manier des Olympus erreichen kann, sondern daß, sie trotz der größern Anzahl von Saiten, und der größern Mannigfaltigkeit der Melodien, doch hinter ihm zurückbleiben.

Ein unläugbarer Beweis, daß die Alten sich nicht aus Unwissenheit der Trite bey den spondelischen Melodien enthalten haben, ist, daß sie eben diesen Ton bey dem Spiel der Instrumente gebrauchten: denn sie würden sie nicht mit der Parhypate in Accord gesetzt haben, wenn sie ihren Gebrauch nicht gekannt hätten. Es ist aber offenbar, daß der Charakter der Schönheit, der bey der spondelischen Melodie durch die Wegnahme der Trite entsteht, sie gleichsam durchs Gefühl dahin gebracht hat, die Melodie bis zur Paranete zu führen und die Trite zu übergeben. Dieselbe Bewandniß hat es mit der Rete. Sie bedienten sich derselben bey der Instrumental-Musik bald in Dissonanz mit der Paranete, bald in Consonanz mit der Mese. Bey dem Gesänge aber hielten sie sie nicht für passend zur spondelischen Melodie. Und so war es nicht blos mit diesen Tönen, sondern auch mit der Rete des verbundenen Tetrachords. 49) Denn bey dem

49) Rete spondeum nōn bezieht sich auf die verschiedenen mit einander verbundenen Tetrachorde, wovon man Forkel S. 325. ff. nachsehen muß.

dem Spiel der Instrumente brachten sie sie in  
 Dissonanz mit der Paranete und Parawese, 50) und  
 in Consonanz mit der Mese und dem Lichanos.  
 Bey dem Gesange aber wagten sie es nicht, sie  
 zu gebrauchen, wegen der übeln Wirkung, die  
 sie machte. Es scheint auch aus der phrygischen  
 Musik zu erhellen, daß diese Saite weder dem  
 Olympus, noch dessen Schülern unbekannt ge-  
 wesen sey. Denn sie bedienten sich derselben nicht  
 bloß bey der Instrumentalmusik, sondern auch  
 in den Gesängen auf die Mütter der Götter und  
 in einigen andern phrygischen Liedern. Und was  
 die Hypaten anbetrißt, so ist es offenbar, daß  
 sie sich eben so wenig aus Anknabe in der Doris-  
 schen Musik des Tetrachords, das von den Hy-  
 paten den Namen hat, 51) enthalten haben;  
 denn da sie sich desselben bey den übrigen Con-  
 erten bedienten, so kannten sie es gewiß. Sie  
 ließen es aber bey der Dorischen weg, um den  
 eigenthümlichen Charakter derselben besser zu  
 beobachten, da sie ihre Schönheit schätzten.

Etwas ähnliches ist bey den Tragödien ge-  
 sehen. Denn bey ihr hat der Gebrauch des  
 chros

50) Nach *καταμύσην* müssen die Worte: *καὶ ὑπε-  
 ραὐτὴν ἢ ὑποαὐτὴν* eingeschaltet werden.

51) Das tiefste Tetrachord dieß Hypaton. C. Forkel  
 S. 225. ff.

chromatischen Klanggeschlechts und des Rhythmus niemals, auch heutiges Tages nicht, Statt gefunden; sondern die Eithier, die um viele Generationen älter ist, als die Tragödie, bediente sich beyder von Anfang. Daß aber das chromatische Klanggeschlecht älter ist, als das euharmonische, ist offenbar. Es versteht sich, daß man hierbey von der Zeit an rechnet, wo die Menschen angefangen haben, sich desselben zu bedienen; denn an und für sich betrachtet, ist keins älter als das, andere. Wäre es also nicht ungereimt, wenn man sagte, daß Aeschylus oder Phrynichus 52) sich des chromatischen Geschlechts deswegen nicht bedient hätten, weil es ihnen unbekannt gewesen wäre? Eben so gut könnte man dann auch sagen, daß Pankrates 53) es nicht gekannt hätte, da er sich desselben bey dem größten Theile seiner Arbeiten nicht bediente. Indessen gebrauchte er es doch bey einigen, und enthielt sich seiner also nicht aus Unkunde, sondern aus vorsätzlicher Wahl. Er ahmte, wie er selbst

52) Es gab drey Dichter dieses Namens; hier ist der älteste unter ihnen, der Schüler des Aeschylus gemeint, der ungefähr 510 Jahr vor Ch. S. blühte.

53) Auch dieser Dichter gab es drey. Hier ist unstreitig von dem ältesten die Rede, der Iyrische Gedichte und Epigrammen verfertigte, von welchen letztern sich noch etliche in der Anthologie befinden. Sein Zeitalter ist nicht genau bestimmt.

selbst, sagte, dem Pindar und Simonides nach, und suchte überhaupt in seinen Compositionen das, was die Neuern den Charakter der alten Musik nennen, auszudrücken.

Dasselbe gilt auch von dem Tyrtaeus aus Sparta, von dem Andreas aus Korinth, von dem Thrasylus aus Philus, 54) und von vielen andern, von welchen wir wissen, daß sie alle abwechselnd sich des chromatischen Klanggeschlechtes, der Mutation, 55) der großen Anzahl der Saiten, und vieler anderer in der Musik gebräuchlicher Dinge, als gewisser Rhythmen, Melodien und Worte, und gewisser Arten der Melodie und der Execution 56) enthielten. So hatte: z. B.

E

Teles

54) Tyrtaeus ist durch seine Kriegslieder zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier etwas von ihm zu sagen. — Vom Andreas finden sich sonst keine Nachrichten. — Thrasylus war ein Name, der mehreren Griechischen Mätern; besonders berühmte ist der pythagorische, platonische Philosoph und theoretische Musiker zu den Zeiten des Augustus und Tiberius. Allein hier ist unstreitig von einem lyrischen Dichter und praktischen Musiker und Zeitgenossen des Tyrtaeus die Rede.

55) Von den Mutationen s. Forkel C. 351. ff.

56) *ἁπλοῦς* bedeutet hier, durch execution ou *ablatore* und sagt davon: „ Elle est ici autre chose, que la maniere d'executer un air, une piece de Musique notée soit en la chantant, soit en la jouant sur quelque instrument.“

Telephanes aus Megara: 57) einen so großen Widerwillen gegen die Syrtax, daß er den Vorfertigern der Flöten nie gestattete, auf die Flöten ein Mundstück von einer Syrtax zu setzen; und eben deswegen ließ er sich auch nie auf einen Wettstreit in den Pythischen Spielen ein. Wobey Haupt wenn man davon, daß jemand sich nicht Sacht seinen Gebrauch gemacht hat? schließen wollte, daß er sie gar nicht gekannt habe? so müßte man auch viele von den jetzt lebenden Musikern der Unwissenheit anklagen. 3. B. die Schüler des Dorion: 58) in Rücksicht der Antigenidischen Manier, welche sie nie gebräuchen, weil sie sie verachten; und hinwiderum die Anhänger des Antigenides in Absicht auf die Dorionische Manier, aus dem nämlichen Grunde; ingleichen die Citharoden in Ansehung des Timotheis

57) Telephanes war ein berühmter Flötenspieler aus Samos, nicht, wie es hier heißt, aus Megara gebürtig, und ein Zeitgenosse des Königs Philipp von Macedonien und Alexanders des Großen.

58) Dorion wird auch beym Arvendus als ein geschickter Flötenspieler und als ein Mann von Witze gerühmt. Sein Vaterland ist nicht genau bekannt. Casaubonus will ihn zu einem Megarier machen. Uebrigens war er beym Könige Philipp von Macedonien sehr beliebt. — Antigenides, ein berühmter Flötenspieler aus Theben, zur Zeit des Pöthles, unterrichtete den Alcibiades in der Musik.

thelchem Manier; denn sie haben fast alle sich die Abhandlungen und die Compositionen des Poes (Zeiden 99) zum Muster genommen, und haben ...  
 ... betrachtet, man hat die andern Seite das was die Mannigfaltigkeit der Kunst betrifft, mit Genauigkeit und Einsicht, und vergleicht haben die alte und neue Kunst in diesen Rücksicht mit einander, so wird man finden, daß die Mannigfaltigkeit schon von Alters her in Gebrauch war. Denn die Alten bedienten sich derselben in der Composition, der Rhythmen, die ihrer Zeit meisten fähig war, und scheinen einen besondern Werth darauf gelegt zu haben. Auch war die Art, die Instrumente zu spielen, damals sehr verschieden. Denn anstatt, daß unsere Musiker sich mehr mit der Theorie ihrer Kunst beschäftigen, wandte man vormals größern Fleiß auf den Rhythmus oder die Töne. Es ist also offenbar, daß die Alten aus Vorbedacht, und nicht aus Unkunde, die gebrochnen Gesänge vermieden haben. Und darüber darf man sich nicht wundern; es ist ja auch mit vielen andern nützlichen Künsten so; gewisse Gebräuche in ihnen sind aufgehoben worden, obgleich sie sehr bekannt sind, weil man etwas unschickliches darin bemerkte.

§ 5

Um

99) Poesides blühte um die 95te Olymp. und war nicht bloß ein großer Tonkünstler, sondern auch Dichtersamben- und Tragödiendichter.

ch) Mithin also zu beweisen, dass Plato gewisse Aes  
 sonder Musik nicht aus Unwissenheit auszusprechen  
 verworfen hat; sondern weil sie für eine Republik,  
 wie die seinige, nicht passen; will ich zeigen,  
 daß er in der Wissenschaft der Harmonik sehr  
 wohl bewandert war. Im Timaeus hat er bey  
 Gelegenheit seiner Erklärung von der Entstehung  
 der Seele, einen Beweis seiner Einsicht in die  
 Mathematik und Musik gegeben, wenn er sagt:  
 „Er (der Schöpfer) erfüllte darauf die doppelten  
 „und die dreysfachen Zwischenräume; indem er  
 „noch einige Theile bey dort (von dem Stumpfen)  
 „abschnitt, und sie dazwischen legte, so daß auf  
 „jeden Zwischenraum zwey mittlere Größen ka-  
 „men.“ — Denn diese Aeußerung zeugt von  
 Einsicht in die theoretische Musik, wie ich gleich  
 darthun werde.

Es giebt ursprünglich drey verschiedene Arten  
 von Mittelgliedern, von welchen alle übrigen  
 entstehen: das arithmetische, das harmonische  
 und das geometrische. 60) Von diesen übertrifft

60) Von diesen Verhältnissen sehe man die obige Ab-  
 handlung von der Erschaffung der Seele.  
 Die *perdytes*, von denen hier die Rede ist, sind  
 nichts anders, als was wir mittlere Proportional-  
 glieder nennen. Bey einer arithmetischen Proportion  
 übertrifft das mittlere Glied das eine der beyden  
 äußern um eben so viele Einheiten, als es von den  
 andern übertroffen wird; bey einer geometrischen  
 Pro.

das erstere das eine (von den Gliedern, zwischen welchen es das Mittelglied ist) um eine eben so große Zahl, als es von dem andern übertroffen wird; das letztere (Mittelglied übertrifft das eine von den Gliedern seiner Proportion) um ein eben so großes Verhältniß (als es von dem andern übertroffen wird); und das mittlere (das harmonische) weder um ein gleiches Verhältniß, noch um eine gleiche Zahl. Da nun Plato die Harmonie der vier Elemente, aus denen die Seele besteht; und die Ursache der Zusammenstimmung dieser ungleichen Stoffe erklären wollte, so nahm er in jedem Zwischenraume zwey Mittelglieder an, zufolge des musikalischen Verhältnisses. Denn die Consolation der Octave enthält zwey mittlere Intervalle, deren Verhältniß ich zeigen will. Die Octave selbst kann als aus einem doppelten Verhältniß bestehend angesehen werden; das doppelte Verhältniß aber läßt sich, zum Beispiel, durch die Zahlen 6 und 12 ausdrücken. Das Intervall selbst ist zwischen der Hypate Meson und der Nete Dreizehnenen enthalten; und von

E 8

diesem

Proportion übertrifft es das eine so vielmal an Größe, als es von dem andern übertroffen wird; und bey der harmonischen Proportion findet weder das eine, noch das andere Statt; sondern da erhalte sich die Differenz zwischen dem ersten und mittleren Gliede, zu der Differenz zwischen dem mittleren und letztem, wie das erste zum letzten.



diesen Tönen kommt jauch die Zahl sechs, und  
 diese die Zahl 12 zu. So diesen Zahlen nach  
 man die harmonischen verhaltenen Zahlen, nämlich die  
 mit jenen das Verhältnis von 1 zu 2 und von 2 zu  
 3 geben. Dies sind die Zahlen 8 und 9. Denn  
 6 ist in 8 und 9 und 12 mit einhalten;  
 und was die Zahlen 12 betrifft, so erhält sie 8  
 1 Mal, und 9 1 Mal. Wenn also dieser Zahlen  
 viersachen 6 und 12 geordnet, und so das Intervall  
 der Octave durch die Intervalle der Quarte und  
 Quinte ausgefüllt wird, so tritt offenbar die  
 Weise auf die Zahl 8 und die Paramezomenen die  
 Zahl 9. Dabei wird sich die Harmonien diese  
 verhalten, wie die Paramezomenen. Note dies  
 (getrennt 6) Tetrachords. Denn die Quinte  
 des mittleren Tetrachords macht mit der Weise  
 eine Quarte, und oben so die Paramezomenen mit der  
 Note des getrennten Tetrachords. Dasselbe Ver-  
 hältnis findet sich auch in den Zahlen selbst.  
 Denn so wie sich 6 zu 8 verhält, so verhält sich  
 9 zu 12; und so wie 6 zu 9, so verhält sich  
 8 zu 12. Dies mag  
 genug seyn zu zeigen, was Plato für einen Eifer und  
 für eine Einsicht in mathematische Dinge hatte.

Aristoteles, der Schüler des Plato, sieht  
 die Harmonie als etwas edles, großes, und  
 göttliches an. Er drückt sich darüber folgender-  
 maßen

(1) So viel als Tetrachord diejenigen sind. S. Forkel  
 S. 328.

maßen aus: 62) „Die Harmonie ist himmlischen  
 „Ursprungs, und ihre Natur göttlich und schön.  
 „Sie läßt sich in vier Theile theilen, und hat  
 „zwey Mittelglieder: ein factisches und ein  
 „harmonisches. Die Theile derselben, ihre Größe,  
 „und der Ueberschuß, mit dem der eine den andern  
 „übertrifft, oder von ihm übertroffen wird, laß  
 „sien sich durch Zahlen ausdrücken, und haben  
 „eine gewisse Gleichheit des Verhältnisses. Denn  
 „alle Gesänge lassen sich auf zwey zusammenge  
 „fügten Tetrachorden spielen. So weit Ktes  
 „ioteles. Er fügt noch hinzu, daß der Körper  
 „der Harmonie aus ungleichen Theilen zusam  
 „mengesetzt sey, die gleichwohl mit einander zusam  
 „menstimmen; und zwar, daß die Mittelglieder nach  
 „dem arithmetischen Verhältniß zusammenstimmen;  
 „wenn der höchste Ton sechs zum tiefsten im Dop  
 „pelten Verhältnisse und mache mit ihr die Cons  
 „sonanz der Octave. Dem höchsten Ton (der Mese)  
 „folgt nämlich, wie ich vorhin gesagt habe, die  
 „Zahl 12, und dem tiefsten (der Hypate) die Zahl  
 „27. Die Parameze steht zur Hypate im Verhält  
 „niß von 12 und wird durch die Zahl 9 vorgestellt,  
 „so wie der Mese die Zahl 8 zugehört. Durch  
 „diese Zahlen aber werden die vornehmsten musi  
 „kalischen Intervallen bezeichnet, nemlich: die  
 „Quart  
 „Die Stelle fügte sich nicht in den noch übrigen Thei  
 „len dieses Philosophen.

Quarte, die das Verhältniß von  $1\frac{1}{2}$  hat; die Quinte, der das Verhältniß von  $1\frac{2}{3}$  zukommt; und die Octave, die in dem Verhältniß von 2 steht. Auch liegt das Verhältniß von  $1\frac{1}{2}$  darin, welches dem ganzen Ton zugehört. Die Theile der Harmonie sind also von einer solchen Beschaffenheit, daß die einen die andern um eben so viel übertreffen, als sie wieder von andern übertroffen werden — nach einem arithmetischen Verhältniß; und daß die Mittelglieder einander, nach einem geometrischen Verhältniß, um gleichviel übertreffen, und von einander übertroffen werden.

Noch näher bestimmt Aristoteles die Sache auf folgende Weise: Die Mese, sagt er, übertrifft die Mese um den dritten Theil von sich, und um eben so viel wird die Hypate von der Paramese übertroffen — so daß also der Uberschuß in beyden verhältnißmäßig gleich ist; denn es ist um gleiche Theile, daß sie übertreffen und übertroffen werden. 63) In eben diesen Verhältnissen aber, nämlich in dem von  $1\frac{1}{2}$  und in dem von  $1\frac{2}{3}$  übertreffen die äußern Glieder der Mese

63) Die Sache wird ganz deutlich, sobald man die Zahlen nimmt, die diesen Tönen entsprechen. Der Note entspricht die Zahl 24, und der Mese 8; 24 oder ist um 4 oder um den dritten Theil von sich größer als 8. Der Hypate entspricht die Zahl 6, und der Paramese 9; jene wird von dieser um 3, also ebenfalls um den dritten Theil von dieser übertroffen.

Mese und Paramese diese letztere, und werden von ihnen übertroffen. 64) Bei einem solchen Ueberschuß der Glieder aber findet eine harmonische Progression 65) Statt. Hingegen stehen die Mese und Paramese ingleichen die Paramese und Hypate in arithmetischem Verhältnis gegen einander. 66)

Uebrig

64) Die äußern Glieder der Mese und Paramese sind die Hypate und Mese. Die Zahlen, durch welche diese 4 Töne dargestellt werden, sind:

6	8	9	12
Hypate	Mese	Param.	Mese

Die Mese übertrifft die Paramese um ein Drittel des letzten, und steht also zu ihr in dem Verhältnis von  $1\frac{1}{3}$ ; dagegen übertrifft die Mese die Hypate um  $\frac{1}{3}$ . Ferner übertrifft die Mese die Mese um  $\frac{1}{2}$ , oder steht zu ihr in dem Verhältnis von  $1\frac{1}{2}$ ; und eben dasselbe gilt von der Paramese in Vergleich mit der Hypate.

65) Nämlich die Glieder 6, 8, 12 machen eine harmonische Proportion aus.

66) Die Zahlen 6, 9, 12 machen eine arithmetische Proportion. Im Text steht das erstemal statt Paramese, Mese; allein da diese nicht mit den andern Gliedern in arithmetischem Verhältnis steht, so habe ich dafür die Paramese gesetzt. In wie fern der folgende Satz mit dem vorhergehenden durch den Zusammenhang kann, wie es sich in dem Original findet, sehe ich nicht; ich habe daher eine andere Verbindung gewählt. Der alte lateinische Uebersetzer scheint einen andern Text vor Augen gehabt zu haben; denn

Rat

Uebrigens übertrifft die Paramese die Mese um  
Verhältnis von 1  $\frac{1}{2}$ ; die Mese die Hypate um  
das Doppelte, die Paramese die Hypate um 1  $\frac{1}{2}$   
die Mese die Hypate um 1  $\frac{1}{3}$ .

Das ist also die Beschaffenheit der Harmonie  
nach dem Aristoteles, sowohl in Rücksicht ihrer  
Theile, als ihrer Mengen (Größe); und er setzt  
sie und alle ihre Theile sehr natürlich aus dem  
Geraden, aus dem Ungeraden (67) und aus dem  
Gerad; Ungeraden, Denn sie selbst, im Ganzen  
genommen, ist gerade, da sie aus vier Gliedern  
besteht; ihre Theile aber aus die Verhältnisse  
sind gerade und ungerade, und gerad; ungerade.  
Das Gerade findet bey der Mese Statt; bey der  
Zahl 12 zukommt; das Ungerade bey der Paras  
mese, bey der Zahl 9 zugehört; bey der Mese  
wieder das Gerade, da ihre Zahl 8 ist, und bey  
der Hypate, deren Zahl 6 ist, das Gerad; unges  
rade.

Statt dem, was hier folgt, spricht er von einer geo  
metrischen Proportion, die auch in den Zah  
len liege. Und in der That darf man sie nur so  
nehmen, wie sie in der letzten Note stehen, so geben  
sie eine geometrische Proportion; denn es ist 6:  
8 = 9: 12.

(67) Im Text heißt es eigentlich: aus dem Unendli  
chen und aus dem Endlichen; dafür aber setzt  
Pür., wegen des Folgenden, das Gerade und Un  
gerade.

rade. 68) Auf diese Weise stimmt die Harmonie, vermöge der Unterschiede und der Verhältnisse, die zwischen ihren verschiedenen Theilen Statt finden, sowohl mit sich selbst als mit allen ihren Theilen zusammen.

Auch die Empfindungen, die in unserm Körper hervorgebracht werden, entstehen nicht ohne eine gewisse Harmonie. Besonders gilt es von denjenigen Empfindungen, die in uns vermittelt der himmlischen und göttlichen Sinnen, die den Menschen zu den Göttern erheben, nämlich des Auges und des Ohrs, erregt werden; bey ihnen zeigt sich die Harmonie durch Licht und Schall. Eben so ist es mit andern Empfindungen, die mit jenen verbunden sind. Denn auch diese wissen nicht ohne eine gewisse Harmonie; nur sind sie schwächer als jene, jedoch nicht von ihnen abhängig. Diese sind freylich stärker und vollkommener, da sie durch eine göttliche Mitwirkung und nach den Regeln der Verhältnisse hervorgebracht werden.

Aus dem, was ich gesagt habe, erhellet, daß die alten Griechen nicht ohne Grund so viel auf den Unterricht in der Musik hielten. Denn sie glaubten, daß die Seele des Jünglings durch dieselbe zu allem, was edel und schön, gestimmt würde; indem

68) Unstreitig in so fern sie zwar selbst eine gerade Zahl ist, aber aus zwey gleichen ungeraden besteht:  
 $2 + 2$ .

indem die Musik nicht nur überhaupt sehr geschickt wäre, jemanden zu löblichen Handlungen zu leiten, sondern auch vorzüglich im Kriege große Wirkung thäte. Einige Völker bedienten sich daher in den Schlachten der Flöten, — wie die Lacedämonier, bey welchen der sogenannte Gesang des Kastors gespielt wurde, wenn sie den Feind angreifen wollten; andere marschirten nach der Feyer gegen den Feind, wie man von den Cretenfern erzählt, daß sie es lange Zeit gethan hätten. Manche bedienen sich noch heutigtages der Trompete hierzu. Die Argiver pflegen in den sogenannten Ethenischen Spielen die Flöte zu gebrauchen; diese sollen anfangs zum Andenken des Danaus eingesetzt, nachher aber zu Ehren des Jupiter Ethenius wieder hergestellt worden seyn. Auch noch jetzt herrscht die Gewohnheit, bey den Pentathlen die Flöte zu spielen. Zwar ist das, was man da spielt, nichts vorzügliches, nichts im Geist der alten Musik, noch von der Art, wie es ursprünglich gebräuchlich war, wie z. B. der vom Hierax (69) hierzu verfertigte Romos, welcher Andronik heißt; indessen

- (69) Hierax war ein Schüler und Liebling des berühmten und oft erwähnten Olympus. Man hatte von ihm einen Romos, der nach seinem Namen der Hieraxische hieß, und wahrscheinlich derselbe ist, den Plutarch hier meynet.

Indessen man spielt doch auf der Flöte, wenn gleich die Musik nur schwach und nicht sonderlich ist.

In den ältern Zeiten, sagt man, hätten die Griechen die Theater-Musik nicht gekannt; ihre ganze Kenntniß derselben hätten sie nur auf die Verehrung der Götter und den Unterricht des Jugend gewandt, weil überhaupt bey ihnen noch kein Theater vorhanden gewesen, und ihre Musik bloß in den Tempeln gebraucht worden wäre, wo sie sich derselben zu Ehren der Götter und zum Lobe braver Männer bedient hätten. Es ist sogar wahrscheinlich, daß das neuere Wort Theater, und das viel ältere Theorein (welches so viel heißt als im Theater zuschauen) von dem Worte, Theos (welches Gott bedeutet) herkomme. Heutzutage aber hat sich die Sache so sehr verändert, daß von jener Musik, die zur Bildung der Jugend gebraucht wurde, kaum noch das Andenken übrig ist, geschweige daß sie wirklich geübt werden sollte, und jeder, der sich mit der Musik beschäftigt, widmet sich der Theaters-Musik.

Aber, wird man sagen, haben denn die Alten nichts in der Musik erfunden, und nichts Neues an den Tag gebracht? Ich antworte, allerdings, aber ihre Erfindungen stößen nicht gegen den Anstand und die Würde der Musik. Denn die Geschichtschreiber der Musik legen dem Terpaner den



den Gebrauche der Dorischen Reel bey: die von ihm beyrn Gesange nicht gebraucht wurde. Auch soll die Mixolydische Tonart erst nach den übrigen erfunden worden seyn; ingleichen die Iorische Melodie, die aus dem Heyden Rhythmen, dem Iorischen und trochäo- strophäischen: zusammengesetzt ist. 70) Dem Pindar zufolge, war Zephander auch der Erfinder der Stollen 71); und Archilochus der Erfinder des Rhythmus Seipteter; ingleichen der Vermischung eines Rhythmus mit einem andern von verschiedener Art: den Paracataloge, und der Kunst, diesem allen gemäß die Saiteninstrumente einzurichten. 72) Ihm werden auch die Epyden, die Tetrameter, der Rhythmus Cresitus, 73) und Prosodiatus, die Vermehrung des erstern (nämlich des Rhythmus Cresitus), und nach einigen, die Elegie zugegeschrieben: über dieses soll er den jambischen

70) Die Stelle ist corrupt. Bür: verbessert sie so, daß  
 ἡ ἀνάστασις τῆς ἀρχαίας ἑστῆς ἔστιν ἀνάστασις τῆς  
 ἀρχαίας ἑστῆς, ἡ δὲ ἀρχαία ἑστῆς ἔστιν ἀρχαία ἑστῆς. &c. Ueber  
 diese und die bald nachher vorkommenden Rhythmen  
 s. Marburg S. 173. und Forkel S. 280.

71) Stollen waren Lieder allerley Inhalts, die bey Tisch  
 gesungen wurden — Trinklieder. S. Forkel S.  
 408.

72) Ueber diese Erfindungen des Archilochus s. Mar-  
 burg S. 41. ff. und Forkel S. 287. ff.

73) Statt πρὸς τὴν ἀρχαίαν verbessert Bür. κρητὴν, weil  
 kein Rhythmus der erstern Benennung bekannt ist.

Rhythmus bis auf den Paon epibatus ausgedehnt, und den heroischen bis zum Prosodiacus und Creticus vermehrt haben.

Man behauptet auch, daß jene Art, die jambischen Verse aufzuführen, wobei ein Theil unter Begleitung der Instrumente recitirt, und der andere gesungen wird, vom Uchilochus herühre — eine Manier, welcher sich nach der Zeit die tragischen Dichter bedient haben, und welche Arxus auch bey den Dithyramben einführte. Von diesem glaubt man auch, daß er zuerst das Spiel der Instrumente vom Gesang getrennt habe; denn vorher begleiteten die Instrumente immer die Stimme Ton für Ton. Dem Polymnestus legt man die Erfindung der jetzt so genannten Hypolydischen Tonart bey; auch hat er die Echysis und Echole 74) viel weiter getrieben, als es vorher üblich war. Olympus; eben der, welcher der Urheber der griechischen nomischen Musik ist, soll das enharmonische Geschlecht, ingleichen den Prosodiacus; nach welchem der Gesang des Mars gesungen, und den choreischen Rhythmus, der häufig bey den Gesängen auf die Mutter der Götter gebraucht wird, erfunden haben. Einige sagen, daß er auch den Bacchischen Rhythmus erfunden habe. Offenbar also sind solche Veränderungen mit der alten Musik dieser Gesänge vor sich gegangen.

Lafus

74) Vergl. die 33te Note.

Lafus, aus Hermione, 75) machte von den Rhythmen auch bey der dithyrambischen Poesie einen Gebrauch, und vervielfältigte zugleich die Töne der Flöte, womit er sie begleitete; durch diese Mannigfaltigkeit der verschiedenartigsten Töne brachte er eine große Veränderung in der alten Musik zuwege. So blieb auch der Sänger Melanippides, der nachher kam, ingleichen Phisfoxenus und Timotheus, nicht bey der alten Musik stehen. Der letztere gab der Leyer, die bis auf den Terpander von Antissa nur sieben Saiten hatte, mehrere. Das Spiel der Flöte, das vorher ganz einfach war, wurde nun mehr zusammengefest. Denn in den frühern Zeiten, bis auf den Dithyramben-Dichter Melanippides, erhielten die Flötenspieler von den Poeten einen Sold, weil die Poesie den Vorrang hatte, und die Flötenspieler nur als untergeordnete Diener derselben angesehen wurden. Diese Gewohnheit aber verlor sich in der Folge; und daher kommt es, daß der komische Dichter Pherekrates 76) die Musik in weiblicher Gestalt, und am ganzen

75) Lafus aus Hermione im Argivischen gebürtig, blüdete um die 3ste Dk. und war ein großer sowohl theoretischer als praktischer Musiker.

76) Vom Pherekrates weiß man sehr wenig. Er war aus Athen, ein Zeitgenosse des Plato und Aristophanes, und erwarb sich großen Ruhm in der comischen Poesie.

Körper mit Schlägen entstellt, auf das Theatret bringt. Er läßt auch die Gerechtigkeit nach der Ursache dieser übeln Behandlung fragen, worauf die Musik 77) folgendermassen antwortet:

Gern will ich dir antworten, da es dir eben so viel Vergnügen zu machen scheint es zu hören, als mir es zu sagen. Als die erste Ursache meines Verderbens sehe ich den Melanippides an, der mich durch seine zwölf Saiten meiner Kraft beraubt und weiblich gemacht hat. Doch war dieses noch zu ertragen, besonders in Vergleich mit dem, als ich nachher erfahren mußte. Einer, (s. 78) der vermünschte Athenienser, hat mich dadurch, daß er in seine Strophen Biegungen hineintrachte, denen es an aller Harmonie fehlte, so zugerichtet, daß in den Dithyramben alles verkehrt erscheint, und wie bey den Schilden

D a

die

77) Daß man *μυοισον* anstatt *κρηνον* lesen müsse, fällt in die Augen. Uebrigens sind die nachfolgenden Verse noch sehr corrupt und erfordern eine eigene umständliche Behandlung. Hier erlaube es der Raum nicht, sich darauf einzulassen. Ich bin bey der Uebersetzung theils bey Verbesserungen von Bürrer, theils einigen schriftlich mitgetheilten von Herrn Prof. Jakobs gefolgt.

78) Einestades, ein Thauris, lebte ungefähr 500 Jahr vor Ch. S. Er war nicht nur düsslich von Körper, sondern wird auch seines schlechten Denkungssatz wegen getadelt.

Die rechte Seite sich auf der linken zeigt. 79) Gleichwohl war er noch nicht der schlimmste. Phrynis, der noch einen schrecklichen Wirbel hineinbrachte, und mich krümmte und drehte, um aus 5 Saiten 12 Harmonien hervorzubringen, hat mich vollends gar verdorben. Dennoch war es mit ihm noch nicht genug; was er verdarb, verbesserte er auch wieder. Timotheus hingegen, meine Beste, hat mich auf das ärgste gemißhandelt, und mir den letzten Stoß gegeben. Die Gerechtigkeit: Was für ein Timotheus? Die Musik: Der Milesier, der hat mir zehntausend fältiges Uebel angethan, und mir durch seine abscheulichen Triller und Läufer mehr Unheil gebracht, als alle vorbenannten. Wenn er mich irgendwo allein gehend fand, so band er mich los und zerlegte mich in zwölf Saiten.

Kristophanes, der Komiker, gedenkt des Phislorenus, und sagt, daß dieser zuerst den Gesang bey den Kreistänzen eingeführt hätte. Die Musik drückt sich darüber in folgenden Worten aus:

„Er hat mich schlaffer, weichlicher und biegsamer als Kohl gemacht, und mich ganz mit disharmonischen Trillern und Läufern erfüllt, die keine Würde und keinen Nachdruck haben.“

Nach

79) Ist vielleicht von den Figuren auf dem Schilderh zu verstehen, bey welchen die rechte Seite dem, der vor dem Schilde steht, aus Linken erscheint, und umgekehrt.

Auch andere komische Dichter haben gezeiget, wie ungerührt es war, die Musik gleichsam so zu zerstückeln.

Daß der erste Unterricht und die erste Bildung viel dazu beyträgt, die Sitten und den Geschmack in den Künsten zu veredeln oder zu verderben, hat Aristoxenus durch folgendes Beispiel gelehrt. „Telesias aus Theben, erzählt er, ein Zeitgenosse von ihm, wäre in seiner Jugend in der besten Art von Musik unterrichtet worden, und hätte die trefflichsten Gesänge, die eines Pindars, eines Dionysus aus Theben, eines Lamprus, 80) eines Pratinos, und anderer Lyriker, die sich in Liedern und Saiteninstrumenten ausgezeichnet haben, gelernt; überdieß hätte er die Flöte recht schön geblasen, und sich auch in den übrigen Theilen des gesammten Unterrichtes mit gutem Erfolge geübt. Als er über die Jugendjahre hinausgekommen, wäre er von der geschmückten und künstlichen Theatermusik so verführt worden, daß er jene edle, in der er unterrichtet war, verachtete, und die Compositionen des Philoxenus und Timotheus, und unter diesen noch obendrein diejenige gelernt hätte, welche am

D 3

meisten

80) Vom Dionysius wissen wir wenig mehr, als daß er zur Zeit des Epaminondas lebte, den er in der Musik unterrichtete. — Lamprus war der Lehrmeister des Sophokles in der Musik und im Tanzen.

meisten mit Künsteleyen überladen, und nach der neuen Methode eingerichtet gewesen wären. Da er nun aber selbst Lust bekommen hätte, Gefänge zu verfertigen, und beyde Manieren, die Pindarische und Philoxenische, versucht hätte, so wäre es ihm in der letztern nie gelungen; wovon die Ursache unstreitig der gute Unterricht in der Jugend gewesen wäre.“

Wenn also jemand die Musik mit Geschmack und Beurtheilung treiben will, so folge er der alten Manier. Indessen muß er sich auch zugleich in andern Wissenschaften unterrichten, und die Philosophie zum Führer wählen. Denn diese setzt uns vornehmlich in den Stand, zu beurtheilen, was für eine Gattung von Gedichten sich für die Musik am meisten schickt, und was ihr nützlich ist. Denn da die Musik im Allgemeinen in drey Geschlechter getheilt wird, in das diatonische, chromatische und enharmonische, so muß der, welcher sich mit ihr beschäftigt, wissen, was für eine Art von Poesie einem jeden dieser Geschlechter zukommt, und die Geschicklichkeit besitzen, seine Compositionen richtig auszudrücken.

Zuerst muß man bemerken, daß der Unterricht in der Musik eine Fertigkeit und Gewöhnung hervorbringen soll, und daß man nicht damit anfangen darf, dem Lehrling zu erklären, warum ein jedes, was gelehrt wird, gelernt werden müsse. Ferner muß man erwägen, daß man bey einem solchen

Solchen Unterricht sich nicht mit der Auseinandersetzung der verschiedenen Manieren aufhalten darf. Die meisten aber lernen ohne Plan, was ihnen oder ihrem Lehrer gefällt; vernünftige Leute hingegen mißbilligen dieses planlose Studium, wie ehemals die Lacedämonier, Mantineer und Peloponnesier. Diese wählten nur eine einzige, oder doch sehr wenige Manieren, und zwar solche aus, von denen sie glaubten, daß sie zur Bildung der Sitten geschickt wären, und diese übten sie.

Wenn man eine Wissenschaft gehörig erforscht, so steht man leicht, was ihr Zweck und ihr Gegenstand ist. So ist es offenbar, daß die Wissenschaft der Harmonie die verschiedenen Arten des Harmonischen, die Intervallen und Systeme, die Töne, die Moden (modi) und die systematischen Mutationen zum Gegenstande hat. Weiter aber darf sie nicht gehen; und von ihr kann man nicht fordern, daß sie entscheiden soll, ob der Dichter in Rücksicht auf die Musik, gehörig gewählt habe, wenn er die Hypodorische Tonart für den Anfang, die Mixolydische und Dorische für das Ende, und die Hypophrygische und Phrygische für die Mitte seines Stückes genommen hat. Denn das Geschäft der Harmonie erstreckt sich nicht auf solche Sachen; sie bedarf die Beyhülfe vieler andern Wissenschaften. Sie kennt z. B. die Stärke der Eigenthümlichkeit nicht: denn wer



der das chromatische, noch das enharmonische Geschlecht wird ja die völlige Stärke der Eigenthümlichkeit erreichen, so daß der Charakter des Gesanges daraus hervorleuchtet. Dieß ist die Sache des Componisten. Es ist einleuchtend, daß die Intonation eines Systems von dem Gesange, der in diesem System componirt ist, verschieden ist; und diese letztere zu beurtheilen, gehört nicht für die Harmonie. Eben so ist es in Ansehung der Rhythmen beschaffen. Kein Rhythmus hat an sich schon die Kraft der vollkommenen Eigenthümlichkeit.

Wenn wir von Eigenthümlichkeit sprechen, so sehen wir dabey immer auf den Charakter des Stücks; und dieser entspringt aus der Composition oder aus der Mischung, oder aus beyden. Olympus hat z. B. in der enharmonischen Gattung nach der Phrygischen Tonart componirt, und den Pæon epibatus damit verbunden; daraus ist der Charakter entsprungen, den man in dem Anfange des Romus der Minerva findet. Denn indem er die Melopöie, und Rhythmpöie dabey gewandte, mit dem einzigen Unterschied, daß er den Rhythmus nach den Regeln der Kunst änderte, und anstatt eines Pæons einen Trochæus setzte, so erlitt der Charakter dadurch eine beträchtliche Veränderung, wenn gleich das enharmonische Geschlecht, und die Phrygische Tonart, ins gleichen das ganze System der Harmonie unverändert

ändert bleiben. Und in der That ist bey jenem Gesange der Minerva der Haupttheil des Stücks von dem Eingange in Rücksicht auf den Charakter sehr verschieden.

Wenn also derjenige, der in der Musik geübt ist, noch einen sichern Geschmack mit seiner Kenntniß verbindet, so wird er zuverlässig diese Kunst in ihrer ganzen Feinheit inne haben. Denn der, welcher z. B. die Dorische Manier kennt, ohne im Stande zu seyn, den eigenthümlichen Gebrauch derselben zu beurtheilen, wird nicht wissen, was er thut; und den Charakter derselben nicht gehörig behaupten. Dieß ist um so gewisser, da man in Ansehung der Dorischen Melodie noch zweifelt, ob die Beurtheilung derselben eine Sache der Harmonie ist, wie einige wollen, oder nicht. — Eben diese Bewandniß hat es mit der Wissenschaft der Rhythmen. Denn der, welcher den Páon kennt, wird darum noch nicht den eigenthümlichen Gebrauch desselben kennen, weil seine ganze Kenntniß sich auf diesen einzigen Rhythmus einschränkt, und es noch zweifelhaft ist, ob die Rhythmodie auch die Theorie der páonischen Rhythmen begreift, wie einige behaupten, oder sich nicht so weit erstreckt. Es ist also nothwendig, daß derjenige, welcher das Eigenthümliche und Schickliche von dem Unzweckmäßigen in der Musik unterscheiden will, wenigstens eine zwiefache Kenntniß besitze, erstens nämlich von dem

Charakter, in welchem das Stück componirt ist; zwentens von den verschiedenen Dingen, die zu dieser Composition gehören. Dieß kann genug seyn, zu zeigen, daß weder die Harmonie, noch die Rhythmosöte, noch irgend ein anderer Theil der Musik an sich allein hinreichend ist, den Charakter eines Stück's gehörig zu verstehen und als Irdings richtig zu beurtheilen.

Obgleich die Harmonie sich in drey Geschlechter theilt, die sowohl in Ansehung der Ausdehnung des Systems, als der Stärke der Töne und der Tetrachorde einander gleich sind, so haben die Alten doch nur von Einem derselben gehandelt. Denn unsere Vorfahren nahmen weder auf das chromatische, noch auf das diatonische Geschlecht Rücksicht, sondern blieben bloß bey dem enharmonischen stehen, und zwar auch hier nur bey dem System der Octave. Denn über das chromatische waren sie noch unter einander streitig, darth aber stimmten sie alle überein, daß es nur ein einziges enharmonisches gäbe. Derjenige wird also nie die Kunst der Harmonie vollkommen inne haben, der sich auf die Kenntniß derselben allein einschränkt; sondern er muß auch in die übrigen Theile der Musik eindringen, und das Ganze derselben umfassen, und die Mischung der Theile und die Composition kennen. Denn wenn man nur die Harmonie allein versteht, so ist man auf diese

eins

einziges Art von Theorie eingeschränkt. Es muß, um allgemein zu reden, die Empfindung und der Verstand, bey Beurtheilung der verschiedenen Theile der Musik, zusammen gehen; und jene weder voraus eilen — welches geschieht, wenn sie allzu lebhaft ist — noch zurück bleiben — welches bey schwacher, und trüger Empfindung der Fall ist. Bisweilen kommen beyde Fehler in gewissen Empfindungen zusammen: sie bleiben zurück, und eilen wieder voraus, aus einer gewissen natürlichen Unregelmässigkeit. Man muß ihnen daher alles benehmen, was sie verhindert, mit dem Verstande zusammen zu gehen.

Es ist nothwendig, daß das Gehör zum wenigsten von drey Dingen zugleich afficirt wird, nämlich, vom Ton, vom Zeitmaasse und von dem Wort oder Buchstaben. Aus dem Fortgange oder der Folge der Töne, erkennt man die Harmonie, aus der Folge der Zeit, den Takt, und aus der Folge der Worte oder Buchstaben den Text. Wenn diese verschiedenen Dinge zu gleicher Zeit wirken, so entspringt daraus nothwendig die Empfindung. Aber auch das ist klar, daß, wenn die Empfindung nicht ein jedes derselben besonders wahrnehmen kann, sie nicht im Stande ist, sie einzeln zu verfolgen, und zu bemerken, was an einem jeden fehlerhaft sey oder nicht.

Vor

Vor allen Dingen muß man auf die Folge oder den Zusammenhang Rücksicht nehmen. Diese muß besonders der Gegenstand der Beurtheilungskraft seyn. Denn ob die Musik gut oder nicht gut ist, das hängt nicht von einzelnen Tönen, Zeitmaaßen, oder Worten, sondern von der Verbindung und Folge aller dieser Dinge zusammen, ab; es liegt in einer gewissen Mischung von Theilen, die in Absicht auf den Gebrauch, der sich von ihnen machen läßt, so gut als nicht verbunden sind. So viel mag von der Folge gesagt seyn.

Zunächst muß man darauf achten, daß die Geschicklichkeit in der Musik nicht hinreicht, ein richtiges Urtheil über Musik zu fällen. Denn es ist nicht möglich, ein vollkommener Musiker und Critiker zugleich zu seyn, wegen der Menge von Kenntnissen, welche die Musik erfordert. Dahin gehört die Kenntniß der Instrumente, ferner die des Gesangs; ingleichen die Uebung des Gefühls, ich meine eine solche, wodurch man einen feinen Takt für Melodie und Rhythmus erlangt; übers dieß die Kenntniß dessen, was zum Rhythmus und zur Harmonie erfordert wird, die Theorie der Behandlung der Instrumente, der Diction und anderer dahin gehörigen Dinge. Warum es aber nicht möglich ist, daß aus der Verbindung dieser Kenntnisse ein guter Critiker entstehe, das will ich versuchen darzuthun.

81) Erstens rührt es daher, weil von den zu beurtheilenden Stücken manche, wie man annehmen muß, ihren Zweck wirklich erreichen, andere nur darauf hinführen. Zu der ersten Klasse gehört sowohl ein jedes Gedicht, es mag gesungen, oder auf der Flöte oder auf der Cithar gespielt werden; als die Ausführung desselben, das Flötenspiel, der Gesang und die übrigen Dinge der Art. Zu der letztern gehört das, was auf die eben genannten Dinge Bezug hat und von ihnen abhängig ist; dergleichen die verschiedenen Theile der Exekution sind. Denn wenn man die Flöte spielen hört, so kann man beurtheilen, ob die Flöten zusammen stimmen, und ob der Ausdruck deutlich und nett ist, oder nicht. Ein jedes von diesen macht einen Theil dessen, was man Exekution beim Flötenspiel nennt; und ist es gleich nicht der Zweck selbst, so führt es doch zu ihm. Denn aus diesen und andern ähnlichen Dingen wird man beurtheilen, ob der Charakter der Exekution zu dem Stück, das der Verfasser hat componiren und ausführen wollen, paßt.

Eine zweyte Ursache kommt von der Poesie her, die sich in gleichem Fall mit der Musik befindet. Eben dasselbemyß man auch in Betreff der  
Leis

81) Daß das folgende Raisonnement sehr dunkel sey, klagt schon Burette. Ich bin hier ganz seiner Interpretation gefolgt.

Lebenschaften sagen, welche die Poesie in den Gedichten ausdrückt.

Da nun die Alten vorzüglich auf die Charaktere und Sitten sahen, so gaben sie derjenigen Art von Musik den Vorzug, die sich durch ihre Würde und Einfachheit auszeichnete. Man sagt die Argiver hätten sogar eine Strafe für Vidjenigen festgesetzt, die sich an der Musik verglengen, und sie demjenigen wirklich zuerkannt, der sich bey ihnen zuerst unterstand, mehr als sieben Saiten zu gebrauchen, und in einem höhern Ton, als die Mixolydische Tonart erforderte, zu spielen. Pythagoras, dieser ehrwürdige Philosoph, verwarf das Urtheil der Empfindung in der Musik, weil die Prinzipien dieser Wissenschaft nur für den Verstand wären. Er wollte nicht einmal das Urtheil des Gehörs gelten lassen, sondern hielt sich bloß an die harmonischen Verhältnisse. Seiner Meinung nach, war es hinreichend, die Schreie der Musik innerhalb der Grenzen der Octave einzuschließen. Unsere neuere Musiker aber haben die schönste Art der Musik, die ihrer Würde wegen bey den Alten am meisten geschätzt war, gänzlich verbannt, so daß es wenige unter ihnen giebt, die nur noch etzlige Kenntniß von den enharmonischen Intervallen haben. Ihre Nachlässigkeit geht so weit, daß sie behaupten, die enharmonische Disis mache gar keinen merklichen Eindruck auf die Empfindung, und daß sie sie daher

daher ganz aus den Gesängen ausschließen. Es wären Kleinigkeitskrämer, sagen sie, die so viel aus diesem Klanggeschlecht machten, und es gebrauchten. Der stärkste Beweis, womit sie ihre Behauptung zu unterstützen meynen, beruht auf ihrem eigenen stumpfen Gefühl; gleichsam als ob das, was ihrem Gefühl entgieng, überhaupt nicht vorhanden, oder wenigstens nicht von Nutzen wäre. Ferner sagen sie, dieses Intervall könne in keine Symphonie oder Consonanz aufgenommen werden, wie der halbe und der ganze Ton, und die übrigen Intervallen der Art. Sie haben aber nicht bedacht, daß sie, diesem Grundsatz zufolge, auch das dritte, das fünfte und das siebente Intervall ausschließen müßten; da das erste aus drey, das andre aus fünf und das letzte aus sieben Tönen besteht. Ueberhaupt müßte man ja alsdann alle ungleiche Intervallen als unnütz verwerfen, weil man keine Consonanzen aus ihnen formiren kann. Dahin würden alle diejenigen gehören, die von der kleinsten. Dieß nicht genau gemessen werden; und hieraus würde folgen, daß jede Eintheilung des Tetra-Chords unnütz wäre, diejenige ausgenommen, die lauter gleiche Intervallen gäbe, und das wäre bloß die diatonische und die chromatische tonische.

So etwas können nur Leute sagen, die so wohl, dem offenbaren Anschein der Dinge entge-

gen,



gen, als auch mit sich selbst in Widerspruch sind. Denn sie bedienen sich ja selbst vorzüglich solcher Eintheilungen des Tetrachords, bey welchen die meisten Intervalle ungleich oder irrational (82) sind. Sie lassen immer die Lichanen und Paraneten etwas nach, und auch wenn sie einige der fixen Töne heruntergestimmt haben, und zwar nach einem irrationalen Intervall, so lassen sie doch die Saiten und Paraneten etwas nach. Bey dem Gebrauch der harmonischen Systeme also, achten sie keine so sehr, als die, in welchen die meisten Intervalle irrational sind; indem sie nicht bloß diejenigen Töne, die ihrer Natur nach veränderlich sind, sondern auch selbst einige von den fixen herunter stimmen, wie man sehr deutlich wahrnimmt, wenn man ein hinlänglich fettes Gehör hat.

Was den Nutzen der Musik anbelieft, so hat uns Homer bewiesen, wie sehr sie einem Manne zu statten komme. Denn da er zeigen wollte, wie nützlich sie in tausend Fällen sey, so ließ er den Achill seinen Zorn gegen den Agamemnon, durch Hülfe der Musik, die er von dem Weisen Chiron erlernt hatte, besänftigen: (83)

Fanden

82) Anst. *αιράλογα* muß man *αλογα* lesen.

83) Pl. IX. 186.

Fanden sie ihn, erfreuend sein Herz mit der  
klingenden Leyer.

Schön und künstlich gewölbt, woran ein flo-  
berner Steg war;

Die aus der Beut' er gewählt, da Cetiens  
Stadt er vertilget;

Hiermit erfreut' er sein Herz, und sang Siegs-  
thaten der Männer.

Lerne hieraus, sagt Homer, was für einen  
Gebrauch man von der Musik zu machen habe.  
Denn für den tapfern Achill, den Sohn des  
gerechten Peleus, schickte sich nichts besser, als  
die Thaten berühmter Männer und Halb-götter  
zu besingen. Homer giebt uns auch die schick-  
lichste Zeit für die Musik zu üben an, indem er  
sie zu einer nützlichen und angenehmen Beschäf-  
tigung in der Muße macht. Denn da Achill,  
der für den Krieg und die Waffen geböhren war,  
wegen seines Zorns gegen den Naamemnon, keinen  
Theil an den Gefahren des Krieges nehmen konnte:  
so glaubte Homer, daß es für den Helden keine  
würdigere Beschäftigung gäbe, als seinen Muth  
durch die schönsten Gesänge zu erheben, um sich  
auf den bald darauf erfolgten Kampf vorzubere-  
iten. Und dieß geschah offenbar durch das  
Andenken an die Thaten der Vorzeit. So war  
die alte Musik beschaffen, und so weit erstreckte  
sich ihr Nutzen. Es wird auch erzählt, daß  
Plut. mor. Abh. 9 B. E. Herkules

Herkules die Musik getrieben habe, eben so wie Achilles, und viele andere, die den weisen Chiron zum Lehrer hatten, der sie so gut in dieser Kunst, als in der Gerechtigkeit und Arzneywissenschaft unterrichtete.

Ueberhaupt wird wohl kein vernünftiger Mann es den Wissenschaften zum Fehler anrechnen, wenn jemand sie nicht so anwendet, wie es sich gehört; sondern die Schuld davon den schlechten Kenntnissen derer, die sie verkehrt gebrauchen, beymessen. Wer sich also dem Studium der Musik widmet und in der Jugend mit gehöriger Sorgfalt darin unterrichtet worden ist, der wird sich in der Folge im Stande befinden, das Gute zu billigen und anzunehmen, und das Schlechte zu verwerfen, sowohl in der Musik, als auch in andern Dingen. Ein solcher Mensch wird sich jeder unedlen That enthalten; und so wie er von der Musik den größten Nutzen eingeebnet hat, so wird er hinwiederum sich und dem Staate nützen, und sich weder eine unschickliche Handlung, noch ein unschickliches Wort zu Schulden kommen lassen, sondern immer und überall die Regeln des Anstandes, der Mäßigkeit und der Ordnung beobachten.

Daher hat man in gut eingerichteten Staaten stets eine vorzügliche Sorgfalt auf eine edle  
Musik

Musik gewandt, wovon sich leicht mehrere Beispiele anführen lassen. Ich will nur des Terpanders gedenken, der durch dieses Mittel einen Aufruhr bey den Lacedämoniern stillte, und des Thaletas aus Creta, der nach dem Ausspruch des delphischen Orakels, die Lacedämonier durch Musik heilte und Sparta von der Pest befreiete, wie Pratinos erzählt. Auch Homer sagt, daß die Griechen die Pest, die unter ihnen wüthete, durch Musik vertrieben hätten. Seine Worte sind folgende: 84)

Jene den ganzen Tag versöhnten den Gott  
mit Gesänge,

Schön anstimmend den Páan, die blühenden  
Männer Achaja's;

Preisend des Treffenden Macht; und er hörte  
freudiges Herzens.

Mit diesen Versen will ich um so lieber unsere Unterredung über die Musik endigen, da du, theurer Lehrer, sie sonst anzuführen pflegtest, wenn du uns von der Kraft der Musik überzeugen wolltest. Denn in der That ist das ihr erster und schönster Zweck, unsere Dankbarkeit gegen die Götter auszudrücken; der zweyte und nächste nach diesem ist, unser Herz zu reinigen

E 2

und

84) Es sind die zu Anfange der Abhandlung angeführten Verse. Pl. I. 472.

und eine Art von Einklang und Harmonie in ihm hervorzubringen. Das, lieber Lehrer, schloß Soterichus, ist es, was ich bey einer Mahlzeit von der Musik zu sagen weiß.

Soterichus erregte durch das, was er gesagt hatte, die Bewunderung der Gesellschaft. Er hatte durch seine Gebärden und durch seine Worte gezeigt, wie sehr er die Musik liebte, und wie gut er in ihr bewandert war. Hierauf nahm Dnesikrates das Wort und sagte: „Es verdient wohl unter andern bemerkt zu werden, daß ein jeder von euch seinen eigenthümlichen Charakter beobachtet hat: denn Lyllas hat uns mit dem regalirt, was einem geschickten Citherspieler zu wissen nöthig ist; und Soterichus hat uns reichlich mit dem unterhalten, was sowohl den Nutzen und die Theorie, als die Stärke und den Gebrauch der Musik betrifft. Mir aber haben sie es, glaube ich, noch mit Fleiß übrig gelassen, von der Anwendung der Musik bey Festen und Gastmälern zu sprechen. Denn ich bin überzeugt, daß sie diesen Nutzen nicht aus einer Art von Furcht oder falschen Schaam übergangen haben. Wenn die Musik bey irgend einer Gelegenheit nützlich ist, so ist sie es bey dieser, wie Homer vortreflich gesagt hat: 85)

„Nis

85) Odysf. I. 152.

„Reigentanz und Gesang — das sind die Zierden  
des Mahles.“

Daß aber Niemand glaube, Homer habe diesen Nutzen der Musik bloß in das Vergnügen gesetzt. In seinen Worten liegt ein tieferer Sinn verborgen. Er nimmt die Musik da zu Hülfe, wo ihr Nutzen und ihre Wirkung am passendsten und nöthigsten ist, ich meine, bey den Festen und Versammlungen der Alten. Hier war es nöthig, die Musik herbeizuholen, um die Kraft des hitzigen Weines zu mildern und die Gemüther zu zerstreuen. Dieser Meinung ist auch unser Aristoreus; denn er sagt, wenn man die Musik bey den Festen einführt, so geschieht es, weil der Wein sowohl den Körper als den Geist derjenigen, die ihn im Uebermaaß genießen, in Unordnung bringt; die Musik aber durch die ihr eigenthämliche Ordnung und Harmonie den entgegengesetzten Zustand in ihnen hervorbringt, und sie zur Ruhe zurückführt. Bey solchen Gelegenheiten also, sagt Homer, hätten sich die Alten der Musik, als eines guten Hülfsmittels, bedient.

## 70 Plutarchs Gespräch über die Musik.

Einen Hauptpunkt aber, meine Freunde, der uns die Musik besonders ehrwürdig machen muß, habt ihr übersehen. Die Bewegung des Weltalls und der Lauf der Gestirne geschieht und besteht nicht ohne Musik, wie Pythagoras, Archytas, Plato und die übrigen alten Philosophen lehren. Denn sie behaupten, daß alles von der Gottheit nach den Regeln der Harmonie eingerichtet worden sey. Indessen würde es jetzt nicht Zeit seyn, diese Materie weiter auszuführen. Es ist den Vorschriften der Musik am meisten angemessen, und überhaupt eine wichtige Regel, in allen Dingen ein gehöriges Maas zu beobachten. Als er dieses gesagt hatte, stimmte er den Páan an, goß dem Saturn und seinen Kindern, allen Göttern und den Musen zu Ehren Wein aus, und ließ seine Gäste auseinander gehen.



Register

---

R e g i s t e r  
ü b e r  
Plutarch's moralische Schriften.

Die römische Zahl bezeichnet den Band,  
die kleinere die Seite des Bandes.

---

A.

**A**, warum es im Alphabet die erste Stelle hat? VI. 164 hat vor den andern Buchstaben einen dreysfachen Vorzug. 166. ist der erste artikulus lirte Ton, den der Mensch hören läßt. 167.

**Aale**, haben weder Milch noch Roggen bey sich, und entstehen aus dem Wasser. V. 362. die in der Quelle Arcthusa sind sehr zahm. VII. 420.

**Abaris**, ein poetisches Werk vom Heraklides. I. 40.

**Abend**, der, ist zum Tanzen und zur Fröhlichkeit bestimmt. V. 430.

**Aberglaube**, woher er entsteht? II. 141. was er ist, und wie er sich zum Atheismus verhält. 143. 151. ist unter allen Arten von Furcht die schädlichste. 144. hat scheußliche Uebel unter den Griechen hervorgebracht. 146. verstattet keine Flucht. 147. geht noch über das Leben hinaus. 149. macht kleine Uebel verderblich 155. erlaubt keine Fröhlichkeit 158. verursacht Haß gegen die Götter. 162. trägt zur Entstehung des Atheismus bey. 163. schickt sich wohl für Staatsmänner, aber nicht für Philosophen, in wiefern? V. 134. erfordert eine behutsame Behandlung. VIII. 343.



- Abron**, verräth die Anschläge des Phidon gegen die Korinther und rettet diese. VI. 310. muß deshalb von Argos nach Korinth entfliehen. 310. ist Vater des Melissus und Großvater des unglücklichen Aktäon. 311.
- Abrotonum**, aus Thracien, eine Bühlerin oder Hetäre. VI. 232.
- Abwechslung** dehnt den Genuß über das Bedürfnis aus. V. 459.
- Abydos**, Stadt in Aegypten, soll Osiris Grabmahl enthalten. III. 399.
- Achaia**, Beynamen der Ceres, dessen Ursprung. III. 463.
- Achelous**, Fluß in Aetolien, hieß sonst Axenus, und Thestius, Ursprung dieser Namen. VII. 503.
- Acheron**, Herleitung dieses Wortes. VII. 315.
- Achilles**, wird vom Apollo in Troja getödet. I. 46. dessen Betragen gegen Agamemnon wird untersucht. 81. 90. und das gegen Priamus 98. wird wegen seiner Enthalttsamkeit gelobt. 105. läßt sich Patroklos Fabel gefallen. 217. lebt mit Patroklos in Freundschaft. 303. bringt in Tenedos wider den Rath der Thetis den Teues um III. 19. entführt Stratonike, III. 192. führt den Pömander nach Böotien zurück, Lohn dafür. 198. erlaubt sich zuweilen Groksprecheren. IV. 607. soll bey Patroklos Leiszenbezängniß einen Wettstreit der Dichtkunst angeordnet haben. V. 516. füttert seine Pferde mit Espich, warum? V. 530. ist von Natur kein Liebhaber des Weins. V. 531. sein Tisch ist immer leer und hungertg. VI. 29. ist der Liebe ergeben gewesen, warum? VI. 266.
- Achilleum**, ein Platz bey Tanagra, woher er seinen Namen erhalten hat? III. 198.

Achei

- Achne**, was diese Zahl ist. III. 161.
- Ackerbau**, kann ohne nachtheilige Folgen nicht aufgehoben werden. II. 120.
- Ackerfest**, die Athener feyern ein dreyfaches. II. 71.
- Ada**, Königin von Karien, schickt Alexandern Confect. II. 196. VIII. 335.
- Adeimantus**, ein Bruder des Plato. IV. 378.
- Adeimantus**, Anführer der corinthischen Schiffe im persischen Kriege, wird gegen Herodot vertheidiget. VI. 753. benennt seine Kinder nach dem Siege über die Perser. 757. Grabschrift auf ihn. 755.
- Adiantum**, s. Frauenhaar und Mauerraute.
- Adler**, bestimmen den Nabel der Erde. IV. 67. es giebt nur einen ächten, von Homer der schwarze und der Jäger genannt. VI. 222.
- Adlerfedern** machen, daß die Federn anderer Vögel zusammenschrumphen und in Staub zerfallen. V. 542.
- Admetus** ist Liebling des Herkules und Apollo. VI. 267.
- Adonis** ist nach einigen Bacchus selbst, nach andern ein Liebling des Bacchus. V. 498. dessen Dienst hat sich durch Aberglauben eingeschlichen. VI. 243.
- Adonisgärten** der Weiber. V. 53.
- Adrastea**, Tochter Jupiters und der Nothwendigkeit, ihr Geschäfte. V. 68. hat drey Dienerinnen, Pöne, Dike und Erinnyß. 69. ihr Gesetz. 92. 97.
- Adrastea** ist nebst Ide, Amme des Jupiters. X. 441.

- Adrastea**, eine Wurzel von besonderer Eigenschaft. VIII. 497.
- Adrastus**, begegnet dem Vorwurfe des Ulfmäons. I. 288.
- Adrastus** (des) schnelles Pferd verfolgt eine Schildkröte, ein Sprüchwort. VIII. 190.
- Aeacus**, ist Richter der Unterwelt über die Menschen aus Europa. I. 395. verbannt seinen Sohn Telamon wegen Ermordung des Phokus. III. 240. dessen Heiligthum in Aegina VI. 640.
- Aeantis**, Stamm in Attika, dessen Chor hat niemals die letzte Stelle, warum? V. 320 ff. hat sich in der Schlacht bey Plataea hervorgethan. 324. hat den Namen von Ujax, Telamons Sohn. 325.
- Aedepsus**, ein Ort mit warmen Bädern in Euböa. IV. 391. dessen Beschreibung. V. 481.
- Aegipane**, woher sie entstanden sind? VII. 481.
- Aeglator**, ein kyrenaischer Bürger, Vater der Aretaphila. III. 45.
- Aegon**, wird durch einen Adler König der Aeger. III. 336. IV. 8.
- Aegypten** ist sonst Meer gewesen, Beweis das von. III. 426.
- Aegypter**, setzen in die Gastzimmer ein Skelet. II. 85. verabschonen die Trompete, warum? II. 94. wie sie die Todten reinigen. II. 121. werden von Xenophanes wegen ihrer Feste gestadtelt. II. 166. Gewohnheit ihrer Könige in Absicht der Richter. II. 175. ihre Mythologie vom Geyer. III. 153. können das Festsitzen nicht leiden. III. 380. ihre Könige durften in ältern Zeiten als Priester wenig Wein trinken. III. 380. verzehren am 9ten Tage des ersten Monats vor der Hausthüre einen gebratenen Fisch.

Fisch. III. 381. wofür sie das Meer halten. 382. verabscheuen das Schwein, warum? 383. aus welchem Stande sie ihre Könige nehmen. 384. legen den Kindern ein Vermögen zum Wahrsagen bey, warum? 392. opfern nur 10the Ochsen, Ceremonien dabey. 413. nennen ihr Land Chemia, warum? 417. verehren das Gestirn des Löwen, weswegen? 422. ihre Meinung von der Entstehung und Zusammensetzung der Welt. 439. räuchern der Sonne täglich drey mal. 443. opfern zuweilen heilige Thiere und auch Menschen. 469. welche Thiere sie verehren, und warum? 471. sehen bey ihren gottesdienstlichen Handlungen mit auf die Gesundheit. 472. räuchern daher oft mit Harz, Myrrhen und Kypri. 479. schleben die Hinsicht schwangerer Frauenspersonen bis nach ihrer Niederkunft auf. V. 18. bedienen sich der Schweine zum Acker statt des Pflugs. V. 494. verehren die Spitzmaus, warum. 494. eignen den Löwen der Sonne zu, und lassen ihre Brunnen aus Löwenrachen springen. 495. bezeichnen das Gehör mit einem Hasenohr, und verehren den Hasen. 497. ihre Priester enthalten sich bey Kasteiungen des Salzes, selbst des azylischen Brodes und der Fische. V. 558. VI. 132. ihre Meinung von der Zeugung der Götter. VI. 87. von der Entstehung des Apsis. VI. 87. verabscheuen das Meer und die Fische, warum? 132. würdigen Seelenleute keines Grußes. 133. ihre Fabel und Meinung vom Amor. 277. f. halten den Mond für die Venus und ehren diese vorzüglich. 277. machen den Mond zum 72ten Theil der Erde. VII. 246. ihr Begriff von der Weltseele. VIII. 264.

Aegypterinnen, dürfen keine Schuhe tragen, warum? II. 65.

Aegypt-

**Aegyptus**, Sohn des Vulkanus und der Leukippe, König in Aegypten, opfert seine Tochter Aganippe. VIII. 488.

**Aeinautá**, in Miletus, wer darunter zu verstehen ist? III. 194.

**Aelternliebe** ist ohne Eigennutz und bloß der Natur zuzuschreiben. IV. 429.

**Aemelia**, eine vestalische Jungfrau, wird wegen Unzucht bestraft. III. 146.

**Aemelianus**, ein Redner. IV. 107.

**Aemilius**, ein Sibariter, sieht seine eifersüchtige Frau von Hunden zerreißen. III. 238.

**Aemilius Censorius**, ein grausamer Tyrann in Aegesta, wird von dem tarpejischen Felsen gestürzt III. 252. von ihm heißen alle Tyrannen Aemilier. 253.

**Aemilius Paulus**, Anekdoten von ihm. II. 265.

schlägt den Pyrrhus, Drakel, das er deshalb wegen bekommt. III. 22. führt sein Heer unverletzt aus Makedonien zurück. III. 262. weiß Heere und Gastmahl geschickt zu ordnen. V. 276. Anekdote von seiner Ehescheidung. II. 60.

**Aemilius Scaurus**, stirbt als Censor. III. 119. gelangt von der niedrigsten Herkunft zu den höchsten Ehrenstellen. III. 262. dessen edles Betragen gegen seinen Feind Domitius. I. 296. erbauet dem Mars einen Tempel. III. 263. 276.

**Aeneas**, verhüllt bey einem Opfer, wegen Diosmedes Erscheinung sein Haupt, Folge davon. III. 80. weicht den Wein den Göttern und schüttet ihn vor dem Tempel der Venus aus. III. 115.

**Aenianer**, ein griechisches Volk, häufige Wanderungen desselben. III. 179. 190. besondere Sitte derselben. 190.

Aenie

- Aenitus**, Numitors Sohn, wird von Amulius auf der Jagd getödtet. III. 250.
- Aeolia**, war diese bey den Böotiern gewesen sind. III. 199.
- Aeolios**, ein Nomos für die Zither. IX. 9.
- Aeolus**, König in Hetrurien, dessen Verhalten gegen seine Kinder. III. 242.
- Aepfel**, lassen sich auf Platanen pspופן. V. 371. heißen beym Empedokles Hyperphloia, in wie fern? V. 552. Vorzüge dieser Frucht das.
- Aesakus**, heißt der Myrtenzweig, der bey Absingung der Skolien herumgegeben wurde. V. 273. f.
- Aeschines**, der Philosoph, billigt die männliche Liebe. I. 32. wird auf Plato's Vorstellung von Dionysius gut behandelt. I. 218. wird von Aristippus beschämt. IV. 285.
- Aeschines**, der Akademiker, dessen Urtheil über Carneades. VI. 383. f.
- Aeschines**, der Redner, macht dem Demosthenes Vorwürfe über das Betragen bey dem Tode seiner Tochter. I. 389. seine Herkunft und Jugend VI. 602. wird zu Gesandtschaften gebraucht. 603. 608. von Eubulus gegen Demosthenes Anklage vertheidiget. 604. flagt den Ktesiphon an, und muß deswegen ins Exil nach Rhodus gehn. 605. stirbt in Samus. 606... wie viele Reden von ihm vorhanden sind. 606.
- Aeschines**, Tyrann in Siphon, wird von den Lakedaoniern vertrieben. VI. 705.
- Aeschylus**, hat eine Tragödie, die Seelenwaage geschrieben, woher sie entlehnt ist? I. 48. Anecdote von ihm. I. 94. 258. verläßt sein Vaterland und geht nach Sicilien, Singedicht auf ihn.

ihn. V. 228. führt mit Phrynichus zuerst traurige Begebenheiten in die Tragödie ein. V. 272. arbeitete an den Tragödien nur dann, wenn er vom Wein erhitzt war. V. 302. VI. 76. hat Elegien geschrieben und sich in der Schlacht bey Marathon hervorgethan. V. 323.

Aesfulapstempel, liegt in Rom außerhalb der Stadt, in Griechenland in hohen und gesunden Gegenden. III. 154.

Aesopus, ist bey Peranders Gastmahl zugegen. II. 92. kann ein Schüler des Hesiodus genannt werden, in wiefern? II. 118. wird getadelt, weil er durch Fenster des Andern Gedanken erkennen wollte. V. 391. ist Mißflabe der Rhodopis und wird von den Delphiern vom Felsen herabgestürzt. IV. 28. aus welcher Ursache? V. 37. dessen Fabel vom Maulesel. II. 92. vom Fuchse. II. 108. vom Wolfe. II. 111. vom Hunde. II. 115. vom Fuchse und Panther. IV. 443. von der Henne und Kage. IV. 401. von der Trauer. V. 257. vom Kranich und Fuchs. V. 271. vom Fuchs und Igel. VI. 381. vom Zaunkönig. VI. 448. von Hunden, die das Meer auslaufen wollen. VIII. 136.

Aethe, eine Stute, sie zieht Agamemnon weislich einem feigen Manne vor. I. 101. II. 307. VII. 470.

Aether, der, ist das Prinzip der Wärme. VII. 339.

Aethiker, vertreiben die Aenianer aus der Ebene Lotium. III. 180.

Aethioper, altern sehr früh und haben einen schwammichten Körper. VII. 141. haben den Fall des Mondes zu befürchten. VII. 216. einige Völkerschaften haben einen Hund zum Könige. VIII. 122.

Artiles,

**Aetiles**, ein Stein im Euphrat, ist freißenden Weibern dienlich. VIII. 500.

**Aetna**, Berg in Sicilien, verstatet keine Jagd, warum? VII. 193.

**Affectionen des Körpers**, ob die Seele dabey mitleidet? VII. 114.

**Affen**, wie sie gefangen werden? I. 167. warum sie sich Poffen und Spiele gefallen lassen? I. 209.

**Afranius**, gelangt durch Pompejus zum Consulat. VI. 445.

**Aftergeburten**, wie sie entstehen? II. 76.

**Agamedes und Trophonius** werden vom Apollo für die Erbauung des Delphischen Tempels mit dem Tode belohnt. I. 355.

**Agamemnons Verhalten gegen Achilles** wird beurthgelt. I. 82. so wie das gegen Ulysses. I. 91. zieht ein gutes Pferd einem schlechten Manne vor. I. 101. II. 307. VII. 470. läßt sich Ulysses Tadel gefallen. I. 216. ist mit seinem Schicksale unzufrieden. IV. 322. wird mit der Cassandra umgebracht und vom Orestes gerächt. III. 250. sucht seinen Lieblich Argynus durch ganz Böötien auf, und schiebt die Ursache des Aufenthalts auf Wind und Wetter. VII. 480.

**Agamestor**, ein Akademiker hat ein verdorrtes Bein, und benimmt sich dabey sehr gut. V. 299.

**Aganike**, Segetors Tochter, giebt vor, daß sie den Mond herabholen könne. II. 76.

**Agasthes**, König der Lakädämonier, Maximen von ihm. II. 303.

**Agatharchides**, von Samus, Verfasser einer persischen Geschichte. III. 219. erwähnt einer unges



- ungewöhnlichen Krankheit der Völker am rothen Meere. VI. 148.
- Agathobulus, Epifurus Bruder. VIII. 294. 1449.
- Agathoflea, eine Paukenschlägerinn und stolze Sublerinn. VI. 233.
- Agathofles, Tyrann von Syrakus, Maximen und Anekboten von ihm. II. 184. IV. 268. 619. V. 38. f.
- Agathon, Tragödiendichter, führt zuerst das chromatische System in die Tragödie ein, wird deswegen getadelt. V. 393.
- Agathon, von Samus, ein Schriftsteller. III. 251.
- Agave, siehet ihren Sohn für einen Hirsch an und tödtet ihn. II. 150.
- Agenor, ein Urgeer, bleibt in dem Streite gegen 300 Lakedaemonier allein übrig. II. 220. in dessen Haine lassen die Urgeer ihre Schafe bespringen. III. 210.
- Agenorides bekommt von den Tyriern als Erfinder der Arzeneywissenschaft. Ersilinge. V. 398.
- Agestias, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.
- Agessilaus, König von Lakedaemon, Anekboten und Maximen von ihm. II. 239. 303. IV. 622. weist eine ungerechte Bitte seines Vaters ab. IV. 582. will einen schönen Menschen nicht küssen. I. 99. 262. bleibt sich in seinem Betragen immer gleich. I. 169. läßt sich gern von denen loben, die ihn tadeln können. I. 189. hält sich für eben so groß als den persischen König. I. 255. hinterachtet den Tissaphernes. II. 306. läßt sich nicht von ihm bestechen. II. 307. schlägt des schönen Megabates Fuß aus. II. 308. führt eine sehr harte Lebensart. II. 309. soll

soll von den Thasiern zum Gott gemacht werden, seine Antwort darauf, 311 dessen Schreiben an die Ephoren. 313. f. schlägt die pharsalische Reiterey und hat darüber eine große Freude. 316. besiegt die vereinigten Griechen bey Koronea. 316. hat den Xenophon beständig bey sich. 317. wird abgehalten, Lyfanders vorhabende Neuerungen zu entdecken. 317. 383. fertigt den Kallippides, einen unverschämten Schauspieler ab. 319. reitet mit seinen Kindern auf einem Steckenpferde herum. 322. nimmt einen Brief vom persischen Könige nicht an. 322. hält den Epaminondas von Sparta ab. 324. stirbt auf der Rückreise aus Aegypten, wo er dem Nektanebis beygestanden hatte. 327. Orakel von seiner Lähmung. IV. 20 schenkt jedem neuen Rathsherrn ein Kind, und wird dafür von den Ephoren bestraft. IV. 369. läßt die Ueberbleibsel der Alkmene von Holiartus nach Sparta schaffen. V. 125. Lob auf dessen Wer. VI. 358. wird von Lyfander zum Staatsmann ausgebildet, riß sich aber aus Ehracht; von ihm los. VI. 444. zeigt sich von einer schwachen Seite gegen seine Freunde. VI. 451. rettet den Phöbidas, Ephodrias und Nikias von der verdienten Strafe. VI. 452.

Agésilaus, Thémistokles Bruder, geht als Kundschafter in Xerxes Lager, tödtet den Mardonius und verbrennt seine rechte Hand. III. 218.

Agésilaus, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 243.

Agessipolis, Kleombrotus Sohn, König in Sparta, Anekdoten von ihm. 327.

Agessipolis, Pausanias Sohn, König in Sparta, giebt den Athenern eine höhnische Antwort. II. 328.

Plut. mor. Abh. 9 B.

§

Agés

**Agatoridas**, ein Spartaner, wird mit einer alten Inschrift nach Aegypten geschickt, um Erklärung derselben. V. 129.

**Agiden**, eine der zwey königlichen Familien in Sparta. II. 383.

**Agis I.** Archidamus Sohn, König in Sparta, Anekdoten von ihm. II. 237. 328. wird allein als Gesandter an Philippus geschickt. 331. wird gestraft, weil er mit seiner Gemahlin als kein essen will. II. 372. Inschrift auf ihn zu Delphi. IV. 307. seine Gemahlin Timäa lebt mit Alkibiades vertraut. ebend. wird durch einen Aeltesten von einem ungezeitigen Angriff abgehalten. VI. 416. warum das Vaterland von seinen großen Eigenschaften keinen Nutzen hatte. VI. 419. bleibt im Reden oft stecken und wird ausgezischt. VI. 436. gelangt durch das Bündniß mit den Mantineern zu großem Ruhme. VI. 439.

**Agis II.** oder der jüngere, König in Sparta, Anekdote von ihm, II. 242. 334.

**Agis III.** König in Sparta, wird mit dem Strang hingerichtet. II. 334.

**Agis**, ein Urgeer, wie er Alexandern schmeichelt. I. 194.

**Aglaonike**, Segetors Tochter aus Theffalien, will den Mond herabziehen können. IV. 97. s. Aganike.

**Agnon**, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.

**Agnon**, ein unbekannter Schriftsteller. VII. 390.

**Agrae**, Flecken in Attika, wo der Hekate ein Dankfest wegen des Sieges bey Marathon gefeyert wird. VI. 717.

**Agrias**,

- Agrias**, ein Poffenreißer. VIII. 319.
- Agrirentiner**, verbieten das Tragen blauer Kleider, warum? VI. 514.
- Agrionia**, Fest des Bacchus in Orchomenus, in Bœotien, Gebräuche dabey III. 199. VI. 80. f.
- Agyrrius**, ein nichtswürdiger Demagog zu Athen. VI. 422.
- Ajax**, Telamons Sohn, sein Betragen wird gelobt. I. 95. konnte seine Zurücksetzung vertragen. V. 325. seine Seele kommt als die zwanzigste zum Loose und wählt den Körper eines Löwen, wie dieß bey Plato zu verstehen ist? VI. 174. schon sein Name ist unglückbedeutend. VI. 179. wird für die Schändung der Cassandra von den Göttern bestraft. VI. 690.
- Air**, Sohn der Schlange Python, begräbt diese. III. 178.
- Akademie**, kostet dem Plato 3000 Drachmen. V. 221.
- Akademiker**, deren Kunstgriff im Disputiren. VII. 213. die aus Arkesilaus Schule halten den Beyfall durchgehends zurück. VIII. 417.
- Akantier**, haben ein Schußhaus zu Delphi. IV. 27.
- Akanthur**, Stadt in Thracien. III. 193.
- Akastus**, ordnet bey Beerdigung des Pelias einen Wettstreit für Dichter an. V. 517.
- Akesander**, Verfasser einer Geschichte von Afrika. V. 517.
- Akestor**, Ephyppus Sohn, wird vom Achilles getödtet. III. 198.
- Akidusa**, Gemahlinn des Königs Ekamander, Mutter dreyer Töchter, welche unter dem Namen, die Jungfrauen, verehret wurden. III. 204.

- Afidusa**, eine Quelle in Böotien. III. 204.
- Affo**, wird von den Weibern als Popanz für die Kinder gebraucht. VIII. 30.
- Apratisma**, nennen die Griechen das Frühstück, in wie fern? VI. 119.
- Apron**, ein Arzt, rettet in Athen viele vermittelst des Feuers von der Pest. III. 479.
- Aprotatus**, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. 426. weigert sich seinen Eltern in einer ungerechten Sache beizustehen. II. 335.
- Aprothinium**, Tochter des korinthischen Admirals Adeimantus, Veranlassung ihres Namens. VI. 757.
- Ardon**, Sohn des Melissus, wird seiner Schönheit wegen verfolgt und unglücklicher Weise getödtet. Folgen davon. VI. 311.
- Arkomena**, Stadt in Ithaka, woher sie ihren Namen hat. III. 205.
- Arkomenium**, Ort in Böotien, wo Ulysses geboren worden. III. 205.
- Astora**, was dieß Wort bedeutet. III. 190.
- Albinus**, Postumius, schreibt eine römische Geschichte in griechischer Sprache. II. 272.
- Alestores**, eine Art Dämonen. IV. 104.
- Alete**, eine Art von Fischen (Kestrel), wie sie gefangen werden. VII. 424. 428.
- Alethea**, Amme des Apollo. V. 441.
- Aleuas**, wird auf eine seltsame Art König in Theffalien. IV. 408.
- Aleus**, ihm sollen nach einem Orakel Todtenopfer gebracht werden, aber niemand weiß, wer er ist. V. 126.

Alexan.

Alexander, Philipps Sohn, Maximen und Aneks  
 boten von ihm. II. 194. III. 304. ff. befehlt  
 den Griechen purpurne Kleider zur Feyer seiner  
 Siege anzuschaffen, weßwegen die Griechen  
 eine Steuer erlegen. I. 30. trägt den Hals  
 krumm und wird von andern nachgeahmt. I.  
 172. wird von Schmeichlern zur Hinrichtung  
 der vornehmsten Männer verleitet. I. 212. wird  
 durch den Schlaf und die Wollust überzeugt,  
 daß er kein Gott seyn könne. I. 213. was ihn  
 gegen Kleitus verbittert hat. I. 231. fragt ei-  
 nen ankommenden Boten, ob Homer wieder  
 aufgelébt sey? I. 276. läßt alle Freunde des  
 Philotas und Parmenion hinrichten. I. 312.  
 ist sehr enthaltsam. I. 316. wodurch sein Tod  
 befördert worden. II. 8. schickt die Köche der  
 Uda zurück. II. 17. 196. VIII. 335. sein Auss-  
 spruch bey einer erhaltenen Wunde. II. 198.  
 schickt dem Phokion hundert Talente, die nicht  
 angenommen werden. II. 229. läßt jeder schwang-  
 ern Perserinn zwey Goldstücke geben. III. 13.  
 will gegen Italien ziehen, woran er durch den  
 Tod verhindert wird. III. 288. wie viele Wuns-  
 den er bekommen hat. III. 292. 343. ob er für  
 einen Philosophen zu halten ist. III. 295. f.  
 seine Vorzüge vor den Philosophen. III. 296. f.  
 großer Plan desselben, alle Völker in einen  
 einzigen Staat zu vereinigen. III. 299. 303.  
 feyert ein großes Hochzeitfest für Griechen und  
 Perserinnen, zu welchem Ende? III. 300. vers-  
 bindet die persische und makedonische Kleidung,  
 in welcher Absicht? III. 301. verdient deswegen  
 nicht Tadel, sondern Bewunderung. 302.  
 stolze Inschriften auf ihn, die von schmeicheln-  
 den Dichtern herrührten. 304. welchen Vers  
 Homers er am meisten bewunderte 306. seine  
 Unterhaltung mit Diogenes, Betrachtung dar-  
 über. III. 307. ff. VI. 348. was von seinen

Eugenden zu halten ist? III. 309, durch ihn blühten die Künstler. III. 314. Zustand des Reichs nach seinem Tode. 324. seine Mäßigkeit und Keuschheit. 330. ist enthaltsam gegen die Statira. 330. f. sein gütiges Betragen gegen Tarrius, Antigeneß und Philotas. 332. f. übertrifft die homerischen Helden an Eugenden. 346. wird mit den ältern griechischen Feldherrn verallien. 347. f. geräth in einem indischen Städtchen in Lebensfahr, wie er noch gerettet wird. 349. ff. weint über die Vielheit der Welten. IV. 301. wird böse über den Wettläufer Beison, daß er hinter ihm zurückbleibt. I. 197. IV. 324. will die Gemahlin des Darius nicht sehen. IV. 530. hatte keine Neider, aber viele Haßer. IV. 595. zerstört die Stadt der Branchiden, aus welcher Ursache? V. 38. ist dem Weine sehr ergeben. V. 305. daher wenig zum Benschlase geneigt, und giebt einen lieblichen, würzhaften Geruch von sich. 356. stirbt mit Diogeneß an einem Tage. VI. 83. Anekdoten von ihm in Ansehung des Theodoruß und Antipatridas. VI. 261. wie er von Anaxarchus wegen Ermordung des Kleitus getröstet wird. VI. 344. wozu er den altgemordenen Bucephalus brauchte. VI. 394. sonderbare Eigenschaften dieses Pferdes. VII. 399. ist nachsichtig gegen einen Liebeshandel seiner Schwester. VI. 478. erhält von den Messagern das Bürgerrecht. VI. 532. will den Statthalter Philoxenus wegen einer gewissen Anfrage absetzen. VIII. 335.

Alexander, Tyrann von Pherä, legt den Pelopidas ins Gefängniß. II. 252. ihn verdrießt es, daß er in einer Tragödie vom Mitleiden gerührt wird. III. 315. wird von seiner Gemahlin und dem Pytholaus getödtet, warum? VI. 295. 685.

Alexander

- Alexander, König in Epirus, wird bey Pandasia von den Bruttern getödtet. III. 288.
- Alexander Polyhistor, Verfasser seiner italischen Geschichte. III. 254.
- Alexander, ein epikureischer Philosoph. V. 354.
- Alexander, Verfasser einer Sammlung von Schriften über Phrygien. IX. 10.
- Alexarchus, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 225.
- Alexibia, Tochter des korinthischen Admirals Abemantus, Veranlassung ihres Namens. VI. 757.
- Alexida, Amphiaraus Tochter, von ihr stammen die Götter Elafii ab. III. 189.
- Alexidemus, Thrasybulus Sohn, ist bey Perisanders Gastmahl mit dem ihm angewiesenen Platze unzufrieden. II. 88.
- Alexikrates, ein Pythagoreer, dessen Schüler essen Fleisch, aber keine Fische. VI. 130.
- Alexinus, ein Sophist, dessen Handel mit Stills ps. IV. 587. wird von den Stoikern verachtet. VIII. 117.
- Alexion, Plutarchs Schwiegervater. VI. 19.
- Alibantes, warum die Todten so genannt werden. VII. 342.
- Aliterii, was dieses Wort bedeutet. III. 190. eine Art von Spionen zu Athen, wovon sie ihren Namen haben. IV. 533.
- Alkæus nennt den Pittakus Zophodorpidēs, warum? VI. 118.
- Alkamenes, Telekles Sohn, König in Sparta, Maxime von ihm. II. 335.
- Alkander, schlägt dem Lykurgus ein Auge aus. II. 373.



**Alphoe**, Tochter des Minyas, bekommt Lust  
Me schenfleisch zu essen. III. 199.

**Alkestis**, wird durch Herkules als Arzt von einer  
gefährlichen Krankheit gerettet. VI. 267.

**Alkibiades**, ist in seinem Betragen sehr veränd-  
erlich. I. 169. muß sich in seinen Reden oft  
auf einen Ausdruck besinnen, und wird dars  
über ausgezisset. I. 251. VI. 486. Anekdoten  
von ihm. II. 221. f. 405. lebt mit Agis Ges  
mahlin sehr vertraut. IV. 307. verwandelt Por  
lyttions Gastmahl in einen Einweihungstems  
pel. V. 297. nimmt dem Anitus die Hälfs  
te seiner Trinkgeschirre mit fort. VI. 269.  
ihm fangen die Athener eine entwischte Wachs  
tel auf. VI. 416 warum das Vaterland von  
seinen großen Eigenschaften keinen Nutzen hats  
te. VI. 419 gelangt durch das mit den Mans  
tineern geschlossene Bündniß zu großem Ruhm.  
439.

**Alkidamas**, Lehrer des Aeschines in der Bereds  
samkeit. VI. 603. dessen Reden studirt Des  
mosthenes. VI. 626.

**Alkiopus** Tochter wird von Herkules geheirathet.  
III. 215.

**Alkippos** von Lakedämon, wird mit seiner Fa  
milie von den Lakedämoniern verfolgt. VI. 320.

**Alkippe**, Genomaus Tochter, Luenus Gemah  
lin. III. 253.

**Alkmaon**, macht dem Abastus unbesonnene Vors  
würfe. I. 288. baut sich, von den Furien vers  
folgt, auf dem vom Achelous angeämmten  
Lande an. V. 217.

**Alkmaon**, ein Pythagoreer, seine Meinung vom  
Laufe der Sterne. VII. 55. vom Gehör. VI.  
104. vom Geruche. 105. vom Geschmacke. 105.

vom

- Saamen. 116. von der Unfruchtbarkeit der Maulthiere. 124. vom Embryo. 126. vom Schlaf und Tod. 134. von der Gesundheit. 139.
- Alkmaoniden, gegen sie ist Herodot ungerrecht. VI. 698. beschuldiget sie der Verrätherey gegen Athen. VI. 720.
- Alkman, Iyrischer Dichter, Sinngedicht auf ihn. V. 204. läßt den Apollo die Flöte spielen. IX. 27.
- Alkmene, deren Grab wird in Haliartus geöffnet, was darin gefunden worden? V. 125. Erklärung ihrer Grabschrift vom Oberpriester Chonuphis. V. 129. Form der Buchstaben. 130.
- Alkron, Vogel, wie er sein Nest bauet. IV. 415. VII. 448.
- Alkyoneus, Sohn des Königs Antigonus, bleibt in einem Treffen. I. 389.
- All, das, was die Stoiker darunter verstehen. VII. 46.
- Allicnische Tag in Rom, ein unglücklicher Tag. III. 93.
- Altraun, giebt dem Weine eine schlafmachende Kraft. I. 44. ist ein schlafmachendes und süßendes Mittel, wirkt aber zu heftig. V. 420.
- Altopofus, Hügel, vor dem Lysander durch ein Orakel gewarnt wird. IV. 60.
- Alpha, bedeutet bey den Phönikiern einen Ochsen. VI. 166.
- Alpheus, Fluß in Arkadien, dessen Wasser hat eine besondere bindende Kraft. IV. 164. hieß auch Nyktinus und Stymphalus; warum? VIII. 498.
- Alphinus, bringt die Gebeine seines Großvaters, des Redners Hyperides, nach Athen. VI. 649. 653.

**Alphito**, wird von den Weibern als Popanz für die Kinder gebraucht. VIII. 30.

**Altar**, weissagender in Rom, von Nemiſius Pauslus errichtet. III. 224. der Hörnerne in Delos gehört unter die sieben Wunder. VII. 452.

**Alte**, ſ. Greiſe.

**Alter**, hoheß, welche Nachthelle damit verbunden ſind. V. 257.

**Αλτης**, werden in den Gymnaſien bey dem Springen gebraucht. VI. 392.

**Alvartes**, ſchickt den Lebblern einen übermüthigen Brief, Antwort des Pittakus. II. 103. ſ.

**Alynomus**, wird aus einem Gärtner König in Paphos. III. 336.

**Alvrius**, ein Geſchichtſchreiber. IV. 41.

**Alvſus**, ein Kraut, iſt ſehr nützlich gegen das Schluchſen. V. 403.

**Amasſis**, König in Aegypten, legt dem Bias Fragen vor. II. 81. deſſen Brief an Bias, worinn er anfragt, wie das Meer auszutrinken ſey. II. 95. legt einem äthiopischen Könige Fragen zur Beantwortung vor. 101. begnadiget die kyreniſche Königin Eryxo, wegen Hinrichtung des Laarchus. III. 65.

**Amazonen**, werden vom Bakchus in Samos und bey Phlönie geſchlagen. III. 212.

**Amazonius**, Namen des Fluſſes Tanais. VIII. 485.

**Ambroſia**, wird dem Jupiter von Tauben zugeführt. II. 114.

**Ameinofles**, aus Magnesia, bereichert ſich durch perſiſche Beute. VI. 728. Herodots Erzählung von ihm wird aus andern Schriftſtellern ergänzt. 729. 758.

Ameiſen

Umeisen gehen nicht leicht an die Gerste, warum? VII. 184. Nachricht von ihrer sonderbaren Oekonomie und Einrichtung. VII. 387. Klearchus seltsame Beobachtung von ihnen. 388. wie sie das Keimen des Weizens verhindern. 389. der Bau ihrer Nester. 389.

Umenthen heißt bey den Aegyptern der Aufentshalt der abgeschiedenen Seelen. III. 411.

Umeria, Mutter des Konon vom Cajus Marius. III. 240.

Umetris, Perres Gemahlinn läßt zwölf Menschen lebendig begraben, um sich dem Pluto gefällig zu machen. II. 165.

Umethystus, ein Amulet gegen die Trunkenheit, I. 41. Umethystus, ein Stein und eine Pflanze, wovon beyde den Namen haben. V. 400.

Umia, ein Fisch, wie er gefangen wird. VII. 424. hält sich in Zügen zusammen. 436.

Umisodarus führt eine Räuberflotte gegen die Lykier, heißt auch Isaras, III. 20.

Ummen, dürfen nicht gehalten werden, warum? I. 7, welche zu wählen sind. I. 8. sollen den Kindern keine abgeschmackte Märchen erzählen. I. 8.

Ummen oder Amun, Beynamen des Jupiters, was er bedeutet. III. 384 das bey dessen Orakel brennende Licht erfordert alle Jahre weniger Oel, Ursache davon. IV. 69. ist zu Plutarchs Zeiten fast ganz eingegangen. IV. 75.

Ummonius, Plutarchs Lehrer, Verhalten gegen seine Schüler, die mit einfacher Kost nicht zufrieden waren I. 229. ist zum drittenmal Prätor in Athen. VI. 95. hält als Prätor eine Prüfung der studirenden Jünglinge. VI. 160.

Umnes

**Amnemonos** hießen 60 obrigkeitliche Personen in Knidus. III. 173.

**Amöbeus**, ein berühmter Zithersänger. IV. 203.

**Amor**, ihm zu Ehren feyern die Thespier alle Jahre ein Fest auf dem Helikon. VI. 213. ist eine uralte Gottheit und verdient die Ehrenbezeugungen mit allem Recht. VI. 243. f. ist nach Parmenides das erste Geschöpf der Venus, und nach Hesiodus der älteste unter den Göttern. 245. sein Amt und Geschäfte. 252. wie groß dessen Macht ist. 257. f. zeichnet sich durch kriegerische Thaten aus. 261. ist der einzige Gott, dem Pluto gehorcht. 267. verschafft größere Güter als sonst ein anderer Gott. 269. wird von allen Dichtern, Philosophen und Gesetzgebern für einen Gott erkannt. 276. Fabel der Aegypter von ihm. 277. in wie fern er der Sonne ähnlich ist. 278. welche Dienste über himmlische Amor und leistet. 281. ist ein Sohn der Iris und des Zephyr, in wie fern? 283. ist streng und unerbittlich gegen alle, die ihm trohen. 285. ist der Diener der Götter zur Pflege junger Leute. VI. 343.

**Amphiaraus** tröstet die Mutter des Archemorus. I. 362. sein Speiß grünt in einen Lorbeerbaum auf. III. 223. er wird bey Hama von der Erde verschlungen. III. 224.

**Amphiaraus** Orakel in Böotien wird von Marsdonius befragt. IV. 76. was es für eine Antwort ertheilet. 77.

**Amphias** von Tarsus, sein kluges Benehmen bey einem Scherze. V. 348.

**Amphidamas** führt mit den Eretriern wegen der Ebene Cilantus Krieg. II. 104. Wettstreit der Dichter bey dessen Beerdigung. II. 104. V. 516.

Am

- Amphikryonen** lassen sinnreiche Sprüche in dem Tempel zu Delphi anschreiben. IV. 486. haben einen Anwalt bey den pythischen Spielen. V. 363. VI. 30.
- Amphilochus**, hat mit Mopsus ein Orakel in Kilikien, Art es zu befragen. IV. 170. ff.
- Amphion**, Jupiters Sohn und der Antiope, hat das Spielen auf der Zither und den Gesang dazu erfunden. IX. 4. f.
- Amphitheus**, ein Thebaner, soll als Verbrecher vom Tyrannen Archias hingerichtet werden. V. 158. wird von den Verschwornen aus dem Gefängnisse gerettet. 199.
- Amphitryon** befreyt die Thebaner von dem Tribute, den sie den Chalkidiern entrichten mußten. VI. 316.
- Amulete**, in wie ferne sie gegen den Neid schützen können. V. 546. Amulete gegen die Trunkenheit. I. 41.
- Amulius**, dessen Grausamkeit gegen seinen Bruder Numitor. III. 250.
- Amydone**, Stadt im eleischen Gebiete. III. 32.
- Amystizein**, was die Alten darunter verstanden haben. V. 412.
- Anabus**, ein afrikanischer Fürst liefert den Tyrannen Leander den Pyrenäern aus. III. 50.
- Anacharsis**, Anekdote von ihm. IV. 460. sagt von den Griechen, daß sie das Geld nur zum Zählen brauchen. I. 256. ist bey Perianders Gastmahl und wird von der Eumetis gepußt. II. 86. 87. gewinnt den Preis der Trunkenheit. II. 111. lobt den Gebrauch der Kohlen. V. 585.
- Anakampserotes**, eine Art von Pflanzen, die auch außer der Erde wachsen. VII. 276.

Anak

Anaklastoi, was die Dialektiker darunter verstanden haben. VII. 554.

Anatole, ein Berg in Indien am Ganges, Ursprung seines Namens. VIII. 466.

Anaxagoras, erträgt den Tod seines Sohnes gelassen. I. 387. IV. 289. 337. wird für gottlos gehalten, weil er sagte, die Sonne sey ein Stein. II. 159. legt das Prinzip aller menschlicher Weisheit in die Finger. IV. 353. wird von Plato getabelt, daß er von den physischen Ursachen zu sehr Gebrauch gemacht, und das Warum und Wodurch vergessen hat. IV. 175. f. schreibt über die Quadratur des Zirkels im Gefängnisse. V. 243. hat den Grundsatz, daß alle Dinge nur eins ausmachen. V. 388. was er sich für die ihm zugeachten Ehrenbezeugungen ausbittet. VI. 508. nennt die Weltseele Bestand und Unermeßlichkeit. VIII. 263. seine Meinung vom Ursprunge der Dinge. III. 438. von den Copernstäubchen. VI. 100. von Gott. VII. 27. vom Glücke. 43. von der Natur. 44. von der Reizung der Welt. 50. von den Sternen. 53. und ihrem Laufe. 56. von der Sonne. 59. ihrer Größe. 60. von den Sonnenwenden. 61. von der Substanz des Mondes. 63. 66. 237. von der Milchstraße. 70. von den Kometen. 71. von den Sternschnuppen. 71. von Blitz und Donner. 72. vom Regenbogen. 77. vom Erdbeben. 83. vom Meere. 84. vom Aufschwelen des Nil. 89. von der Seele. 91. von der Stimme. 108. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 119. über die Entstehung der Thiere. 130. von deren Vernunft. 101. vom Schlaf und Tod. 136. hält die Pflanzen für Thiere. 163. macht den Mond so groß als den Peloponnes. 246. macht die Homodomorien zu den Prinzipien aller Dinge. VII. 8.

Anaxana

- Anaxander, ein Lakedaemonier, Maximen von ihm. II. 337.
- Anaxander, Feldherr der Thebaner in dem Treffen bey Thermopylä. VI. 740.
- Anaxandridas, ein Lakedaemonier, Maximen von ihm. II. 336.
- Anaxarchus, der Harmoniker, ist ein vertrauter Freund Alexanders. III. 397. läßt sich von ihm hundert Talente geben. II. 196 wird von Simon in den Sillen bitter getadelt. IV. 215. VI. 35. wendet einen Vers Homers auf Alexandern an. VI. 162. tröstet Alexandern über Kleitus' Tod auf eine tadelhafte Weise. VI. 344. ihn läßt Nikokreon im Mörser zerstampfen. IV. 230.
- Anaxibia, Geliebte des Sonnengottes, wird ihm von der Sonne entrisßen. VIII. 466.
- Anaxikrates, Archon zu Athen. VI. 620. 666.
- Anaxilas, ein Lakedaemonier, Maximen von ihm. II. 337.
- Anaxilas, von Dreus, wird von Demosthenes als Kundschafter gefoltert und hingerichtet. VI. 646.
- Anaximander, von Miletus, dessen Meinung vom ersten Prinzip VII. 7. von Gott. 29. von den Sternen 56. von der Substanz der Sonne 59. und ihrer Größe. 60. von der Sonnenfinsterniß. 62. von der Substanz des Mondes. 63. und seinem Lichte. 64. von der Mondfinsterniß. 65. vom Donner und Blitz. 72. von den Winden. 78. von der Figur der Erde. 80. vom Meere. 84. über die Entstehung der Thiere. 130. von Entstehung der Menschen. VI. 139.
- Anaximenes, macht die Luft zum Prinzip der Wesen. VII. 8. seine Meinung vom Himmel.



52. von den Sternen. 55. 56. und ihren Anzeigen. 58. von der Figur der Sonne. 61. von den Sonnenwenden. 61. von Wolken, Regen, u. dal. 74. vom Regenbogen. 77. von der Figur der Erde. 80. vom Erdbeben. 83. von Kälte und Wärme. 311.

Anaximenes, ein Geschichtschreiber, wird wegen seinen gekünstelten Reden getadelt. VI. 432.

Anchises, trägt einen Mantel von Byssos I. 327.

Anchurus, Midas Sohn, stürzt sich zu Keländ in einen Schlund, der sich dann zuthut. III. 222.

Ancus Martius, erbauet der Fortuna den ersten Tempel in Rom. III. 264.

Andokides, ein athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 569 wird wegen Verachtung der Religion angeklagt und losgesprochen. 570. leat sich auf den Seehandel. 571. muß einigemal flüchtig werden. 572. seine Reden. 572.

Andreas, aus Korinth, ist in der Musik dem Charakter der Alten treu geblieben. IX. 35.

Andreia, der Kreter, was sie gewesen sind. VI. 70.

Andrier, gerathen mit den Chalkidiern wegen der Stadt Anthus in Streit. III. 193.

Andropidas, ein Lakedaemonier, Maximen von ihm. II. 336.

Andropydes, mahlt die Scylla, Anekdote davon. V. 474. 487.

Andronikus, ein Schauspieler, unterrichtet den Demosthenes in der Action. VI. 630.

Androtion, von Athen, schreibt seine Geschichte in Megara. V. 232.

Aneignung der Stoiker, was sie ist? VIII. 23.  
Ange-

Angelruthe, wie sie beschaffen seyn muß. VII. 423. Erklärung von Homers Stelle darüber. VII. 424.

Angelschnüre, erfordern Haare von Hengsten, nicht von Stuten, warum? VII. 184.

Angelus, s. Aristomedes.

Anippe, Nilus Tochter, des Busiris Mutter. III. 251.

Anius, König in Etrurien, stürzt sich in den Fluß Pareusius, der von ihm Anio heißt. III. 253.

Antagoras, Hirte in der Insel Kos, wird vom Herkules im Ringen überwunden. III. 214.

Antagoras, ein Dichter beim Könige Antigonus, Anekdote von ihm. II. 207. V. 487.

Antalkidas, ein Spartaner, Maximen von ihm. II. 244. 336. VI. 465. schließt mit den Persern einen schimpflichen Frieden. II. 320. erhält vom persischen Könige einen in Essenzen getauchten Rosenkranz. VI. 68.

Anteos, König der Skythen, dessen Urtheil vom Flötenspielen. III. 316.

Antenor, Verfasser einer Geschichte von Kreta. VI. 709.

Anthedon, alter Name der Insel Kalauria, Drasel davon. III. 186.

Anthemion, von Thespiä, Liebhaber des schönen Bakchon. VI. 216. sucht dessen Heyrath mit Ismenodora zu befördern. 229.

Anthes und Hyperes lassen sich in der Insel Jerne nieder. III. 186. andere Erzählungen von ihnen. ebendas.

Anthes, aus Anthedon, in Böotien, hat zuerst Hymnen verfertigt. IX. 5.

Plut. mor. Abh. 9 B.



- Anthias**, eine Gattung Fische, Sprichwort das von. V. 485. stehen einander bey. VII. 426. warum sie beyhm Homer heilige heißen. VII. 443. bey ihnen finden sich keine Seeungeheuer. 444.
- Anthippus**, wird von Pindarus als Erfinder der lydischen Tonart angegeben. IX. 28.
- Antichthon** der Pythagoreer, was sie ist, VII. 79. 80. wird von den Pythagoreern durch Drey bezeichnet. VIII. 270. Antichthon im Monde. VII. 296.
- Antidorus**, ein Epikureer, gegen ihn schreibt Epikur. VIII. 436.
- Antigenidas**, ein geschickter Flötenspieler. II. 250. setzt Alexandern durch sein Spiel in Feuer. III. 318. seine Schüler verachten die Manier des Dorion. IX. 36.
- Antigenes**, läßt sich aus Liebe zur Teleppa unter die kranken Soldaten Alexanders schreiben. II. 205. III. 333.
- Antigona**, verräth ihren Liebhaber Philotas an den Alexander. III. 333.
- Antigonus**, König von Asien, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 203. III. 304. 403. IV. 263. 269. 467. 570. ist einäugig. I. 30. wird darüber von Theokritus verspottet, den er hinarichten läßt. das spottet selbst über den Verlust seines Einen Auges. V. 343. f. schlägt die Bitte um ein Talent ab, Spott darüber. V. 344.
- Antigonus Gonatas**, König in Makedonien, sein Betragen bey dem Tode seines Sohnes Alkyoneus. I. 329. befrehet seinen Vater Demetrius aus der Gefangenschaft. II. 209. wird nicht seines Vaters wegen gestraft, weil er selbst gut ist. V. 62. läßt Munyphia befestigen,  
- Ums

- Umstände dabey. VI. 235. Anekdoten und Maximen von ihm. II. 209. IV. 580. 623.
- Antigonus Dofon, König in Makedonien, Maximen von ihm. II. 211.
- Antikleä, wird vom Sisyphus mit Gewalt geschwängert und gebiert den Ulyffus. III. 205.
- Antikleides, ein Schriftsteller. III. 422.
- Antikles, Verfaffer eines Werks über die Erscheinung der Götter. IX. 26.
- Antileon, von Metapont, nimmt sich seines Fleblings gegen einen Tyrannen an. VI. 260.
- Antimachia, Ort in der Insel Kos, wo dem Herkules geopfert wird. III. 214.
- Antimachus, macht auf den Tod seiner Gattin Lyde eine Elegie. I. 346.
- Antiochus und Charikles aus Dons gerathen bey der Theilung der väterlichen Erbschaft in Streit. IV. 374.
- Antiochus Philopappus, an ihn ist die Abhandlung über den Unterschied des Freundes vom Schmeichler gewidmet. I. 157. ordnet die Ehre in Athen prachtvoll an. V. 320.
- Antiochus, ein spartanischer Ephorus, Anekdoten von ihm. II. 244. 338.
- Antiochus Sierax, König in Syrien, Anekdoten von ihm. II. 211. VII. 417. dessen rühmliches Betragen gegen seinen Bruder Seleus. IV. 395.
- Antiochus Sidetes, Anekdoten von ihm. II. 214.
- Antiochus Epiphanes, wird von Popillus gezwungen, Aegypten herauszugeben. II. 283.
- Antipater, ein Stoiker, überzählt am Ende des Lebens, alles genoffene Gute, IV. 313. schreibt viel gegen Carneades und heißt davon Kalamos

- boas. IV. 500. macht den Eseln und Schafen  
Vormürfe wegen der Unreinlichkeit. IV. 368.  
führt ein müßiges Leben. VIII. 4. schreibt über  
die Uneinigkeit zwischen Zeno und Kleantes.  
VIII. 5. erklärt in einem Werke alle Götter für  
unsterblich und ewig. VIII. 74.
- Antipater**, der Makedonier, Maximen von ihm.  
II. 210. Urtheil Alexanders von ihm. II. 198.  
besiegt die Spartaner bey Megalopolis. II. 343.  
sein Urtheil vom athenischen Redner Demades.  
IV. 544. fordert von den Spartanern 50 Kna-  
ben zu Geiseln, welche Antwort ihm darauf  
ertheilt wird? II. 405.
- Antipater**, Kassanders Sohn, wird von Demes-  
trius listiger Weise umgebracht. IV. 564.
- Antipatrides**, ein Vertrauter Alexanders, Anek-  
dote von ihm. VI. 261. wird von Alexandern  
eines Mädchens wegen getadelt. II. 199.
- Antipathes**, ein Stein auf dem Berge Teuthras  
von besonderer Eigenschaft. VIII. 502.
- Antiphanes**, ein komischer Dichter, macht sich  
über Demosthenes lustig. VI. 631. eine Scherz-  
rede von ihm wird auf Platos Schüler anges-  
wendet. I. 256.
- Antiphates**, ein schöner Jüngling, ist spröde ge-  
gen Themistokles. II. 217.
- Antiphera**, eine dolische Sklavin, macht die  
Jno eifersüchtig. III. 85.
- Antiphon**, ein Trogediendichter giebt dem Dios-  
nyssus eine heißende Antwort. I. 220. wird  
deswegen von ihm hingerichtet. I. 221. VI.  
562. VIII. 73.
- Antiphon**, von Rhamnus, ein athenischer Red-  
ner, dessen Leben, VI. 557. hat zuerst Vers-  
theidigungsreden verfertigt. 558. bekommt  
den

den Beynamen Nestor, weswegen? 559. bes-  
fördert die Aufhebung der Demokratie. 560.  
wird deswegen hingerichtet. 560. was für  
Schriften er hinterlassen hat. 563. Dekrete  
gegen ihn. 565. ff.

Antiphon, Lysidonides Sohn, wird unter den  
dreyßig Tyrannen hingerichtet. VI. 562. dessen  
Meinung vom Mondlichte. VII. 64. vom Mees-  
re. 85.

Antiphon, der jüngste Bruder des Plato. IV. 378.

Antiphraxis, nennen die Pythagoreer die Zahl  
17, warum? III. 428.

Antipoden, werden als ungereimt vermorfen.  
VII. 218.

Antisthenes, wird wegen einiger Veränderungen  
in den Dichtern gelobt. I. 106. lehrt, wie  
man dem Verderben entinnen soll. I. 289.  
trägt Salzische über den Markt, seine Erklä-  
rung darüber. VI. 467. merkwürdiger Auss-  
spruch von ihm. III. 322. dessen Antwort auf  
einen Vorwurf wegen seiner Mutter, die eine  
Nebgierinn war. V. 240. wird vom Sokrates  
ein Kuppler und Verführer genannt, in wie  
fern? V. 240. hat die Maxime, schaffe dir  
Verstand oder einen Strick an. VIII. 28.

Anton, ein Chalkidier hat einen Liebling Phi-  
listus. VI. 264.

Antonius, Marcus, dessen Schwelgerey ist Rom  
schädlich gewesen. I. 183. sein Betragen gegen  
die Kleopatra. I. 197. verliert im Spielen im-  
mer gegen Augustus. Weissagung darüber.  
III. 267.

Antron Coratius, ein Sabiner, wird vom Kö-  
nig Servius wegen eines Opfers hintergangen.  
III. 74.

- Antworten, (Replikken) welche Regeln dabey zu beobachten sind. IV. 490. es giebt drey Arten derselben, nothwendige, bössliche und überflüssige Beispiele davon. 493. f.
- Antyllus, rettet das Palladium aus dem Vestaltempel, und wird darüber blind. III. 233.
- Anubis, ein ägyptischer Gott, Erzählung von seinem Ursprunge. III. 392. ist Bastard der Nephthys. III. 423 ist einerley mit der Hehate, nach Andern mit Saturn, und wird ein Hund genannt, in wiefern? 431. was sein Name bedeutet. 453. ihm wird bald ein weißer, bald ein gelber Hahn geopfert. 453.
- Anytus, ein Athener, ihm nimmt Alkibiades die Hälfte der Trinkgeschirre mit, sein Betragen dabey. VI. 269.
- Aornus, ein unbezwinglicher Felsen in Indien. II. 201.
- Apasantus, ein Berg am Flusse Inachus, Ursprung seines Namens. VIII. 494.
- Apeliotes, Namen eines Bindeß. VII. 78.
- Apelles verspottet einen ungeschickten Maler. I. 18. mahlt Alexandern mit dem Blitze, wird deshalb von Lysippus getadelt. III. 404. weiset den Megabyzus zurecht, der über Malererey spricht. IV. 324. mahlt den Alexander vortreflich. III. 319.
- Apelles, von Chius, wird von Arkesslaus auf eine edle Art unterstützt. I. 205.
- Apelles, ein Epikureer, verachtet die mathematischen Wissenschaften. VIII. 316.
- Apene, wird bey den olympischen Spielen eingeführt und wieder abgeschafft. V. 519.

Apfel,

- Apfelbaum**, heißt beyhm Homer *Aglaokarpós*, warum? V. 551. s. *Apfel*.
- Aphabroma**, eine Tracht der Megareerinnen, woher sie ihren Namen hat. III. 138.
- Aphareus**, wird von Isokrates adoptirt. VI. 590. 592. setzt diesem eine eberne Statue beyhm Olympum. 597. hat Reden und Tragödien geschrieben. 599.
- Aphester**, eine obrigkeitliche Person in Knidus. III. 173.
- Aphorme**, (*αφῶρμη*) der Stolzer, was darunter zu verstehen ist. VIII. 22.
- Apia**, hieß der Peloponnes vor Alters, woher? III. 210.
- Apis**, in Aegypten, darf nicht mit Milwasser getränkt werden. III. 379. ist das Ebenbild von Osiris Seele. III. 399. 411. 430. Wunder bey dessen Beerdigung. 410. Gebräuche dabey. 418. 471. wird durch einen Einfluß des Mondes erzeugt. VI. 87.
- Apollo**, was dieser Name bedeutet. III. 497. 512. sein Geburtstag. III. 176. heißt Pythius. **Phanaüs**, **Delius**, in wie fern? III. 485. VII. 453. **Ismenius**, **Leschenorius**. 486. **Lorias**, wovon? IV. 487. ferner **Hebdomagenes**, wovon? VI. 85. **Delphinus**. VII. 453. **Apollon** **Páan** wird von den Aegypten verehrt. VI. 197. bedeutet die Einheit. III. 386. 474. ist mit der Sonne einerley. III. 489. wird immer jung vorgestellt, warum? III. 498. ist dem Pluto gerade entgegengesetzt. III. 514. ob Apollo und die Sonne einerley sind? IV. 25. 166. wird von den Megareern mit einem Spieße abgebildet. IV. 33. welchen Antheil er an den delphischen Orakeln hat. IV. 12. befehlet den Altar in Delos noch einmal so groß zu machen, was das



das bedeutet. III. 497. 512. heißt Zeios. III. 512. Weihgeschenke desselben in Delphi. IV. 32. f. ist nicht wegen des Doppelstuns seiner Orakel zu tabeln. IV. 85. f. ob er an dem Verfall der Orakel Antheil hat? IV. 83. dessen Streit mit dem Ungeheuer Python. III. 178. IV. 100. f. dieser ist wie seine Verbannung von Dämonen zu erklären. IV. 101. 117. f. ihm ist der Nabe geweiht. III. 467. tödtet den Achilles in Troja. I. 46. ihm werden nur Palmen geweiht. VI. 110. die Athener weihen ihm ihr Gymnasium. VI. 111. die Delphier opfern ihm als Vorstes her des Faustkampfes, die Kreter als Vorstes her des Wettlaufs. VI. 111. ihm ist die Zahl sieben geheiligt. VI. 169. führt durch einen Delphin Kreter nach Delphi. VI. 454. hat zwei Ammen Althea und Korinthalea. V. 441. ist Urheber der Musik auf der Zither sowohl als auf der Flöte. IX. 26. dieses beweist eine besondere Statue desselben in Delos. 26.

**Apollo Dious**, hat ein Orakel in Bootien, das dem Mardonius in unbekannter Sprache antwortet. IV. 76. warum es in Verfall gekommen. 85. Inschrift in dessen Tempel. VII. 480.

**Apollodorus**, Verfasser des Werks Rhythmon. III. 204.

**Apollodorus**, ein Maler von Athen, Nachricht von ihm. III. 355.

**Apollodorus**, Tyrann zu Kassandria, dessen Träume vor seinem Tode. V. 30. opfert der Herrschaft wegen viele Menschen auf. V. 35.

**Apollonides**, ein Taktiker, V. 414.

**Apollonis**, Mutter des Königs Eumenes, dankt den Göttern wegen der Eintracht ihrer Söhne. IV. 360.

**Apollo-**

- Apollonius**, wird von Plutarch wegen des Todes seines Sohnes getröstet. I. 331. ff.
- Apollonius**, ein Peripathetiker, bringt seinen Bruder Sotion zu Ehren. IV. 389.
- Apollonius**, ein Arzt, rath magern Personen gesalzene Speisen zu essen. VII. 168. 424.
- Apollonius**, ein Grammatiker. V. 557.
- Apollopolis**, Stadt in Aegypten, wo die Krokodile gefangen und getödtet werden. III. 440.
- Apopis**, der Sonne Bruder, führt mit Jupiter Krieg und wird besiegt. III. 421.
- Aposphendonei**, wer so genannt worden. III. 177.
- Apothetus**, ein Nomos für die Flöte. IX. 9. 11.
- Appellenen**, woher dieses entstanden ist. IV. 411.
- Appetit**, wird durch salzige Speisen gereizt. V. 489. giebt den Aerzten Anzeige vom Ausgange der Krankheit. VII. 196. dem lüsternen muß man widerstehen. II. 17.
- Appius Claudius**, läßt sich wegen Blindheit in den Senat tragen, um den Frieden mit dem Pyrrhus zu widerrathen. VI. 397.
- Appius**, bewirbt sich um die Censurwürde mit dem Scipio Africanus, Anekdote davon. VI. 462.
- Aprilmonat**, ist der Venus geweiht. III. 149.
- Arabien**, dessen Pflanzen können keine Wärme, selbst nicht den Thau, vertragen VII. 277.
- Aranküste** in Thracien, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 193. heißt vorher die Drachenküste. 194.
- Arar**, ein Fluß im Lande der Kelten, heißt erst Brigulus, Ursprung seines Namens. VIII. 470.
- Aratus**, der Dichter, was er unter dem Worte Pbloos versteht. V. 554.

- Aratus**, von Sikyon, stürzt den Tyrannen Nisofles, und gelangt zu großem Ruhm. VI. 439.
- Araua**, Landschaft in Molossien, wo die Aenianer sich niederlassen. III. 180.
- Araxes**, Fluß in Armenien, wovon er den Namen bekommen hat? VIII. 504.
- Araxa**, Pflanze am Araxes, deren Eigenschaft. VIII. 505.
- Archelaus**, König in Makedonien, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 185. IV. 477. 569. wird wegen seines Geizes von Timotheus gestraft. III. 315. wird von Kratesus getödtet, warum? VI. 295.
- Archelaus**, der Athener, dessen Meynung von den Principien der Dinge. VII. 10.
- Archelides**, Hügel, vor dem Lysander durch ein Orakel gewarnt wird. IV. 60.
- Archeptolemus**, wird wegen Einführung der Aristokratie in Athen hingerichtet. VI. 561. 566.
- Archestratus**, ein geschickter, aber armer Dichter. III. 314.
- Archetimus**, Verfasser einer Geschichte von Arkadien. III. 201.
- Archias**, ein Thebaner, beredet die Spartaner, sich der Burg in Theben zu bemächtigen. V. 118. wird vom Hierophanten Archias zu Athen vor den Verschwornen gewarnt, welches er aber nicht achtet. V. 193. 291. wird von Melon niedergehauen. 195.
- Archias**, ein mächtiger Korinther, erbauet Syrakus, durch welche Veranlassung. VI. 311. ff.
- Archias**, Phygadotheras, sucht vergeblich den Demosthenes zu bereden, sich ihm zu ergeben. VI.

- VI. 640. nimmt den Hyperides gefangen und führt ihn zum Antipater. VI. 652.
- Arctias, ein Spartaner, erhält in Samos ein öffentliches Grabmal. VI. 709.
- Archidamidas, ein Spartaner, Maximus von ihm. II. 339.
- Archidamus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 235. 340. wird gestraft, weil er ein kleines Frauenzimmer geheurathet hatte. I. 2.
- Archidamus, Agestilus Sohn, Anekdote von ihm. II. 241. 341.
- Archidemus, von Athen, stiftet in Babylon eine stoische Schule. V. 231. dessen Meinung vom Nun und Jetzt. VIII. 187.
- Archilochus, der Dichter, wird ein Thasier genannt. IV. 316. schimpft auf die Insel Thasus. V. 226. wird gegen eine Beschuldigung vertheidiget. I. 106. kann wegen des Inhalts seiner Gedichte getadelt werden. I. 145. wird von den Spartanern verbannt, weil er sein Schild weggeworfen hat. II. 420. wie er sich über die Sonnenfinsternisse ausdrückt. VII. 245. wird von Korax oder Kallondas getödtet, Drakel darüber. V. 54. wann er gelebt hat. IX. 11. welche Erfindungen er in der Musik gemacht hat. IX. 48.
- Archimedes, wird von seinen Bedienten mit Gewalt von der geometrischen Tafel weggezogen. VI. 366. dessen Entdeckung über die Sonne, VIII. 312. seine Freude über eine andere Entdeckung. VIII. 314.
- Archippus, wird wegen seines Höckers von Melanthius verspottet, V. 344.
- Archonten in Böotien, deren Pflichten. III. 109. die in Theben führen einen heiligen Speiß. V. 195. Archy,

- Archytas**, von Tarent, dessen Verhalten gegen einen nachlässigen Verwalter. I. 28. will seine Sklaven nicht im Zorn strafen. V. 13. wird vom Plato wegen Verdoppelung des Kubus getadelt. VI. 89.
- Archytas**, von Amphissa, ein Dichter, Stelle aus ihm. III. 183.
- Ar dalus**, von Trözen, hat die ordalischen Musen geweiht. II. 91. wann er gelebt hat. IX. 12. giebt der Flöte eine bessere Einrichtung. 12.
- Ar etiä**, in Etheben, Gewohnheit derselben. VI. 264.
- Ar eopagiten**, dürfen keine Comödien schreiben. III. 363.
- Ar etades**, von Knidus, Verfasser einer makedonischen Geschichte. III. 228. eines Werks von den Inseln. III. 242.
- Ar etaphila**, von Rhene, wird vom Tyrannen Nikokrates wider ihren Willen geheyrathet. III. 45. sucht ihn durch Gift hinzurichten, wird aber entdeckt und gefoltert. 46. befreyt endlich ihr Vaterland. 49. ff.
- Ar ethusa**, eine Quelle für das Vieh in Ithaka. VI. 325.
- Ar ethusa**, Quelle in Syrakus, enthält heilige und zahme Aale. VII. 420.
- Ar ge**, eine Nymphe, die vom Jupiter aus Lytus in Kreta nach Aegypten geführt wird. VIII. 490.
- Ar geer**, wie sie die Todten betrauern. III. 189. lassen ihre Schaafe in Agenors Hain bespringen, warum? III. 210. ihre Knaben nennen sich Ballachrades. III. 210. deren Prügeley, worbey 1500 Bürger umkommen. VI. 481. werden  
von

von Herodot ungerichter Weise der Verrätheren beschuldigt. VI. 724. und dagegen vertheidigt. 726. bestimmen eine Strafe für die, welche sich an der Musik vergreifen, und mehr als sieben Saiten brauchen. IX. 62.

Urgeer, hölzerne Bilder, die von den Römern im May in die Tiber geworfen werden. III. 102.

Urgeerinnen, tapfere Vertheidigung derselben gegen die Lakedämonier III. 10. ff. machen, wenn sie bey ihren Männern schlafen, einen Bart an. III. 12.

Argileonis, Brasidas Mutter, Maximen von ihr. II. 344. 425.

Argo, Gestirn, ist ein Bild von Osiris Schiffe. III. 401.

Argillus, ein Berg in Aegypten am Nil, Ursprung seines Namens. VIII. 490.

Argynnus, Liebling des Agamemnon's. VII. 480.

Ariamenes, macht seinem Bruder Xerxes das Reich streitig. II. 170. läßt sich aber gewinnen, daß er ihm den Thron abtritt. IV. 393.

Aridaus, wird Alexanders Nachfolger, wie? III. 326. führt den leeren Königstitel und wird verspottet. VI. 386.

Aridikes, antwortet einem stolzen Freygelassenen des Kaisers sehr witzig. V. 348.

Arigeus, ein Lakedämoner, Maxime von ihm. II. 338.

Arimanius, Grundwesen des Bösen, nach Zoroaster's Lehre. III. 434. ist aus der Finsterniß entsprossen. 435. schafft sechs Götter. 435. Mythologie von demselben. 435. f.

Arios

- Uriobarzanes**, Darius Sohn, wird von diesem enthauptet, weil er es mit Alexandern hält. III. 228.
- Urion**, ein Zithersänger, Erzählung von dessen Abenteuer. II. 127. ff.
- Uristäus**, wird als Gott der Jagd verehrt. VI. 248.
- Uristagora**, eine athenische Buhlerin, wird von Hyperides unterhalten. VI. 654.
- Uristagoras**, von Miletus, sucht vergebens die Spartanerin Gorgo zu bestechen. II. 425.
- Uristatium**, Tempel der aufsehenden Diana in Elis. III. 208.
- Uristarchus**, hat ohne Ursache einige Verse aus dem Homer geworfen. I. 83.
- Uristarchus**, von Samos, ein berühmter astronomischer Schriftsteller. IV. 37. seine Meinung von der Sonnenfinsterniß. VII. 62. wird von Kleantes verkehrt, weil er den Himmel still stehen und die Erde sich bewegen läßt. VII. 213. f. 536. berechnet den Abstand der Sonne von der Erde. VII. 223. bestimmt das Verhältniß des Mondes zur Erde. VII. 246.
- Uristarchus**, Theodectes Vater, spottet über die Menge der Philosophen. IV. 352.
- Uristides**, der Athener, bietet der Armuth Trost. I. 316. Anekdoten und Maximen von ihm II. 219. wird vom Kleisthenes zum Staatsmanne gebildet. VI. 383. 444. setzt den Simon wieder beim Volke in Gunst. VI. 399.
- Uristides**, von Miletus, Verfasser einer sicilischen Geschichte. III. 218. einer italischen. III. 221. und einer persischen. III. 222.

**Uristeus**,

**Aristeus**, Sohn des corinthischen Admirals Ardemantus, Veranlassung seines Namens. VI. 757.

**Aristinus**, kommt, nachdem er todt gesagt worden, wieder nach Hause, Orakel darüber. III. 76.

**Aristions** Nachkommen leiden Drangsale zu Athen. V. 45.

**Aristippus**, tadelt einen geizigen Vater. I. 12. wichtige Antwort von ihm. IV. 191. wird von einem Sophisten besiegt, sein Verhöltn dabey. I. 260. wie er sich bey dem Verluste eines Lands guts benimmt. IV. 312. ist nachgiebig gegen Aeschines. IV. 285. bekommt eine große Belohnung den Sokrates zu hören. IV. 507. was er von den Reichen urtheilt. IV. 539 sein Urtheil über Laïs. VI. 220.

**Aristobulus**, Verfasser einer Geschichte von Italien. III. 246. seine Erzählung von der Timonklea wird gelobt. VIII. 309.

**Aristobulus**, Epikurs Bruder, auf ihn läßt dieser viele Verse machen. VIII. 449.

**Aristodemus**, König der Messenier, tödtet sich aus Uberglauben. II. 155.

**Aristodemus**, ein Freund des Königs Antigonus, Anekdote von ihm. II. 205.

**Aristodemus Malakus**, macht sich zum Tyrannen in Kumä. III. 66. wird durch Veranstellung der Xenokrite hingerichtet. 68.

**Aristodemus**, Verfasser mythologischer Erzählungen. III. 249.

**Aristodemus**, ein spartanischer Harmostes handelt gewaltthätig in Dreus. VI. 315.

**Aristodemus**, von Argos, ein Tyrann, macht das Schlafzimmer zu seinem Gefängnisse. VI. 347.

Aristos



- Aristogeiton, der Athener, wird von Herobot  
fälschlich zu einem Phöniker gemacht. VI. 711.
- Aristogeiton, ein Sphophant in Athen, belangt  
den Redner Hyperides wegen Uebertretung der  
Gesetze. VI. 651. wird zum Tode verdammt.  
II. 228.
- Aristogenes, Tyrann in Miletus, wird von den  
Miletern vertrieben. VI. 705.
- Aristoflea, eine schöne Jungfrau aus Lebadea,  
traurige Geschichte derselben. VI. 307.
- Aristoteles, Verfasser einer Geschichte von Ita-  
lien. III. 240, 255.
- Aristoteles, König der Arkadier, wird wegen  
seiner Verrätherey gegen die Messenier spät  
bestraft. V. 4
- Aristokreon, ein Stoiker, weicht dem Chryssippus  
eine Statue mit einer Inschrift. VIII. 4.
- Aristokratie, gestattet keine öffentliche Reden.  
IV. 221.
- Aristomache, eine Dichterin, trägt in den istsimis-  
schen Spielen den Preis davon, und weicht ein  
goldenes Buch nach Delphi. V. 518.
- Aristomedes und Angelus, thessalische Fürsten,  
werden von dem Lakedämonischen Könige Leo-  
tychidas vertrieben. VI. 705.
- Aristomenes, Hofmeister des Ptolemäus Euphas-  
nes, wird gestürzt, warum? II. 131.
- Aristomenes, der Messenier, ist der Liebe erge-  
ben gewesen, warum? VI. 266.
- Ariston, Verfasser des Gedichts Ikon. I. 40.  
eines Werks von den athenischen Pflanzstädten.  
III. 422.
- Ariston, ein Spartaner, Maximen von ihm. II.  
338.
- Ariston,

Ariston, von Chius, ein Stoiker, nimmt nur eine Tugend an, die er Gesundheit der Seele nennt. IV. 195. läßt sich mit jedem, der will, in Unterredung ein, seine Maxime darüber. VI. 324. macht die andern Tugenden zu bloßen Verhältnissen einer einzigen Tugend. VIII. 8. Aussprüche von ihm. I. 136. II. 37.

Ariston, der Detäer, wird wegen Entwendung des Halsbandes der Eriphyle bestraft. V. 24.

Ariston aus Keos, ein Peripatetiker. V. 230.

Ariston, Plato's Vater, hat einen sonderbaren Traum, sich seiner Frau zehn Monate lang zu enthalten. VI. 85.

Ariston, was für eine Mahlzeit dieß bey den Griechen gewesen ist. VI. 120.

Aristonika, eine Delphische Priesterinn, giebt ihre Orakel in Versen. IV. 52.

Aristonika, eine Tänzerinn und herrschsüchtige Bühlerinn. VI. 233.

Aristonikus, Nikophenes Sohn, bringt ein Dekret zu Gunsten des Demosthenes in Vorschlag. VI. 649.

Aristonikus, ein Zitharist, wird von Alexander mit einer ehernen Statue beehrt. III. 318.

Aristonymus von Ephesus, zeugt mit einer Eselinn ein Mädchen Dnostelis. III. 243.

Aristonymus, wird von dem Plato zu den Aristokratiern geschickt, ihren Staat einzurichten. VIII. 439.

Aristophanes, komischer Dichter, tabelt den Kleon, daß er von Athen schlecht spricht I. 232. verspottet sich selbst wegen seiner Blase. V. 349. wird mit Menander verglichen. VI. 670. ff. wegen seiner Antithesen und Wortspiele ges tabelt. Plut. mor. Abh. 9 B. H

tabelt. 671. Beispiele davon 672. auch wegen der Ungleichheit seines Stils. 674. und wegen der Zoten und ausgelassenen Scherze. 677.

**Aristophanes**, der Bbotier, ein Geschichtschreiber. VI 729. 740.

**Aristophanes**, der Grammatiker, hat einen Elephanten zum Nebenbuhler. VII. 407.

**Aristophon**, ein berühmter Maler, hat den Philoktetes gemahlt. I. 52. 512.

**Aristophon**, ein athenischer Demagog, - klagt den Feldherrn Timotheus an. V. 233. dess gleichen den Ephikrates. VI. 425.

**Aristoteles**, dessen Kispeln wird von andern nachgeahmt. I. 80. 172. Brief desselben an Antipater über Alexanders Stolz. I. 255. IV. 329. 622. Stelle aus dessen Buche Eudemus oder über die Seele. I. 376 hält die menschliche Seele für zusammengesetzt. IV. 200. wie er einen Schwäger abfertigt. IV. 452. hat ein Symposium geschrieben. V. 261. und eine Abhandlung über die Natur des Weins. V. 418. baut seine Vaterstadt wieder auf. VIII, 325. und giebt ihr Gesetze. VIII. 439. sucht bey Alexandern die Erbauung der Stadt Olynthus zu bewirken. VIII. 43. seine Meinung über den Ursprung der Dinge. III. 438 - nimmt drey Prinzipien und vier Elemente an. VII. 16. seine Meinung von Gott. VII. 29. von der Materie. 32. von den Ursachen. 38. von der Bewegung. 39. von Glück und Zufall. 43. von der Weltseele. 47. von der Vergänglichkeit der Welt 47. und deren Ordnung 50. vom Himmel. 52. von den Sternen. 57. von der Sonne. 59. von der Mondfinsterniß. 65. von der Milchstraße 70. von den Kometen 71. von Donner und Blitz. 73. vom Erdbeben 83. von Ebbe und Fluth. 85.

85. von der Seele. 90. 537. und deren Bewe-  
gung. 93. von den Sinnen. 96. von der Stim-  
me. 108. vom Wahrsagen. 115. vom Saamen  
des Mannes und Weibes 116. 117. von der  
Empfängniß. 118. vom Embryon. 126. von der  
Dauer der Schwangerschaft. 127. von den Gat-  
tungen der Thiere. 131. über den Schlaf. 135.  
lehrt, warum der Mond öfterer verfinstert  
wird, als die Erde. 247. weicht in seinen Lehren  
sehr vom Plato ab. VIII. 395. macht ge-  
gen die Ideen des Plato alle möglichen Ein-  
würfe VIII. 396. betrachtet die Harmonie als  
etwas göttliches, Stelle von ihm darüber.  
IX. 40. f.

Aristoteles, der jüngere, ein Mathematiker, wis-  
derlegt Klearchus Meinung vom Monde. VII.  
205.

Aristotimus, Tyrann der Eléer, handelt sehr  
grausam und übermüthig. III. 29. wird von  
Hellanikus umgebracht und seine Tochter ge-  
zwungen, sich selbst zu tödten. III 36.

Aristopenus, Verfasser von Lebensbeschreibun-  
gen. VIII. 309. wird wegen seiner Meinung  
vom Vergnügen getadelt. VI. 32. verbindet  
das Lob des Sokrates mit vielem Tadel. VI.  
688.

Aristylla, eine Tochter des Plutarch's. II. 75.

Aristyllus ein astrologischer Schriftsteller. IV. 37.

Arius, des Augustus Verweser in Sicilien. II.  
300.

Arius, ein stoischer Philosoph, ihm zu Gefallen  
begnadigt Augustus die Alexandriner. VI. 483.

Arkadia, Gemahlinn des Nyktimus und Mutter  
der Phylonome. III. 249.

Arkadier, seltsamer Gebrauch derselben in Absicht des Lykäum. III. 200. heißen Proselenoi. III. 138. glauben aus der Erde entsprungen zu seyn. III. 152 nennen die Verstorbenen Güte. III. 174. erhalten eine Verfassung von Aristonymus, Plato's Schüler. VIII. 439.

Arkadion, der Achäer, wird für seine Lasterungen vom Philipp nicht bestraft. IV. 263.

Arkesilaus, bessert den Battus durch Verachtung. I. 179. unterstützt den Chier Apelles auf eine edle Art I. 205. dessen Meinung vom Tode. I. 358. von Wollüstlingen. II. 13. ist bey einem Versehen seiner Sklaven sehr gelassen. IV. 279. dessen Scherz gegen einen Verliebten. V. 346. war ein großer Liebhaber von Trauben. V. 484. was es mit dem Beine in seiner Schule für eine Verwandniß hat. VIII. 175. hat zuerst gegen die Gewohnheit disputirt. VIII. 103. seine Schüler halten den Beyfall durchgehends zurück. VIII. 417. wird von Epikur beschuldiget, daß er nichts eigenes vortrage, und sich das Ansehen eines gelehrten Mannes gebe, VIII. 422. des Gegentheils beschuldigen ihn die Sophisten. 422.

Arkesilaus, König in Kyrene, regiert als Tyrann und wird von Learchus getödtet. III. 62.

Arkesius, ein Pythagoreer, wird durch Alter gehindert, den Lykis aufzusuchen. V. 146.

Arklus und Kothus, Kuthus Söhne, lassen sich in Euböa nieder, ihre List dabey. III. 188.

Arnütius schändet seine Tochter und wird von ihr erstochen. III. 235.

Arrhephoren zu Athen haben eine Sphäristra auf der Burg. VI. 598.

Arsalus, ein Fürst der Solymier, wird von Kronos getödtet. IV. 119.

Arfelis,

Arfelis, von Mylassa, kommt dem Syges gegen Randaules zu Hülfe. II. 206. erbeutet das Beil der Iydischen Könige, und giebt es dem Iabradäischen Jupiter in die Hand. 207.

Arfinoe, Tochter des Minyas, bekommt Lust, Menschenfleisch zu essen. III. 199.

Arfinoe, eine Königin, wird über den Tod ihres Sohnes durch eine Fabel getröstet. I. 365.

Artabanus, Darius Bruder, erklärt den Xerxes zum persischen König. IV. 394.

Artaxerxes Mnemon, nimmt von einem Bauer Wasser zum Geschenk an. II. 167. Maximen von ihm. II. 173.

Artaxerxes Longimanus, Auckboten von ihm. II. 172.

Artemis, bedeutet die trennende Kraft. VII. 302.

Artemisia, von Halikarnassus, setzt einen Preis auf die beste Lobrede für ihren Gemahl Mausolus. VI. 591. wird von Herodot zu einer Sibylle gemacht. VI. 752.

Artyni, Namen der Magistratspersonen in Epidaurus. III. 172.

Arueris, Sohn des Sonnengottes, Erzählung von seiner Geburt. III. 389. ist der ältere Heros oder Apollo. ebend.

Aruntius Paterculus, schenkt dem Tyrannen Nemilius ein künstliches Marterinstrument, das an ihm zuerst probirt wird. III. 253.

Arzeneyen werden von Erasistratus Götterhände genannt. V. 465.

Arzeneykunst, deren Lob. II. 3. die der Alten ist auf Pflanzen eingeschränkt gewesen. V. 398. von wem sie zuerst getrieben worden. V. 398. wie sie entstanden ist. VIII. 457.

- Alander**, ein Kreter, will die reiche Gorgo heirathen. VI. 286.
- Aſche** iſt das trockenſte, was gefunden werden kann, in wie fern? V. 565.
- Asdrubal**, Feldherr der Karthager, wird von Metellus in Sicilien geſchlagen III. 217.
- Aſodillen** ſind eine geſunde Speiſe. II. 117.
- Aſkanius** ſieht im Gefechte mit Regentius zur linken Seite einen Blitz. III. 140.
- Aſklepiades**, Verfaffer der Tragodumena, iſt Iſokrates Schüler. VI. 587.
- Aſklepiades**, ein berühmter Arzt. VI. 140. deſſen Meinung von der Seele. VII. 90, Theorie über den Athem. VII. 111. über die Entſtehung der Zwillinge. 121. über die Bildung des Embryo. 132.
- Aſklepiodorus**, ein atheniſcher Mahler. III. 355.
- Aſopichus**, ein Liebling des Epaminondas. VI. 266.
- Aſo**, äthiopiſche Königin, hilft den Oſirik mit Liſt in einen Kaſten ſperren. III. 390. 424.
- Aſtarte**, Königin in Byblos, nimmt die Iſis auf. III. 393. ſ. ſyriſche Göttin.
- Aſter**, von Olynthus, ſchießt den Philipp, König von Makedonien, mit einem Pfeile ins Auge. III. 225.
- Aſter**, ein auf dem Berge Ballinauß gefundener Stein von beſonderer Eigenſchaft. VIII. 484.
- Aſtronomie**, wie die Gegenſtände derſelben entſtehen. VII. 521.
- Aſtydamas**, Verfaffer der Tragödie Hektor. III. 369.

Aſtykra.

**Astykratidas**, ein Lakédämonier, Maxime von ihm. II. 343.

**Alyndeton**, eine rhetorische Figur, wird sehr erhoben. VII. 552.

**Ate**, wird vom Jupiter aus dem Himmel gestossen, warum? II. 139.

**Ateas**, König der Skythen, Maximen von ihm. II. 176. VI. 389. dessen Urtheil über den Flötenspieler Ismenias. VIII. 320.

**Atepomarus**, König der Gallier, wird von den Römern durch List überwunden. III. 244. er bauet mit Momorus die Stadt Lugdunum in Gallien. VIII. 471.

**Ateramon**, was die Griechen darunter verstehen. VI. 14.

**Athamas** hält seinen Sohn für einen Hirsch und tödtet ihn. II. 150.

**Atheismus**, s. Gottesläugnung.

**Atheisten**, wie sie das Nichtseyn Gottes beweisen. VII. 27. f.

**Athem**, giebt dem Körper Stärke. II. 26. ist kalt und warm, Aristoteles und Anaximenes Erklärung davon. VII. 311. verschiedene Theorien darüber. VII. 110. wie das Athemholen nach Plato geschieht. VII. 531.

**Athen**, Preis der Lebensmittel daselbst zu Sokrates Zeiten. IV. 319. dieser Staat bestand nur durch Uneinigkeit. I. 60.

**Athenäus**, ein Berg bey Mykenä mit einem vom Diomedes erbauten Minerventempel VIII. 497.

**Athene**, wird von den Stoikern der Mond genannt. VII. 210.



Athenener, sind zur Unzeit kriegerisch, und machen nie anders Friede, als in schwarzen Kleidern. II. 15. feyern ein dreyfaches Ackerfest. II. 71. geben einem Sklaven des Antigonus das Bürgerrecht. II. 206. ob sie durch Krieg oder durch Gelehrsamkeit berühmter gewesen sind? III. 353. ff. haben vornehmlich die Mahlerey in Aufnahme gebracht. III. 355. haben sich in der epischen und lyrischen Dichtkunst nicht ausgezeichnet. III. 363. verwenden mehr auf die Erasmödie, als auf die Kriege mit den Barbaren. III. 365. feyern viele Feste zum Andenken der erfochtenen Siege. III. 369. lassen den 2ten Tag des Monats Boedromion weg, warum? IV. 396. ihre Sklaven sind geschwägig. IV. 489. wie sie sich gegen Sokrates Ankläger betragen IV. 595. verbieten Maulbeerbäume umzuhauen VI. 26. werden von einem Lakédämonier wegen ihrer großen Anstalten zu Spielen getadelt. VI. 56. schicken dem Philippus einen aufgefangenen Brief an die Olympias zurück. VI. 417. lassen sich einen frechen Scherz des Stratokles gefallen. 417. fangen dem Alkibiades eine entwischte Wachtel auf. 416. setzen Kränze auf, da Kassander Theben wieder aufbauet. 481. ihr Verhalten bey der Prügeley in Argos. 481. ihre Schonung gegen Neuverheirathete. 482. erkennen einem Hunde und einem Maulthiere öffentliche Speisung zu, weswegen? VII. 396. bestrafen einen, der einen Widder lebendig geschunden hatte. VII. 499. feyern jährlich den Sieg bey Marathon. VIII. 337. Charakter des athenischen Volks VI. 415.

Athenodorus, wird von Augustus sehr geschätzt. II. 300.

Athenodorus, ein tragischer Dichter, trägt über Thessalus den Preis davon. III. 317. beträgt sich

sich großmüthig gegen seinen nichtswürdigen Bruder Penon. IV. 375.

Athenodorus, ein stoischer Philosoph, an ihn wird eine verfängliche Frage gethan. V. 350. ist Gesellschafter des jüngern Cato. VI. 327.

Athenodorus, ein Arzt, Verfasser eines Werks von epidemischen Krankheiten. VI. 140.

Athleten, wie die Stärke ihrer Glieder befördert wurde. II. 27. wurden durch Entziehung der Bücher gewöhnt, den Tag mit Pöffenreisen zuzubringen. II. 37.

Athos, Berg, soll zu einer Statue Alexanders gemacht werden. III. 320. wirft seinen Schatten auf eine bronzene Ruhe in Lemnos 700 Stadien weit. VII. 261.

Athrysilatus, ein Arzt aus Thasus gebürtig. V. 415.

Athyri, Beyname der Isis, was er bedeutet. III. 449.

Atomen, was Epikur darunter verstanden hat. VII. 14. wie aus ihnen die Welt gebildet worden. VII. 16. ff. ob sie Prinzipien aller Dinge sind. Untersuchung dieses Lehrsatzes. VIII. 382. sind unfruchtbar und können nichts zuwege bringen. 383. 385.

Atreus Pelops Sohn von der Hippodamia. III. 246.

Atrometus, Vater des Redners Aeschines, trägt zur Wiedereinführung der Demokratie in Athen bey. VI. 602.

Atropos, Parze, ihr Aufenthalt und Geschäfte. VII. 302. ist ein Theil der Weltseele, wird für herumirrend gehalten. V. 93. wo sie ihren Sitz hat. V. 175.

**Attaginus**, Haupt der oligarchischen Parthey in Theben, verbindet sich mit den Persern. VI. 731.

**Attalus**, König in Pergamus, heirathet vorseilig seines Bruders Eumenes Gemahlinn, ershält Verzeihung. II. 212. IV. 399. seine Dankbarkeit beschwern. IV. 400.

**Attalus II.** König in Pergamus, wird von seinem Vertrauten Philopömen dick und fett gemästet. VI. 388.

**Attalus III.** König in Pergamus, stirbt an seinem Geburtstage. VI. 83.

**Attys**, dessen Verehrung hat sich durch Aberglauben eingeschlichen. VI. 243.

**Aufgaben** bey Gastmahlen, wie sie beschaffen seyn müssen. I. 138.

**Aufidius Modestus**, lobt auf eine feine Art den Quintus wegen seines guten Benehmens in der Provinz. V. 337.

**Augen**, fränke, werden durch den Aufenthalt in Erjaruben geheilt. V. 448. ob sie eine Zauberkraft haben, andern, vornehmlich Kindern, zu schaden. V. 540. s. wie das geschehen kann? 543. deren Blicke wirken sehr schnell und kräftig. 543. ff.

**Augenweh**, steckt unter allen Arten von Krankheiten am schnellsten an. V. 544.

**Auguration**, ist der älteste und edelste Theil der Wahrsagerkunst. VII. 416.

**Augures**, in Rom tragen Laternen ohne Deckel. III. 134. dürfen die Vögel nicht beobachten, wenn sie ein Geschwür an sich haben. III. 135. behalten die Priesterwürde, wenn sie auch die größten Verbrechen begehen. III. 158.

**Augustus**,

**Augustus**, Cäsar, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 298. ff. VI. 357. ist ein Günstling des Glücks. III. 267. vergibt den Alexandriern, aus welchen Ursachen. VI. 483.

**Aulis**, Stadt in Böotien, liefert gute Löpferswaare. VI. 539.

**Aulis**, Tyrann in Phokis, wird von den Lakendämoniern vertrieben. VI. 705.

**Aulos**, ein Kraut in Phrygien von besonderer Eigenschaft. VIII. 480.

**Aurophylax**, ein Stein im Flusse Paktolus, dessen Eigenschaft. VIII. 473.

**Austern**, deren Oeffnung haben die Menschen vom Reyher erlernt. VII. 387.

**Auszehrung**, Kinder, deren Aeltern daran gestorben sind, müssen ihre Füße so lange in Wasser setzen, bis die Leichname verbrennt sind. V. 46.

**Autobulus**, Plutarchs ältester Sohn, hat Hochzeit. V. 478.

**Autoglyphus**, Stein von besonderer Art im Flusse Sagaris. VIII. 483.

**Autolykus** Nachkommen zeichnen sich durch große Thaten aus. V. 22.

**Autolykus**, ein Areopagite, wird von Lykurgus angeklagt und überführt. VI. 620.

**Automatia**, ihr baut Timoleon einen Tempel in Syrakus. IV. 613.

**Avis sinistra**, ist glückbedeutend, warum? III. 140.

**Avalla**, ein Kraut am Euphrat, hilft gegen das viertägige Fieber. VIII. 500.

## B.

- B** wird von den Makedoniern für  $\psi$ , und von den Delphiern für  $\varphi$  gebraucht. III. 176.
- Babylonier schlafen der Hitze wegen auf Schläuchen mit Wasser angefüllt. V. 410.
- Bad, das, ist in manchen Krankheiten gefährlich und tödtlich. II. 5. das kalte ist nachtheilig, das warme aber heilsam. II. 30. Abwechselung des kalten und warmen ist dem Körper schädlich VI. 152. stillt den Durst, in wie fern? V. 569.
- Badstuben, der Alten waren sehr temperirt. VI. 152.
- Bären, deren Verhalten gegen ihre Jungen. IV 416. heilen den Ekel durch Ameisen. VII. 196. helfen sich mit Wälzen aus den Netzen ohne sie zu zerheissen. VII. 198. ihr Verhalten in der Krankheit Pholnia. VII. 403. womit sie sich davon heilen. VII. 413. die vordere Laxe hat ein sehr liebliches Fleisch, woher? VII. 192.
- Bärmutter, wird für die wohlschmeckendste Speise gehalten, doch nicht in ältern Zeiten. VI. 150. wie die der Schweine von den Römern gegessen wurde. VII. 502.
- Bäume, die ölichten vertragen das Decidiren nicht. V. 372. warum einige die Blätter verlieren, andere nicht? V. 406. 409. VI. 157. auf die der Regenbogen sich herabläßt, erhalten einen besondern Wohlgeruch. V. 471. wann sie ihre Vollkommenheit erreichen? VII. 134. bekommen vom Seewasser keine Nahrung und vertrocknen, warum? VII. 163. f.
- Bagoas, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.

Bagoas

Bagoas giebt das persische Reich dem Darses und Darius. III. 327.

Bakhiaden üben in Korinth Tyranny aus. VI. 311.

Bakhis, eine Dablerin aus Miletus. VI. 232.

Bakchon, ein schöner Jüngling zu Ebesia, in ihn verliebt sich Ismenodora und will ihn heirathen. VI. 216. er findet Bedenklichkeit dabey. 217. wird mit ihr vermählt. 306.

Bakhus, führt den Beynamen Lysus und Lysaus, weßwegen. II. 92. V. 264. 540. VI. 78. Liber Pater, weßwegen? III. 163. Eleutherus in Bdotien. III. 161. Eugenes und Bus. III. 197. 419. Hyes. III. 417. Zagreus, Nyktelius, Isodates III. 498. Cuius. III. 499. Methymnaus, woher? V. 406. Dendrites, weßwegen. 521. Choreios. V. 540. Eleutherius. VI. 78. ihm werden nüchterne Opfer gebracht, warum? II. 34. stiftet durch den Wein Freundschaft. II. 112. ist Freudengeber. II. 120. bey ihm darf man nicht unter Dache schwören. III. 98. wird für den Erfinder des Pflugs und des Ackerbaues gehalten. III. 197. wird von den Eleern gebeten, mit einem Ochsenfuße zu ihnen zu kommen. III. 197. 419. kehrt beym Itarius ein. III. 226. schlägt die Amazonen in Samus und bey Phlōum III. 212. wird in Ochsengestalt abgebildet. III. 419 liegt in Delphi unter dem Orakel begraben. III. 419. ihm zu Ehren richten die Thyiaden den Eknites auf. III. 419. ist der Urheber des Weins nicht nur, sondern aller feuchten Dinge. III. 420. soll ein Sohn Jupiters und der Isis seyn und Ursaphes heißen. III. 422. soll einerley mit Epaphus, Osiris und Serapis seyn. III. 422. ist nach den Stoikern die erzeugende und ernährende Natur.

Natur. III. 427. hat an Delphi so viel Theil, als Apollo. III. 497. was die Weisen unter der Benennung Bacchus verstehen. III. 498. wird unter vielerley Gestalten vorgestellt. III. 498. seine Begebenheiten gelten von den Dämonen. IV. 117. ist für einen geschickten Arzt gehalten worden, in wiefern? V. 399. warum er den Epheu liebt? V. 406. 422. ihm ist die Schlange geweiht, warum? V. 422. hat mehrere Ammen bekommen, warum? V. 442. wird von den Juden verehrt, deren größtes Fest, die Fasten, ihm geweiht ist. V. 500. f. ist mit dem Adonis einerley. V. 498. seine Ammen heißen Erkschlägerinnen, wovon? V. 503. ihm wird unter dem Beynamen Phoius geopfert. V. 554. heißt bey den Alten ein Sohn der Lesche. VI. 34. hieß in den ältesten Zeiten Eubuleus. VI. 71. f. ihm wird das Fest Nartonia in Bdotien mit besondern Gebräuchen gefeyert. III. 199. VI. 80. f. hat die Aufsicht über den Obstbau. VI. 197. 249. was Herodot von ihm glaubt. VI. 694. soll nach einem Orakel ins Meer getaucht werden. VII. 177. Fabel von dessen Zerstückelung, was sie bedeutet. VII. 500. ist ein Sohn Jupiters und der Nymphe Arge und in Aegypten geboren. VIII. 490. erobert Indien und Spanien, über welches letztere er den Pan zum Statthalter setzt. VIII. 491. wird von der Juno rasend gemacht, und setzt auf einem Tiger über den Tigris. VIII. 506. zeugt mit der Nymphe Alphesibba den Medus. VIII. 507. Was geht das den Bacchus an, Sprichwort, dessen Ursprung. V. 272.

**Bacchusfest**, wie es in ältern und spätern Zeiten gefeyert worden. IV. 552.

**Bacchilides**, ein Freund des Epaminondas. V. 143. Bak.

**Bakchylides** von Reos, schreibt seine Gedichte im Peloponnes. V. 232.

**Bakis**, dessen Orakelsprüche. III. 3.

**Bakkarisblume**, bringt denen, die viel getrunken haben, einen angenehmen Schlaf. V. 401.

**Baktrianer** lassen ihre Todten von Raubvögeln fressen. IV. 439.

**Ballachrades**, nennen sich die Knaben der Aegeer, warum? III. 210.

**Ballen**, ein besonderer Stein in Phrygien. VIII. 484.

**Ballinauo**, Berg in Phrygien hat seinen Namen von Ballinaus, Ganymedes Sohn. VIII. 484.

**Ballspiele**, leichte, wurde von den Greisen zur Leibesübung gebraucht. VI. 392.

**Barbiere**, warum sie alle geschwätzig sind. IV. 477. Beyspiele davon. IV. 376. ff.

**Barbierstuben** sind Trinkgelage ohne Wein. V. 535. VI. 77.

**Bart**, dessen Mangel bey den Weibern ist ein Beweis von ihrem hitzigen Temperament. V. 415. oder vielmehr eine Wirkung, der ihnen eigenen Kälte. 416.

**Bartstern**, was er ist? VII. 71.

**Bathia**, Stadt in Spanien, wird vom Scipio erobert, Anekdote davon. II. 259.

**Bathyfles**, Becher. II. 110.

**Bathyllische Tanz** ist mit dem Kordax verwandt und wird gebilliget. VI. 60.

**Batractomyomachie** hat den Pigres, den Bruder der Artemisia, zum Verfasser. VI. 770.

**Battas**



- Battalus**, Beyname des Demosthenes, dessen Ursprung. VI. 645.
- Battus**, wird vom Apollo nach Libyen geschickt, um sich anzubauen, warum? IV. 48. kann den bestimmten Ort nicht finden, Orakel davon IV. 60.
- Battus II.** der glückliche, Vater des Arkesilaus, regiert löblich in Kyrene. III. 62.
- Battus III.** der hinkende, wie er König von Kyrene wird, III. 64.
- Battus**, macht auf Kleantes einen Vers, wird darüber von Arkesilaus bestraft. I. 179.
- Battus**, ein Lustigmacher Cäsars, Einfall von ihm. IV. 118.
- Bauchredner**, hießen erst Eurykler, dann Pythonen. IV. 88.
- Bauernscham** ist schädlich und muß ausgerottet werden. IV. 561.
- Behaon**, Beynamen des Typhon, was er bedeutet. III. 439. 455.
- Bebryker**, mit dem Beynamen Pithoeffener, werden von den Griechen in Lamptakus durch List besiegt. III. 44.
- Bedingungsweise**, was darunter zu verstehen ist. V. 97.
- Beerdigung**, Gewohnheit der Römer dabey. III. 82.
- Begierden**, richten sich immer nach der Beschaffenheit des Körpers. IV. 234. wie sie bey den Thieren entstehen. VII. 138. Verschiedenheit und Eintheilung derselben. VII. 475. wie sie sich zur Vernunft und Leidenschaft verhalten. VII. 540. f.

Begriffe,

Begriffe, wie sie entstehen. VII. 98. ihr Wesen und Entstehung nach der Lehre der Stoiker. VII. 198. gegen die gemeinen Begriffe setzen sie die Akademiker. VIII. 103.

Sein in Arkesilans Schule, was es damit für eine Bewandniß hat. VIII. 175.

Belestia, eine Babylonerin, hat in Memphis einen Tempel und Heiligthum. VI. 234.

Bellerophon besreyt die Hygie von der Chimæra, und rächt sich wegen ihres Unbaths, verschiebene Sagen davon. III. 20.

Bepolitanus ein galatischer Jüngling, wird von Mithridates zum Tode verdammt, aber durch einen Zufall gerettet. III. 57.

Beraubungen (Privationen) was sie sind? VII. 305. f. vertragen nicht das Mehr und Weniger. 306. leiden keine Vermischung mit den Realitäten. 307. können von den Sinnen nicht empfunden werden. 308. sind einzig und einfach. 309.

Beredtsamkeit ist dem Staatsmanne nothwendig. V. 423. wie sie beschaffen seyn muß. 430.

Berekynthius, ein Berg in Phrygien, Ursprung seines Namens. VIII. 481.

Berenike, Desotarus Gemahlinn, kann eine Kadämonierinn wegen ihres Buttergeruchs nicht leiden. VIII. 373.

Bernstein, zieht das Kraut Basilikum und was mit Oel bestrichen ist, nicht an. V. 375. wie er andere Dinge an sich zieht. VII. 532.

Berosus, Saft aus der Pflanze Halinda. VIII. 486.

Berosus, dessen Meinung von der Mondfinsterniß. VII. 65.

Plut. mor. Abb. 9 B.

3

312 B.

Beschreyen, was davon zu halten ist? V. 540.

Väter beschreyen oft ihre eigenen Kinder 546.  
ob man sich selbst beschreyen könne? 547. f.

Bessus klagt sich selbst als Vaternörder an. V.  
24. f.

Bestehen (*ορμη*) der Stoiker, was es ist. VIII.  
27.

Bettelfleisch der Aenianer, was es bedeutet.  
III. 179. ff.

Betten sollen nach dem Aufstehen gleich aufges-  
chüttelt werden. VI. 128. l.

Beutel der Verliebten sind mit Lauchblättern ge-  
bunden, Sprüchwort. V. 302.

Bewegung, verschiedene Meinungen der Philo-  
sophen davon. VII. 39.

Bewunderung über alles ist schädlich. I. 133.

Beysoll: des Übels ist ohne Werth. L. 16. wie  
er dem Redner zu beweisen ist. I. 148. ob ders-  
selbe nach der Lehre der Akademiker zurückge-  
halten werden muß. VIII. 424.

Beyschlaf, welches die schicklichste Zeit dazu ist.  
V. 423. muß nach gescheneher Verdauung ver-  
richtet werden. 426. Kleinias Erklärung darü-  
ber. 427. die Nacht ist die beste Zeit dazu. 429.  
warum er oft keine Empfängniß bewirkt. VII.  
120.

Bias, einer von den sieben Weisen, überschickt  
dem Amasis die Zunge als das beste und  
schlechteste Fleisch. I. 124. II. 81. wird als  
Gesandter nach Samus geschickt. III. 187.  
seine Antwort auf die Frage, wie das Meer  
ausgetrunken werden könne? II. 96.

Bias, ein Lakodämonier, wird von Iphikrates  
in einen Hinterhalt gelockt, Maxime von ihm.  
II. 343.

Bias,

**Bias**, der Philosoph, wird von Streubias wegen Unempfindlichkeit verspottet. I. 184. Antwort auf die Frage, welches das schlimmste Thier sey? I. 198. was er zu einem bösen Menschen sagte. V. 3. mag zwischen zwey Freunden nicht Schiedsrichter sehn. V. 1278. fertigt einen Schwäger ab. IV. 455.

**Bias**, wird von Solon glücklichster gepriesen als Krofus. I. 189.

**Bienen** lieben den Thymian. I. 135. fallen den an, der mit einem Weibe zu thun gehabt hat. II. 73. weswegen sie geschätzt werden. IV. 415. woran der beste Stock derselben zu erkennen ist. VI. 523. Schlaubeit der Bienen in Kreta. VII. 386.

**Bilder** des Demokritus IV. 107. der Epikureer. IV. 413.

**Bilder** im Spiegel, wie sie erscheinen. VII. 103.

**Bildhauer** vergeben die Steine, die sie bearbeiten wollen in die Erde, warum? VI. 18.

**Bindewörter**, sind entbehrlich, und ohne sie ist die Rede oft nachdrücklicher. VII. 551. Eigenschaften derselben. 551. s. Affinbeton.

**Bion**, der Sophist, dessen Rede über die Philosophie. I. 19. tadelt den Theognis. I. 66. will sein Feld durch Lobreden fruchtbar machen. I. 190. woran er das Zunehmen seiner Schüler erkannte. I. 267. erbittet vom Antigonus ein Talent. IV. 570. sein Urtheil von der Schwelcheley. IV. 587. von der Bestrafung der Sünden der Aelttern an den Kindern. V. 57. über die Knabenliebe. VI. 301.

**Bios** (Bios, Leben) eigentliche Bedeutung und Herleitung dieses Wortes. V. 35.

Birken lassen sich auf Eichen imfern V. 371.  
 Bitton und Klebbis werden für ihre Frömmige-  
 keit mit dem Tode belohnt. I. 355.

Bittere, das, wie es vom Salzigem verschieden  
 ist. VII. 173.

Bitterkeit trocknet und vergehet die Feuchtigkei-  
 ten. V. 309. warum sie dem Geschmack unan-  
 genehm ist? das.

Blasfisch, (trudic) dessen Erscheinung verkündet  
 ein get. Sturm, in wiefern? VII. 124. s. Dintens  
 Fisch.

Blätter, welchen Nutzen sie für die Bäume ha-  
 ben. V. 396. warum sie von einigen Bäumen  
 abfallen, von andern nicht. V. 406. 409. VI.  
 157.

Blätter, indiansche, werden zu Räucherwerk  
 gebraucht. VII. 478.

Blyssus ein Todride, aus Phokaa, führt eine  
 Colonie nach Mysien und erbaut Lampisus.  
 III. 41. s.

Blygnestor, opfern Menschen, welches ihnen  
 von den Römern untersagt wird. III. 144.

Bley ist von Natur kalt. V. 578. giebt mit Weins-  
 eßig aufgelöst das Bleichweiß, das kälteste von  
 allen Sitten. 579.

Blitz ohne Donner bleibt ein künftiges Zeichen.  
 III. 186. Ihm widersteht der Bolus, und des Feis-  
 genbauß, die Haut der Ohren und Seehans-  
 de. V. 470. 556. sonderbare Wirkungen dessel-  
 ben. V. 472. die Körper der davon Getödteten  
 trotz der Verwesung und bleiben unbegraben  
 liegen. 473. 560. er zerstört alle dichte Körper,  
 durch lockere und schwammichte fährt er durch.  
 V. 475. tödtet keine schlafende Personen, aus  
 welcher

welcher Ursache. V. 476. erfolgt eigentlich erst nach dem Donner, Erklärung darüber. VI. 359. wie dessen Fall geschieht. VII. 532. verschiedene Meinungen über Blitz und Donner. VII. 72.

Blumen, riechen in der Ferne lieblicher, als in der Nähe. V. 314. welchen Nutzen und Endzweck sie haben. V. 396. schützen gegen die Trunkenheit. V. 400.

Blut ist bey den Weibern in solcher Menge vorhanden, daß sie verbrennen würden, wenn die Reinigung nicht wäre. V. 416.

Boedromion, Monat, dessen sten Tag lassen die Athener weg, warum? VI. 180.

Boetarchie, höchste Würde in Theben, dauert auch unter den Römern fort. VI. 477.

Böotien ist in alten Zeiten an Drakeln reich gewesen IV. 75.

Böotier, haben ein Reinigungsfest mit besondern Ceremonien. III. 168. Pflichten ihrer Archonten. III. 109. haben den Vorwurf eines zurückhaltenden Wesens. V. 117. ihre Gebräuche in Absicht der in der Kindheit Gestorbenen. V. 258. werden der Gefräßigkeit beschuldiget. V. 351. und deswegen von andern Griechen verachtet, Beispiele davon. VII. 497.

Böotische Nomos für die Aether. IX. 9.

Böotus, Neptuns Sohn, heirathet die Eurysthemiste, Erzählung davon. VIII. 461.

Boethus, ein Geometer und Epikureer. IV. 9. dessen Meinung von den Kometen. VII. 71.

Böse, das, hat wie das Gute seine eigene Ursache und Ursprung. III. 433. ob es nothwendig existirt, wenn das Gute existirt. VIII. 132. wie es entstanden ist. VIII. 217. nach Plato. 218.

- Bohne glebt dem Purpur eine höhere und schönere Farbe. IV. 163. Warum die Bohnen von den Pythagoreern nicht gegessen werden V. 354. werden von den Aegyptern verabscheut. VI. 132. tragen Schoten von verschiedener Beschaffenheit. VI. 19. sind denen untersagt, die das Zukünftige durch Träume erfahren wollen. VI. 154.
- Boldiam, eine Hetäre, Epikurs Geliebte. VIII. 327.
- Bolchoris, König in Aegypten, hat eine Tochter, die seinen Kopf umschlingt, wozu? IV. 561.
- Bolbus, der, hat eine dem Blitze widerstehende Kraft. V. 469.
- Bona Dea in Rom, wer sie gewesen, und wie sie verehret worden. III. 88.
- Boopis, Beynamen der Juno beym Homer, was er bedeutet. III. 197.
- Borborus, Fluß bey Pella in Makedonien. V. 222.
- Boreas entführt Ebloris, Arkturus Tochter und zeugt mit ihr den Hyrapax. VIII. 468.
- Borgen auf Zinsen, geschieht nur von Reichen, Arme haben keinen Credit. VI. 537.
- Borretsch (Borago) wird mit Wein vermischt, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268.
- Boton, soll rhetorische Regeln geschrieben haben VI. 584.
- Bottiäer in Thracien, Sitte derselben bey ihren Tänzen. III. 196.
- Brachyllus, des Redners Epistas Bruder. VI. 574.

Brans

Brandsiden verrathen den Tempel bey Miletus, wofür ihre Nachkommen von Alexander bestraft werden. V. 38.

Brand im Getreide, woher er entsteht. VII. 173. 312.

Brasides, ein Lakedaemonier, dessen Verhalten gegen eine Maus. I. 258. 236. Anekdoten von ihm. II. 236. 344. V. 2. hat ein Schachhaus in Korinth. IV. 27.

Braut und Bräutigam in Athen mußten vorm Schlafengehen eine Quitte essen, warum? II. 52. III. 130. der Braut wurde in Bötien ein Spargelkranz aufgesetzt. II. 52. Sitte derselben in Leptis in Afrika. II. 67. die Braut in Rom berührt Feuer und Wasser, warum? III. 72. muß von den Brautführern über die Schwelle gehoben werden. III. 99. muß beim Eintritt sagen: Ubi tu es Cajus, ego Caja sum. III. 100. ihre Haare werden mit einem Spiege aus einer andern gelegt. III. 149. was Xenophon von einer Braut fordert. IV. 49.

Bräutigam, muß in Rom zur Braut im Finstern und ohne Licht gehen, warum? III. 130. darf in Sparta seine Braut nur heimlich besuchen. II. 377.

Brechmittel, dürfen nur im höchsten Nothfalle gebraucht werden. II. 38.

Brennus, König der Gallier überhäuft eine Epheserin mit Geschenken, daß sie erstickt. III. 231.

Brevis, Beynamen der Fortuna, woher sie ihn bekommen. III. 136.

Briareus hat mit seinen hundert Händen vor andern nichts voraus. I. 310. ist zum Wächter des Saturnus bestellt. IV. 110. Oll. 282.



**Brisson**, ein Bettläufer, läßt Alexandren vort  
aus kommen, und macht ihn dadurch böse.  
IV. 324. I. 190.

**Britannien** hat viele Wüste nach Dämonen bes  
nannte Inseln. IV. 110. VII. 282.

**Britannier**, haben einen festen Körper und wer  
den sehr alt. VII. 741.

**Briaba**, Berg in Skythien am Flusse Tanais,  
Ursprung seines Namens. VIII. 486.

**Brod** ist das beste Mittel gegen den Heißhunger.  
V. 591.

**Bruderhaß**, pflanzt sich leicht auf die Kinder  
fort. IV. 362. üble Folgen desselben. 364.

**Bruderliebe**, ist seltner als in alten Zeiten.  
IV. 352. die Natur giebt das Muster zur  
Bruderliebe. 353. wozu sie in Ansehung der  
Ältern und Kindern dient. 362.

**Brüder**, Vortheile die sie von einander haben.  
IV. 354. üble Folgen ihrer Uneinigkeit. 355.  
verschaffen ihren Ältern durch ihre Liebe ein  
seliges Alter. 360. deren Mangel ist als ein  
Unglück anzusehen. 361. Versöhnung zwischen  
ihnen ist schwer. 364. wie man sich gegen einen  
schwachenkenden Bruder zu verhalten hat. 366.  
dürfen einander nicht um die Gunst der Ältern  
bringen, 370. wie sie sich bey der Theilung  
zu betrogen haben. 372. müssen sich vor Neid  
und Mißgunst gegen einander hüten. 382. dürs  
fen sich nicht um einerley Nemter bewerben.  
384. und sich keines Rechts und Ansehens über  
einander anmaßen. 386. die jüngern müssen  
folgsam seyn gegen die ältern. 388. wie sie  
sich bey Zwistigkeiten zu verhalten haben. 400.  
müssen einerley Freunde haben. 402. ihnen  
muß man den Vorzug vor andern Freunden  
geben. 404.

Brüste,

- Brüste, warum die Weiber über haben? I. 7.  
 warum sie oben an der Brust stehen. IV. 424.
- Brunnenwasser, wird kälter, wenn es des Nachts  
 in der Luft des Brunnens stehen bleibt, Er-  
 klärung davon. V. 575.
- Brutus, läßt seine Söhne wegen Verrätheley  
 enthaupten. III. 228.
- Brutus, Decimus Junius, bringt im December  
 ein Lobotenopfer, Gewandniß damit. III. 163.  
 wird auf einem Marsch vom Heißhunger be-  
 fallen und gerettet. V. 590.
- Bubrostis, ihr opfern die Smytner einen schwar-  
 zen Stier. V. 589.
- Buchstaben, welche ungeheure Menge von Epi-  
 ben sie geben. VI. 147. sind nach dem arith-  
 metischen Verhältnisse unter einander geordnet.  
 VI. 168. welche phönitische genannt werden.  
 170. was die Griechen für Veränderungen  
 damit vorgenommen haben. VII. 547.
- Bugaios, was es bey dem Homer bedeutet. III. 197.
- Bürger muß man würgen; Inschrift im delphis-  
 schen Tempel. II. 138. IV. 486. kommt bey dem  
 Homer vor. II. 139.
- Bukephalus, Pferd des Alexanders, dessen son-  
 derbare Eigenschaft. VII. 399.
- Bukolier, die Nachkommen des Philötius in  
 Ithaka. III. 182.
- Bukolus, bringt aus Verhehung seiner Schwes-  
 ter Dohne den Eunostus um. III. 202.
- Bulimos, (Heißhunger) religiöse Sitte in An-  
 sehung dessen in Charonea. V. 588. was es  
 bedeutet. 588.
- Bulis und Sperchis, zwey Lakedämonier, übers  
 liefern sich wegen Ermordung des persischen

- Erpsanden**, dem **Ferres**, der sie begnadigt.  
II. 409. VI. 487.
- Hulla**, Halschmuck der römischen Knaben, was er bedeutet. III. 159.
- Busiris**, Neptuns Sohn, König in Aegypten, opfert die Fremdlinge, und wird von Herkules erschlagen. III. 251. wird von Herodot gegen den Vorwurf der Menschenopfer vertheidiget. VI. 692.
- Busiris**, Stadt in Aegypten, des Osiris Vaterstadt und Grabstätte. III. 400.
- Butesius**, lebt mit vestalischen Jungfrauen in vertrautem Umgange. III. 146.
- Buzygium**, ein von den Athenern gefeyertes Ackerfest. II. 71.
- Bysaltia**, Tochter eines massolischen Königs, rettet den Calpurnius Crassus, der dem Saturn geopfert werden sollte. II. 239.
- Bysios**, Namen eines Monats bey den Delphischen. III. 173.

## C.

- Cacias**, der Nordostwind, Sprichwort von ihm.  
VI. 520.
- Cacilia**, Caja, ihre Statue stand im Sanktus tempel. III. 100.
- Cadere**, Herleitung dieses lateinischen Worts.  
VI. 123.
- Cadicus**, Marcus, hört in Rom eine Stimme, die den gallischen Krieg verkündigt. III. 265.
- Cavio**, unternimmt nichts ohne seinen jüngern Bruder Cato. IV. 388.

Cäsar,

**Cäsar, Julius**, richtet Pompejus Säulen wider auf, wird deswegen vom Cicero gelobt. I. 294 bestraft die Seeräuber. II. 295. bemüht sich mit Catulus um das Pontificat. II. 295. verstoßt die Pompeja. II. 295. wird vom Glück sehr begünstiget. III. 265. was der jüngere Cato von ihm urtheilte. VIII. 105. verschiedene Anekdoten von ihm. II. 296. ff.

**Cajus, Caja**, was diese Namen bey den Hochzeitgebräuchen in Rom bedeuteten. III. 100.

**Calpurnia**, wird von ihrem Vater Manius dem Vater geopfert. III. 236.

**Calpurnia Crassus**, soll in Ägypten dem Saturn geopfert werden, wird aber von der Bysaltia gerettet. III. 234.

**Calpurnius** schwängert die Florentia, und rettet sie wieder aus der Sklaverey. III. 242.

**Camillus, Furius**, erbauet dem Mars Locutius einen Tempel. III. 265, wird zum Dictator erwählt, Umstände dabey. III. 284. hat von seiner Verbannung keine Schande. V. 233.

**Candidaten** in Rom mußten ohne Tunica in der bloßen Toga gehen. III. 117.

**Canidia**, wird von ihrem Bruder Mavrius Romanus geschändet, und ersticht sich mit ihm. III. 242.

**Capitolinische Spiele** in Rom, Gewohnheit dabey. III. 120.

**Capitolium**, wird von den Säusen gerettet, Erzählung davon. III. 283. f.

**Carbo**, siehe Mavrius.

**Carmenra**, römische Göttin, wer sie gewesen ist. III. 124.

**Carvilius Spurius**, ist der erste in Rom, der sich von seiner Frau scheidet. III. 83.

Car.

**Carvilius Spurius**, ein Freygelassener, erstus  
bet in Rom das G. III. 191. ist der erste in  
Rom, der eine Schule anlegt. III. 126.

**Cassius Chærea**, bemacht den Kaiser Cajus. II.  
162.

**Cassius Brutus**, ein armer Jüngling, will den  
Feinden Rom verrathen, wird von seinem  
Vater dafür bestrast. III. 228.

**Cassius Longinus**, Anekdoten von ihm. VI. 163.

**Cato**, der ältere, Maximen und Anekdoten von  
ihm. I. 40. 93. II. 20. 31. 266. ff. IV. 620. VI.  
355. 357. thut in seiner Jugend nichts, ohne  
erst nach dem Grunde zu fragen. I. 87. will  
den Muræna wegen unrechtmäßiger Erlangung  
des Consulats verklagen. I. 296. stößt einen  
Mann aus dem Senate, der seine Frau in  
Gegenwart der Tochter geküßt hat. II. 56. sein  
Betragen gegen den Censor Catulus. IV. 582.  
wird von Fabius Maximus zum Staatsmanne  
gebildet. VI. 383. 444. wegen seiner Spöttes  
reden über andere getadelt. IV. 433. redet  
einen Tag lang, um eine Sache durchzusehen.  
VI. 437. läßt sich keine Statue setzen. VI. 506.

**Cato**, der jüngere, ist sehr scharfsam gegen seinen  
Bruder Cæto. IV. 388. verläßt die Armee und  
schifft zum Philosophen Athenoborus. VI. 327.  
sorgt für die Sicherheit seiner Soldaten und  
ersticht sich dann selbst. VI. 346. schlägt dem  
Catulus eine Bitte auf eine hämische Art ab.  
VI. 455. dessen Betragen in Absicht seiner  
Staatsgegner. VI. 459. gegen den Pompejus.  
462. stillt den Aufruhr des Volks durch eine  
Geldspende. 499. warum er sich selbst tödtet  
hat. VI. 686. sein Urtheil von Cæsar. VIII. 105.

**Censoren in Rom**, erste Geschäfte derselben.  
III. 157.

Ceres,

**Ceres,** deren Priesterinn unterrichtet, angehende Eheleute in ihren Pflichten. II. 51. ist Saatbeschützerinn. II. 120. die Böotier seynern ihr unter dem Namen *Alchisa* im Trauersfest. III. 463. befindet sich auf der Erde ihre Gesäße selbst. VII. 239. wird mit Neptun oft in einem Tempel verehrt, warum? V. 489. ihre Mysterien sind von Danaus Töchtern nach Griechenland gebracht worden. VI. 693.

**Chabrias,** Feldherr der Athener. Anecdoten von ihm. II. 225. errichtet ein Siegeszeichen bei Corinth wegen einiger erschlagenen Thebaner. II. 249. ist Plato's Schüler. VIII. 439.

**Chäredemus,** ein Schüler des Epikurus. VIII. 449.

**Chärephon,** hat unzüchtige Gemälde verfertigt. I. 52.

**Chäron,** giebt der Stadt Chäroneia eine andere Lage. IV. 593.

**Chäronides,** Archon zu Athen. VI. 589.

**Chaldäer,** deren Meinung von den Planeten. III. 436. von den Jahreszeiten. VIII. 273.

**Chalkedonierinnen,** bedecken die eine Wange wenn sie mit fremden Mannspersonen sprechen, warum? III. 209.

**Chalkidier in Eubda,** werden von Kothus und Arklus hintergangen. III. 188. besiegen die Eretrier durch die Tapferkeit des Kleomachus von Pharsalus. VI. 262. f. Lied derselben auf diese Begebenheit. 264.

**Chalkodon,** König der Eubder, wird von Amphitryon geschlagen und getödtet. VI. 317.

**Chamäleon,** nimmt alle Farben an, nur die weiße nicht. I. 172. VII. 188. in wiefern es seine Farbe verändert? VII. 432.

Chaos,

Chaos, was Hesiodus darunter verstanden hat.  
VII. 341.

Charadrius, ein Vogel, dessen Anblick heilt die  
Selbsucht. V. 544.

Chares, ein athenischer Feldherr, erregt das  
Misstrauen der Byzantier, denen er zu Hülfe  
geschickt worden. II. 228.

Charikleides, Archon zu Athen. VI. 633.

Charikles und Antiochus gesessen bey der Thei-  
lung der väterlichen Erbschaft in Streit. VI.  
374.

Charikrates, thebanischer Beschlüßhaber vertreibt  
die Eretrier aus Coronea. III. 177.

Charila, Fest in Delphi, Nachricht von dessen  
Entstehung. II. 178.

Charillus, König der Lacedämonier. III. 326.  
Angehörigen von ihm. III. 234. 394. IV. 593.  
wird wegen seiner Gelindigkeit getadelt. I. 180.

Charillus, ein Flötenspieler, wird gestraft, weil  
er der Warnung des Sokrates nicht folgt, V.  
136.

Charillus, Phokions Schwiegersohn, läßt sich  
von Orpalus bestechen, und wird von Phokion  
verlassen. VI. 452.

Charinus, wird von Perikles gebraucht; das  
Decret gegen die Megareer durchzusetzen. VI.  
473.

Charisium, Pflanze auf dem Berge Taygetus,  
von besonderer Eigenschaft. VIII. 492.

Charon, ein Thebaner, nimmt an der Verschwö-  
rung gegen Archias Theil. V. 120. dessen Tod,  
121. bereitet die Rückkehr der verbannten The-  
baner. V. 164. wird vor die Tyrannen gefors-  
bert,

- bert, und übergiebt seinen Sohn den übrigen Verschwornen 188. kommt beruhigt zurück, 191. verwundet den Tyrannen Philippus. 195.
- Charon, Plutarchs zweyter Sohn, stirbt sehr jung. V. 249.
- Charon, von Lampisakus, ein älterer Geschichtschreiber als Herodotus, Stelle aus ihm. VI. 704. 715.
- Chelidonium, eine von Schwäben erbaute Mauer am Nilufer. VIII. 490.
- Chemia, Namen von Aegypten, bey den Pleistern daselbst. III. 417.
- Chersias, ein Dichter zu den Zeiten der sieben Weisen. II. 114.
- Chier, betragen sich ungezogen in Sparta, ihre Straff dafür. II. 396. lassen sich in Leukonia nieder, warum? III. 8. werden wegen Auslieferung des Paktyes gegen Herodotus vertheidiget. VI. 703.
- Chierinnen, zwey tapfere Thaten derselben. III. 8. f. deren ehrbare Ausführung. III. 25.
- Chilon, einer der sieben Weisen, Aussprüche von ihm. I. 279. 311. nimmt die Einladung nicht abet an, bis er weiß, wer die anberth Gäste sind. II. 85.
- Chimara, verschiedene Erklärungen von derselben. III. 20. ff.
- Chimarus, Anführer einer Räuberflotte, wird in Lykien vom Bellerophon getödtet. III. 20.
- Chiomara, Ortiagons Gemahlin, wird von einem römischen Hauptmann gefangen und geschändet, Rache derselben. III. 55.
- Chiomacha, eine Faction unter den Milettern. III. 194.

Chiron,



**Chiron**, hat die Arzneywissenschaft zuerst getrieben, bekommt Beswegen von den Magnesiern Erhaltung. V. 398.

**Chius** muß die nach ihm genannte Insel auffuchen. IV. 59.

**Chlidon**, ein Thebaner, trägt an den Hetairen im Wettrennen den Preis davon. V. 162.

**Chlidon**, ein Landbauer. VI. 377.

**Chlunes**, was Homer unter diesem Worte verstanden hat. VII. 191.

**Choaspes**, Fluß in Asien, dessen Wasser die persischen Könige trinken. V. 212.

**Chonir**, auf ihn soll man sich nicht setzen, Erklärung dieses pythagoreischen Symbols. I. 34. VI. 28.

**Chonubis**, Oberpriester in Memphis, erklärt eine alte in Almenens Grab gefundene Inschrift. V. 130. f. Lehrer des Endorhis. III. 385.

**Chöre**, hat zuerst Pylammon in Delphi errichtet. IX. 5. f.

**Choragen**, in Athen, großer Aufwand derselben. III. 366.

**Choreische Rhythmus**, wurde bey den Gesängen auf die Mutter der Götter gebraucht, und ist von Olympus erfunden. IX. 49.

**Chromatisches System**, wird zuerst von Agathon in die Tragödie eingeführt. V. 393. hat in der Tragödie nie Statt gefunden? warum? III. 34. f. ist älter als das enharmonische. 34. vergl. 58.

**Chromius**, von Argos, bleibt im Streite mit 300 Lakedaemoniern mit Aeneas übrig. III. 220.

**Chryseas** wird wegen seines pünktlichen Gehorsams von Kyrus gelobt. III. 108.

**Chryser**

**Chrysermus**, Verfasser einer peloponnesischen Geschichte. III. 220. 227.

**Chrystippe**, verliebt sich in ihren Vater Hydaspeß, und wird von ihm getreuziget. VIII. 457.

**Chrystopus**, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 243.

**Chrystippus**, Pelops Sohn; wird von Lajus entführt und von der Hippodamia umgebracht. III. 246.

**Chrystippus**, der Stoiker, ist ein schlechter Ausleger Homers. I. 100. wird als Erklärer gelobt. I. 110. setzt ungerheimter Weise die Welt in die Mitte. IV. 135. dessen sonderbare Meynung von der Tugend. IV. 196. hat in seinen Werken viele seltsame Dinge angeführt, ohne eine Erklärung davon zu geben. V. 316. berechnet die Zahl der Combinationen von zehn Axiomen. VI. 147. was er von dem Mars urcheilte. VI. 247. seine Meynung vom Fatum. VII. 42. hält die Finsterniß für sichtbar. VII. 103. hat nie öffentliche Aemter verwaltet, aber doch über Politik geschrieben. VIII. 2. ihm wird von Aristokreon eine Statue mit einer Inschrift geweiht. VIII. 4. widerspricht sich in Ansehung der Tugend. VIII. 8. welche Ordnung er jungen Leuten in Ansehung der philosophischen Wissenschaften vorschreibt. VIII. 10. was er vom Disputiren mit Gegnern hält. VIII. 13. hält alle Laster sowohl als Tugenden für gleich. 23. widerspricht sich in seinem Werke von der Natur. 25. am meisten bey der Widersetzung anderer, Beyspiele davon. 27. ff. auch in der Lehre von der Ungerechtigkeit. 34. und vom Laster. 37. von den Geschäften des Weisen. 40. f. seine Meynung, wie der Weise den Lohn für den Unterricht nehmen soll, 45. was Plut. mor. Abb. 9 B. R er

er von den Thieren dachte. 47. von Verbtchen. 49. über die Wahl zwischen ganz gleichen Dingen. 50. f. erklärt die Schadenfreude für ein Unping, warum? 54. widerspricht sich über die Rhetorik. 57. macht die *προγυμνα* verdächtig. 59. seine Meinung über das Verhängniß. 68. hält den freien Willen auf, und räumt dem Laster alle Freyheit ein. 69. hält alle Götter außer dem Jupiter für sterblich und vergänglich. 75. schreibt den Göttern eine Nahrung zu. 76. was er von der Seele lehrt. 79. ff. und von der Luft. 81. behauptet den endlosen leeren Raum. 83. widerspricht sich in der Lehre von den möglichen Dingen. 88. f. und vom Verhängnisse. 90. kam zwischen Arkesilaus und Carneades in die Mitte. 104. wozu er von der Vorsehung bestimmt war. 105. hält die Natur für ein Mittelding. 108. f. hält das Laster nicht für unnütz in Absicht auf das Ganze. 125. seine Meynung von dem Guten und Bösen. 123. meynt, daß der Lasterhafte nichts begehre und kein Bedürfniß habe. 137. was er für ein Prinzip der Pflicht annimmt. 142. seine Meynung von dem Zwecke des Lebens. 147. seine Meynung von den Göttern und vom Jupiter. 166. behauptet, daß ein einziger Tropfen Wein sich mit dem ganzen Meere vermische. 176. aus wie vielen Theilen er den Körper bestehen läßt. 178. seine Erklärung über die Flächen der Kegelschnitte. 179. seine widersprechende Meynung über die Zeit. 187.

**Chrysippus**, der Stoiker, hat geschrieben ein Werk unter dem Titel *ἠθικ.* VII. 42. über die Lebensarten in 4 Büchern. VIII. 3, 10, 60, 40. über die Redekunst. VIII. 6. von den Göttern in drey Büchern. VIII. 11. 25. physische Sätze. VIII. 11. 19. 81. über den Gebrauch der Ver-

Vernunft. VIII. 12. 19. gegen die Gewohnheit in sechs Büchern, diese werden von den Stoikern sehr gerühmt. VIII. 15. 17. ein Werk über das Gesetz. VIII. 22. von den guten Werken. VIII. 22. 137. ein Werk über die Natur. VIII. 23. 61. vom Jupiter. 25. von der Freundschaft. VIII. 26. vom Schönen. 25. über das Ernütern. 27. von der Gerechtigkeit, welches Werk gegen Plato gerichtet ist. 23. 29. ein Buch über die an sich wünschenswerthen Dinge. 41. über die Staatsverwaltung. 46. 48. über das Gute zwey Bücher. 54. moralische Fragen in sechs Büchern. 55. von der Pflicht sieben Bücher. 60. über die Substanz drey Bücher. 72. über die Vorsehung. 76. über die Bewegung zwey Bücher. 81. 85. über die Noththaten oder Kräfte (*εξου*) 82. über die möglichen Dinge vier Bücher. 84.

Chrysochrys, ein Fisch, wird von Cratosthenes heilig genannt. VII. 443.

Chrysole eine Pflanze am Flusse Pactolus, dient zur Probe des Goldes. VIII. 473.

Chytroi, Fest in Athen, an demselben werden theatralische Vorstellungen gegeben. VI. 612.

Cicero, Anekdoten von ihm. II. 290. IV. 609. V. 335. lobt den Caesar, der Pompejus Säulen wieder aufrichten ließ. I. 294. macht sich durch Selbstlob bey den Römern verhaßt. IV. 604. braucht den Rigidius in allen seinen Unternehmungen. VI. 497. wird wegen seiner Spottereyen über andere getadelt. VI. 433.

Cinna, wird von den Römern gesteinigt. III. 245.

Citronenholz, Lische daraus sind sehr theuer. IV. 555.

Claudia, eine Vestalin, ist Muster der Weiber. II. 77.

- Claudius Appius**, Censor mit dem jüngern Scipio. II. 275.
- Clolla**, eine römische Jungfrau, wird dem Porsenna als Geißel gegeben und beredet ihre Gesährtinnen über die Thür zu schwimmen. III. 27. wird vom Porsenna mit einem Pferde beschenkt. 29.
- Clusia**, Tochter eines etruskischen Königs, stürzt sich von der Stadtmauer herab, und wird von Valerius Torquatus geschändet. III. 239.
- Cona**, Herleitung dieses Wortes. VI. 121.
- Comessatio**, Herleitung dieses Wortes. VI. 122.
- Comitius Super**, ein Laurentiner, läßt seinen Sohn auf falsche Beschuldigungen durch den Neptun umbringen. III. 248.
- Comodie**, warum sie ungeziemende Pasterungen verstattete. I. 215. bewirkte dadurch keinen Nutzen. I. 221. stand in Athen in höchem Rufe. III. 363. die alte darf nicht bey Wein und bey Fische gebraucht werden, warum? VI. 61. Wohl aber die neue und besonders Menander. 62.
- Consalia**, Fest in Rom, dem Neptunus Equesfris geweiht, Gewohnheit dabey. III. 117.
- Consonanzen** in der Musik sind fünf, ihre Entstehung, III. 500. VII. 535.
- Consularischer Platz** bey Gastmahlen, wober er den Vorzug erhalten hat. V. 289. ff.
- Costutius**, Sohn des Calpurnius und der Florentia, III. 242.
- Cornelia**, Scipios Schwester, ist Muster der Weisheit. II. 78.
- Cornelius Pulcher**, an ihn ist die Abhandlung getichtet, wie man von seinen Getaden Nutzen ziehen soll. I. 279.

Corr

**Cornelius Sylla**, hat den Beynamen Felts und nennt sich selbst Epaphroditus. III. 263.

**Corona**, Herleitung dieses lateinischen Wortes. VI. 123.

**Crassus, Marcus**, hat Heu an den Hörnern, was dieß bedeutet? III. 134. wird des verbotenen Umgangs mit einer Vestalinn beschuldiget, Ursache dazu. I. 290.

**Crassus, L. Licinius**, weint über den Tod einer Müräne, dessen Replik gegen Domitius. I. 288. VI. 466. VII. 420.

**Curiatier**, drey Brüder aus Alba, werden von den drey Horatiern aus Rom besiegt. III. 233.

**Curitis**, Beynamen der Juno, dessen Herleitung. III. 150.

**Lurio, Caius**, dessen Urtheil von dem Volkstris bauet. III. 243.

**Curius Dentatus**, Anekdoten von ihm. II. 254.

**Curtius**, ein römischer Jüngling, stürzt sich in einen tiefen Schlund auf dem Markte. III. 223.

**Cycladische Inseln**, sind von Minos und Kobrus Göttern angebauet worden. V. 220.

**Cylinder**, der, wie er erzeugt wird. VII. 527.

**Cypresse**, verträgt das Impfen nicht, warum? V. 372.

**D.**

**Dämonen**, was die alten Theologen und Philosophen darunter verstanden haben. III. 404. ff. VII. 31. Ihnen ist zuzuschreiben, was von Eryphon, Osiris, Isis, Saturn, Apollo und Ceres erzählt wird. 404. 405. IV. 101. sind gute und böse. 405. wodurch die Bösen besänftiget werden.

anden. 406. ihnen wird die gerade Zahl und die linke Seite zugeschrieben. 405. werden für ihre Vergehungen bestraft. 406. VII. 297. wober die Lehre von ihnen stammt. IV. 89. was der Name bey Homer und Hesiodus bedeutet. 89. ihre Dauer nach Hesiodus. 90. was sie sind. 95. sie unterhalten die Verbindung zwischen Göttern und Menschen; sind Diener der Götter. IV. 95. f. sind in Absicht der Tugend so verschieden als die Menschen. 98. Beschaffenheit ihrer Feste und Opfer 99. haben die Menschenopfer veranlaßt. 99. sind den Dracken vorgesezt, welsche mit ihnen entstehen und untergehen. 104. ff. ihnen wird die Wahrsagerkunst zugeschrieben. 117. werden mit den Namen der Götter benannt. 120. wie sie die Propheten zum Wahrsagen begeistern. 155. 140. f. Lehre der Pythagoreer von ihnen. V. 182. ff. haben ihren Aufenthalt im Monde und kommen aus der Erde, um die Drakel zu besorgen. VII. 296.

**Daiphantus**, Anführer der Phokier gegen die Thebaler, dessen Leben ist von Plutarch beschrieben worden. III. 6. seine Nachkommen genießen in Phokis besondere Vorzüge. V. 44. sein Sieg wird jährlich gefeyert. VIII. 337

**Daiphantus**, ein guter General der Thebaner. II. 251.

**Daktyler**, die idäische, ihr Ursprung. VII. 485. sind gute Dämonen gewesen. VII. 297. ihre Namen lernte man auswendig, um sich gegen Schrecknisse zu verwahren. I. 275. haben die Kunst auf einem Saiteninstrument zu spielen nach Griechenland gebracht. IX. 11.

**Damasenor**, Tyrann in Mitelas, wird vertrieben. III. 194.

**Damatia**, ein Spartanerin, tödtet ihren aus der Schlacht entflohenen Sohn. II. 427.

Dama.

**Damatrus**, ein Böotischer Monat. III. 464.

**Damindas**, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 345.

**Damis**, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 345.

**Damokleidas**, ein verbannter Thebaner, kommt nach Theben zurück, um die Tyrannen zu stürzen. V. 186. geht gegen den Leontidas und Hypates. V. 193.

**Damokrita**, Gemahlinn des Makedämoniers Alkippus, ersticht sich und ihre zwey Töchter. VI. 321.

**Damon und Phintias** sind wahre Freunde. I. 303.

**Damon**, ein Athener, hat die Hypolydische Tonsart erfunden. IX. 30.

**Damonidas**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 243. 345.

**Danaïs**, Mutter des Chrysispus vom Pelops. III. 246.

**Danos**, heißt bey den Makedoniern der Tod. I. 67.

**Daphnaüs**, Archidamus Sohn, nimmt Theil an dem Gespräche über die Liebe. VI. 215.

**Daphnus**, ein Fluß in Griechenland. II. 133.

**Dardaner**, werden vom Parmenion besiegt. I. 342.

**Darius**, Xerxes Vater, dessen löbliche Maximen. II. 169. schlägt den Zopyrus. II. 170. öffnet das Grabmahl der Semiramis. II. 170. dessen Meinung von sich selbst. VI. 389.

**Darius II.** führt zuerst die Ohren der Könige ein. IV. 532.

**Datis**, Feldherr des Darius, fällt in Attika ein. III. 217.



**Datteln**, deren Genuß verursacht Kopfschmerzen. II. 36. die größten heißen Nikolaen, Ursprung dieses Namens. VI. 107.

**Daulische Vögel**, woher sie ihren Namen haben. VI. 125.

**Decemviri in Rom** verweisen die Flötenspieler aus der Stadt. III. 122.

**Decius Mus**, Publius, Feldherr der Römer gegen die Latiner. III. 228. opfert sich auf einem Scheiterhaufen dem Saturn. IV. 437. verschafft den Römern durch seinen Tod den Sieg. III. 224.

**Deimachus**, Eleons Sohn, begleitet den Hercules nach Troja, und wird im Streite erlegt. III. 203.

**Deimos und Phobos**, Söhne des Mars, werden von den Philosophen nicht für Götter erkannt. VI. 274.

**Deinarchus**, athenischer Redner, dessen Leben. VI. 659. und hinterlassene Reden. 660.

**Dejotarus**, bringt, um einen Sohn groß zu machen, die übrigen um. VIII. 65.

**Deipnon**, was es bey den Griechen für eine Mahlzeit gewesen, Herleitung des Wortes. VI. 120.

**Delische Krieg**, der, wird vom Alkibiades angekündet. II. 223.

**Delier** führen mit den Athenern Streit wegen ihrer Insel. II. 386. werden aus ihrer Insel vertrieben und erhalten ein Orakel, den Geburtsort des Apollo aufzusuchen, wie sie denselben finden. IV. 78. f. bekommen ein Orakel, den Altar des Apollo zu verdoppeln, Erklärung darüber. V. 131.

Delium

- Delium**, eine Schlange in Naxos. III. 41.
- Delius**, Beyname des Apollo, was er bedeutet. III. 485.
- Delus**, von Ephesus, wird von den asiatischen Griechen an Alexander geschickt, um ihn zu dem Zuge gegen Persien anzutreiben. VIII. 439.
- Delische Schiff**, das, wird von den Athenern immer erneuert. VI. 368.
- Delphi**, Beschaffenheit der dafigen Luft. IV. 7. blühender Zustand der Stadt zu Plutarch's Zeiten. IV. 64. dort ist der Nabel oder Mittelpunkt der Erde durch Adler bestimmt. IV. 67. die Polhöhe der Stadt bestimmt ein Backstein. IV. 71. In Delphi kaufe noch Fleisch, wenn du geopfert hast, Sprichwört. VI. 48. zum heiligen Feuer wird nur Eichenholz gebraucht, und mit Lorbeer geräuchert. III. 486. s. Orakel.
- Delphier**, die, brauchen gern b für v. III. 176. werden von der Pythia Feuerbrände genannt. IV. 55. stürzen den Aesop vom Felsen, und leisten dafür spät dem Idmon Genußthung. V. 38. deren Meinung von den Musen. VI. 197.
- Delphine**, lieben die Musik. VI. 32. VII. 455. wie sie von den Fischern behandelt werden, wenn sie die Netze durchfressen. VII. 428. wie sie schlafen. VII. 435. ihrer bediente sich Apollo, um Kreter nach Delphi zu führen. VII. 454. haben eine unetgennähige Liebe zu dem Menschen. Beispiele davon. 456. ff. tragen Hektor's Leichnam nach Rhium. 456. bezeigen sich dankbar gegen Köranus. 458. s. Meerschweine.
- Demades**, ein athenischer Redner, wirft den Athenern vor, daß sie zur Unzeit kriegerisch sind. II. 15. verspottet den Phokion wegen seines schlechten Fisches. IV. 543. ist ein liebreicher

- licher Schwelger, Antipaters Urtheil von ihm. II. 210. IV. 544. und des Demosthenes. 546. sein Ausspruch vom athenischen Staate. VI. 431. hält die Athener auf eine geschickte Art ab, den von Alexandern abgefallenen Städten Hülfe zu leisten. VI. 499. seine Statuen werden zu Nachtgeschirren umgeschmolzen. VI. 510. wird von Enkurgus angeklagt. VI. 620.
- Demaratus**, König von Sparta, Anekdoten von ihm. II. 346. wird aus Argos von den Weisern herausgetrieben. III. 11.
- Demaratus**, Verfasser einer arkadischen Geschichte. III. 232.
- Demaratus**, ein Korinthier, setzt den König Philippos wegen seiner häuslichen Uneinigkeit zur Rebe. I. 228. II. 194. freut sich Alexandern auf dem persischen Throne zu erblicken. III. 300.
- Demas**, der Körper, eigentliche Bedeutung und Herleitung dieses Wortk. V. 84.
- Demeter**, s. Ceres.
- Demetrii**, heißen in Athen von Alters her die Verstorbenen, warum? VII. 291.
- Demetrius Poliorketes**, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 207. VI. 161. zerstört Regasra, dessen Frage an Stilpon. I. 14. wird von seinem Sohne aus der Gefangenschaft des Seleucus befreit. II. 209. läßt sich aus Stolz Katábates nennen. III. 328. seine 300 Bildsäulen in Athen bekommen keinen Rost oder Schmutz. VI. 510. beklagt sich über die Glücksgöttin. VI. 536.
- Demetrius**, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.
- Demetrius**, von Tarsus, ein Grammatiker. IV. 68.

Demes

**Demetrius Phalereus**, wird von Krates getödtet und aufgerichtet. I. 225. verbessert den Euripides in einigen Stellen. I. 336. rath dem Ptolemäus die Bücher über die Regierung zu lesen. II. 233. kommt nach seiner Verbannung in Aegypten zu Reichthum und Ansehen. V. 214.

**Demetrius**, von Magnesia, ein Schriftsteller. VI. 641.

**Demochares**, Demosthenes' Nefte, ein großer Redner. VI. 643. bringt ein Dekret zu Gunsten des Demosthenes in Vorschlag. VI. 661. ff. sein Sohn Laches ein anderes zu seiner Belohnung. 664. f.

**Demodike** von Tegea, wird von ihrem Bruder Kritolaus getödtet, weil sie über seinen Sieg keine Freude bezeigt. III. 232.

**Demodokus**, aus Coryra, ein alter Sänger, hat die Zerstörung von Troja und die Hochzeit des Vulkan und der Venus besungen. IX. 6.

**Demokles**, Theophrastus' Schüler, vertheidigt Eukurgus' Söhne gegen eine Anklage. VI. 626.

**Demokrates**, ein athenischer Redner, wird wegen einiger unbesonnenen Reden getadelt. VI. 434.

**Demokratie**, welches die beste und dauerhafteste ist. II. 106. Urtheil des Eukurgus davon. II. 378.

**Demokritus**, von Abdera, eine Maxime von ihm. I. 26. Ausspruch in Ansehung der Geschäftigkeit. II. 43. wünscht, daß ihm nur angenehme Bilder vorkommen mögen. IV. 107. soll sich des Gesichts beraubt haben, um im Studiren nicht gestört zu werden. IV. 528. dessen Neugierde wegen der nach Honig schmeckenden Feigen. V. 322. dessen schwere Frage über die Regeln

Regelstücke wird von **Thyristus** beantwortet. VIII. 179. behauptet, daß jede Sache nicht mehr von der als von der Beschaffenheit sey, wird deswegen vom **Kolotes** angegriffen, aber vertheidiget. VIII. 372. ff. schreibt eine Widerlegung des **Protagoras**. VIII. 373. versücht wegen der Lehre von den Atomen Tadel, in wie fern? VIII. 380. ff. vermahnt zur Erlernung der Kriegskunst, VIII. 437. dessen Meynung von Gott. VII. 29. von der Materie. 32. von der Bewegung. 89. von der Nothwendigkeit. 40. 41. nimmt unendliche Welten an. 46. spannt ein Tuch um die Welt herum. 49. seine Meynung von der Ordnung der Sterne. VII. 55. und ihrem Laufe. 56. von der Sonne. 59. von der Substanz des Mondes. 63. von der Milchstraße. 70. von den Kometen. 71. von der Figur der Erde. 80. ihrer Neigung und Bewegung. 81. von dem Erdbeben. 82. 83. vom Anschwellen des Meeres, 89. von der Seele. 91. und ihren Theilen. 92. ihrem Sitze. 93. von der Unsterblichkeit. 94. von den Sinnen. 97. vom Gesichte. 101. von den Bildern im Spiegel. 103. von der Stimme. 107. von den Träumen. VI. 154. VII. 115. vom Saamen. VII. 116. des Weibes. 117. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 119. vom Embryo. 129. hält die Pflanzen für Thiere. 163. seine Erklärung vom Reide und vom Besprechen. V. 549. ff.

**Demokritus**, Befehlshaber der Schiffe von **Naxos**, zeichnet sich im persischen Kriege aus. **Simosides** Epigramm auf ihn. VII. 750.

**Demon**, von **Naonia**, verfaßt ein Dekret zu Gunsten des **Demosthenes**. VI. 639.

**Demonides**, ein Lahmer, dessen Wunsch wegen seiner gestohlenen Stiefel. I. 53.

Demo.

Demosthenes, von Alopeke, Rathschreiber zu Athen. VI. 565.

Demophontiden, lassen den Drestes alleck essen und tranken. V. 382.

Demosthenes, athenischer Redner, dessen Herkunft und Lehrer. VI. 624. verklärt seine Vormünder und gewinnt den Prozeß ohne Vortheil. VI. 627. wird Chorage und findet sich mit Meidias ab. VI. 628. seine Uebungen in der Beredsamkeit und wie er manche Fehler ablegt. VI. 629. tritt zu der dem Philippus entgegen arbeitenden Parthen. VI. 630. wird anfangs ausgezischt und verspottet, aber deshalb von einem Greise getröstet. VI. 399. 631. widerslegt die Rede des Lamachus. 632. seine Großmuth gegen Aeschines. VI. 634. sein Verhalten in der Schlacht bey Chärona. 635. wird wegen seiner Verdienste etlichemahl gekrönt. 636. läßt sich von Harpalus bestechen, und muß deshalb ins Exil gehen. 637. so wird mit Ehren zurückberufen. 638. sein Urtheil vom lamischen Kriege. 639. soll dem Antipater ausgeliefert werden, entflieht aber nach Kaslauria. 640. Nachricht von seinen Verwandten. 643. bekommt den Beynamen Battalus, was er bedeutet. 645. einige Anekdoten von ihm. 646. ff. Dekret, welches ihm zu Gunsten von Demochares vorgeschlagen worden. 601. so will nicht ohne Vorbereitung reden. I. 17. muß sich oft auf den schicklichen Ausdruck besinnen. I. 261. sein Verhalten bey dem Tode seiner Tochter. I. 388. sein Urtheil vom Demades. IV. 546. sein Verhalten gegen Harpalus. IV. 567. lobt sich selbst ohne anstößig zu werden. IV. 608. 610. 615. hat keinen Wein getrunken. VI. 389. seine Beredsamkeit riecht nach der Lampe. VI. 410. wichtige Antwort, die er einem Diebe

- Diebe und dem Demades ertheilt. VI. 434. sein Urtheil vom Phokion. VI. 435. weiß sich in dringenden Fällen nicht zu behelfen. VI. 436. seine philippischen Reden sind rein von Spötereiy und Grobheit. VI. 463. will Sokrates Schüler werden, wird aber von ihm abgewiesen. VI. 588.
- Demosthenes, von Mitylene, Anekdote von ihm. V. 342.
- Demostratus, seine drei Söhne entscheiden den Streit der Pheneater gegen die Degeater und werden erlegt. III. 232.
- Demoteles, Tyrann in Samos, wird von den Gromoren getödtet. III. 213.
- Dempylus, Tyrann von Elea, entgeht den Nachstellungen des Zeno, und läßt ihn hinrichten. VIII. 73. 440.
- Dendrites, Beyname des Bacchus, dessen Ursprung. V. 521.
- Derkylus, ein Spartaner, wird als Gesandter an Pyrrhus geschickt, Anekdote von ihm. II. 345. 376.
- Derkyllus, Verfasser eines Werks von Erbauung der Städte. III. 233. und über Italien. 252.
- Despotie, was sie ist, und wie sie entsteht. VI. 534.
- Deukalion, verpflichtet alle Griechen zur Keuschheit. VIII. 434.
- Derander, Anführer der nach Argos geschickten Korinther, wird von Abron gegen Phibons Anschläge gerettet. VI. 310.
- Derikreons Venus wird in Samos verehrt, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 211.
- Deri.

**Demetrius**, Archon zu Athen, VI. 633.

**Diät der Kranken**, an sie soll man sich in gesunden Tagen gewöhnen. II. 4. & eine gar zu genaue ist schädlich. II. 22. muß nach den jedesmaligen Umständen eingerichtet werden. II. 41. 48.

**Diagoras**, von Melus, läugnet das Daseyn der Götter. VII. 24. in wie fern er unter die Uebelsten zu zählen ist. VIII. 165.

**Dialektik**, darf bey Tische nicht gebraucht werden. II. 36. wird von Apollon angepriesen, III. 491. auch von Zeno. VIII. 9. von Plato, Aristoteles besonders aber von Sokrates eifrig getrieben. VIII. 53.

**Diamastigosis**, grausame Sitte in Sparta, verursacht eine Art von Wettstreit. III. 422.

**Diana**, (Artemis) wie sie vom Dichter Timotheus vorgestellt worden. I. 65. stellt bey den Aegyptern die Zwoy vor. III. 386. ihr ist der Hund geweiht. II. 467. Namen ihrer Priesterinnen zu Ephesus. VI. 400. ihr Tempel zu Ephesus ist ein Asyl für Schuldner. VI. 541.

**Orthia**, an ihrem Altare werden in Sparta die Knaben gezeißelt. II. 421. **Episkopos**, die Aufseherinn wird in Elis verehrt. III. 207.

**Locheia** und **Pileithyia**, Ursache dieser Namen. V. 446. **Agrotera**, ihr opfern die Athener fünfshundert Ziegen, aus welcher Ursache? VI. 719. **Dikryna**. VII. 453. **Proseoa**, deren Tempel in Euböa und Inschrift dabey. VI. 744. **Aristobule**, ihr erbauet Themistokles einen Tempel in Melite. VI. 751.

**Dianentempel** in Rom in der Patriciergasse, wird von Mannspersonen nicht betreten. III. 73. in dem auf dem aventinischen Berge werden Ochsenhörner angenagelt, warum? III. 74.

Dichter,



**Dichter**, das Lesen derselben erfordert bey Jünglingen Vorsicht. I. 40. lügen viel auch mit Vorsatz. I. 44. glauben das selbst nicht, was sie sagen. I. 49. müssen durch Vergleichung mit sich selbst erklärt werden. I. 61. man darf ihnen nicht geradezu trauen. I. 87. ihre Lehren sind mit den Aussprüchen der Philosophen zu vergleichen. I. 117. wodurch sie zu rühren suchen. II. 64. stehen den Geschichtschreibern nach. III. 362.

**Dichtkunst**, in wie fern sie jungen Leuten schädlich werden kann. I. 42. ist mit der Philosophie zu verbinden. I. 44. ist eine nachahmende Kunst, eine redende Mahlerey. I. 51. III. 358. darf die Wahrscheinlichkeit nicht hintänsetzen. I. 77. worinn ihre Unnehmlichkeit besteht. III. 361. blüht zu einer Zeit mehr als zur andern, warum? IV. 50. ist vor Alters zur Geschichte, zur Philosophie und zu jeder Sache gebraucht worden. IV. 53. warum sie späterhin weniger gebraucht, 54. und von dem Dreysfuße des Apollo ausgeschlossen worden? 57. man hat sie in den ältesten Zeiten unter die Kampfspiele aufgenommen. V. 515.

**Didymus**, ein Kyniker, mit dem Beynamen Manatiades. IV. 80.

**Diezeugmenon**, eine der fünf Saiten des Tes trachords. VIII. 274.

**Dikaarchia**, Stadt in Campanien, Zerstörung derselben durch einen Ausbruch des Vesuvus. IV. 17. V. 75.

**Dikaarchus**, dessen Meynung von der Seele. VII. 91. vom Wahrsagen. VII. 115. weicht in seiner Schrift von der Seele sehr vom Plato ab. VIII. 396.

**Dike**, Dienerin der Abrastea, ihr Geschäft. V. 69. 70.

Dika

**Diktamkraut**, hat eine abtreibende Kraft. VII. 415. 484.

**Diktys**, tröstet die Danae. I. 346.

**Diktys**, Zögling der Isis, ertrinkt im Nil. III. 382.

**Dinomenes**, ein Sicilianer, erhält wegen seiner Söhne Hieron, Gelon und Thrasybulus ein Orakel. IV. 39.

**Dinon**, Feldherr der Tarentiner, giebt zu einem Sprichwort Anlaß. IH. 204.

**Dintenfisch**, dessen List, den Feinden zu entgehen. VII. 429.

**Diodotus**, Marcellus Lehrmeister in der Rhetorik. II. 291.

**Diodorus**, ein forinthischer Schiffshauptmann, J. Schrift auf seinen Weibgeschenken. VI. 756.

**Diodorus Kronus**, ein Stoiker, seine Lehre von den möglichen Dingen. VIII. 88.

**Diogenes**, ein athenischer Tragödiendichter, Urtheil des Melantbios von ihm. I. 134.

**Diogenes**, der Kyniker, dessen Rede an einen ausgelassenen Jüngling. I. 3. über das Vergnügen. I. 13. lehrt, wie man sich an seinen Feinden rächen soll. I. 65. 285. verachtet die Mysterien. I. 65. giebt dem Könige Philippus einen Verweis. I. 228. V. 236. lehrt, wie man dem Verderben entgehen soll. I. 242. 266. wird durch eine Maus von seinem Unmuth befreit. I. 252. vergleicht sich wegen seines Hatzumziehens mit dem persischen Könige. I. 255. wirft seinen Becher weg. I. 258. tadelt einen Jüngling, der sich in eine Schenke versteckt. I. 267. benutzt das Erbl zu seinem Glück. I. 281. dessen Verhalten beym Tode. I. 351. dessen Unterredungen mit Alexandern, Betrachtungen  
Plut. mor. Abh. 9 B. § daß

darüber. III. 307. f. giebt einem Hofmeister eine Ohrfeige, dessen Zögling viel Fleisch ist. IV. 190. findet das dem Plato beygelegte Lob unbillich. IV. 240. wird nicht böse über die, so ihn auslachen. IV. 276. sein Verhalten, da er verkauft werden soll. IV. 332. 437. wird zu seinem Glücke aus dem Vaterlande verbannt. IV. 304 spottet über die vielen Zubereitungen zu Festtagen. IV. 349. spottet über den olympischen Sieger Dioryppus. IV. 526. will lieber der Bock als der Sohn eines Megareers seyn. IV. 547. bettelt bey den Bildsäulen im Keramikus. IV. 570. spottet über seine Verbannung aus Sinope. V. 214. und über Aristoteles Abhängigkeit vom Philippus. V. 227. hat von seiner Verbannung keine Schande. 232. lobt den Antisthenes auf eine feine Art. 340. stirbt mit Alexandern an Einem Tage. VI. 83. spottet über Dionysius zu Korinth. VI. 354. über Demosthenes. VI. 645. f. bediente sich des Feuers nicht. VII. 344. ist einen rohen Polypen, wird deshalb getadelt. VII. 496. begeht eine unnatürliche Handlung auf öffentlichem Markte. VIII. 46.

**Diogenes**, ein Stoiker, von Babylon, wird von Zeno zur Philosophie ermuntert. III. 297. führt ein mäßiges Leben. VIII. 4. seine Meinung von der Welt. VII. 46. und deren Rettung. 50. von den Sternen. 53. von den Sonnenwenden. 61. vom großen Jahre. 68. von den Kometen. 67. vom Sitze der Seele. 93. vom Gehör. 104. vom Geschmacke. 105. vom Embryon. 125. von der Vernunft der Thiere. 132. von Schlaf und Tod. VII. 135.

**Diogenianus**, von Pergamus, ein Stoiker. VI. 53.

Diogenes

**Diognetus**, Anführer der Ernthräer gegen die Maxier, verliebt sich in die gefangene Polykrite und wird von ihr errettet. III. 40.

**Diofles**, Verfasser eines Werks von den Denkmählern der Heroen. III. 203.

**Diofles**, ein Arzt, dessen Meynung über die Unsterblichkeit der Empfängniß. VII. 120. über die Unfruchtbarkeit des Mannes und Weibes. 123. und der Kaulthiere. VII. 124. über die Dauer der Schwangerschaft. 127. über das Fieber. 139. von der Entstehung der Krankheiten. VII. 140.

**Diomedes**, sein Betragen gegen Agamemnon wird gelobt. I. 91. 92, 93. soll in Lykien dem Mars geopfert werden, wird noch von der Kallirhoe errettet. III. 238 an welcher Hand er die Venus verwundet hat. VI. 171. erbaut nach seiner Rückkehr auf dem keraunischen Berge bey Argos ein Heiligtum der Minerva. VIII. 497.

**Diomnestus**, Isokrates, des Redners Bruder. VI. 582.

**Dion**, wodurch er dem Dionysius verdächtig geworden. I. 173. wird von Plato und Speusippus vor der Selbstgefälligkeit gewarnt. I. 226. s. wie er sich bey dem Tode seines Sohnes beträgt. I. 388. sein Verhalten gegen Kallippus. II. 185. IV. 564.

**Dion**, ein Akademiker, hat ein Symposium geschrieben. V. 261.

**Diondas**, protestirt gegen ein Dekret zu Gunsten des Demosthenes. VI. 639.

**Dionysische Künstler**. I. 284.

**Dionysius**, der ältere, Tyrann von Syrakus, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 179. ff.

III. 304. verabscheut den Müßiggang. VI. 389. täuscht einen Zithersänger durch Versprechungen. I. 135. III. 315. wird von Antiphon bitter verhöhnt. I. 220. läßt ihn hinrichten I. 221. VI. 562. VIII. 73. schickt Xysanders Töchtern Schmuck, der nicht angenommen wird. II. 62. 341. verachtet die schwarze Suppe der Spartaner. II. 412. wirft den Dichter Philoxenus in die Steinbrüche. III. 316. warum? IV. 323. verkauft den Plato. IV. 423. giebt seinen Töchtern seltsame Namen. III. 329. bringt seine betagte Mutter um. III. 329. schneidet der Bildsäule des Apollo die goldenen Locken ab. III. 466. läßt seinen geschwägigen Barbier kreuzigen. IV. 477. hält Spione, die Zuträger genannt werden. IV. 532. schadet sich durch Verhöhnung des Gelo. IV. 612. warum er so lange im Besitz der Herrschaft geblieben ist. V. 19 sein Leichnam wird von den Syrakusanern aus dem Lande geschafft. V. 50.

**Dionysius**, der jüngere, Tyrann von Syrakus, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 183. sein Hof nimmt nach Verschiedenheit seiner Gesinnungen verschiedene Gestalten an. I. 169. seine Schmeichler wollen so wie er kurzsichtig seyn. I. 173. behandelt auf Platons Vorstellung den Aeschines sehr gut. I. 218. läßt Dion's Freunde umbringen. I. 312. hält sich für Apolls Sohn. III. 319. muß von Diogenes zu Korinth bittere Vorwürfe hören. VI. 354. seine Gemahlin und Kinder werden geschändet und umgebracht. VI. 514.

**Dionysius**, aus Sicilien, ein Geschichtschreiber. III. 218.

**Dionysius**, von Melite. VI. 196.

**Dionysius**, ein Dichter, Verfasser eines Werks unter dem Titel, Fragen. VI. 264.

Dionys

Dionysius, ein Schulmeister zu Athen, mit ihm unterhält sich Sokrates. VI. 324.

Dionysius, von Chalkis, Verfasser eines Werks über die Erbauung der Städte. VI. 709.

Dionysius, Abgesandter des Ptolemäus I. des Serapis Bildsäule zu holen. III. 408. VII. 454.

Dionysius, aus Theben, ein berühmter Musiker. IX. 53.

Dionysius Jambus, ein griechischer Schriftsteller. IX. 29.

Diophantus, Themistokles Sohn, dessen stolze Rede. I. 2.

Diophrus, Berg am Flusse Araxes, von wem er seinen Namen hat. VIII. 503.

Dioskuren, wie sie in Sparta abgebildet werden. IV. 351. Sterne, die über den Schiffen erscheinen, was sie sind. VII. 57.

Diotimus, Diopetthes Sohn, erhält in Athen öffentliche Ehrenbezeugungen. VI. 623. arbeitet dem Philippus entgegen. 639.

Diotonus, ein Thebaner, sucht die Verschwörung gegen Archias zu befördern. V. 190.

Diorippus, ein olympischer Sieger, wird vom Diogenes verspottet. IV. 526.

Diorippus, ein alter Arzt, dessen Meinung über die Epiglottis. VI. 10.

Diphilus, wird wegen Wegnehmung der Pfeiler in den Silberbergwerken von Lykurgus angeklagt und zum Tode verurtheilt. VI. 621.

Diphorus, so wird der Geschichtschreiber Ephorus scherzweise von Sokrates genannt. VI. 596.

Diphridas, bringt dem Agesilaus Befehl in Böos Aen einzufallen. II. 316.

- Dirke**, deren Grab in Theben ist nur den Hipparchen bekannt: V. 127.
- Dithyramben**, werden dem Bakchus zu Ehren gesungen, warum? III. 498.
- Diyllus**, ein attischer Geschichtschreiber, nach ihm soll Herodot zehn Talente von den Athenern bekommen haben. VI. 719.
- Dodekacordon**, Entstehung desselben nach Plato. IV. 140. Eigenschaft desselben. IV. 145. VII. 526. ob Plato es dem Kugelförmigen zugeeignet hat. VII. 526.
- Dokana**, Bilder der Dioskuren in Sparta, deren Beschaffenheit. IV. 351.
- Dolons Furcht** ist von der des Ajax sehr verschieden. IV. 229.
- Dolonea**, ein Platz in oder nahe bey Delphi. IV. 102.
- Domitianus**, verstatet einem Flamen des Jupiters die Ehescheidung. III. 118.
- Domitius**, begräbt drey Frauen, ohne eine Thräne zu vergießen. I. 288. VI. 466. VII. 420.
- Domitius, Cajus**, schlägt den syrischen König Antiochus. II 264.
- Donner und Blitz**, verschiedene Meynungen dars über. VII. 72 wie sie entstehen. VII. 170.
- Dorier**, wünschen sich eine schlechte Heuernte, wie das zu verstehen ist. VII. 181.
- Dorion**, ein Flötenspieler, seine Schüler verachteten die Manier des Antigenidas. IX. 36.
- Dorische Tonart**, hat viel Würde und wird vom Plato vorgezogen. IX. 30. warum? 31.
- Dorotheus**, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 236.

Dorys

- Toryrenus**, was dieß Wort bey den Megarcern bedeutete. III. 184.
- Dositheus**, Geschichtschreiber von Sicilien und Italien. III. 235. 247. von Lydien. III. 244. Verfasser der Pelopiden. III. 247.
- Dotium**, Ebene in Thessalien, aus welcher die Aevianer vertrieben werden. III. 180.
- Drachenküste**, in Thrakien, heißt später die Uräusküste. III. 191.
- Dracon**, ein Athener, Lehrer des Plato in der Musik. IX. 30.
- Drey**, die Zahl, heißt bey den Pythagoreern Gerechtigkeit. III. 474. wie sie entsteht. III. 503. ist die erste ungerade Zahl. IV. 147. und die erste vollkommene Zahl, warum? VI. 170. sie ist nach Pythagoras System die Meinung. VII. 12.
- Dreyeck**, das, legen die Pythagoreer dem Pluto, Bacchus und Mars bey. III. 418. ist bey den Aegyptern Bild des Weltalls. 447. bey Plato Sinnbild des Ehestandes. III. 447. wie es von den Pythagoreern genannt wird. III. 474. das gleichschenkelichte und ungleichseitige sind Elemente der eckigen Körper, in wie fern? VII. 525. f. das Dreyeck ist eher als der Zirkel, Beweys. VII. 527.
- Dreylinge**, wie sie in der Bärmutter entstehen. VII. 121.
- Dreymonatsweizen** liebt trocknen Boden, und bedarf nicht so viele Nahrung, als der gewöhnliche Weizen VII. 182.
- Drimyllus**, ein Berg am Euphrat, liefert einen Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 500.
- Dromichates**, ein thrakischer Fürst, besiegt den Lyfimachus. II. 210.
- Dromokleides**, ein Demagog zu Athen, Anecdote von ihm. VI. 413.



- Drusus, Tiberius Sohn**, hat einen Arzt bey sich, der Alle im Trinken übertrifft. V. 308.
- Dryaden**, eine Art Nymphen, Dauer ihres Daseyns. VI. 249.
- Dryns**, ein Fürst der Solymen, wird von Prokos getödtet. IV. 119.
- Dummheit**, ist die gefährlichste Krankheit der Seele, warum? IV. 444.
- Dunos**, bedeutet in kaltischer Sprache einen hervorragenden Ort. VIII. 472.
- Dunst** in der Erde bringt verschiedene Wirkungen hervor. IV. 168.
- Durst**, wie Sokrates ihn zu bezähmen pflegte. IV. 463. wodurch er verursacht wird. V. 566. wird durch den Schlaf, durchs Baden und Erbrechen gestillt. V. 566. wie dieß geschieht. 569 f. wird durchs Essen vermehrt, der Hunger aber durch Trinken gestillt, in wie fern? 572.
- Dyas**, (die Zwen) Meinung des Pythagoras davon. VII. 10. sie ist die Wissenschaft. 12. ist die Mutter der Zahlen. VIII. 207.
- Dysopia**, was die Griechen darunter verstanden haben. IV. 557.

## E.

- Ebbe und Fluth**, verschiedene Meinungen über deren Entstehung. VII. 85.
- Ebius Tolier**, verjagt seine Gemablinn, wegen Ermordung ihres Stieffohns, III. 247.
- Ephrates**, Priester des Apollo in Teagra, verkündiget die Niederlage der Perser. IV. 78.
- Ehes

**Chelaus**, Hauptanführer der nach Lesbos gehenden Colonie. II. 135.

**Chemythia**, das fünfjährige Stillschweigen der Pythagoreer. IV. 520.

**Cheneis**, ein Fisch, der Schiffe aufhalten kann, Nachricht von demselben. V. 374. Erklärung des Umstandes. 377.

**Chos**, wie es entsteht. VII. 108.

**Cheria**, eine Dryadische Nymphe, hat mit Numa vertrauten Umgang. III. 272.

**Ehe**, ist das sicherste Band der Jugend. I. 38. wodurch deren Harmonie am meisten zerrissen wird. II. 61. ist von dreyerley Art II. 67. ist zwar nothwendig, läßt aber nicht wahre Liebe erwarten. VI. 219. s. verstatet nicht das Dein und M. in. VI. 290. was das größte Gut darin ist. VI. 298. ihr Anfang ist gewöhnlich mit Unruhen verknüpft, wie diese zu betrachten sind. 299.

**Ehebruch**, ist in Sparta etwas unerhörtes. II. 377. ist eine Art von Vornitz. IV. 519.

**Ehefrau**, darf sich nur ihrem Manne zeigen, sonst aber muß sie sich inne halten. II. 55. giebt vernünftigen Vorstellungen eher Gehör als der Gewalt. II. 56. darf keine andere Freunde haben, keine anderen Götter verehren als ihr Mann II. 58. muß sich nicht auf ihre Vorzüge, sondern auf ihr Betragen verlassen II. 60. ihr sind die Grazien nöthig. II. 63. muß im Reden behutsam seyn. II. 65. muß gegen die Schwiegerältern ehrerbietiger seyn als gegen ihre eigenen. II. 68. muß sich vor Aufbeserinnen hüten. II. 70.

**Ehegatten**, müssen sich im Anfange vor Zorn und Verdruß hüten. II. 53. dürfen sich in Gegenwart

genwart Anderer nicht zanken. II. 56. müssen Freude und Leid mit einander theilen, und das Vermögen gemeinschaftlich haben. II. 59. dürfen einander nach römischen Gesetzen keine Geschenke machen. II. 67. müssen sich hüten, einander im Bette zu beleidigen. II. 69. bey der Zeugung vorsichtig zu Werke gehen. II. 72.

Whelosen, die, sind in Sparta verachtet. II. 375.

Whrenbezeugungen, öffentliche, welche dauershaft sind. VI. 510.

Whrgeiz ist besser als Geldgeiz, aber doch immer eine Pest des Staats. VI. 505.

Wi, Inschrift im Tempel zu Delphi. III. 484. ist dreyfach, von Gold, von Erz und von Holz. 488. verschiedene Erklärungen darüber. 487. 488. 489. 494. 507.

Wibenbaum tödhet, wenn er blüht, den unter ihm schlafenden Menschen. 403.

Wichenkranz wird dem gegeben, der einen Bürger rettet. III. 152.

Wid, der, ist die Folter der Freygebornen. III. 113.

Wigenliebe, deren Nachtheile. I. 157. macht, daß wir den Schmeichlern desto leichter Gehör geben. I. 213.

Wigenlob s. Selbstlob.

Wifaden, Festtage der Epikureer zu Ehren ihres Lehrers. VIII. 292.

Wilionia, Göttinn, ihr wird in Argos einer leichten Geburt wegen ein Hand geopfert. III. 120.

Wileithyia, Göttinn, führt die Aufsicht über die Geburt. VI. 249. ist die verbindende Kraft. VII.

VII 302. ist ein Beynamen der Diana, woher er entstanden. V. 446.

Einbildungen, ob sie wahr sind? VII. 96.

Einheit ist die Mutter der Zahlen. VIII. 207. sie ist dreyeckig, Beweis davon. VII. 527. Eigenschaft derselben. IV. 146. f. 469.

Einflang der Töne, wie er entsteht. VII. 535.

Eins, die, s. Einheit.

Einweihung, hieß der von den Göttern handelnde Theil der Philosophie. VIII. 10.

Eisen, das, heißt bey den Aegyptern Typhons Knochen, in wie fern. III. 455. wie es gehärtet und erweicht wird. IV. 178. besonders von den Aethiopiern. IV 485. das mit Knoblauch besprichene wird vom Magnet nicht angezogen. V. 375. Eisen, womit die Thiere getödtet werden, bringt das Fleisch schnell in Fäulniß. V. 380. ist den Wunden schädlicher als Erz. V. 449. das geschmolzene wird durch Marmor gehärtet. V. 452. ist unter allen Metallen das summfte und übelstönendste. VI. 101. darf in keinen Tempel gebracht werden. VI. 504. wie das Schmelzen desselben von den Schmieden gehindert wird. VII. 335. warum es vom Magnet angezogen wird. VII. 533.

Eisenkraut (verbena); mit dem Aufguss davon werden die Gastzimmer besprenget, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268.

Eisenwerke in Euböa, lieferten kaltgeschmiedete Schwerdter, sind aber eingegangen. IV. 167.

Eisvogel, siehe Alkyon.

Elphole und Eplysis in der Rusß sind von Polyknestus weiter getrieben worden. IX. 49. vergl. 22.

Elphans

**Pyphantus**, ein Pythagoreer, dessen Meinung über die Bewegung der Erde. VII. 81.

**Pyrepes**, ein spartanischer Ephorus, schneidet dem Pbrnyis zwey Saiten von der Leyer. II. 348.

**Quada**, eine Quelle bey Teanra in Bötien. IV. 78.

**Quäus**, Stadt, deren Erbauung. III. 254.

**Quaphobolia**, Fest der Diana, welches die Phosker in Hyampolis feyerten, dessen Ursprung. III. 8. V. 453.

**Quasii**, Gottheiten der Urgeer wider die fallende Sucht. III. 189.

**Quier**, führen ihre Stuten zum Bescheelen über die Gränge, warum? III. 210. werden von den istsmischen Spielen ausgeschlossen, warum? IV. 27. erhalten gute Gesetze vom Phoroimio, Plato's-Schüler. VIII. 439.

**Quiege**, die, soll den Archilochus zum Erfinder haben. IX. 48.

**Quiegos**, ein Nomos in der Flöte. IX. 9.

**Quiektra**, wird von der Stratonike ihrem Gemahl Dejotarus zugeführt, um mit ihr Kinder zu zeugen, die diese als ihre eigene erzieht. III. 54.

**Quielement**, wie es vom Prinzip verschieden und was es ist. VII. 5. wie die Elemente untereinander verschieden sind. VII. 347. VII. 79. deren Beschaffenheit vor der Einrichtung der Welt. VII. 228. Lehre der Stoiker von denselben. VIII. 200.

**Quieleon**, Stadt in Bötien, am Flusse Skamanther. III. 203.

**Quieelephanten**, können keine weißen Kleider leiden. II. 73. III. 302. werden in der Wuth durch den Anblick eines Widbers besänftiget. V. 375. wie

wie sie ihre Zähne gebrauchen. VII. 383. mehrere Beispiele von ihrer List und Schlantheit. VII. 390. ff. Treue eines Elefanten gegen den König Porus. VII. 398. Beispiele von ihrer Geselligkeit. VII. 405. 427. verehren die Götter und sind bey diesen beliebt. VII. 406. ein Elefant liebt ein Mädchen und ist Nebenbuhler des Grammatikers Aristophanes. 407. machen von der Chirurgie Gebrauch. VII. 414. fliehen das Schwein. IV. 592. VII. 444.

**Elephantiasis**, ist eine neu entstandene Krankheit. VI. 140. worin sie besteht. VI. 144.

**Elephus**, ein Berg in Indien, am Flusse Hydaspes, Ursprung seines Namens. VIII. 459.

**Elephenor**, von Chalkis, reiniget den Pömander vom Morde seines Sohnes. III. 199.

**Eleuther**, Epikons Sohn, nimmt an den Verbrechen seines Vaters nicht Theil, und flieht nach Böotien. III. 200.

**Eleutherá**, Stadt in Böotien, wovon sie den Namen bekommen hat. III. 201.

**Eleutheria**, Fest in Smyrna, dessen Ursprung. III. 244.

**Eleutherius**, ein Beyname des Bacchus, dessen Erklärung. VI. 78.

**Eleutherius**, ein gelehrter Redner, V. 523.

**Elfenbein**, in Bier geweicht, läßt sich leicht biegen und formen. IV. 439.

**Elinus**, Sohn des Kephissus und Vater des Eunosus. III. 202.

**Elipharmakon**, ein Kraut am Flusse Raikus, stillt die Blutflüsse. VIII. 501.

**Elisus**, verliert seinen Sohn Euthynous durch den Tod, was er darüber für ein Orakel erhält. I. 356.

**Ellopes**,

**Ellopes**, heißen die Fische, warum? VI. 131.

**Ellops**, eine Fischart, besondere Eigenschaft desselben. VII. 434. findet sich bey Pamphylien, Freude der Fischer über seinen Fang. VII. 443. f.

**Elpistiker**, eine philosophische Sekte, machen die Hoffnung zum höchsten Gute. V. 488.

**Elysiüm**, ist die Grenze der Erde, wer dahin gelangt, und der Zustand des Menschen daselbst. VII. 290. elyrische Ebene im Monde. 296.

**Embryo**, ob er ein Thier ist? VII. 125. wie er ernährt wird. 125. welcher Theil desselben zuerst gebildet wird. 126. in welcher Zeit er gebildet wird. 132.

**Empedokles**, der Pythagoreer, wofür seine Gedichte zu halten sind. I. 45. giebt jedem Menschen zwey Schutzgeister oder Parzen, deren Beschreibung. IV. 336. verstopft eine Oeffnung zwischen zwey Bergen und befreyt dadurch eine Gegend von der Pest. IV. 503. nennt die Aepsel Hyperphloa, in wie fern? V. 552. braucht keine müßigen Beywörter. V. 553. zeigt, wie die Pflanzen erhalten werden. V. 568. hört zuerst auf, die Lehren in dunkeln Allegorien vorzutragen. VI. 131. was er unter Entstehung, Natur und Tod verstanden hat. VII. 39. VIII. 384. 388. nimmt ein Daseyn vor der Geburt und nach der Geburt an. VIII. 390. macht sich um sein Vaterland sehr verdient. VIII. 437. dessen Meynung von den Prinzipien der Dinge. VII. 15. nimmt nur Eine Welt an. 18. und eine Art von Vorelementen. 34 seine Meynung von den Farben. 35. von der Zusammensetzung der Körper. 36. vom leeren Raum. 37. von der Nothwendigkeit. 41. von der Natur. 43. f. von der Welt. 46. deren Schöpfung. 48. Ordnung und Neigung. 50, vom Himmel 52. von den

den Sternen. 53. und Fixsternen. 54. von der Sonne. 60. von den Sonnewenden. 61. von der Figur des Mondes. 64. 211. und dessen Entfernung von der Sonne. 67. von der Entstehung des Sommers und Winters. 79. vom Meere. 85. von der Entstehung der Seele. V. 242. und deren Sitz VII. 93. von den Empfindungen. 96. vom Gesichte. 102. von den Bildern im Spiegel. 103. vom Gehör. 104. vom Geruche. 105. vom Athem. 110. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 118. von den Mißgeburten. 120. von den Zwillingen. 121. von der Aehnlichkeit der Kinder mit den Aeltern. 122. über die Unfruchtbarkeit der Maulthiere. 124. vom Embryo. 125. 132. von der Dauer der Schwangerschaft. 127. von der Entstehung der Thiere. 130. und einzelnen Theile des Körpers. 133. vom Schlaf und Tod. 135. f. von den Pflanzen. 137. von der Entstehung der Thränen. VII. 189. bestimmt den Unterschied zwischen Sonne und Mond. 204. dessen Streit unter den Dingen. 218. nennt den Mond blauäugig, in wie fern? VII. 254. hält das Wasser für das Prinzip der Kälte und Finsterniß. VII. 320. seine Gründe. 321. ff. hält das Betragen der Menschen gegen die Thiere für Ungerechtigkeit. 375. verwirft das Fleisessen. VII. 500. nennt die Weltseele Freundschaft und Zwist. VIII. 26.

**Empedokles**, ein neuerer Pythagoreer. VI. 129.

**Empfangniß**, wie sie entsteht und verhindert wird. VII. 118. warum sie oft nach dem Beyschlafe nicht erfolgt. VII. 120.

**Empfindungen**, ob sie wahr sind? VII. 96. ob sie trüglisch sind und ob man darüber streiten könne? VIII. 374. ff.

**Empone**,



- Empone**, lebt mit ihrem Gemable Julius Sabinus in einem Gewölbe, und wird mit ihm vom Vespasianus hingerechtet. VI. 302. ff.
- Enalus**, ein Aeolier, stürzt sich mit Smintheus Tochter ins Meer, und wird von Delphinen ans Land gebracht. II. 135. VII. 456 setzt einen Stein in Neptuns Tempel auf Lesbos, der nach ihm Enalus heißt. II. 136.
- Encyclische Wissenschaften**, wie sie von Jünglingen müssen erlernt werden. I. 19.
- Endeis**, Telamons Mutter. III. 241.
- Endrome**, ein von Hierax verfertigter Romos, der bey den Pentatblen gespielt wurde. IX. 46.
- Endymatia**, eine alte Gattung von Längen in Argos. IX. 18.
- Enharmonik**, die dichte, ist zu Plutarchs Zeiten in der Musik gebräuchlich IX. 23.
- Enharmonisches System der Musik**, wer es zuerst nach Griechenland gebracht hat. IX. 14. 20. wie es erfunden worden ist. 21. bey demselben blieben die Alten allein stehen 58.
- Enkrisma**, ein gewisses Opfer bey den Argeern. III. 189.
- Enna in Sicilien**, hat eine blumenreiche Gegend und gestattet deswegen keine Jagd. VII. 193. Fabel davon. 193.
- Entfernen**, das, ( $\alpha\phi\sigma\tau\eta\iota$ ) der Stoiker, was es ist. VIII. 22.
- Enthaltsamkeit**, was sie ist? VII. 475. nach Ariston. IV. 195. nach Zeno. IV. 196. wie sie von der Mäßigkeit verschieden ist. IV. 211. 216. ist keine vollkommene Tugend, sondern weniger als Tugend, in wie fern. IV. 212. worin sie besteht. V. 153.

Enthus

Enthusiasmus, worin er besteht. IV. 12. VI. 253. wie er entsteht. IV. 46. 161. 184.

Entoria, mit ihr zeugt Saturn vier Söhne, Janus, Hymnus, Faustus, Felix. III. 226.

Entstehung und Untergang, Meinungen der Philosophen darüber. VI. 39. was Empedokles darunter verstanden hat. VIII. 384. 388.

Eryalios, ein Beyname des Mars, was er bedeutet. VI. 248.

Epäne, Beyname der Proserpina, dessen Erklärung. I. 69.

Epänerus, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 348.

Epaminondas, der thebanische Feldherr, Anekdoten von ihm. II. 244. IV. 622. VI. 457. redet wenig. I. 127. bleibt sich in seinem Betragen immer gleich. I. 169. lebt mit Pelopidas in Freundschaft. I. 303. sein Schmerz über seinen, der vor der Schlacht bey Leuktra starb. II. 46. erfindet ein hungerstillendes Mittel. II. 116. woraus es bereitet wurde. II. 117. hält eine Reinigung in Delos. II. 118. dessen Gesceht mit den Athenern bey Mantinea. III. 356. ff. rechtfertiget sich gegen eine Anklage. IV. 603. lehnt den Vorwurf des Meneklides ab. IV. 611. nimmt an der Verschwörung gegen Archias keinen Theil, warum? V. 121. f. 185. schlägt die vom Theodor ihm angebotene Reichthümer aus. V. 147. auch eine vom Thebanier Jason angebotene Summe. V. 149. II. 247. f. macht Veränderungen mit dem Phalanx. V. 287. trinkt bey einem Gastmahl Weinessig, seine Erklärung darüber V. 345. rettet das Thebanische Herz aus engen Pässen. V. 539. hat zwey Lieblinge, Asopichus und Kapbisos voraus. VI. 266. sorgt während eines Festes für  
 Plut. mor. Abb. 9 B. M die

die Sicherheit Thebens. VI. 346. was er für seine größte Glückseligkeit gehalten hat. VI. 367. läßt seine Truppen nicht in die Städte der Arkadier einquartieren, aus welchem Grunde? VI. 372. zeigt sich auch als Privatmann groß, und rettet als solcher das thebanische Heer. VI. 405. wird vom Pammenes zum Staatsmanne gebildet. VI. 444. schlägt dem Pelopidas eine Bitte auf eine sehr feine Art ab. VI. 455. beißende Replik, die er dem Kallistratus giebt. VI. 465. nimmt die Telearchie an und bringt dieß Amt zu Ehren. 466. freut sich, daß seine Aeltern seinen Sieg erlebt haben. VIII. 329. hält sich über ein zu köstliches Gastmahl auf. VIII. 335. Inschrift auf ihn. VIII. 329. Urtheil der Epikureer von ihm. VIII. 441. läßt seinen Sohn Stefimbrotus Ungehorsams wegen enthaupten. III. 229.

Epaphus, soll mit Bacchus, Osiris und Serapis einerley seyn. III. 422.

Ephefische Charaktere, werden den Befessenen von den Magiern verordnet. VI. 40.

Epheu, der, wird in den Tempeln der olympischen Götter nicht gelitten. III. 169. f. heißt bey den Aegyptern Chendfris, Osirispflanze. III. 421 schützt durch seine Kälte gegen die schädlichen Wirkungen des Weins. V. 399. 407. ob er hitziger oder kalter Natur ist? V. 404. läßt sich in Babylon nicht anpflanzen. 405. verliert seine Blätter nicht. V. 406. 409. VI. 157. in wiefern er dem Weinstock gleich. V. 407. wars um er an der Erde hinkriecht. V. 408. der Schnee schmilzt auf ihm gleich weg. 408.

Epialtes und Otus, haben Narus zum Wohnsitz. V. 207.

Epblas.

**Epibaltes**, unterdrückt den oligarchischen Senat in Athen. VI. 427. 443. 473.

**Epibaltes**, ein athenischer Demagog, bringt dem Demosthenes Geld vom persischen Könige. VI. 646. 650.

**Ephippus**, Sobah des Pömander, Vater des Alkestor. III. 198.

**Ephoren**, in Sparta, wie sie ihr Amt antraten. V. 9.

**Ephorus**, von Kumä, ein Geschichtschreiber, wird wegen seiner gekünstelten Reden getadelt. VI. 432. ist Sokrates Schüler. VI. 587. bekommt von ihm scherzweise den Namen Diphoros, warum? VI. 596. wird wegen seiner Erzählung von Themistokles gelobt. VI. 684. seine Meinung von der Anschwellung des Meeres. VII. 90. entsagt aller Verbindung mit Alexandern. VIII. 43.

**Epicharmus**, tadelt den König sehr bitter. I. 220. wird von diesem wegen einer unanständigen Rede gestraft. II. 179. seine Meinung vom Tode. I. 358. aus seinen Grundsätzen ist die wachsende Schlußart entstanden. V. 48. hat zuerst die Streitfrage über das Wachsthum aufgeworfen. VIII. 191.

**Epigenes**, dessen Meinung von den Kometen. VII. 71.

**Epiglottis**, deren Bestimmung. VI. 5. nach Dioskrippus. VI. 10. sie fehlt den Vögeln. VI. 11.

**Epigramm**, räthselhaftes, auf ein mit Epichummundenes Weingefäß. V. 524.

**Epikureer**, lachen über andere Philosophen und verdienen selbst am meisten ausgelacht zu werden. IV. 112. ff. worin sie das höchste Gute setzen. VIII. 284. ihre Erklärung darüber: 288. f.

sehen den Vorzug des Weisen darin, daß er die Bilder der Wollust in sich behält, und sich ihrer stets erinnert. 291. müssen zu der Schmerzlosigkeit ihre Zuflucht nehmen. 293. ihr Prinzip des vergnügten Lebens ist unsicher und verächtlich. 299. sind in Absicht der Meinung von den Göttern und dem Tode schlimmer daran als die Thiere. 304. welcher Güter sie sich berauben. 305. ff. verachten die Musik. 318. führen Krieg mit allem was schön und gut ist. 320. werden für ehrlose Menschen gehalten und führen ein trauriges Leben. 340. werden der Gottesläugnung beschuldigt. 342. heucheln des Bößwells wegen Gottesfurcht. 346. daher enthalten ihre Bücher von den Göttern nichts als Wirwar. 347. rauben dem gemeinen Manne mit der Unsterblichkeit die größten Hoffnungen. 359. machen jede empfindbare Sache zu einem Gemengesel von allerhand Qualitäten. 376. was sie unter Natur und Entstehung denken. 386. schreckliche Folgen ihrer Grundsätze. 432. wollen sich nicht mit obrigkeitlichen Aemtern und Geschäften befassen. 434. 441. heben mit dem Glauben an Gott alle Gesellschaft und Gesetzgebung auf. 436. f. urtheilen hart vom Epaminondas. 441. führen eigentlich mit den Gesetzen selbst Krieg. 443. werden wegen des Grundsatzes: Lebe verborgen, sehr getadelt. 445. ff.

**Epikurus**, wird wegen eines Ausdrucks getadelt. I. 148. wem er die Verwaltung der öffentlichen Geschäfte anrath. IV. 289. genießt viel Liebe und Achtung von seinen Brüdern. IV. 289. hat ein Symposium geschrieben. V. 261. 419. 423. Stelle daraus. VIII. 276. und einige Bücher gegen Theophrastus, Stelle daraus über die Farben. VIII. 378. macht die Atomen zu Prinzipien aller Dinge. VII. 14. seine Meinung von Gott. VII. 30. verwirft Dämonen und Heroen.

Heroen, 31. seine Meynung von den Körpern. VII. 34. vom Vacuum. 37. von der Bewegung 39. von Entstehung und Untergang. 39. vom Glücke. 43. nimmt unendliche Welten an. 46. hält die Welt für vergänglich. 47. seinen Meynung von der Ordnung der Welt. VII. 49. von der Sonne und ihrer Größe. 60. ihrer Figur. 61. von Wolken, Regen. 74. vom Erdbeben. 84. von der Seele. 91. und ihren Theilen. 92. ihrem Sitze. 93. von der Unsterblichkeit. 94. von den Sinnen. 95. von den Empfindungen. 96. 114. vom Gesichte. VII. 101. von den Bildern im Spiegel. 103. von der Stimme. 106. vom Wahrsagen. 115. vom Saamen. 116. des Weibes. 117. vom Embryo. 125. von der Entstehung der Thiere. 130. behauptet, daß kein Körper geschwinder sey als der andere. VIII. 190. hat viele Schimpfwörter gegen die andern Philosophen ausgegossen. VIII. 282. beschuldiget den Homer abgeschmackter Poesen. 282. seine Frage über die Wollust der Alten. VIII. 316. verachtet musikalische Probleme und philosophische Fragen. VIII. 318. hochtrabende Sprache in seinen Briefen. 326. hat mehrere Hetären bey seinen Gärten. 327. bewirthe bey seiner Wassersucht öfters Freunde. 328. - besitzt eine große Ruhmbegierde. VIII. 337. f. dessen Briefe an Hegestanax. VIII. 342. wie er sich den Tod vorstellt. 358. nennt sich selbst einen Demokriteer. 372. verwickelt sich in eine Menge Widersprüche. 381. lehrt, die Natur der Dinge sind die Körper und das Leere, wie das zu verstehen ist. 387. seine Meynung vom Universum. 391. wird von Kolotes göttlich verehret. 404. aus seiner Schule ist kein großer Mann ausgegangen. 440. wird der Prableren beschuldiget. 448. f.

- Epikydes**, wird von Themistokles mit Geld besprochen, dem Commando zu entsagen. II. 215.
- Epilepsie**, ist mit einer dem Mäcker einer Ziege ähnlichen Stimme verbunden. III. 167. epileptische Personen bekommen in der Kälte Schwindel und Taumel. VI. 350.
- Epimenides**, befragt das Orakel wegen des Mittelpunkts der Erde, ohne Antwort zu erhalten und macht darauf zwey Verse. IV. 67. schläft 50 Jahre VI. 356. seine Meinung von der Nahrung der Thiere. VII. 279. nimmt für die Reinigung Athens nur einen Delzweig. VI. 508.
- Epitherses**, ein Lehrer der Grammatik. IV. 106.
- Epitymbia**, Beiname der Venus in Delphi. III. 91.
- Epoden**, haben den Archilochus zum Erfinder. IX. 48.
- Epplch**, ist sonst zu den Siegeskränzen in den isthmischen Spielen gebraucht worden. V. 523. wird mit der Fichte vertauscht. 526. wird dem Herkules zu Gefallen bey den nemeischen Spielen eingeführt. 525. giebt als eine traurige Pflanze üble Vorbedeutungen. 523. ist Pfersden, die zu lange müßig stehen, sehr dienlich. 530. wächst besser, wenn er bey dem Aufsteigen niedergedrückt wird. VI. 16.
- Erasistratus**, nennt die Arzneyen Götterhände. V. 465. nennt das Getreide ein Vehikel der Nahrung. V. 575. widerlegt den Plato, daß das Getränke durch die Lunge gehe. VI. 5. setzt die Seele in die Epitranis. VII. 93. dessen Meinung über die Unterbleibung der Empfängniß. VII. 121. über die Entstehung der Zwillinge. 121. über die Entstehung des Fiebers.

bers. 139. über die Entstehung der Krankheiten. 140.

Erato, eine der neun Musen, hat die Freuden der Liebe zu ihrem Geschäfte. VI. 204.

Eraton, ein Tonkünstler in Athen. V. 392.

Eratosthenes, ist Verfasser des Gedichts Erigone. III. 226. läßt den Wein durch die Lunge gehen, Vers von ihm. VI. 9. was er unter der Zeit versteht. VII. 38. wie weit er den Mond von der Sonne entfernt. 67.

Erbrechen, das, stillt den Durst, in wiefern? V. 569.

Erschleicher, deren gab es zu Plutarchs Zeiten eine große Menge. IV. 427.

Erbsen, werden bey den Tralliern zu Südnops fern gebraucht. III. 207.

Erdbeben, verschiedene Meynungen über deren Entstehung. VII. 82.

Erde, die, hat einen Tempel in Delphi. IV. 35. ist ewig und unvergänglich. IV. 166. aber die in ihr liegenden Kräfte sind dem Untergange unterworfen. 167. wird als eine Mutter betrachtet, warum? VII. 22. verschiedene Meynungen über ihre Natur und Größe. VII. 79. Figur und Stellung. 80. Neigung und Bewegung 81. Eintheilung derselben in Zonen. 72. verhält sich gegen den Mond nicht einmal wie ein Punkt. VII. 208. ist nach den Mathematikern größer als der Mond. VII. 214. ist schwerer als der Mond, in wiefern? VII. 216. ist gegen den Fall gesichert, wie? VII. 217. ihr Halbmesser beträgt 40000 Stadien. 223. ob sie der Mittelpunkt der Welt seyn kann? 224. wie sie von der Sonne erleuchtet wird? 243. wird von den Griechen als eine Gottheit verehret.



- ebret. 258. ist der Bodensatz und Schlamm des Weltalls. 281. woraus sie nach Xenokrates zusammengesetzt ist, 294. ist der finsterste und glanzloseste Körper. VII. 330. wird von den Dichtern schwarz genannt, warum? 332. muß in der Tiefe gefroren und eine bloße Eismasse seyn. 334. ob sie das Prinzip der Kälte seyn kann. 329. ff. warum sie Hestia heißt? 338. ist ohne Wärme unfruchtbar. VII. 348. warum sie eben kugelförmig und rund geworden ist. 528. stehet nicht still, sondern dreht sich um nach Aristarchus und Seleukus. 536. sie ist das Organ der Zeit, in wiefern? VII. 537. wird von den Pythagoreern durch neun bezeichnet. VIII. 270. wie sich ihr Durchmesser zu dem des Mons des verhält. VIII. 271. kann kein Element seyn. VIII. 201.
- Erdichtungen, geben uns viel Vergnügen, in wiefern? VII. 306.
- Erdkreis, ist in Vergleichung mit dem Himmel nur ein raumloser Punkt. V. 211.
- Erebos, was darunter zu verstehen ist? VII. 331.
- Erichtheus opfert seine Tochter. III. 235.
- Eretrier, lassen sich in Corcyra nieder, werden aber vertrieben und bauen in Thrakien die Stadt Methone. III. 177. feyern das Thesmophorienfest mit besondern Ceremonien. III. 194. weihen dem Apollo Erstlinge von Menschen. IV. 33. werden von den Chalkidiern überwunden. VI. 263. beweisen sich sehr tapfer bey Eroberung der Stadt Sardis. VI. 714.
- Erfahrung, was sie ist und wie sie entsteht. VII. 98.
- Ergane, unter diesem Namen ist Minerva Borgheus der Künste. I. 322.
- Ergäus,

**Eraiaus**, einer von Diomedes Nachkommen entwendet das Palladium aus Argos. III. 208.

**Erholung**, ist bey der Erziehung nothwendig. I. 24.

**Erides** sind von den Dichtern geschaffene Göttinnen, die die Philosophen nicht annehmen. VI. 274.

**Erigone**, ein Gedicht, dessen Verfasser ist Erastothenes. III. 226.

**Erinnerung**, wie sie entsteht. VII. 97.

**Erinnys**, Dienerin der Adrastea, ihr Geschäft. V. 69.

**Eriphyle**, deren Halsband ist den Entwendern sehr nachtheilig. V. 24.

**Erispharagus**, Erklärung dieses Wortes. VI. 7.

**Erkenne dich selbst**, eine Inschrift im Delphischen Tempel. I. 213, IV. 63. gilt vornehmlich dem Tadler. I. 288. ist für das menschliche Leben unentbehrlich. I. 379.

**Erzende**, der, (*ἔργων*) eine Art von Schlüssen V. 113.

**Erodus**, ein Vogel, s. Reiher.

**Eros**, ein Sklave des Cicero, wodurch er seine Freyheit erhalten hat. II. 294.

**Eros**, ein Vermeser des Augustus in Aegypten, wird von diesem wegen einer verzehrten Wachstel gehängt. II. 299.

**Eros**, ein Freund des Plutarch, wird gelobt. IV. 243. 293.

**Eros** oder Amor, Fabel des Plato von dessen Erzeugung und Geburt. III. 449.

**Ersa**, eine Tochter Jupiters und der Mondgöttinn. V. 448. VII. 194. 278.

- Erbschaffung, Platos Meinung davon.** VIII. 223.  
**Eryngion, ein Kraut, bringt eine ganze Heerde Ziegen zum Stehen, wenn einer es mit dem Maule faßt.** V. 46. VI. 15. 326.  
**Erythraer, stehen den Milesiern gegen die Maxier bey.** III. 47.  
**Eryro, Gemahlin des tyrenischen Königs Arseklauß, rächt den Tod ihres Mannes an Pearchus.** III. 62. wird deswegen vom Amasis begnadiget. III. 63.  
**Erz an den Statuen, bekommt eine meerblaue Farbe.** IV. 3. f. forinthisches, dessen Ursprung, IV. 4. ist den Wunden nicht so nachtheilig als das Eisen. V. 449.  
**Erzeugung der Knaben und Mädchen, wie sie geschieht.** VII. 118.  
**Erzgruben, sind für böse Augen sehr zuträglich.** V. 448.  
**Erziehung, Folgen einer schlechten. I. 12. Nothwendigkeit und Beschaffenheit der guten. 13.**  
**Esel, der, wird von den Aegyptern verabscheuet. II. 94. und für unrein gehalten, warum? III. 412. 413. ist dem Typhon geweiht. III. 440. wird von den Juden verehrt, aus welcher Ursache. V. 496. dessen Knochen werden am liebsten zu Flöten gebraucht. II. 94.**  
**Essen, welche Materien man dabey abzuhandeln hat. II. 36. 37. kann ohne viele Nachtheile nicht aufgehoben werden. II. 119. f. Vortheile wenn man dessen entbehren könnte. II. 122. ff.**  
**Essig, leistet dem Feuer den meisten Widerstand.** V. 422.  
**Eteobutaden, eine athenische Familie.** VI. 609.

Eteos

- Ptolemaeus**, ein spartanischer Ephorus, schlägt die Forderungen des siegenden Antipaters ab. II. 405.
- Pythagoras**, (Πυθαγόρας) welcher Theil der Seele damit bezeichnet wird. IV. 204.
- Pythagoras** haben eine Sage, daß Ulysses dem Schlaf sehr ergeben gewesen. I. 86. sind ursprünglich Lydier. III. 121. geißeln ihre Sklaven unter Flötenspiel. IV. 274. beobachten allein die pythagoreischen Symbole. VI. 124.
- Quintus**, lernt vom Herkules das Lesen. III. 125.
- Ruboidas**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 348.
- Rubia**, Amme der Juno. V. 441.
- Rubulus**, von Anaplystus, widmet sich bloß den Finanzen und stiftet großen Nutzen. VI. 475. vertheidiget den Aeschines gegen Demosthenes Anklage. VI. 604.
- Rudamidas**, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 348. spottet über Xenokrates und andere Philosophen. II. 243.
- Rudemus** tabelt den Plato ohne Grund, wegen seiner Meinung von der Materie. VIII. 218.
- Rudorus**, was er von Plato's Meinung über die Seele hielt. VIII. 210. seine Lehre von den Zahlenverhältnissen VIII. 236.
- Rudorus**, von Knidus, ein berühmter Mathematiker. V. 132. ein Schüler des Memphiters Chonuphis. III. 385. hat über Astrologie in Versen geschrieben. IV. 37. wird von Plato wegen Verdoppelung des Rubus getabelt. VI. 89. seine Meinung von den Anzeigen der Sterne. VII. 58. vom Anschwellen des Nils. VII. 90. ist Verfasser einer Erdbeschreibung. VIII. 308. dessen

- dessen seltsamer Wunsch, sich der Sonne zu nähern. VII. 313. ist Platos Schüler und giebt den Räubern Gesetze. VIII. 439.
- Luemerus, von Messene, verbreitet durch seine erdichtete Geschichte den Unglauben III. 402.
- Luemerus, von Tegea, läugnet das Daseyn Gottes. VII. 24.
- Luenus, Mars Sohn, stürzt sich wegen des Verlustes seiner Tochter Marpissa, in den Fluß Lpformas und giebt ihm seinen Namen. III. 253. VIII. 475.
- Luenus, ein griechischer Dichter, Epigramm von ihm. IV. 426.
- Luerippe, Tochter des Skedasus, wird von Spartanern geschändet und ermordet. VI. 313.
- Luippus, wird mit Phokion zum Tode verdammt. II. 231.
- Luius, ein Flötenspieler in Alexanders Diensten. II. 199.
- Luius, Beiname des Bakchus. III. 499.
- Luflees, bringt die Nachricht von der Schlacht bey Marathon nach Athen, und fällt todt nieder. III. 360.
- Lufkides, von Megara, löbliches Verhalten desselben gegen seinen unvernünftigen Bruder. IV. 284. 398.
- Lufkides, erster Archon in Athen nach der Anarchie. VI. 577.
- Lufkides, von Dlynth, wird vom Redner Lykurg bey seinen Dekreten gebraucht. VI. 614.
- Lufnamus, erhält bey den Phokiern die Ehre der Heroen, warum? VI. 266.

Lufus

Luktus und Luläus, zwey Vertraute des Königs Perseus. I. 227.

Lumäus, Saubirte des Ulysses, wird Stammvater der Koliaden in Ithaka. III. 182. hat Vorrath von Speisen, wird deswegen gelobt. VI. 29.

Lumenes, König in Pergamus, hat seine drey Brüder zu Erbanten. IV. 360. verzeiht seinem Bruder Altalus, der seine Gemahlin geheyrathet hatte. II. 212. IV. 398.

Lumenes, verdaucht seinen Sieg über Kraterus seiner Verschwiegenheit. IV. 467.

Lumetis, Tochter des Kleobulus, puzt den Anacharsis. II. 86. besitzt große Vorfüge. II. 87. heißt auch Kleobuline. IV. 29.

Lumolpidas, ein Thebaner, wird wegen seiner Hitze getadelt. V. 122.

Lumolpus, führt mit Erechtheus Krieg. III. 235.

Lumolpus, aus Thracien, verrichtet in Eleusin die Einweihungen. V. 240.

Lunomus, von Etrio, ermuntert den muthlosen Demosthenes. VI. 630.

Lunostus, Heros in Tanagra, in seinen Hain darf keine Weibsperson kommen. III. 202.

Lunosta, eine Nymphe. III. 202.

Lupathie, worin sie besteht? IV. 227.

Luphanes, Präsident des Areopagus zu Athen, Plutarchs Freund. VI. 395.

Luphorion, ein heroischer Dichter, Stelle aus ihm. V. 526. hat mit einer reichen Alten ein Liebesverständniß. IV. 328.

Luphranor, von Athen, mahlet den Ebesus, Urtheil davon. III. 355 und die Schlacht des Epamiondas bey Mantinea. 356. ff.

Luphras

**Euphrates**, Fluß,ieß auch **Medus** und **Zarans** das. VIII. 500.

**Euphrone**, warum die Nacht so genannt worden. IV. 528. VI. 72.

**Eupolis**, ein athenischer Comödiendichter, Verse aus seiner Comödie, die Schmeichler. VI. 9. eine Stelle aus ihm über die Nahrung der Ziegen. V. 462.

**Euripides**, dessen Erklärung wegen des **Trions**. I. 57. pflegt gern schändliche Handlungen zu bemänteln. I. 87. kann wegen seiner Geschwätzigkeit getadelt werden. I. 45. Anekdote von ihm. I. 149. tadelt den Gebrauch der Leyer bey Wein. II. 69. lüßt den schönen **Agathon** an **Archelaus** Hofe. II. 185. Verse von ihm an den König **Archelaus**. III. 483. wird wegen des vielen Selbstlobes getadelt. IV. 598. beßgleichen wegen einer Stelle von den göttlichen Strafen V. 5. preiset sein Vaterland und verläßt es doch. V. 227. seine Stelle über die Landesverweisung in den **Phönissen**, wird näher untersucht. V. 234. läßt den Wein durch die Lunge gehen, Stelle darüber. VI. 9. wird getadelt, daß er die Musik nur bey der Traur will brauchen lassen. VI. 56. sein Geburts- und Sterbetag, besondere Umstände dabey. VI. 83. muß den ersten Vers in seiner **Melantippe** umändern. VI. 243. dessen Rede an den schönen **Agathon**. VI. 301. ermuntert den Musiker **Tismothens** bey seinen Neuerungen in der Musik. VI. 400. erklärt sich nicht deutlich über das **Daseyn Gottes**, verräth sich aber selbst als **Atheisten**. VII. 25. seine Meinung über Entstehung und Untergang der Thiere. VII. 130. wird wegen seines Begriffs von der **Weltseele** getadelt. VIII. 263.

**Eurotas**,

**Eurotas**, Fluß im Peloponnes, hieß auch Himerus, Ursprung dieser Namen. VIII. 491.

**Euryale**, Schwester der Methusa, verfolgt mit der Ethno den Perseus. VIII. 495.

**Euryanassa**, Tantalus Gemahlin, und Pelops Mutter. III. 246.

**Eurybiades**, wird von Themistokles durch List zu dem Seetreffen bey Salamin bewogen. II. 216.

**Eurydike**, eine Aethierinn, lernt noch im Alter die Wissenschaften, um ihre Kinder darin zu unterrichten. I. 39. ihre den Musen gesetzte Inschrift. I. 39.

**Eurydike**, Gattin des Pollianus. II. 51.

**Eurykter**, hießen ehemals die Bauchredner. IV. 88.

**Eurykles**, wird bey Augustus verklagt. II. 302.

**Eurykratidas**, ein Spartaner, Anekdoter von ihm. II. 351.

**Eurythemiste**, wird an Böotus, Neptuns Sohn vermählt. VIII. 461.

**Eurotiontiden**, eine Familie in Sparta. II. 383.

**Eutelidas**, beschreyt sich selbst, und fällt in eine schwere Krankheit. V. 547.

**Euter**, sind eine seltene und kostbare Speise. II. 10.

**Euterpe**, eine der neun Musen, ihr Geschäfte. VI. 191. 204.

**Euthydemus**, wird von Sokrates unter Reisen der Kantippe bewirthet. IV. 280.

**Euthydemus**, Plutarch's Kollege in der priesterslichen Würde. VI. 16.

Euthyde-



- Ruthydemus**, ein Bruder des Redners Eustas.  
VI. 574.
- Ruthykrates**, veranlaßt die Zerstörung von Olinthus. I. 316. und baut sich für den erhaltenen Lohn ein Haus. IV. 482.
- Ruthymenes**, von Massilia, dessen Meynung über das Anschwellen des Nilß. VII. 88.
- Ruthynous**, stirbt in seinen Jünglingsjahren, Antwort des Orakels darüber. I. 356.
- Ruthyphron**, Wahrsager in Athen, wird von Sokrates mit Fragen geneckt. V. 136.
- Rutropion**, Mundtuch des Königs Antigonus.  
I. 30.
- Ruritheus**, ein Freund des Aristoteles, wird wegen seiner Spöttereyen getadelt. VI. 433.
- Rurynthetus**, liebt die Leukomantis in Sypern, wird aber von ihr verachtet. VI. 286.
- Einigkeit Gottes**, worinn die Epikureer sie setzen. IV. 115.
- Rrsil**, s. Landesverweisung.
- Rregeten**, Amt in Athen. VI. 619.
- Ry**, das, ob es eber gewesen ist, als die Henne. V. 353. wie es sich zum Saamen und zur Henne verhält. 355. ist der Raupe gleich. 356. ihm schreibt Orpheus den Ursprung aller Dinge zu. 357. aus ihm entstehen alle die unzähligen Thiere. 357. ist in den Orglen dem Bakchus geweiht. 358. das tyndarische ist vom Himmel gefallen. 359.

## S.

- Sabel**, was sie ist? III. 362.
- Sabius Sabricianus**, wird von seiner Frau und deren Liebhaber umgebracht, durch seinen Sohn aber gerächt. III. 251.

Sabius

**Sabius Gurgus**, Feldherr der Römer, schlägt die Samniter bey dem caudinischen Paß. III. 221.

**Sabius Maximus** reißt dem Hannibal das Diadem ab und fällt mit ihm todt nieder. III. 222. Anecdoten von ihm. II. 236.

**Sabritius, Cajus**, dessen Betragen gegen den Porcius. II. 255. (wird auf dem Markte begraben. III. 141.

**Salerii**, Stadt in Etrurien, Menschenopfer daselbst. III. 249.

**Sall schwerer Lasten**, der, wie er geschieht. VII. 532.

**Sarben**, deren Mischung ist eine Art von Berserbniß. VI. 115. verschiedene Meinungen der Philosophen darüber. VII. 35. ob sie an dem Körper haften und wie sie entstehen, Epikurs Meinung darüber VIII. 378.

**Särben der Tücher**, was dazu gehört. V. 571.

**Sasces** mit daran hängenden Beilen werden vor dem Prätor hergetragen, warum? III. 144.

**Sasten**, das, soll dem Körper schädlich seyn, II. 34. darf nicht auf gewisse Zeiten festgesetzt werden. II. 41. verursacht mehr Durst als Hunger, aus welcher Ursache. V. 564. ff.

**Satum**, Meinungen der Philosophen darüber. VII. 41.

**Saunus**, ein alter Wahrsager und König der Lateiner, hat die Bona Dea zur Frau. III. 88. will den Hercules dem Merkur opfern, wird aber von ihm getödtet. III. 252.

**Säulniß**, worinn sie besteht. V. 443. VI. 115. VII. 349. wie das Fleisch der Hirsche und Schweine davor zu verwahren ist. V. 442.

Plut. mor. Abb. 9 B.

W.

Sausst

**Sauftkampf**, warum Homer ihm die erste Stelle unter den Kampfspielen anweist? V. 367.

**Sauustus**, Saturns Sohn von der Entoria, wird mit seinem Bruder unter die Sterne versetzt. III. 226.

**Sauustus**, Spilla's Sohn, verkauft Schulden wegen seine Güter, wird vom Cicero verklacht. II. 293.

**Sauustus**, ein Hirt, erzieht den Remus und Romulus. III. 250.

**Sebruaere**, was dies Wort bedeutet? III. 132.

**Sebruaatus** heißt der Tag, an welchem die Lupercalla gefeyert worden. III. 131.

**Sechterspiele**, wie sie entstanden und aufgekomen sind. VII. 504.

**Seigen**, trockene, sind behutsam zu genießen. II. 31.

**Seigenbaum** macht den daran gebundenen wilden Stier ruhig und zahm. V. 375. 599. hat eine dem Blitze widerstehende Kraft. V. 470. 556. hat einen bittern Saft und bringt die süßeste Frucht hervor. V. 555. sein Holz giebt einen heßenden Rauch, aber die beste Asche zum Waschen. V. 556. 599. hat allein keine Blüten 556. das daran gehängte Fleisch wird sehr geschwinde mürbe. V. 598. ff. sein Saft bringt die Milch zum Gerinnen. 599. wird durch wilde Seigen vor dem Abfallen der Früchte geschützt. VI. 16. der heilige in Athen, warum er verehrt worden. 26.

**Seigenblätter**, die einem Kräbenschuße ähnlich sind, bedeuten einen ungesunden Sommer. IV. 71.

**Seinde**, wie man von ihnen Nutzen ziehen soll? I. 279. ff. ohne Seinde zu leben, ist nicht möglich. I. 281. sie machen uns durch ihre Aufmerksamkeit auf Vergebungen vorsichtig und behutsam

behutsam. I. 283. wie man sich gegen ihre Vorwürfe schützen soll. 286. den Feind muß man zum Lehrer annehmen, von ihm kann man umsonst lernen, 291. man muß ihnen, statt sich an ihnen zu rächen, Gutes thun. 294.

Seld der Wahrheit, was darunter zu verstehen ist. IV. 122.

Selir, Sohn des Saturns von der Entoria, wird unter die Sterne versetzt. III. 226.

Selsen, wie sie entstanden sind. VII. 334.

Sensterthor in Rom (porta fenestralis) wovon es seinen Namen hat. III. 106. 277.

Sermentation, worinn sie besteht? V. 447.

Sertigkeit, was dazu gehört. I. 3

Sesttag, Fabel des Themistokles davon. III. 95. 271. 353. an demselben durften die Römer nichts vornehmen. III. 95.

Serapian sind Friedenmacher, der vornehmste hieß Pater Patratus. III. 128.

Seuer, das, ist das beste Gewürz. I. 160. II. 15 ist einem Schiere ähnlich, in wie fern? III. 137. VI. 25. VII. 315. ist ein gutes Mittel gegen die Pest. III. 479. brennt im Sonnenschein nur schwach, im Winter aber und in der Kälte weit stärker. V. 74. wird aus der Luft erzeugt. IV. 90. hat zum Urstoff die Pyramide. IV. 142. ist nicht immer oben hin gesetzt. V. 286 hat unter den Elementen allein eine Nahrung nöthig. V. 562. wie es die Körper verzehrt. V. 565 wie es auf das Holz wirkt, 597. wird von den Römern nicht ausgelöscht, warum? VI. 24. die Wartung des heiligen Feuers, wie sie anzusehen ist. VI. 25. ist nach Herakleitus und Hippasus das Prinzip aller Dinge. VII. 13. giebt von einem dunkeln Ort aus einen hellern Schein von sich, warum? VII. 251. warum es von manchen

Völkern verehrt wird? VII. 258. sein Tod ist die Entstehung der Luft, Untersuchung über diesen Satz. VII. 315. hat die Eigenschaft zu trennen und zu theilen, wird daher von Empedokles ein verderblicher Streit genannt. VII. 328. wird durch darauf geworfene Erde am leichtesten gelöscht. VII. 355. ist spät erfunden worden, und die Menschen können ohne dasselbe leben. VII. 343. 351. ist das verderblichste Element. VII. 345. ob es nützlicher ist als das Wasser? VII. 348. ff. durch dasselbe werden alle Künste erfunden und erhalten. VII. 352. ist der Saame der Welt nach den Stoikern. VIII. 170. wird von den Pythagoreern durch Eins bezeichnet. VIII. 270.

Feuerbalken, ein Meteor, was es ist? VII. 70. f.

Sichte, die, verträgt das Impfen nicht, warum? V. 372. ist in den ischmischen Spielen zum Siegeskranz gebraucht worden, warum? V. 520. ist sowohl dem Neptun als dem Bacchus gewidmet. V. 521. ist für die Schiffahrt von großem Nutzen. 522. giebt dem Weine einen lieblichen Geschmack. 522.

Sieber, woher sie entstehen? II. 17. welche die gefährlichsten sind? II. 61. wie sie auf den Körper wirken. V. 570. VII. 164. ob sie Folge eines andern Uebels sind. VII. 139.

Figuren, was die Philosophen darunter verstehen. VII. 35. lassen sich in geradlinichte und runde eintheilen. VII. 525.

Finsterniß, ob sie sichtbar ist? VII. 103. f. die Finsterniß bey der Eiche, Sprichwort in Priene, was es bedeutet? III. 186.

Sirmus, ein schöner Jüngling, wird von seiner Stiefmutter Nuceria ermordet. III. 247.

Sirmus,

**Firmus**, ein Verwandter Plutarchs. V. 355.

**Fische** ohne Fett geben eine leichte Speise. II. 31. haben ein leicht verdauliches Fleisch, das den Patienten von den Aerzten erlaubt wird. V. 491. sind eine entbehrliche Speise. III. 382. werden nicht von den Helden im trojanischen Kriege geessen, und Homer läßt sie nur in äußerster Noth genießen. III. 382. V. 489. VI. 137. heißen vorzüglich Dypson, warum? V. 484. ein Fisch wird in Rom theurer gekauft als ein Ochse. V. 486. die eingefalznen aus dem Pontus sind sehr theuer. V. 486. stehen mit uns in gar keinem Verhältnisse, und können insofern eher als die Landthiere geessen werden. V. 492. sind der Wahrsagerkunst ganz unfähig. VII. 417. wie sie schwimmen. VII. 434. suchen, um zu laichen, große Flüsse und Landseen, warum? VII. 442. ihre Sorge für die Brut. VII. 444. Ein gemeiner Fisch hat keine Gräten, Sprichwort. V. 385. der Fisch ist in Aegypten Hieroglyphe des Hasses. III. 415. deren Genuß wird von den Pythagoreern sorgfältigst vermieden, warum? VI. 129. schicken sich nicht zu Opfern und zum Gottesdienst. VI. 133. deren Fang und Genuß verräth Unmäßigkeit und Lüsternheit in uns, in wiefern? 136. der Fisch wird vom Anaximander zum Vater des menschlichen Geschlechts gemacht. 139.

**Fischer**, der, ein Wasserthier, besondere Eigenschaft desselben. VII. 431.

**Fischernetze**, faulen im Winter eher als im Sommer, warum? VII. 180. werden deshalb mit Farbe angestrichen. 181.

**Fischfang**, ist nicht rühmlich, und wird von Platon jungen Leuten untersagt, warum? VII. 381.

**Fischmarkt**, hier wird die Ankunft der Fische durch ein Glöckchen angezeigt. V. 484.

**Flamen des Jupiters**, darf sich nicht unter freyem Himmel salben, andere Pflichten desselben. III. 109. darf nicht schwören, warum? III. 110. auch andern nicht fluchen. 114. muß, wenn seine Frau stirbt, sein Amt niederlegen. 118. darf sich nicht scheiden. 118. darf weder Mehl noch Sauerteig berühren. 166. kein rohes Fleisch, keine Ziegen und Hunde. 167. auch keinen Ephen, und darf nicht unter Weinstöcken hingehen. 169. hat einen Victor und obrigkeitlichen Stuhl. 170.

**Flaminica**, die, darf sich im May weder baden noch schmücken. III. 149.

**Flaminische Rennbahn und Weg**, wovon sie den Namen haben. III. 130.

**Flammen**, was sie sind? VII. 254.

**Fleisch** der schnell getödteten Thiere erhält sich lange vor der Fäulniß, das der langsam getödteten geht gleich in Fäulniß über. V. 380. geräth im Mondenschein eher in Fäulniß als im Sonnenschein, aus welcher Ursache? V. 442. das der Schweine, und Hirsche verwahrt ein hineingeschlagener Nagel gegen Fäulniß. V. 442. wird vom Salze neu belebt, und erhält dadurch einen angenehmen Geschmack. V. 489. das an einem Feigenbaum gehängt wird bald mürbe, warum? V. 498. ff. das Fleisch der Kinder entsteht vom Weibe, VII. 118. wovon aus das Fleisch der Thiere erzeugt wird. VII. 133.

**Fleischessen**, das, wie man sich dabey zu verhalten hat? II. 31. 32. ist aus Nothwendigkeit eingeführt worden. VI. 135. wie dasselbe aufgenommen ist. VII. 489. 507. ist verwerflich  
und

und tadelnswerth. 491. dem Menschen nicht natürlich. Beweise davon. VII. 494. nicht nothwendig, sondern eine bloße Leckerey und Zukost. 495. macht die Lehre durch Ueberladung dumm. 497. sollte wegen der Gewöhnung zur Menschenliebe vermieden werden. 498. f. wie man dabey auf eine vernünftige Weise verfahren soll. VII. 502 die Lehre von der Seelenwanderung sollte uns davon abhalten. 508. f.

Steiß, was er bewirken kann? I. 4.

Stoventia, Tochter des Lucius Troscius, deren Begebenheiten. III. 242.

Stöte, wird am besten aus Eselsknochen gemacht. II. 94. läßt sich nicht von der Tafel trennen, warum? VI. 66. sollte immer mit Gesang verbunden seyn. VI. 67. wohet deren Tiefe rührt. VII. 312. verschiedene Fragen über dieselbe. VIII. 321. die Romen zur Stöte sind zuerst vom Klonas und Polymnestus verfertigt worden. IX. 8. bekam zuweilen das Mundstück von der Syrinx. 36.

Stötenspieler, dürfen in Tenedos nicht in Tenes Tempel kommen. VI. 192. ziehen in Rom in Weiberkleidern durch die Stadt, Ursprung dieser Gewohnheit. III. 122. wer der erste gewesen seyn soll? IX. 11. erhielten erst von den Dichtern einen Sold, weil die Poesie den Vorrang hatte, welches sich nachher geändert hat. 50.

Stötenspielerinnen, ob sie bey Tische zu gebrauchen sind? VI. 53. ff.

Stügel, dessen Natur nimmt am meisten an dem Göttlichen Theil, in wiefern? VII. 529.

Stüße, sind im Winter weit kälter als das Meer, aus welcher Ursache? V. 578. große frieren



- nicht bis auf den Grund zu, warum? VII. 318, 325.
- Flußfahrt, macht weniger krank als die Seefahrt. VII. 178.
- Flußpferd, ist in Aegypten Hieroglyphe der Unverschämtheit. III. 46, ist dem Tophon geweiht. 44c. tödtet den Vater, um sich mit der Mutter zu begatten. VII. 368.
- Flußwasser, ist im Winter dichter, daher führen Flußfahrzeuge im Winter größere Lasten. VII. 174. f.
- Fluth, siehe Ebbe und Fluth.
- Fornacalia, Fest in Rom III. 151.
- Fortuna, deren Schlafzimmer in Rom. III. 106, hat in Rom mehrere Tempel unter den Beynamen Brevis, bona Spei, Uerrunca, Blauda, Mascula, Privata, Redux, Virgo, Viscasta. III. 136. f. 276. f. Primigenia, warum sie in Rom verehret wird. III. 136 164. Multebriis, warum ihr in Rom ein Tempel erbaut worden? III. 264. 276. Fortis, ihr wird in Cäsars Gärten ein Tempel erbaut, warum? 265. Obsequens, ihr bauet Serpius Tullius einen Tempel. 276.
- Fragen, wie die beschaffen seyn müssen, die man bey Tische aufgeben will? V. 329.
- Frauen, reiche, sind nicht immer nützlich. II. 57. wie die Männer sich gegen sie zu betragen haben. VI. 235. siehe Ehefrau.
- Frauenhaar, (Adiantum), eine Pflanze, mit dem Aufgusse davon werden die Gastzimmer besprengt, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268.
- Frauenzimmer, werden nicht leicht trunken, aus welchem Grunde? V. 411. f.

Freude,

Freude, deren Wirkungen. V. 304.

Freund, der, ist nothwendiger als Feuer und Wasser. I. 164. lobt nicht alles, sondern nur das Beste. I. 171. Freunde müssen gemeinschaftlich seyn. I. 210. wie er sich der Freymüthigkeit bedienen muß. I. 217. ff. Begierde nach vielen Freunden macht, daß man keiner Freundschaft theilhaftig wird. I. 302. wofür man Freunde erkaufte. I. 303. welche zu wählen sind. 306. die Menge der Freunde ist nicht nützlich. I. 307. vielen kann man nicht zugleich dienen. I. 308. Freunde bey Kümmel- und Salz. Sprichwort, was es bedeutet. V. 557.

Grundlichkeit, was sie ist? IV. 210.

Freundschaft ist angenehm und mit Grazien verbunden. I. 160. entsteht durch Gleichheit des Charakters, und der Meinungen. 166. 313. Freundschaften werden nicht anders als paarweise angeführt. I. 303. was dazu erfordert wird. 304. eine mißfällige zu trennen hält schwer. 305. worinn das angenehmste derselben besteht. 307. Eurypides urtheilt von ihr unrichtig 310. ihr folgt die Feindschaft auf dem Fuße nach. 311. Freundschaften sind größtentheils nur Schatten von der Liebe zwischen Aeltern und Kindern. IV. 357. bey jeder finden sich Gebrechen. IV. 366. wie sie mit Fremden zu schließen ist. IV. 368. ist nach Chrysiippus verschieden. VIII. 26. die Alten nahmen vier Arten derselben an. VI. 252.

Freugebigkeit, was sie ist. IV. 210.

Freiheit, worinn sie besteht. I. 123.

Freymüthigkeit, ist das vornehmste Stück der Freundschaft. I. 191. wie sie beschaffen ist. 192. schadet, wenn sie zur un rechten Zeit gebraucht wird. I. 214. Regeln in Absicht derselben. 216.

ff. muß von Hohn und Spott entfernt. 219. und dagegen gesetzt und ernsthaft seyn. 221. findet bey dem Weine nicht Statt. 222. ist eher bey dem Glücke als bey dem Unlücke zu brauchen. 223. erfordert einen rechtschaffenen Charakter. 232. darf nicht gemißbraucht werden. 238. ist entweder heilend oder thätig. 241. ist in der Freundschaft die beste Arznei. I. 243.

Schreien des Körpers, dessen Ursache. VII. 312.

Schreie schreyen heller, wenn sie Regen gewärtig sind. VII. 167. 448. wie sie sich begatten.

VII. 447. f. was die an der Wurzel des ehernen Palmbaums der Korinther in Delphi bedeuten. IV. 24. f.

Strafungen, die, erhalten nach ihrem Tode Besohnungen. I. 392.

Trübsal, wie sie für Götter gehalten worden sind. III. 454.

Trübsal werden gebraucht, um die Dicke des Eises zu untersuchen. VII. 318. 392. werden wie die Hunde toll. 372. halten mit den Schlange Freundschaft, warum? VII. 441.

Trübsal, der, ein kleiner Fisch, der vor dem Wallfisch hergeht und ihm den Weg zeigt, umständliche Nachricht davon. VII. 440.

Trübsal, Vorzüge dieser Zahl. III. 494. 503 Eigenschaft derselben im Multipliciren. IV. 149. ist keine vollkommene Zahl. IV. 139. ist aus den ersten Zahlen zusammengesetzt, und giebt das schönste rechtwinklichte Dreieck. 149 ist zum Theilen vorzüglich geschickt, Beispiele das von. 149. f. ist von der Natur in allen ihren Einrichtungen gebraucht. 151. wird die Ehe genannt. IV. 495. und die Natur. 496. von den Pythagoreern Trophos und der Schall. VIII. 227.

Trübsal

Sünfkampf der Knaben wird bey den olympischen Spielen abgeschafft. V. 519.

Fürsten nehmen nicht gern Rath an, warum? VI. 339. sollten erst die Herrschaft über sich gewinnen, ehe sie andere beherrschen. 341. über sie muß das Gesetz herrschen. 341. wozu sie da sind. 342. sind Bilder der Gottheit. 343. dürfen nicht für sich, sondern für ihre Unterthanen fürchten. VI. 345. f.

Fürwort (Pronomen), ist eine Gattung des Hauptworts. VII. 554.

Fulvius Stellus, zeugt mit einer Stute die Hippona. III. 243.

Fulvius, entdeckt ein Geheimniß des Kaisers Augustus, nimmt sich deshalb mit seiner Frau das Leben. V. 473.

Fundanus, ein vornehmer Römer, Plutarchs Freund. IV. 241: 293.

Furca, was es bey den Römern bedeutet. III. 134.

Furca Caudina, Fluß im Lande der Samniter, wo Postumius Albinus geschlagen worden. III. 220.

Furcifer, was die Römer darunter verstanden haben. III. 133.

Furcht, ist nicht immer zu tabeln. IV. 238. Furcht vor dem Tode ist die älteste Art der Furcht. V. 83. erregt vor andern Leidenschaften Ekel und Erbrechen. VII. 178. f. Furcht vor Gott, wie sie beschaffen seyn muß. VIII. 343.

Furta infernalis plagt die Völker am rothen Meere. VI. 148.

## G.

- G** wurde von den Römern fast wie R ausgesprochen. III. 121. ist erst spät vom Spurius Carvilius erfunden worden. 121.
- Galaxium**, ein Ort in Bdotien, wo Apollis Erscheinung aus dem Ueberfluß der Milch erkannt wird. IV. 64.
- Galaxidorus**, ein Thebaner, nimmt an der Verschwörung gegen Archias Antheil. V. 122. läugnet und bestreitet den Genius des Sostrates. V. 137.
- Galeus**, eine Art von Fischen, dessen Sorge für seine Jungen. VII. 445.
- Gallier**, halten Menschenopfer für die heiligste Handlung. II. 164.
- Gallierinnen**, kommen einem Bürgerkriege zuvor, und werden deshalb zu allen Berathschlagungen gezogen. III. 14.
- Ganges**, Fluß in Indien, Ursprung des Namens, und Merkwürdigkeiten in demselben. VIII. 465. heißt erst Chliarus. 466.
- Gänse**, retten das Capitolum, umständliche Erzählung davon. III. 283. ff. die in Kilikien nehmen einen Stein in den Schnabel, wenn sie über das Gebirge Taurus fliegen, warum? IV. 482. VII. 386. eine Gans in Aegypten ist in einen Knaben verliebt. VII. 408.
- Ganyktor**, von Naupaktus, dessen Söhne ermorden den Dichter Hesiodus. VII. 395.
- Ganze**, das, was die Stoiker darunter verstehen. VII. 46.
- Garmathone**, Königin in Aegypten, Gemahlinn des Nilus. VIII. 489.

Gast,

**Gast**, der, muß sich auf den Schmauß nicht weniger bereiten, als der Wirth. II. 84. der merksame wird gehaßt, Sprichwort. 259. Vorsicht bey Einladung der Gäste. V. 534. die Anzahl derselben darf nicht zu groß seyn V. 535. uneingeladene heißen Schatten, Ursprung dieser Benennung. VI. 41. wie man sich in Absicht derselben zu verhalten hat, und ob diese Gewohnheit zu billigen ist. VI. 44. ff.

**Gastmahl**, man muß sich darauf durch Enthaltensamkeit vorbereiten. II. 6. ob man dabey über philosophische Materie sprechen darf. V. 262. Verhaltungsregeln deswegen. V. 265. diese Materien müssen leicht und gemeinverständlich seyn. 270. aber keine spitzfündige Fragen aus der Dialektik. 271. ob der Wirth den Gästen den Platz anweisen oder freye Wahl lassen soll? 274. wie die Plätze angewiesen werden müssen. 283: Zänkereyen und Ungezogenheiten dabey zu Plutarchs Zeiten. V. 386. der dabey eingeführte Luxus verdrängt die gleiche Theilnehmung. V. 387. bey Opfern und öffentlichen Gastmahlen erhält jeder seinen besondern Theil. 387 zu viele Gäste dürfen nicht eingeladen werden. V. 532. wie groß es seyn muß. 533. wie man gar zu zahlreiche vermeiden kann? 536. warum may bey Gastmahlen anfangs gedrängt sitz, hernach aber mehr Raum bekommt? 538.

**Gauranus**, ein Berg am Flusse Tigris, von wem er seinen Namen hat? VIII. 507.

**Gazellen**, in Aegypten, lassen beim Aufgang des Sirius ein Geschrey hören. VII. 416.

**Geburt**, Nachtheile der unächten I. 1. Vortheile der ächten. I. 2.

**Geburtstage**-berühmter Männer, besondere Umstände dabey. VI. 82. ff.

Gedächtniß

- Gedächtniß**, ist bey den Kindern zu üben. I. 25.  
Eigenschaft und Wirkung desselben. IV. 159.
- Gedanken**, was sie nach den Stoikern sind. VII. 363.
- Gedrosia**, ist wegen der Dürre unfruchtbar, aber in dem daran liegenden Meere wachsen Pflanzen von ungeheurer Größe. VII. 275.
- Gefäße**, irdene und metallene, werden durch die Kälte zersprengt, in wiefern? VII. 328.
- Geflügel**, geben eine leichte Speise. II. 31.
- Geflügelt**, warum Homer die Worte so nennt? IV. 469.
- Gefühl**, das, was es ist? VII. 109.
- Gegania**, Gemahlin des römischen Königs Servius Tullius. III. 279.
- Gehirn** der Thiere, ist von den Alten nicht gegessen, sondern verabscheut worden. VI. 150.
- Gehör**, das, erregt mehr als die andern Sinne die Leidenschaften, dient aber der Vernunft mehr als diesen. I. 124. ist der empfindlichste unter den Sinnen. V. 477. ist des Nachts schärfer als das Gesicht. VI. 96. verschiedene Theorien darüber. VII. 104. 109.
- Geiz**, verräth eine Seelenarmuth. IV. 541. f. Zabsucht.
- Geizige**, erziehen ihre Kinder schlecht und zu Geizhalsen. IV. 547.
- Gelbsucht**, wird durch den Anblick des Vogels Charadrius geheilt. V. 544.
- Geldgierde**, wie sie muß unterdrückt werden. V. 152. f.
- Gelehrsamkeit**, deren große Vorzüge. I. 14.

Gelon,

**Gelon**, Dinomenes Sohn; Tyrann von Syrakus, Maximen von ihm. II. 177. zwingt die Karthager, keine Menschenopfer mehr zu bringen. II. 178. leidet an der Wassersucht. IV. 39. erwirbt sich die Herrschaft durch unerlaubte Mittel, regiert aber löblich. V. 16.

**Gemüse**, sind leichte Speisen. II. 31.

**Gemüthsruhe**, wird nicht durch Unthätigkeit erhalten. IV. 296. darf nicht bey einer einzelnen Lebensart gesucht werden. 299. die Quelle derselben liegt in uns selbst. 302. 331. wird durch Beispiele berühmter Männer befördert. 306. darf nicht durch die Fehler und Laster anderer gestört werden. 308. f. wodurch sie in unangenehmen Vorfällen erhalten wird. 312. wird dadurch befördert, daß man sich nicht mit Höchern und Glücklichen, sondern mit Geringen und Unglücklichen vergleicht. IV. 315. ff. und in das Innere der Großen hineinschaut. 320. wird durch übertriebene Hoffnungen gehindert. 322. ff. und durch das Verlangen, alle Vorzüge zugleich zu besitzen. 326. auch durch die Vergessenheit angenehmer und die stete Erinnerung unglücklicher Begebenheiten. 334. wird durch die Verachtung des Todes sehr befördert. 344. auch wenn man sich mit Unglücksfällen bekannt macht. 346. und sich keiner Verschreien bewußt ist. 348.

**Generation**, Menschenalter, *γεννησις*, was darunter zu verstehen ist. IV. 92.

**Genesis**, Erzeugung oder Geburt, eigentliche Herleitung dieses Wortes. V. 84.

**Genethlios**, Geburtstag, eigentliche Herleitung dieses Wortes. V. 84.

**Genien**, wie sie etnander ihre Gedanken mittheilen. V. 168. Genius ist der außer dem Menschen gleichsam über dem Kopfe schwebende Bestand.



- stand. V. 177. wie sie sich der menschlichen Seelen annehmen. V. 184. s. Dämonen.
- Genius, Fest des Guten in Böhmen, an welchem der neue Wein gekostet wurde. VI. 156. vergl. V. 433.
- Genius des Sokrates, was davon zu halten ist. V. 135. lustiges Beispiel von dessen Warnungen. 136. soll sein und anderer Mieser gewesen seyn. 138. wird verteidiget mit dem Beispiele des Pyrilampes; Antiphons Sohn. 139. f. ist kein Gesicht, sondern die Empfindung einer Stimme gewesen. V. 165.
- Genita Mana, Göttin in Rom, wer sie gewesen ist und ihre Verehrung. III. 119. f.
- Geometrie, wird immer von Gott getrieben, wie das zu verstehen ist? VI. 87. f. reißt uns vom Sinalichen los. 88. eins ihrer vorzüglichsten Probleme. 93. wie die Gegenstände derselben entstehen. VII. 521.
- Geomoren in Samus, werden mit Hilfe der Magareer unterdrückt. III. 213.
- Geradates, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 377.
- Geras und Gerarein, Bedeutung dieser griechischen Wörter. VI. 379.
- Gerechtigkeit, was sie nach Zeno ist. IV. 196. und nach Hesiodus. VI. 345 wofür sie gehalten werden muß. IV. 210. die vergeltende Gottes, was sie ist? VI. 91.
- Germanikus kann keinen Hahn sehen und hören. IV. 591.
- Gerste, wird häufig zu den Opfern gebraucht. III. 174. Hebt einen leichten und mageren Vorrath, warum? VII. 182. soll in Staub gesäet werden,

werden, wie das zu verstehen ist. 183. verträgt keine Rasse und hat von den Ameisen nichts zu fürchten. VII. 184.

Geruch, der, verschiedene Theorien darüber VII. 105. 109. erregt vor den andern Sinnen Ekel und Erbrechen. VII. 178.

Geryon, wodurch er Aufsehen erregte. VI. 503.

Geschenke, ob und in wie fern man sie annehmen darf. V. 150. f.

Geschichte, welches Vergnügen sie gewährt. VIII. 306.

Geschichtschreiber, worin ihre Verdienste bestehen III. 361. Kennzeichen eines hämischen und boshaften. VI. 361. ff.

Geschmack, verschiedene Theorien darüber. VII. 105. 109. es gibt acht Arten desselben. VII. 172. der salzige ist in keiner Frucht zu finden, warum? 172. Geschmack der Pflanzen, was er nach Plato ist? VII. 172.

Geschwägigkeit ist eine der hartnäckigsten Krankheiten und ein Unvermögen zu hören. IV. 449. ist gefährlich, hassenswürdig und lächerlich. 460. Beispiele einer possierlichen Geschwägigkeit von der Frau eines römischen Senators. 470. sie ist gewöhnlich mit Bormiß verbunden. 475. kann nur durch Übung besiegt werden. 489. worauf sie vorzüglich hingeleitet werden muß. 500.

Geschwisterkinder dürfen in Rom einander beirathen. III. 78.

Gesetze, woher sie die Benennung νόμοι bekommen haben. V. 388.

Gesetzmäßig, was so genannt werden muß. V. 99.

Plut. mor. Abb. 9 B.

D

Gesicht,

**Gesicht**, das, verschiedene Theorien über diesen Sinn. VII. 101. 109. des Hieronymus und Plato Theorie davon. V. 313. f. wie es die Gegenstände sieht. V. 312. warum es bey Greisen nicht in der Nähe, sondern nur in der Ferne wirkt. 311. dessen große Kraft, Uebel auf andere überzutragen. V. 543. f. große Vorzüge desselben. VII. 353.

**Gesundheit** ist die beste Würze. II. 15. wozu sie anzuwenden und wie sie zu erhalten ist. II. 42. IV. 245. VII. 139. ist eine ungewisse und unsichere Sache. VIII. 295.

**Getränke**, ist nur ein Vehikel der Nahrung, in wie fern. V. 575. geht alles durch die Lunge, Untersuchung über diesen Satz. VII. 4. ff. VIII. 58.

**Getreide** muß bald von der Tenne geschafft werden, sonst wird es hart. VI. 19.

**Gewitterregen** ist den Pflanzen zuträglich, warum? V. 470. 471. S. Regen.

**Geyer**, werden bey den Augurien allen Vögeln vorgezogen, warum? III. 152. Vorzüge dieses Vogels und Fabel der Aegypter von ihm. 153.

**Gidika**, Gemahlinn des Cominius, verliebt sich in ihren Stieffohn und erbenkt sich selbst. III. 248.

**Gifte**, die nur Verwundeten schaden. IV. 440.

**Gigantenkrieg**, seltsame Ereignisse während desselben. VI. 143.

**Glaube an Gott** ist der Grund aller Staatsverfassung, und ohne ihn kann kein Staat bestehen. VIII. 435.

**Gläubiger**, deren Härte gegen die Schuldner. VI. 542. bedienen sich übermüthiger barbarischer.

schet Sklaven. 543. streichen gleich einen Theil des Capitals für sich weg. 545. läugnen den Satz: aus Nichts wird Nichts. 545.

Glaufe, eine Zithersängerin. IV. 10. hat zum Liebhaber einen Widder. VII. 408.

Glaucia, Mutter des Königs Skamander, von Eleon in Böhottien. III. 203.

Glaucia, Fluß in Böhottien, woher er den Namen bekommen hat? III. 204.

Glaucias, ein Redner. VI. 186.

Glaucippus, des Redners Hyperides Vater und Sohn. VI. 649.

Glaukon, Lucius, verliert beyde Hände, da er Aldeubals Schiff halten will. III. 218.

Glaukon, ein Bruder des Plato. IV. 378.

Glaukothea, Mutter des Redners Aeschines. VI. 602.

Glaucus, ein streitsüchtiger Arzt, verachtet die Philosophie. II. 1.

Glaucus, Epikhes Sohn, bringt seine Freunde um ihr Vermögen. V. 35.

Glaucus, aus Italien, Verfasser eines Werks über die Dichter. VI. 564. IX. 10. 15. 19. 20.

Gleichheit, erweckt Sympathie. I. 174. ist Ursprung der Freundschaft. I. 376. ist bey der Gesellschaft der Tafel unentbehrlich. V. 386.

Glieder, die äußersten, darf man nicht erkalten lassen. II. 4.

Glück, wird zuweilen mit dem Namen der Götter belegt. I. 72. ob es die Handlungen der Menschen regiert. I. 313. wie es seine Herrschaft über die Menschen äußert. IV. 342. macht nicht allein den Menschen unglücklich, sondern  
D 2 noch

noch mehr das Fester. IV. 426. was es ist? V. 103. f. wie es vom Unaefahr sich unterscheidet. 105. was die Philosophen darunter verstanden haben. VII. 43.

Glückseligkeit wird von den Dichtern anders verstanden, als von den Philosophen. I. 76. ob sie durch die Dauer vergrößert wird. VIII. 54. f. 113. ob sie von dem Besitzer empfunden und gemerkt wird. VIII. 114.

Glücksgöttin, ist Tochter der Prometheus und Schwester der Eunomia und Peitho. III. 261. Siehe Fortuna.

Glukon, aus Troas, ein peripatetischer Philosoph. V. 230.

Gnathanium, eine berühmte Hetäre. VI. 259.

Gnathon, ein Schmarotzer, der auf anderer Kosten gut zu essen mußte. VI. 43. dessen sonderbarer Kunstgriff, andern den Appetit zum Essen zu vertreiben. VIII. 445.

Gold wird durch die Flammen von Spreu in Fluß gebracht. V. 445. giebt keinen Klang von sich, warum? VI. 98. muß in einigen Tempeln an der Thüre zurückgelassen werden. VI. 504. soll nach Plato von jungen Leuten weder getragen noch besessen werden. 505.

Goldkarpfen, wie sie gefangen werden. VII. 428.

Gorgias, der Redner, fragt den Sokrates, was er vom persischen Könige halte. I. 15 dessen Ausspruch von der Tragödie. I. 42. III. 363. sein Ausspruch von der Freundschaft wird verbessert. I. 208. wird von Melanthius wegen der Uneinigkeit in seiner Familie verspottet. II. 72. erreicht ein sehr hohes Alter. IV. 114. Anecdote von ihm mit einer Schwalbe. VI. 126. wird wegen eines Ausspruchs gelobt. III. 1.

Gorgias,

Gorgias, Perikanders Bruder. II. 126. erzählt Arians Abenteuer mit den Delphinen. 127.

Gorgias, Archon zu Athen. VI. 644.

Gorgo, des Königs Leonidas Gemahlin, ist Muster der Weiber. II. 77. 365. Anekdote von ihr. 375.

Gorgo, des spartanischen Königs Kleomenes Tochter, widersteht den Bestechungen des Aristagoras. II. 425. andere Anekdoten von ihr. II. 426.

Gorgo, eine Kreterin, deren Fließhandel mit Asander. VI. 286.

Gorgophonus, König der Epidaurier, erbaut die Stadt Mykenä, Erzählung davon. VIII. 495.

Gott, wie er die Welt geschaffen hat. V. 276. VI. 92. ihm kann die Zeugung nicht zukommen. VI. 86 hat nach einer bestimmten Ursache seine Veränderungen. III. 497. ist allein existirend. III. 511. sollte mit der Strafe nicht zögern. V. 3. üble Folgen davon. V. 6. Ursache, warum er im Strafen langsam ist. V. 12. welchen Zweck er beim Strafen hat. V. 14. weiß den vortheilhaftesten Zeitpunkt der Strafe abzuwarten; 19. braucht einige Bösesrichter als Henker, um andere zu bestrafen. V. 20. straft die Vergehungen der Aeltern oft an den Kindern, wird deswegen getadelt. V. 36. und vertheidiget. 45. ff. warum er zuweilen die Sünden der Aeltern an den Kindern bestraft. V. 60. Gott ist immer Geometer, wie der Satz des Plato zu verstehen ist? VI. 87. ff. wodurch er selig ist. VI. 344. wie die Stoiker das Wesen Gottes definiren. VII. 20. wie die Menschen einen Begriff von Gott bekommen haben? VII. 20. was ist Gott? verschiedene

Meinungen darüber. 24. ff. warum er von Plato, Vater und Schöpfer genannt worden. VII. 517. ff. ob er den Menschen Gelegenheit zum Untergange und Verderben schafft. VIII. 64. und den Krieg veranlaßt. 65. ob er das Laster bestraft. 70. Gott ist nach den Stoikern Prinzip aller Uebel. VIII. 167. ein mit Verstand benachter Körper, ein Verstand in der Materie. VIII. 200. in wie fern er Schöpfer des Weltkörpers ist. VIII. 223. ist frey von Furcht, Zorn und Haß. 347.

**G**ötter, deren Namen werden von den Dichtern oft von gewissen Kräften gebraucht. I. 69. den olympischen schreibt Plato das Ungerade und die rechte Seite zu. III. 409. es giebt zwey Götter, ein Schöpfer des Guten und einer des Bösen, III. 424. in wie fern die Früchte für Götter gehalten werden. III. 464 f. ungereimte Lehre der Stoiker von denselben. VIII. 162. lassen sich nicht anders als unvergänglich denken. VIII. 163. sind entstanden und werden durch das Feuer verzehrt. 164. Chrypsipps Meinung von ihnen. 166. die Meinung von ihnen darf durch keine Untersuchung zweifelhaft gemacht werden. VI. 247. worauf ihre Macht sich zurückbringen läßt. 258. wie die Meinungen der Dichter, der Philosophen und Gesetzgeber von ihnen verschieden sind. VI. 274 ff. in wiefern sie der Liebe bedürfen. VI. 300. der Unterricht von ihnen läßt sich in sieben Sattungen theilen. VII. 22. f. woher sie den Namen haben. VII. 22. werden in nützliche und schädliche getheilt. 23. man legt ihnen menschliche Gestalt bey, warum? VII. 24. wann die Lehre von denselben in der Philosophie vorgetragen werden muß. VIII. 10. f. ob sie sich einer Nahung bedienen. VIII. 76. ihre Statuen hatten in

in den ältesten Zeiten musikalische Instrumente in den Händen, warum? VIII. 278. Glaube an die Götter ist der Grund der Staatsverfassung, und ohne dieselbe kann kein Staat bestehen. VIII. 435.

Gottesläugnung, woher sie entsteht. II. 141. wie sie sich zum Aberglauben verhält. II. 143. 151. ist nicht so schädlich als dieser. 149. entsteht durch den Aberglauben. II. 163.

Gottesverehrung, von ihr giebt es drey Arten, VII. 22.

Grab des Neides in Naxos, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 41. Grab der Kinder in Chalkis, Nachricht davon. III. 188.

Gracchus, Cajus, geräth mit dem jüngern Scipio in Streit. II. 279. bedient sich eines besondern Mittels, um sich vor allzuheftigem Schreyen zu verwahren. IV. 256. widmet sich der Staatsverwaltung, wird aber dadurch unglücklich. VI. 413.

Grade, verbotene, beyrn Heirathen in Rom. III. 77. 165.

Granatäpfel lassen sich auf Myrthen impfen. V. 371. werden von den Aerzten als kühlende Mittel gegeben. V. 422. reifen erst im Herbst und im Schatten besser, warum? V. 552. was sie für einen Geschmack haben. VII. 171.

Grazien, die, wurden neben die Venus gestellt. II. 52. warum sie Aglaia, Euphrosyne und Thaleia genannt worden. VI. 324 Grazie (χαρις) hieß vor Alters die Gunstbezeigung des Weibes gegen den Mann. VI. 224.

Greise, trinken den Wein gern ungemischt, warum? V. 310. lesen in der Ferne besser als in der Nähe, aus welchem Grunde? V. 311. sehen



hen es gern, wenn man ihnen Gelegenheit zum Reden giebt. V. 333. werden leicht und geschwinde trunken, warum? V. 411. f. warum sie ysgorrs heißen. 413. lieben einen stärkern Wein. 530. können das Fasten leichter aushalten als junge Leute, warum? 565. ob ein Greis die Verwaltung eines Staats führen könne? VI. 352. f. darf nicht erst im Alter anfangen, sich damit zu befassen. VI. 356. aber sie auch nicht niederlegen, um niedrige Handthierung zu treiben. 362. oder sich der Schwelgerey zu ergeben. 363. f. da er für alle Arten von Wollust abgestumpft ist. 365. braucht sich vor dem Reide nicht zu fürchten. 371. stiftet im Staate mehr Nutzen als Nachtheil. 374. muß an der Regierung bleiben, auch um junge Leute dazu zu bilden. 382. welche Staatsgeschäfte sich für ihn am besten schicken. 392. er darf nicht nach allen Aemtern im Staate trachten, oder sich aller Geschäfte anmaßen. 392. muß nur solche Aemter bekleiden, die Würde und Ansehen geben. 395. bey welchen Gelegenheiten er die Rednerbühne besteigen muß. 396. wie er jüngere Staatsmänner zu behandeln hat. 399. muß vom Reide sich durchaus entfernt halten. 402.

Griechenmarkt, ein Heiligthum in Rom, VII. 410.

Gryllus, Xenophons Sohn, bleibt in einem Trefsen, Verhalten des Vaters dabey. I. 388.

Grünspan, ist ein Arzneymittel gegen die Fäulniß. V. 448.

Gute, heißen die Verstorbenen, und gut machen, tödten. III. 120. 173. f.

Gyarus, eine unfruchtbare Insel im ägäischen Meere. V. 216.

Gyri

Gylippus, ein Spartaner, wird wegen Diebstahl exilirt. I. 27.

Gymnasten sind an der Verzärtelung der Griechen Ursache. III. 110.

Gymnastik mit der Arzeneykunst verbunden heilet die Schwindsucht. V. 27. Siehe Leibesübungen.

Gymnopädia, Fest in Lakédämon. II. 305.

Gyps aus Zakynthus, wird in den Wein gethan, warum? VII. 177.

Gyrtias, eine Spartanerin, Anekdoten von ihr. II. 426.

B.

Haase, der, darf von den Fuben nicht gegessen werden, warum? V. 497. ist dem Esel in vielen Stücken ähnlich. 497. wie er sich mit seinen Jungen vor den Jägern zu schützen sucht. VII. 402. f.

Habicht, Eigenschaften dieses Vogels. III. 441. ist das Bild des Osiris. 441.

Habrota, Orchestus Tochter, Gemahlinn des Königs Nisus, Lob derselben. III. 184.

Habsucht, was sie ist, und wie sie entsteht. IV. 540. widerstreitet ihrer eigenen Befriedigung. IV. 541. verwehrt allen Genuß. 543. macht die Menschen hartherzig, menschenfeindlich und niederträchtig. 544. sie ist von zweyerley Art. 545.

Hades (Pluto), Gott der Unterwelt, wovon er seine Benennung hat. II. 166. woher Plato diesen Namen leitet. III. 411. andere Herleitung dieses Namens. VII. 315. 331. VIII. 453. soll

der die Seele umgebende Körper seyn III. 409.  
Empedokles hat darunter die Erde verstanden.  
VII. 15. wozu die Wiese des Hades bestimmt  
ist. VII. 292.

Sämus und Rhodope, Geschwister, werden in  
Berge verwandelt. VIII. 482.

Säßlichkeit, woher sie entsteht. I. 146.

Säute der geschlachteten Thiere sind dicht und  
fest, aber bey den an Krankheiten gestorbenen  
oder von Wölfen getödteten mürbe. V. 380.

Sagel, wird von denen, die zur Beobachtung  
der Hagelwetter bestimmt sind, mit Maulwurfs  
blut und unreinen Weiberhemden abgewendet.  
VI. 16. dessen Entstehung. VII. 74.

Sagesistratus von Ephesus, erbaut nach einem  
Orakel die Stadt Eläus. III. 254.

Sahn, der, wird vom Löwen gefaßt. IV. 592.  
der, der einen andern Sahn tritt, wird lebens  
dig verbrannt. VII. 481.

Salblauer, (Conson. liquidae) haben die Grie-  
chen acht. VI. 169. deren Stellen. VII. 542.

Salberunkene sind mehr außer sich als Ganz  
trunkene. V. 437.

Saliaimon sieht den Jupiter bey der Juno  
liegen, wird davon rasend. VIII. 493.

Saliartus, Stadt in Böotien, enthält das Grab  
der Alkmene, Nachricht davon. V. 125.

Salikanassier stehen mit einem Scyall gegen die  
Griechen in Krieg. VI. 745.

Salinda, Pflanze am Flusse Tigris, ihr Saft  
heißt Berosus Del und schützt gegen die Kälte.  
VIII. 486.

Salkyon, siehe Alkyon.

Salle,

- Salle, die Nebenstimmige in Olympia. IV. 450.
- Salterus, siehe AATNER.
- Samadryaden, woher sie den Namen haben. IV. 91.
- Samarokylista heißen einige Geschlechter in Mesara, wovon? III. 215.
- Sand, die rechte ist zum Essen zu gebrauchen. I. 323. die Hände muß man immer warm halten und nicht erkalten lassen. II. 3.
- Sannibal, dessen Freymüthigkeit gegen Antiochus. V. 236. fällt mit Fabius Maximus todt nieder, der ihm das Diadem abgerissen hat. III. 222. schließt mit den Galliern ein Bündniß, Bedingungen desselben. III. 14. dessen Verfahren mit den Einwohnern von Salamantika. III. 22. ff.
- Sanno, von Karthago, wird verwiesen, weil er einen Löwen zum Packträger hat. VI. 416.
- Sarma, Stadt in Böötien, wo Amphiaraus von der Erde verschlungen worden. III. 224.
- Sarmodius ist aus dem Demos Aphidnä des äantischen Stammes. V. 323.
- Sarmonia, Tochter des Mars und der Venus. III. 437. so hieß die Zahl 35, warum? VIII. 227. 229.
- Sarmonie in der Musik, deren Beschaffenheit nach dem Aristoteles. IX. 40. ff. die Alten nahmen nur auf eine Art derselben Rücksicht. 58. was zur Kenntniß derselben erfordert wird. 58.
- Sarmonik, wie die Gegenstände derselben entstehen. VII. 521.
- Sarpalus kommt mit vielem Gelde nach Athen, wird gefangen genommen, entwischt aber mit Hülfe des bestochenen Demosthenes. VI. 636. ff.
- Sars

- Sarpedrates**, wird von dem aus der Unterwelt zurückkehrenden Orkris mit der Isis erzeugt. III. 398. 459. hält den Finger auf den Mund, was das bedeutet. III. 462. ihm ist der Pflerschsbaum geweiht, warum? 462.
- Sas**, wie und gegen wen er entsteht. IV. 591. findet auch gegen Thiers Statt. 591. wie er erlöschet. IV. 596. ist eine vom Meide verschiedene Leidenschaft. 597.
- Saushaltung**, welche die beste ist. II. 109.
- Sebammenkunst** des Sokrates, worinn sie bestanden hat. VII. 512. 516.
- Sebdomagenes**, Beynahmen des Apollo, was er bedeutet. IV. 87.
- Sebrus**, ein Fluß in Thrakien, Ursprung seines Namens. VIII. 463.
- Sedeia**, eine Hetäre, Epikurs Geliebte. VIII. 327. 292. 449.
- Segemon**, eine Art kleiner Fische, zeigt dem Wallfische den Weg. VII. 440.
- Segestanax**, ein Geschichtschreiber von Athen. III. 239.
- Segestanax**, ein Dichter, Stelle aus ihm. VII. 205. 207.
- Segestanax**, Epikurs Schüler, Sohn des Dositheus, und Bruder des Pherson. VIII. 342.
- Segestias**, ein threnaischer Philosoph, bewegt seine Schüler zum Selbstmorde. IV. 429.
- Segestias**, von Magnesia, ein Geschichtschreiber. VI. 624.
- Segeßippus**, reizt die Athener zum Kriege gegen Philippus auf. II. 226.

Segetor,

- Segetor, ein Theffalier, Vater der Aganthe, die den Mond herabzauberte. II. 76.
- Seidelerche, wird von den Lemniern verehrt, warum? III. 471.
- Seilig heißt bey den Griechen oft so viel als groß, Beyspiele davon. VII. 443.
- Seißhunger, was dessen Ursache ist. V. 588. er befällt die, die durch tiefen Schnee gehen. 590. Pferde und Esel, die Feigen oder Aepfel tragen. 591. wird am besten durch Brod gestillt. 591.
- Sekatäus, ein Philosoph von Abdera, wird getadelt, daß er bey Eische nichts spricht. II. 339. auch wegen einer gewissen Behauptung. V. 478.
- Sekate, ihr opfern die Griechen Hunde. III. 120. 168. ihr und den unglückabwendenden Göttern wird Speise aufgesetzt. VI. 47. Tiefe der Sekate im Monde, wozu sie bestimmt ist. VII. 295.
- Sekatomphonia, ein Fest der Messenier, Ursprung desselben. II. 123.
- Sekuba, bestraft den Polymnestor wegen Ermordung des Polydorus. III. 239.
- Selden Somers, wie sie sich loben und schimpfen. I. 113.
- Selena, lebt mit Paris in einer unglücklichen Ehe, warum? II. 60. macht den Wein mit Würze an, worin diese bestanden hat. V. 268. soll in Lakédämon geopfert werden, wird aber von einem Adler gerettet. III. 248. hat viele Denkmähler in Aegypten. VI. 693.
- Selison, von Kyzikus, wird vom Plato dem Dionysius empfohlen, wie? IV. 576. ein berühmter Mathematiker. V. 132. Urtheil des Plato von ihm. IV. 288.

Selis.

- Sellkon** und **Ritharon**, zwei Brüder, werden in Berge gleiches Namens verwandelt. VIII. 462.
- Seliodoros**, des Demosthenes Schwiegervater. VI. 643.
- Seliodoros**, ein Schriftsteller, der drei Bücher von Denkmählern geschrieben hat. VI. 654.
- Sellanikus**, ein älterer Geschichtschreiber als Herodot. VI. 749.
- Sellanikus**, stiftet eine Verschwörung gegen den Tyrannen Aristotimos in Elis und bringt ihn um. III. 32. ff.
- Selvia**, eine römische Jungfrau, wird reitend vom Blitze erschlagen. III. 145 Folgen davon. 146.
- Semerides**, eine Gottheit, deren Geschäfte. IV. 236.
- Senne**, ob sie eher gewesen, als das Ey. V. 553. reibt sich nach gelegtem Eye mit einem Strohhalm. VI. 15.
- Seosphorus**, Planet, der sonst auch Venus heißt. VII. 56.
- Sephästion**, lebt mit Kraterus in Feindschaft. III. 325. Urtheil Alexanders von ihm. II. 202. Iteßt die an Alexander geschriebenen Briefe, welchen ihm dieser das Siegel auf den Mund drückt. II. 198. III. 311. 335.
- Sephaistos** Erzeugung bedeutet bey den Griechen die Verwandlung der Luft in Feuer. III. 415. Siehe Vulkan.
- Septachalkon**, fester Platz in Athen. IV. 461.
- Sera**, bedeutet bey den Griechen die Luft. III. 414. Siehe Juno.
- Seräer**, einer von den fünf Stämmen der Megareer, III. 184.

Serapleä,

- Heraklea, Todtenorakel daselbst. V. 31.  
 Herakleides, ein Klopffechter, dessen sonderbare  
 Gewohnheit im Zechen. V. 308.  
 Herakleides, aus Pontus, seine Meinung von  
 den Kometen. VII. 71. von der Bewegung der  
 Erde. 81. Verfasser des Gedichts Ubaris. I.  
 40. dessen Meinung von dem Ursprunge der  
 Musik. IX. 4. f.  
 Herakleides, ein Schüler des Plato, räumt den  
 Koths aus dem Wege und befreyt Thracien.  
 VIII. 438.  
 Herakleitus, Ausspruch von ihm. I. 123. 141.  
 wie er von den Aerzten die Wassersucht geheilt  
 wissen will. II. 45. belehrt seine Mitbürger  
 über die Eintracht. II. 487. Herakleitus Fluß,  
 Erklärung dieses Sprichworts. V. 49. macht  
 den Krieg zum Ursprung aller Dinge. III. 437.  
 sein Ausspruch vom Apollon. IV. 45. vom Jors  
 ne. IV. 262. macht das Feuer zum Prinzip als  
 ler Dinge. VII. 13. führt untheilbare Späns  
 chen ein. VII. 35. setzt die Vollkommenheit des  
 Menschen ins 14te Jahr. VII. 134. behauptet,  
 daß die Seelen in der Unterwelt riechen.  
 VII. 293. hält das Betragen der Menschen ge  
 gen die Thiere für Ungerechtigkeit. VII. 375.  
 hält eine dürre Seele für die weiseste. VII. 498.  
 lehrt, daß die Welt weder von einem Gotte  
 noch von einem Menschen geschaffen worden.  
 VIII. 213. nennt die Weltseele die rückwärts  
 gehende Harmonie der Welt VIII. 263. seine  
 Meinung von der Bewegung. VII. 39. vom  
 Fatum. 41. 42. von den Sternen. 54. und ih  
 rem Lichte. 57. von der Größe der Sonne. VII.  
 60. und ihrer Figur. 61. von der Sonnenfins  
 sterniß. 62. von der Substanz des Mondes.  
 63. seiner Figur. 64. und Erleuchtung. 65.  
 von



- von der Mondfinsterniß: 65. vom großen Jahr re. VII. 68. von Ebbe und Fluth. 85. von der Seele. 91. von der Welt. III. 432. ist an der Wassersucht gestorben. VIII. 121. 294.
- Serapletus**, ein Peripatetiker, Verfasser des Zoöroaster und einiger Schriften über die Unterwelt, und über schwierige Fragen aus der Physik. VIII. 396.
- Serakliden**, haben unter den Griechen besondere Vorzüge zu genießen. V. 44.
- Serbst**, warum man in demselben mehr ist als sonst. V. 351. er macht offenen Leib und verstärkt den Appetit. 352. macht die Träume unzuverlässig, warum? VI. 157.
- Serkules**, ihm weihen die Reichen in Rom den zehnten Theil ihres Vermögens. III. 86. die bey ihm schwörenden Knaben müssen unter freyen Himmel treten. III. 98. hat in Rom mit den Musen einen gemeinschaftlichen Altar. III. 125. von seinen beyden Altären darf keine Frau etwas annehmen oder kosten. III. 126. bey seinem Opfer darf kein anderer Gott genannt, und in seinem Tempelbezirk kein Hund gesehen werden. III. 151. ihm ist die Erscheinung der Seyer lieb. III. 153. giebt das Beil der Hippolyte der Omphale. III. 206. besonderes Opfer desselben in der Insel Kos. III. 214. überwindet die Meroper in der Insel Kos und heirathet Alkiopus Tochter. III. 215. läßt den euböischen König Pyrächmes mit Pferden zerreißen. III. 225. belagert Dechalia wegen der Iole. 230. erlegt den Büsiris mit einer Keule. 251. und den Faunus. 252. reißt den Dreyfuß in Delphi weg, wie das zu verstehen ist. III. 493. trägt ihn nach Pheneus in Arkadien, weswegen diese Stadt tausend Jahre nachher zerstöret

verstöret wird. V. 40. hat unter dem Namen  
 Misoggnos einen Tempel in Photia, sonders  
 bares Geßz für dessen Priester. IV. 42. liebt  
 den Iolans wie seine Kinder und hat mit ihm  
 einerley Alter. IV. 409. betrauert den Tod sei-  
 nes Bruders Iobilles. 410. hat frische Feigen  
 zum Fleische gegessen. V. 484. giebt die 33jäh-  
 rige Megara dem 16jährtigen Iolans. VI. 237.  
 hat diesen zum Liebting. VI. 266. rettet als  
 Arzt die Alkestis. VI. 267. versteht sich auf  
 Entdeckung der Quellen. VI. 325. verläßt die  
 Argonauten, Folgen davon. 507. was Heros  
 dot von ihm glaubt. 694. dessen Tempel in Ther-  
 ben, merkwürdige Umstände desselben VI. 734.  
 bleibt des Hylas wegen vom Argonautenzuge  
 zurück. VII. 480. ist nach den Stoikern die  
 schlagende und gerthellende Natur. III. 427. die  
 Aegypter geben ihm seinen Sitz in der Sonne.  
 427.

Herkules, Alexanders Eohn, wird von Poly-  
 sperchon hinterlistig umgebracht IV. 565.

Heryno, ein Brunnens bey Lebadea in Boeoten.  
 VI. 307.

Hermä, wie sie vor Alters abgebildet worden.  
 VI. 409.

Hermäus, der vierte Monat bey den Argern.  
 III. 16.

Hermäus, Verfasser einer Geschichte von Aegy-  
 ten. III. 492.

Hermanubis, ist vom Anubis verschieden, in wie  
 fern? III. 453.

Hermetas, von Magnesia, macht seinem Segner  
 Platz und verläßt sein Vaterland. VI. 458.

Hermetas, ein Geometer. VI. 164.

Plut. mor. Abb. 9 B.

9

Ger.

- Hermippus, ein historischer Schriftsteller. VI. 653.  
 Hermodorus, von Klazomene, dessen Seele verläßt den Körper bey Tag und Nacht. V. 179.  
 Hermodotus, ein Dichter, nennt den Anrigonus eine Sonne, dessen Antwort darauf. II. 205. III. 403.  
 Hermoleos, ein Schmeichler des Alexanders, Tyrannen von Phera. II. 162.  
 Hermon, Steuermann des Kallikratidas rath diesem sich mit der Flotte zurückzuziehen. II. 357.  
 Hermon, ein Thessaler, bekommt von seinen Bürgern Unterstützung, um zu einer obrigkeitlichen Würde zu gelangen. VI. 518.  
 Herodes, ein berühmter Redner. VI. 104. 190.  
 Herodikus, von Sekymbria, verbindet die Arzneiwissenschaft mit der Gymnastik, und heilet dadurch die Schwindsucht. V. 27.  
 Herodotus, der Geschichtschreiber, verläßt sein Vaterland und geht nach Thurium. V. 228. soll von den Athenern zehn Talente zum Geschenkt bekommen haben. VI. 718. f. täuscht die Leser durch seinen angenehmen und gefälligen Stil. VI. 678. ist noch beißender und häßlicher als Theopompus. VI. 680. entsetzt die Geschichte der Io, Inachus Tochter. 689. und die Veranlassung des trojanischen Kriegs. 690. ist ein zu großer Freund der Ausländer, indem er den Buziris vertheidigt, und dagegen dem Menelaus Grausamkeiten Schuld giebt. 692. ist unvorsichtig in Ansehung der Götter. 693. und des Perseus. 695. ist ungerecht gegen Thales, Solon, Pittakus. 696. f. gegen die Alkmaoniden. 698. 720. 760. gegen Dithryadas. 699. gegen Croesus. 700. gegen die Chier. 702. gegen die Lakedaemonier.

- mönien. 704. 716. gegen die Korinther. 706.  
 754. gegen verschiedene Athener. 710. setzt die  
 Befreyung Athens durch die Lakedaemönier sehr  
 herab. 712. verkleinert die Eroberung von Sars  
 bis durch die Athener. 713. schmeichelt den  
 Athenern Kallias und Hippokratius. 723. bes  
 chuldiget fälschlich die Argeer. 724. lobt die  
 Athener auf Kosten der andern Griechen. 727.  
 behandelt die Thebaner sehr ungerecht. 730. ff.  
 738. erzählt das Treffen bey Thermopyla un  
 richtig. 755. macht den Sieg bey Artemisium  
 zu einem Werke der Bestechung. VI. 742. vers  
 unglimpft die Photier. 746. entzieht dem The  
 mikolles den verdienstlichen Ruhm. 751. macht  
 die Artemisia zu einer Sibylle. 753. vers  
 teumdel den Admetantus. 754. glebt den  
 Aeginetern den Siegeskranz. 759. seine Vers  
 gehängen bey Beschreibung der Schlacht bey  
 Plataea. 761. seine Meynung vom Anschwellen  
 des Nil. VII. 89.  
 Heroen, was sie sind? VII. 31. ihnen ist der  
 Tag nach dem Neumonde und der zweyte Kas  
 ter gewidmet. III. 94.  
 Herois, Fest in Delphi, Nachricht davon. III.  
 178.  
 Herondas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm.  
 II. 451.  
 Herophilus, seine Meynung von der Bewegung.  
 VII. 39. vom Sitze der Seele. 93 über das  
 Athmen. 112. über die Träume. 116. vom Em  
 bryo. 125.  
 Herophile, eine Wahrsagerin von Erythra, bez  
 kommt den Namen Sibylle. IV. 29.  
 Herrschende, κυριαρχία, ein Verlettsyllogismus.  
 V, 273.  
 Hesiodus, der Dichter, erhält in einem Worte  
 streite der Dichter bey Amphidamas Beerbtz  
 gung

gung den Preis. II. 105. V. 516. ist in der Arzneykunst sehr erfahren. II. 118. ist ein Dichter für die Heloten. II. 358. wird wegen eines Ausspruchs getadelt. IV. 362. hält die Strafe für gleich alt mit dem Verbrechen. V. 26. hat ein astrologisches Gedicht geschrieben. IV. 37. sein Rath in Ansehung des Weins wird erklärt. VI. 20. ihm wird Neer Hochzeit untergeschoben. VI. 139. was er unter dem Chaos verstanden hat. VII. 341. wird eines grundlosen Verdachts wegen ermordet, und sein todt Neer geworfener Leichnam von Meerschweinen nach Abium geführt. II. 133. VII. 456. und von den Lokrisern bey Nemeium begraben. II. 133. seine Gesetze werden von den Orchomeniern aufgesucht. II. 134. seine Mörder werden durch einen Hund verrathen. VII. 395.

**Sestia**, heißt die Erde, in wie fern? VII. 338.

**Sesychia**, Priesterinn der Minerva in Erphyra, Orakel von ihr. IV. 39.

**Seuernte**, eine schlechte, verspricht eine gute Getreideernte, in wie fern? VII. 181.

**Seurathen** darf man weder für die Augen noch für die Finger. II. 62. man soll keine reichere oder vornehmere Frau heurathen. I. 38. Heurathen zwischen Geschwisterkindern wurden in Rom später erlaubt. III. 78. Urtheil eines Lakédämoniers über das Heurathen. IV. 367.

**Seuschrecken** hat die Erde in Sicilien nach dem Sklaventriege von selbst hervorgebracht. V. 360.

**Serameter**, der erste, der gemacht worden ist. IV. 36.

**Sidrieus** siehe Idrieus.

**Sieraphori** und **Sierastoli**, wer in Aegypten so genannt worden. III. 376.

**Sieras**,

**Sierax**, ein Musiker, verfertigt den Nomos Endrome, der bey den Pentathlen gespielt wurde. IX. 46.

**Sieromnemonos**, Priester des Neptuns, dürfen keine Fische essen, warum? VI. 138.

**Sieron**, Fürst in Syrakus, Maximus von ihm. II. 178. wird von Epicharmus bitter getadelt. I. 220. fragt seine Frau wegen seines übelriechenden Mundes. I. 292. seine Bildsäule zu Delphi fällt an seinem Todestage herab, Erklärung davon. IV. 13. f. leidet an Steinschmerzen. IV. 39. erlangt die Herrschaft durch uerlaubte Mittel, regiert aber löblich. V. 16.

**Sieronymus**, ein Peripatetiker, Ausspruch von ihm. I. 155. dessen Theorie vom Sehen. V. 373. seine Meinung vom Zorn wird getadelt. IV. 250. hat ein Symposium geschrieben. V. 261.

**Sierosolymus**, wird von Typhon nach einer Flucht von sieben Tagen erzeugt, III. 414.

**Simerius** tadelt einen geizigen Reichen als einen Verschwender. I. 195.

**Simmel**, wie er von den Aegyptern abgebildet wird. III. 386. wird als Vater betrachtet, warum? VII. 22. was dessen Substanz ist. VII. 52. in wie viele Zirkel er getheilt wird. VII. 52. woraus er nach den Stoikern entstanden ist. VII. 234. läßt keinen Schatten zu. VII. 252.

**Sipparchen**, obrigkeitliche Würde in Theben, besondere Gebräuche derselben. V. 127.

**Sipparchus**, Pissistratus Sohn, dessen Traum kurz vor seinem Tode. V. 30.

**Sipparchus von Euböa**, dessen Tod wird von Philippus betrauert. II. 191.

- Zipparchus, widerlegt Chrysiippus Berechnung der Combinationen von zehn Axiomen. VI. 149. überführt den Chrysiippus eines großen Fhlers im Rechnen. VIII. 59. dessen Theorie uwer das Gesicht und das Sehen. VII. 102.
- Zippasus wird von seiner Mutter Leucippe zersissen und verzehrt. III. 199.
- Zippasus, von Metapontum, macht das Feuer zum Prinzip aller Dinge. VII. 13.
- Zippatas ein Tyrann zu Theben, wird von den Verschwornen umgebracht. V. 198.
- Zippo, Tochter des Skedasus von Leuktra, wird von Lakedaemoniern geschändet und ermordet. VI. 313.
- Zippodamia, Pelops Gemahlinn, ersticht ihren Stieffohn Chrysiippus und wird deswegen aus dem Lande gejagt. III. 246.
- Zippodamus, ein Spartaner, will lieber im Streite bleiben, als sich verschicken lassen. II. 354.
- Zippokleides vertanzet eine Hochzeit, Sprichwort davon. VI. 741.
- Zippokles wird von Krantor wegen des Todes seiner Kinder getröstet. I. 339.
- Zippoklus wird von den Chiern getödtet, Folgen davon. III. 8.
- Zippokoons Söhne tödten einen Hundes wegen den Dikeus, und werden vom Herkules dafür bestraft. III. 151.
- Zippokrates, gesteht seine Unwissenheit in Absicht der Ráthe des Kopfs. I. 267. läßt das Getränke durch die Lunge gehen. VI. 10. seine Meinung über die Dauer der Schwangerschaft. VII. 127.

Hippos

- Sippokratidas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 354.
- Sippolochus, Geliebter der Buhlerin Patis, flieht mit ihr nach Thessalien. VI. 291. f.
- Sippolyte, Königin der Amazonen, wird von Herkules getödtet. III. 206. ihr Beil dem labradärischen Jupiter in die Hand gegeben. 207.
- Sippolytus, Theseus Sohn, wird vom Neptun umgebracht. III. 247.
- Sippomachus, ein Kampflehrer, was er von gar zu langen Händen hält. IV. 536.
- Sippon, dessen Meinung über die Erzeugung der Knaben und Mädchen. VII. 119. ist ein Atheist, was er als solcher gelehrt hat. VIII. 165.
- Sippona, mit einer Stute erzeugt, ist Göttin der Pferdezucht. III. 243.
- Sipponax, bittet um einen Mantel. VIII. 101. ein Zithersänger und Dichter, wann er gelobt hat. IX. 13.
- Sipponikus, Kallias Sohn, ein Athener, ihm schmeichelt Herodotus. VI. 723.
- Sipposthenidas, ein Thebaner, sucht die Verschönerung gegen Archias aufzuhalten. V. 157.
- Sippotä, Flecken in Böotien am Helikon. VI. 39.
- Sippothonus, eine Melodie, die beim Begatten der Pferde auf der Flöte gespielt wird. II. 51. VI. 32.
- Sippys, von Rhegium, ein Schriftsteller. IV. 123.
- Sirsch, heißt der, welcher das Heiligthum Lysäum betritt, und geseiniget wird, III. 201.
- Sirsche, warum sie so große Beweihe tragen. III. 322. verscharren ihr abgefallenes Geweih in



in der Erde. IV. 40. VI. 15. lassen thätige  
 Thränen fallen, wenn sie gefangen werden.  
 VI. 17. woher? Vlk. 189. lieben den Klang  
 des Schallmens. Vlt. 32. werden mit Kläten  
 und Schallmenen gelockt. VII. 364. wie sie sich  
 und ihre Jungen gegen Raubthiere schützen.  
 VII. 403. wovon sie im Griechischen Elaphoi  
 heißen. VII. 422. ziehen die Schlangen leicht  
 herbei. Vlt. 432.

**Distriones**, heißen die Schauspieler in Rom.  
 Ursprung dieser Benennung. III. 164.

**Hochzeit**, Gebräuche dabei in Rom. III. 99.  
 100. 101. in Boötien. III. 99. die Römer bren-  
 nen dabei nur fünf Wachskerzen, warum?  
 III. 72. machen keine im Mai. III. 148. in Rom  
 machen die Wittwen an öffentlichen Festen Hoch-  
 zeit, nicht die Jungfrauen. III. 163. warum  
 so viele Gäste dazu geladen werden. V. 478.  
 die Zahl der Gäste war durch die Gesetze bes-  
 stimmt. V. 478. Hochzeiten sind Familienmahl.  
 VI. 481. welche Zahlen so genannt worden sind.  
 Vlt. 225. 230.

**Hof um die Sterne**, wo er entsteht? VII. 87.

**Hofmeister**, deren Wahl und Beschaffenheit.  
 I. 9. wozu sie ihre Zöglinge anhalten müssen.  
 IV. 192.

**Holz**, in wie fern es sich am Feuer krümmt. V.  
 408. das im Vollmond gefällt ist untauglich.  
 warum? V. 447. wie es vom Feuer verkehrt  
 wird. V. 597.

**Holzwürmer**, wie sie in den Bäumen entstehen.  
 V. 356.

**Homerus**, läßt den erzählten Handlungen immer  
 Beifall und Tadel vorausgehen. I. 55. wie er  
 die Helden sich loben oder schimpfen läßt. I.

113. verstößt gleich im ersten Vers gegen das Eulbenmaaß. I. 261. seine Meinungen über die Hinfälligkeit des Lebens. I. 340. ff. verdient Lob wegen seiner Tröstungen. I. 342. nimmt an dem Wettstreit der Dichter bey Amphidamas Beerdigung Antheil. II. 104. V. 516. ist ein Dichter für die Lakedämonier. II. 358. läßt Fische nur im äußersten Nothfall zur Speise brauchen. III. 382. lernt von den Aegyptern, daß Wasser der Ursprung aller Dinge sey. III. 417. wird von Herakleitus wegen einer Stelle getadelt. III. 437. läßt die Welt aus fünf Theilen bestehen. III. 502. IV. 124. seine Worte haben die Kraft sich zu bewegen. IV. 15. läßt die Gottheit jeden Menschen nach seinen Kräften brauchen. IV. 47. weiß vor allen Dichtern den Eitel des Lesers zu besiegen. IV. 458. nennt die Worte geflügelt, warum? IV. 469. läßt den Nestor gern von seinen Thaten sprechen. IV. 496. wie er den Ebersties schildert. IV. 593. rühmt gern die Tafeln. V. 222. warum so viele Städte um ihn streiten. V. 229. ist nach Pammenes in Liebesfachen unerfahren. V. 287. in welcher Ordnung er die Kampfspiele anführt. V. 267. dessen gleiche Mahlzeiten werden sehr getadelt. V. 383. wie er den Rausch von der Trunkenheit unterscheidet. V. 391. läßt nur den Paris am Tage bey seiner Frau schlafen. I. 54. V. 431. was bey ihm unter lauterem Wein (Ζωγοτεροί) zu verstehen ist. V. 527. nennt den Apfelbaum *αγλαοκαρπος*, in wie fern. V. 551. warum er das Salz göttlich nennt? 557. ff. in wie fern er den Wein *αΐδι* nennt? 584. unterscheidet Reinlichkeit von der Unzucht. V. 586. warum er das Del unter allen Feuchtigkeiten allein flüssig nennt? V. 595. macht die Zwiebel zur Würze für den Wein.

V. 490. VI. 54. nennt das Färben ein Beflecken. VI. 115. kennt schon die Wasserscheu. VI. 144. nennt die Lebenden Feucht, in wie fern? VI. 157. Deutung seiner Allegorie von den Sirenen. VI. 200. wie er den Deynschaf bezeichnet. VI. 296. was er unter *χλοῦρος* versteht. VII. 191. warum er die Nacht Son nennt. IV. 71. VII. 214. scheint Kenntniß von der Sonnenfinsterniß gehabt zu haben. VII. 245. legt dem Meere verschiedene Farben bey. VII. 256. was er unter *αἰὼς* versteht? VII. 310. kennt die Quelle der Kälte sehr gut VII. 327. Erklärung seiner Stelle von der *αἰὼς* gekruthen. VII. 424. was er unter *παναγρα* versteht. VII. 428. und unter *εὔρος*. VII. 549. hat alle Redetheile in Linnen Vers gebracht. VII. 545. braucht den Artikel selten, und die Verse, die ihn haben, werden besonders bezeichnet. VII. 550. was er uns vom Nutzen der Musik lehrt. IX. 64 f. läßt die Pest durch die Musik vertreiben. 67.

Homerus, der Korinther, kann nicht mit Antostylus, Ulysses Großvater verglichen werden. VII. 487.

Homomorien, was Anaxagoras darunter verstanden hat. VII. 9.

Homomi, ein Kraut, das die Perser zu Sühnopfern brauchen. III. 434.

Honig, dessen Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319. giebt durch Vermischung mit Wasser oder Schnee eine Art von Wein. V. 422. wurde vor Erfindung des Weins zum Getränke und Trankopfer gebraucht. V. 504. der unzure Theil im Gefaße ist der beste. VI. 19. f. wird durchs Kochen verdorben. VI. 114.

Honig

- Sonigtrank, wird von Barbaren, die keinen Wein haben, getrunken, seine Bereitung. V. 504.
- Honigwein, wird für sehr wohlschmeckend gehalten, doch nur in spätern Zeiten. VI. 150.
- Honor, Gott des Ruhms, ihm opfern die Römer mit unverhülltem Haupte. III. 82.
- Hoplites, Fluß, vor dem Lysander durch ein Orakel gewarnt wird. IV. 60.
- Horatier, drey Brüder, entscheiden den Streit zwischen Rom und Alba gegen die Curiatier. III, 233.
- Horatius Cocles vertheidigt eine Brücke gegen das Heer des Porsena. III, 226.
- Hörren, das, kann nützlich und schädlich werden. I, 125.
- Hörner der Thiere, sind durchsichtig, wenn sie zerlegt werden. VII, 332.
- Horoi (ἡροί), bedeutete in Griechenland vor Alters die Jahre. V. 529.
- Horomazes, Grundwesen des Guten, nach Zoroasters Lehre. III. 434. ist aus dem reinsten Lichte entsprossen und schafft sechs gute Götter. 435. Mythologie desselben. 435. ff.
- Horta, Göttin in Rom, heißt späterhin auch Horta. III. 115. ihr Tempel steht beständig offen. 115.
- Hortensius, bekommt vom Verres eine silberne Sphinx, Spott des Cicero darüber. II. 292.
- Horus, der ältere, Erzählung von dessen Geburt. III. 389. 446.
- Horus, der jüngere, Sohn der Isis, wird in Buto erzogen. III. 395. 423. von seinem Vater Osiris, der aus der Unterwelt zurückkommt, unter

- unterrichtet. 397. überwindet den Typhon mehrmals. 397. ff. ist von Farbe weiß gewesen. 401. ist der Stern Orion. 400. f. ist die allerernährende Bitterung und Mischung der Luft. 423. Geburtsfest seiner Augen, Fest der Aegypter. III. 442. heißt Kāmi, warum? III. 448.
- Hosioi, fünf Priester in Delphi, ihr Geschäfte. III. 175.
- Hosioter, was es in Delphi bedeutete. III. 175.
- Hühner, deren Schreyen giebt eine Vorbedeutung von Wind und Regen. II. 23. wie sie sich ihrer Jungen annehmen. IV. 418.
- Hülsenfrüchte, Bohnen, Erbsen und Kichern, werden verabscheuet, warum? III. 154. werden durch die Kälte hart und unermülichbar. VI. 17.
- Hunde, werden zum Reinigungskopfer gebraucht. III. 132. sind dem Herkules zuwider, warum? III. 151. die melitaischen sind bey Frauenzimmer beliebt. IV. 327. dürfen nicht in Asyle kommen III. 167. werden nur der Hekate, nicht den olympischen Göttern geopfert, und in Lakädamon dem Kriegsgotte. III. 168. haben in Aegypten die größte Ehre, die sie aber verlieren, warum? III. 431. verlieren oft im Kampfe mit wilden Thieren durch die Hitze das Gesicht. V. 545. werden durch Salzspeisen zur Begattung gereizt. V. 560. VII. 169. brechen die Galle weg. VII. 195. wie ihre Tollheit anzusehen ist. VII. 372. Schlaueigheit eines Hundes, sich etwas zu trinken zu verschaffen. VII. 385. ob sie sich der disjunctiven Schlußart bedienen. VII. 393. Beispiele von ihrer Treue gegen ihre Herren. VII. 394. ff. 398. schonen den, der sich vor ihnen niederwirft. VII. 400. Eigenschaft der indischen Hunde. VII. 400. Vers

- Verhalten derer, die zur Hasenjagd gebraucht werden. 401. besondere Geschicklichkeit des Hundes eines pantomimischen Schauspielers. 421. wissen sich von der Gallsucht zu heilen. 413. der hölzerne Hund, was das bey den Lokriern bedeutet. III. 182.
- Hundstern, ist der Iß heilig. III. 401. 422. Meynung der Perser von ihm. III. 435.
- Hunger, wodurch er verursacht wird. V. 566. wird durchs Trinken vermindert, in wie fern? V. 572. läßt sich oft durch ein bloßes Bad stillen. 575.
- Hyäne, hat eine dem Blitze widerstehende Haut, und die Schiffer besetzen damit ihre Segel. V. 470. ihre Galle ist sehr nützlich, um die Arzneyen wirksam zu machen. V. 20. V. 126.
- Hyagnis, Marshas Vater, soll der erste Flötenspieler gewesen seyn. IX. 11. 15.
- Hyampeia, Felsen bey Delphi, von welchem Aesop herabgestürzt worden. V. 37.
- Hyampolis, Stadt der Phoker. III. 8.
- Hyanthea, Stadt der ozolischen Lokrier. III. 183.
- Hybristica, Fest in Argos, Gewohnheiten dabey. III. 12.
- Hydanthyrus, König der Skythen. VIII. 41.
- Hydareo, ein Feldherr des Xerxes. II. 408.
- Hydaspeo, Fluß in Indien, Ursprung seines Namens und Merkwürdigkeiten desselben. VIII. 457. f.
- Hylas, ein Grammatiker. VI. 173.
- Hymnus, Saturns Sohn von der Eutoria, wird unter die Sterne verriekt. II. 226.
- Hypate, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274. die Alten hatten deren zwey. 275.
- Hypas

**Hypate**, eine Saite, welchen Gebrauch die Alten davon gemacht haben. IX. 33. ihr gehört die Zahl 6 zu. 40. f.

**Hypatodorus**, ein Thebaner, dessen Traum von der Verschwörung gegen Archias. V. 158.

**Hypaton**, was vor Alters darunter verstanden worden. VII. 541.

**Hypoklaustria**, Namen der Priesterinn der Minerva in Soli. III. 173.

**Hyper**, (ὕπερ) was es bey den Griechen bedeutet. V. 554.

**Hyperboläon**, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274.

**Hyperbörder**, deren Opfer wurden mit Flöten, Springen und Zithern nach Delos gebracht. IX. 27.

**Hyperes** und **Anthes** lassen sich in der Insel Irene nieder. III. 126.

**Hyperides**, albenischer Redner, dessen Herkunft und Lehrer. VI. 649. Berrichtungen und Geschäfte im Staate. 650. wird gewählt, die Klage gegen Demosthenes wegen Bestechung zu führen. 651. wird von Archias gefangen genommen und zum Antipater geführt, der ihn hinarichten läßt. 652. seine Reden. 654. Forderung an die Athener in Absicht seiner Reden. I. 217. ist wollüstig und unterhält mehrere Zuhlerinnen. VI. 654. vertheidigt die Phryne. 655. seine Verdienste um den Staat. 656.

**Hyperochus**, König der Inachier, wird im Zweykampf erlegt. III. 181.

**Hypokrateridion**, von Herodot angeführt. IV. 176.

**Hyponöa**, die Alten Namen der Allegorie. I. 58.

Hypo

- Hypokribische Tonart**, ist das Gegentheil von der mixolydischen und von Damon erfunden. IX. 30. noch andere von Polymnestus. 49.
- Hyporchemata**, eine alte Art von Gesängen, sind vom Pöan verschieden. IX. 19.
- Hypotheses**, eine Gattung von Mimen, dürfen nicht bey Tische gebraucht werden, warum? VI. 65.
- Hypothymides**, Blumenketten, die um den Hals gehängt werden. V. 402.
- Hypsikreon**, ein Milesier, dessen Frau Neära wird von einem Räuber entführt. III. 39.
- Hyria**, in Böotien, ist Orions Wohnstz. V. 217.
- Hyrcanier**, lassen die Leichname der Verstorbenen von Raubvögeln fressen. IV. 439.
- Hyrcanus**, ein Hund des Königs Esimachus, verbeugnet sich mit seinem Herrn. VII. 398.
- Hysiris**, wird Ostris von Hellenikus genannt, in wie fern? III. 418.

J.

- Jagd**, die, gewöhnt die Menschen zur Grausamkeit, in wie fern? VII. 356. wodurch sie nützlich wird. 381.
- Jäger**, kleiden sich, um das Wild zu täuschen, in Hirschhäute. III. 302.
- Jahr**, das, ist in Rom dem Jupiter geweiht, warum. III. 139. Jahre der Planeten, ihre Verschiedenheit. VII. 67. verschiedene Meynungen über das große Jahr. VII. 68.
- Jawidai**, was Homer unter diesem Worte versteht. VII. 310.

July,



- Jalysus**, ein Gemälde von Protogenes bey den Rhodern. II. 208.
- Jambischer Rhythmus**, was Archilochus für Veränderungen damit vorgenommen hat. IX. 48. f.
- Januarius**, Monat, von wem er den Namen hat. III. 227.
- Janus**, wird mit doppeltem Gesichte abgebildet, warum? III. 90. III. wer er gewesen ist. III. 90. wie oft sein Tempel verschlossen worden. III. 274. f.
- Janus**, Sohn des Saturns von der Entoria, wird unter die Sterne versetzt. III. 226. f.
- Japygia**, eine Jonierinn aus Argus, Mutter der Pieria. III. 38.
- Jaster**, führen einen Knaben, der auf einem Delphin sitzt, auf ihren Münzen, Veranlassung dazu. VII. 457. f.
- Jason**, ein thessalischer Fürst, sucht den Cyaminondas veräeblich zu beschenken. II. 247. ein Ausspruch von ihm wird getabelt. II. 44. despotische Maxime desselben. VI. 496.
- Jberis**, eine Pflanze, deren sonderbare Eigenschaft. VI. 384.
- Ibis**, ein Vogel, warum er in Aegypten verehrt wird. III. 472. V. 495. wiegt, wenn er aus dem Ey gekrochen ist, zwey Drachmen. V. 495. ist das Zeichen des ersten Buchstaben, warum? VI. 196. lehrt die Menschen die Kur durch Aegyptiere. VII. 413. trinkt kein verdorbenes Wasser. VII. 414.
- Ibylus**, der Dichter, nennt den Morgen Klytos, in wie fern? VI. 102. wie seine Mörder entdeckt werden. IV. 481.

Ihney

**Ichneumon**, der, wird in Aegypten verehrt, warum? III. 471. wie er sich zum Kampfe mit dem Krokodil rüstet. VII. 384.

**Ida**, Berg in Phrygien, woher er seinen Namen hat. VIII. 485.

**Idäische Daktyler**, s. Daktyler.

**Idas**, Aphareus Sohn, entführt die Marpissa, Euenus Tochter. III. 253.

**Idathyrus**, oder **Sydanthyrus**, König der Skythen, wird von Darius bekriegt, Maxime von ihm. II. 176. VIII. 41. 112.

**Ida**, Amme des Jupiters. V. 441.

**Idee**, Meinungen des Sokrates, Plato und Aristoteles davon. VII. 32.

**Idmon** erhält von den Delphiern Genugthuung, wegen Aesopus Ermordung. V. 38.

**Idrieus**, Fürst in Karien, Agestilus Freund. II. 240. 303. VI. 452.

**Idus**, ein Theil des römischen Monats, Erklärung davon. III. 92. der Tag nach dem Idus ist zu Geschäften untauglich. III. 93.

**Ieios**, ein Beynamen des Apollo, was es bedeutet. III. 512.

**Igel**, dessen List, seine Jungen zu versorgen. VII. 404. Einrichtung seines Lagers. VI. 405. ist ein Wetterprophet, wodurch? 405.

**Ikarus**, bey ihm lehrt Bakchus ein. III. 226.

**Icosaedron**, dessen Entstehung. IV. 140. und Eigenschaften. 145. wird vom ungleichseitigen Dreyeck gebildet, und ist Saame des Wassers. VII. 526.

**Iliade**, der erste und letzte Vers derselben enthält eben so viele Sylben, als der erste und letzte Vers der Odyssee. VI. 171.

Plut. mor. Abb. 9 B.

Q

Ilus

- Ilus** rettet das Palladium aus dem brennenden Minerventempel und wird blind. III. 233.
- Immenfraß**, ein Vogel, fängt die Bienen weg. VII. 422.
- Impfen der Bäume**, Merkwürdige Arten und Veränderungen davon. V. 371. f. welche Bäume dasselbe vertragen. 373.
- Inachier**, werden von den Aenianern aus der Landschaft Inachus vertrieben. III. 180. f.
- Inachus**, Fluß im argivischen Gebiete, heißt sonst Karmenon und Pallakmon, Ursprung dieses Namen. VIII. 493.
- Inachus**, König in Argos, Okeanus Sohn, schimpft den Jupiter, der seine Tochter Io geschändet hatte, und wird dafür bestraft. VIII. 493. f.
- Indien** hat Völker ohne Mund, die sich vom Rauche nähren. VII. 270. 279.
- Indier**, deren Weiber streiten sich um die Ehre, sich mit ihren Männern verbrennen zu lassen. IV. 437. ihre Weisen verbrennen sich lebendig. IV. 438.
- Indus**, eine Art sophistischer Schlüsse. II. 36.
- Indus**, Fluß, hieß Mausolus, von wem er seinen Namen bekommen hat. VIII. 507.
- Ino**, wird über die Antiphora eifersüchtig. III. 85.
- Intellektuelle**, das, was Plato dazu rechnet. VII. 519 ob das Intellektuelle oder das Sinnliche der größere Theil der Welt ist. 520. wie man auf die intellektuellen Urbilder zurück kommt? 521. das Intellektuelle ist im ganzen Universum kleiner, als das Sinnliche. 522. ist theillos und untheilbar, in wie fern? 523.
- Intervalle in der Musik**, was sie sind? VIII. 243.

- Io**, Inachus Tochter, ihre Geschichte wird von Herodotus entstellt. VI. 689.
- Jolas**, soll Alexandern Gift beygebracht haben. VI. 656.
- Jolau**, hat als Herkules Gefährte und Liebling Einen Altar. IV. 409. heirathet die noch einmal so alte Megara. VI. 237. wird auf sein Gebet aus einem Greise in einen Jüngling verwandelt. VIII. 97. auf seinem Grabe schwarzen Liebende sich einander Treue. VI. 266.
- Jole** stürzt sich unversehrt von der Mauer von Dechalia herunter. III. 230.
- Jollidas**, ein erfahrner General der Thebaner. II. 151.
- Jon**, führt in Athen gottesdienstliche Gebräuche ein. VIII. 434
- Jon**, ein tragischer Dichter, dessen Urtheil vom Monde. VII. 236.
- Jonier**, dieses Namens schämte man sich in Griechenland. VI. 701.
- Jonische Schule** der Philosophen, wor dazu gehört. VII. 10.
- Jphikles**, Herkules Bruder, wird in einem Streite mit Hippokoons Söhnen getödtet. II. 151. IV. 409.
- Jphikrates**, ein athenischer Feldherr, dessen Antwort auf die Frage, wer er sey? I. 324. IV. 193. wie er sich gegen Aristophon vertheidiget. VI. 425. macht sich als Redner lächerlich 475. wird durch eine Rede des Inias losgesprochen. VI. 581. soll eines Schusters Sohn gewesen seyn. II. 223. Anecdoten von ihm. II. 224
- Irene**, Tochter des Neptuns und der Melanthea, giebt der Insel Kalauria ihren Namen. III. 486.
- Iridoskoptra**, Bäume, auf die der Regenbogen sich herabläßt, und die leicht an dem Wohlgeruche zu unterscheiden sind. V. 471.

- Iris, ist Mutter des Amors, in wie fern? wird mit einem Stierkopf gebildet, warum? VII. 75.
- Ironie durch Beschimpfungen zu loben, ihrer bedient sich Sokrates. V. 340. andere Beispiele davon. 341.
- Isäus, ein athenischer Redner, seine Herkunft, wird von Lyfias unterrichtet. VI. 600. ist Lehrer des Demosthenes. 601. seine Schriften. 601.
- Isagoras, ein athenischer Demagog, wird gegen Herodotus Beschuldigungen vertheidigt. VI. 710.
- Isäum, Isisstempel, was er bedeutet. III. 376.
- Isis, Herleitung dieses Namens, III. 375. 452. soll Merkurs oder Prometheus Tochter seyn. 376. 422. Isis und Dike heißt die erste Muse in Hermupolis. 376. Erzählung von ihrer Geburt. 389. sucht den ins Meer geworfenen Osiris auf. III. 392. findet ihn in Byblos, wo sie bey der Königin Amme wird. 393. sucht die Stücke von Osiris Leichnam zusammen und beerdigt sie. 396. wird von ihrem Sohne Horus wegen Loslassung des Typhon bestraft. 397. Isis Seele am Himmel heißt bey den Griechen der Hund, in Aegypten Sothis. 400. wie die von ihr erzählten Begebenheiten erklärt werden müssen. 407. Isis ist die Proserpina der Griechen. 408. stellt die Erde vor. 414. führt die Verehrung des Phallus ein. III. 396. 421. soll Bacchus Gemahlinn seyn. 422. ist die vom Nil befruchtete Erde. III. 423. Trauerfest derselben, Gebräuche dabey. III. 425. ist nach einigen über den Mond und über die Liebesbündel gesetzt. 443. f. ist das weibliche in der Natur und faßt alle Erzeugung in sich. 444. sie heißt auch Nuth, Athyre und Methyre, Bedeutung dieser Namen. 448. Isis Rückkehr, Fest der Aegypter,

Aegypter, Gebräuche dabey. III. 440. ihre Kleider sind alle bunt, und die Isisbilder werden häufig gebraucht. III. 476.

Isisbaar, eine im Meere wachsende Pflanze. VII. 276.

Isispriester, werden nach dem Tode mit heiligen Kleidern geschmückt. III. 377. was von ihnen gefordert wurde. 377. müssen leinene Kleider tragen, warum? 378. enthalten sich der Hülsenfrüchte, des Schaf, und Schweinefleischs und des Salzes. 379.

Ismenias, ein Flötenspieler, wird von den Skythen gefangen. III. 316. Anekdote von ihm. V. 339.

Ismenias, der reichste unter den Thebanern. IV. 551. macht sich durch Geldaustheilung beliebt. VI. 522. wird von der Gegenparthey hingegerichtet. V. 119.

Ismenias, ein Mahler von Chalkis, verfertigt die Genealogie des Redners Lykurgus. VI. 623.

Ismenius, ein Beynamen des Apollo, was er bedeutet. III. 486.

Ismenodora, eine junge reiche Wittwe, in Thespiä, verliebt sich in den schönen Bakchon. VI. 216. entführt ihn, um sich mit ihm zu vermählen. 238. heirathet ihn endlich. 306.

Ismenodorus, ein Freund des Epaminondas. V. 143.

Ismenus, Fluß in Böotien, hat seinen Namen von Ismenus, Sohn des Aphareus und der Niobe. VIII. 161.

Isodates, ein Beynamen des Bakchus, was er bedeutet. III. 498.

Isokrates, athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 582. Lehrer. 583. thut auf Staatsverwaltung

waltung Verzicht, und verfertigt für Andere Reden. 584. legt in Chius eine Schule an. 586. seine Schüler. 586. f. sein Tod, Umstände dabey. 589. 592. seine Reden. 590. f. 594. ist sehr reich. 591. wo er begraben liegt. 592. nimmt seinen Stiefsohn an Kindesstatt an. 590. Beschreibung seiner Grabstätte. 592. f. seine Statue in Eleuin. 593. seine Methode. 595. Anekdoten von ihm III. 371. VI. 594. 596. hat nur zwey Prozesse gehabt. V. 598. Statuen seiner Verwandten. 600. wie lange er an der panegyrischen Rede gearbeitet hat. III. 327. will bey Gastmahlen nicht sprechen, wird deswegen getadelt. V. 263.

Ister, ein Geschichtschreiber. IV. 41. Verfasser eines Werks, die Denkwürdigkeiten. III. 205. Verfasser eines Werks über die Erscheinung der Götter. IX. 26.

Isthmia, Admiralschiff des Königs Antigonus, wovon es seinen Namen hatte. V. 524.

Isthmische Spiele, die Eleer sind davon ausgeschlossen, warum? IV. 27. f. Wettspiele,

Italische Schule, der Philosophen, woher sie ihren Namen hat. VII. 13.

Ithaka, Insel, hat einen steinigigen, unfruchtbaren Boden. VII. 166.

Juba, Geschichtschreiber von Libyen. III. 238.

Judäus, ein Sohn des Tybonds. III. 414.

Juden, ihr Verhalten am Sabbath wird getadelt. II. 157. ergeben sich dem Antiochus Sidetes. II. 214. warum sie kein Schweinefleisch essen. V. 292. ff. erweisen dem Schweine eine Art von Verehrung. 493. dürfen es auf keine Weise tödten. 496. verehren einen Esel, der ihnen eine Wasserquelle entdeckt hat. 496. müssen sich des Haasen enthalten; warum? 497. ahmen den Aegyptern in der

der Meynung von den Thieren nach. 497. verehren eigentlich den Bacchus. V. 500. Beschreibung ihres größten Festes, der Fasten, wovon der erste Tag das Hüttenfest heißt. 501. woher die Leviten den Namen haben? 501. ihre Sabbathe sind aus dem Bacchusdienste entlehnt. 502. trinken viel bey der Feyer des Sabbath's. 503. Kleidung ihres Hohenpriesters. 503. in ihren Tempeln sind überall Pauken und Thyr'sustäbe abgebildet. 504. brauchen bey'm Opfer kein Honig. 504. halten die Untersagung des Weins für die härteste Strafe. 504.

**Julius, Cajus**, ein römischer Wahrsager, beschließt dem Metellus, seine Tochter der Besta zu opfern. III. 230.

**Julius Proclus**, befänftiget die Römer wegen des Todes des Romulus. III. 246.

**Julius Sabinus**, siehe Sabinus.

**Jungfrauen**, deren Erziehung in Sparta. II. 375. werden daselbst ohne Mitgift verheirathet. 376.

**Jünglinge** essen stärker als Greise, warum? V. 564.

**Jünglingsalter** erfordert viele Aufsicht. I. 33.

**Juniusmonat** ist der Juno geweiht. III. 148. wovon er den Namen hat. 149.

**Juno**, Herleitung dieses Namens. III. 139 heißt Lucina, warum? III. 139. Curitis, weil ihr der Spieß geweiht ist. III. 150. die Leukadische ist auf die Sybariten erzürnt. V. 40. Peosym's náa. VIII. 494. ist Schutzgöttinn der Ehen, in so fern durfte die Galle bey ihren Opfern nicht mit verbrannt werden. II. 63. ihr sind in Rom die Monate geweiht. III. 139. hat nur Eine Amme, die Euböa. V. 441. was Empedokles



volles darunter verstanden hat. VII. 15. Juno schmückt sich mit dem Gürtel, was das bedeutet. I. 58. verfolgt mit Hülfe der Selene und der Iris den Herkules. VIII. 494. das Verzeichniß ihrer Priesterinnen zu Argos wurde in Sikyon aufbewahrt.

Jupiter, ihm ist in Rom das Jahr geweiht, warum. III. 139. unter Jupiter verstehen die Aegyptier den Wind. III. 421. hat nach den Aegyptern zusammengewachsene Beine, die von der Fiß getrennt werden, wie das zu verstehen ist III. 455. hat eine Statue ohne Ohren in Kreta. III. 473. hat zwey Ammen, Ioa und Adrastea. V. 441. was Empedokles darunter verstanden hat. VII. 15. was Chryssippus von ihm glaubt und lehrt. VIII. 66. 70. 75. 76. wird von den Stoikern allein für unvergänglich gehalten. VIII. 163. 172. entführt die Nymphe Urge und zeugt mit ihr in Aegypten den Dioskorus. VIII. 490. schändet die Io und bestraft den Inachus. VIII. 493. schändet die Nymphe Danae. VIII. 492. zeugt mit der Juno einen Suchus. VIII. 497. heißt der Regengeber. II. 120. der labradäische in Karlen wird mit einem Beile vorgestellt, warum? III. 206. Trovachus, III. 220. der idäische hat zu Kreta einen von Midas errichteten wunderbaren Altar. III. 223. Ammon, Erklärung dieses Namens. III. 384. der olympische ist Urheber des Guten. III. 457. der asträische. IV. 448. Agoräus. V. 176. Homoghtus, Gattigkeitgott. V. 537. der König, wird in Lakonien verehrt. VI. 307. Buläus und Polieus. VI. 504. Ktesius. VI. 539. Soter im Piräeus. 639. Hypatos und Neatos. VII. 541. Echeus, wird in Argos verehrt, und ihm zu Ehren die Ikenischen Spiele gefeyert. IX. 46.

Jupiter,

Jupiter, der Planet, heißt auch Phädon. VII. 55. Länge seines Jahres. VII. 67.

Jupiterspriester siehe Flamen,

K.

Kabirichus, Dämon in Theben, wird von Berschwornen umgebracht. V. 195.

Kabya, Mutter des Lokrus. III. 182.

Kachlazein, was dieß Wort bey den Griechen bedeutet. VI. 207.

Kadmeische Sieg, Erklärung dieses Sprichworts. I. 27. IV. 392.

Käfer, ist in Aegypten Symbol der Krieger, in wie fern? III. 386. wird daselbst verehrt. III. 471. stirbt an einem gewissen Orte bey Olinthus, Käfertod genannt, IV. 334. verabscheuen wohlriechende Salben. VI. 55. und suchen das gegen das Stinkfliege auf. VIII. 98.

Kälte, kann Körper zerschmelzen, Beispiele vom Bley. V. 594. VII. 317. macht die Hülsenfrüchte hart und unertweichbar. VI. 17. kann nicht eine bloße Abwesenheit oder Beraubung der Wärme seyn; Gründe davon. VII. 305 f. verträgt das Mehr und Weniger. 306. ist mit der Wärme vereinbar. 307. kann so gut wie die Wärme empfunden werden. 308. hat in ihren Wirkungen viele Verschiedenheiten. 309. das Prinzip der Kälte ist nach den Stoikern die Luft. 313. ihre Gründe. 314. ff. nach Empedokles und Strabo das Wasser. 320. ff. ihr ist Schwere und Ruhe eigen. 322. versprenkt irdene und metallene Gefäße, in wie fern? 328. andere Wirkungen derselben. 333. auch die Erde kann das Prinzip der Kälte seyn. VII. 329. ff.

- Rämi**, Beynamen des Horus in Aegypten, was er bedeutet. III. 448.
- Räneus**, wird aus einem Weibe ein Mann. I. 246. 246. Fabel von ihm, die vom Pindarus erdichtet worden. VIII. 96.
- Räse** muß als Speise behutsam genossen werden. II. 31.
- Raikus**, Fluß in Mysien, hieß auch Aburus und Akräus. VIII. 501. liefert eine besondere Art Mohu. 501.
- Rakus**, Vulkan's Sohn, speyt Feuer und Flammen. VI. 271.
- Kalamobos**, ein Spottnamen des Stoikers Antipater, wovon er ihn erhalten hat. IV. 500.
- Kalauria**, Insel, hieß in ältern Zeiten Irene, Anthedon und Hyperia. III. 186.
- Kalbas**, ein Römer, dessen schändliches Betragen in Absicht seiner Frau und des Mäcenas. VI. 259.
- Kalbia**, Mutter des Tyrannen Nikokrates in Syrene ist sehr grausam. III. 46. wird lebendig verbrannt. 51.
- Kalchas**, des Wahrsagers, Betragen wird getadelt. I. 92.
- Kalenda**, Ursprung dieser Benennung, III. 91. der Tag vor den Kalenden ist zu Geschäften untauglich, warum? 93.
- Kalläskrus**, macht auf Antiphons Tochter als nächster Verwandter Anspruch. VI. 562.
- Kallias**, Phänippus Sohn, der reichste unter den Athenern. IV. 551. ihm schmeichelt Herodotus. VI. 723.

Kallias,

- Kallias**, Archon zu Athen. V. 576.
- Kallias**, ein Poffenreißer. VIII. 319.
- Kalligenia**, Amme der Ceres. III. 194.
- Kallikles**, ein Gläubiger des Phokion, Anekbote von ihm. IV. 575.
- Kallikrates**, ein Künstler in Kleinigkeiten. VIII. 194.
- Kallikratidas**, ein spartanischer Admiral, schlägt funfzig Talente aus. II. 355. schickt des Pyrrus Geschenke zurück. 357. wird in der Seeschlacht bey den arginussischen Inseln getödtet. 357. ist stolz gegen das Volk. VI. 502.
- Kallimachus**, Feldherr der Athener, trägt zu dem Siege bey Marathon viel bey. V. 323. bleibt im Tode ansrecht stehen. III. 217.
- Kallimachus**, Archon zu Athen. VI. 633.
- Kalliope**, eine der neun Musen, deren Geschäfte. VI. 190. 203. 204.
- Kallippides**, ein frecher Schauspieler, wird von Aeschylus abgefertiget. II. 319.
- Kallippus**, von Athen, wird mit eben dem Dolche ermordet, womit er den Dion getödtet hatte. V. 24.
- Kallippus**, erkaufte sich den Sieg in den Wettspielen, und wird von Hyperides vertheidigt. VI. 657.
- Kallirrhoe**, Phokus Tochter, deren traurige Geschichte. VI. 318.
- Kallirrhoe**, Tochter des lybischen Königs Lykus, rettet den Diomedes vom Tode. III. 238.
- Kallisthenes**, bringt den Alexander in Zorn. IV. 249. warum er bey Alexandern in Ungnade gefallen. V. 306 wird von diesem hingerichtet. I. 212. sucht bey Alexandern die Wiederaufbauung der

- der Stadt Olynthus zu bewirken. VIII. 43. ist Verfasser eines Werks von den Verwandlungen. III. 223. und einer makedonischen Geschichte. III. 225. 244.
- Kallisthenes, von Ahiartus, bewirbt sich um die schöne Aristoklea, trauriger Ausgang dieser Begebenheit. VI. 307.
- Kallisthenes, Freigelassener des Lucullus, mästet und pflegt diesen aufs beste, wird aber von Marcus Lucullus weggejagt. VI. 389.
- Kallistratus, ein athenischer Redner, wird von Epaminondas artig widerlegt. II. 248. ist von Aphidna, und geht nach Thracien ins Exilium. VI. 625.
- Kallistratus, ein Sophist, Agent der Amphiktyonen bey den pythischen Spielen. VI. 30. unter seinem Vorstze werden die pythischen Spiele gehalten. IV. 68. hält in Aedepsus offene Tafel. V. 482.
- Kallondas, von Rayus, tödtet den Archilochus; Orakel, das er deswegen bekommt. V. 54.
- Kalpe, wird bey den olympischen Spielen eingeführt, und wieder abgeschafft. V. 519.
- Kalydon, wird von seinem Vater Thestius aus Eifersucht getödtet. VIII. 503.
- Kalydon, ein Berg am Flusse Achelous, wovon er den Namen hat? VIII. 504.
- Rambyses, König in Persien, läßt seinen Bruder ohne Ursache umbringen. IV. 400.
- Ramma, Gemahlin des Tetrarchen Sinatus, rächt dessen Tod an Synorix. III. 52. VI. 293.
- Rammonia, bedeutete bey den Aeoliern Sieg. I. 67.

Rampf.

**Kampfspiele**, welches die erste Gattung derselben ist. V. 367. f. sie sind nur Nachahmungen und Vorstellungen des Kriegsgefechtes. 369. Siehe Wertspiele.

**Kandaules**, König der Lybier, giebt das heilige Beil einem seiner Freunde zu tragen. III. 206. zeigt dem Syges die Reize seiner Gemahlin, was ihn dazu bewegt? V. 302.

**Kanobus**, ein Steuermann, von dem ein Stern den Namen bekommen hat. III. 401.

**Kanthariden**, sind tödtlich, haben aber in den Füßen und Flügeln eine auflösende Kraft. I. 66. haben ein Heilmittel bey sich für den von ihnen verursachten Schaden. V. 26. wo sie sich am liebsten anhängen. IV. 594.

**Kantharion**, ein Arkadier, betritt das Lykäum, Folgen davon. III. 201.

**Kanus**, ein Flötenspieler, hat eine große Liebe zu seiner Kunst. VI. 366.

**Kapern**, stellen den verlorren Appetit wieder her. V. 567.

**Kaphene**, ein karisches Mädchen macht sich um die Melier verdient. III. 15.

**Kapheistas**, Epaminondas Bruder, hat viele Liebhaber, liebt die Leibesübungen. V. 148.

**Kaphisodorus**, Epaminondas Liebling, fällt im Treffen bey Mantinea, und wird mit diesem begraben. VI. 266.

**Kapparus**, ein Hund, dessen Treue in Verfolgung eines Diebes. VII. 395 f.

**Kardax**, ein Possenreißer. VIII. 319.

**Kavier**, in Kryassa, werden von den aufgenommenen Meliern umgebracht. III. 15. an einem Kavier einen Versuch machen, Sprichwort. V. 353. **Karkis**

**Karfinus**, Verfasser der Tragödie *Aerope*. III. 369.

**Karneades**, dessen Bemerkung über die Traurigkeit. IV. 338. redete im Disputiren sehr laut. Anekdote davon. IV. 495. ist während des karneischen Festes in Kyrene geboren. VI. 84. wie er gegen Chryssippus stritt. VIII. 15. hat sich unter allen Akademikern am meisten hervorgethan. VIII. 103.

**Karneades**, ein Epikureer, wird von Epikur seiner Tagebücher wegen aufgezo-gen. VIII. 29.

**Karneisches Fest**, wird in Kyrene am 7ten Tage gefeyert. VI. 85.

**Karpyke**, ein Kraut am Flusse Indus, dessen Eigenschaft. VIII. 508.

**Karthager**, opfern dem Saturn ihre Kinder. II. 164. werden durch Gelon davon abgebracht. II. 178. Charakter dieses Volks. VI. 415. Karthagerrinnen schneiden ihre Haare ab zu Stricken für die Kriegsmaschinen. VI. 540.

**Karya**, warum der Rußbaum von den Griechen so genannt worden. V. 399.

**Karystus**, Stadt in Euböa, lieferte einen Stein, der sich spinnen ließ. IV. 168.

**Kasander**, König in Thrakien, Vater des Heubrus. VIII. 463.

**Kassander**, küßt den Python und wird darüber von Alexandern gescholten. II. 199. warum er für seine Verbrechen so spät bestraft worden. V. 20. seine Bildsäule wird von den Athenern eingeschmolzen. V. 50.

**Kassandra**, ihre Weissagungen sind unnütz. V. 512.

**Kastalia**, Quelle in Delphi, deren Wasser wird im delphischen Tempel gebraucht. IV. 35. wird für den Styr gehalten. 35.

**Kastor**,

**Rastor**, heißt bey den Urgeern *Nixarchageus* und soll bey ihnen begraben seyn. III. 189. sicut nur im Laufen, so wie *Pollux* im Faustkampfe. IV. 384. Rastors Gesang wird bey den *Lakedaemoniern* in Schlachten auf der Flöte gespielt. IX. 46.

**Ratakautá**, in *Kreta*, wer sie gewesen sind? III. 187.

**Ratherus** entführt die *Salta* nach Rom und wird Vater des *Latinus* und *Salius*. III. 253.

**Ratoptris**, welcher Lehrsatz die Grundlage derselben ausmacht. VII. 240.

**Raxen**, werden von köstlichen Salben toll. II. 72. verändern ihre Augen nach dem Mondwechsel. III. 457. werden in *Aegypten* verehrt, warum? III. 471.

**Raukasus**, Berg in *Sythien*, Ursprung seines Namens. VIII. 469.

**Rebes** billigt die männliche Liebe. I. 32.

**Regel**, der, wie er erzeugt wird. VII. 527.

**Regelschnitte**, *Demokritus* Frage darüber und *Chrystypus* Beantwortung derselben VIII. 179.

**Rehle**, wird schon vom *Homer* vom Schlunde unterschieden. VI. 7. heißt bey den alten Griechen *αρχαργος*. 7.

**Rekrops**, ihm wird eine doppelte Gestalt zugeschrieben, warum? V. 15.

**Relaná**, Stadt in *Phrygien*, daselbst entsteht ein tiefer Schlund, in welchen sich *Anchurus* stürzt. III. 222.

**Relaryzein**, was dieß Wort bey den Griechen bedeutet. VI. 207.

**Releus** stiftet einen Clubb unter dem Namen *Prystaneum*. V. 483.

**Reltis**



- Reltiberier**, auf welche Art sie das Eisen härten. IV. 485.
- Renchritis**, ein Kraut am Flusse Alpheus, von besonderer Eigenschaft. VIII. 498.
- Renne dich selbst**, eine Inschrift im delphischen Tempel des Apollo. I. 213. III. 487. 515. IV. 486. gilt vornehmlich dem Tadler. I. 288. ist für das menschliche Leben unentbehrlich. I. 379. Homer ist Erfinder derselben. II. 139.
- Rentauren**, wem sie ihre Entstehung verdanken. VII. 481.
- Rentaurium**, ein Kraut, gedeiht nur in dürrem Boden. VII. 277.
- Rephalus**, Lyfiak Großvater, zieht von Syrakus nach Athen. VI. 574.
- Rephisodorus**, ein Thebaner, überfällt mit andern den Leontidas und Hypates. V. 193. wird mit einem Speiße tödtlich verwundet. 197.
- Rephisodorus**, Praxiteles Sohn, verfertigt die hölzernen Bildsäulen von Lysurgus und dessen Söhnen. VI. 623.
- Rephisokrates**, wird von seinem Freunde Lakys des in einem Prozesse unterstützt. I. 206.
- Rephisophon**, ein geschickter Redner, wird aus Sparta verbannt. II. 421.
- Rephisus**, Vater des Elieus, Großvater des Eunosus. III. 202.
- Repion**, Terpanders Schüler, giebt der Zither eine neue Form, welche die asiatische genennt wird. IX. 13.
- Repionischer Nomos**, für die Flöte. IX. 9. und für die Zither. 9.
- Rerasbolos**, was die Griechen darunter verstanden haben. VI. 14.

Rerkas

**Kerkaphus**, entführt die Rhodippe, die Braut seines Bruders Otridion. III. 191.

**Kerkopen**, sind Schmeichler des Herkules gewesen. I. 195.

**Kerykes**, eine Familie in Athen, stammt vom Merkur ab. VI. 569.

**Kestris**, eine Fischart, s. Ulet.

**Keuschbaum**, blüht, wenn die Traube reift, Sprichwort davon. V. 376.

**Keuschheit**, wie man sich darin üben muß. IV. 531.

**Keyr Hochzeit**, ein Gedicht, wird unter Hesiodus Werken eingeschoben. VI. 139.

**Kieselsteine**, machen das Wasser kälter, in wie fern? V. 578.

**Kimmerier** glauben, daß es keine Sonne gebe. II. 159.

**Kimon**, der Athener, wird wegen seiner Liebe zum Wein getadelt. VI. 351. 421. wird von Aristides wieder aufgemuntert. VI. 399. schmückt den Markt in Athen mit Platanen und Eraztergängen. VI. 499. seine Nachkommen werden in Athen geehret. V. 45.

**Kinarus**, eine unfruchtbare Insel im ägäischen Meere. V. 216.

**Kinder**, warum sie den Aeltern bald ähnlich, bald unähnlich sind. VII. 122. die im siebenten Monat gebornen bleiben am Leben, warum? 127. die vom achten Monate sterben. 129.

**Kinesias**, ein athenischer Dichter, Urtheil von ihm III. 363. tadelt den Dichter Timotheus wegen seiner Vorstellung der Diana. I. 65. II. 160. hat die Musik verderbt und wird deswegen getadelt. IX. 51.

Plut. mor. Abh. 9 B.

B

Kines

**Kineston**, bringt die delphischen Orakel in Verse. IV. 56.

**Kinyraden**, eine Röntigsfamilie in Kypren. III. 336.

**Kinyras**, besucht unwissender Weise seine in ihn verliebte Tochter Smyrna. III. 237.

**Kirke**, liebte den Ulysses als einen verständigen Mann über alles. II. 54.

**Kirrhäer**, sollen nach einem Orakel des Apollo Tag und Nacht betriegt werden. I. 249.

**Kissoessa**, Quelle bey Hallartus in Böotien. VI. 308.

**Kithäron**, ein Berg in Böotien, hieß auch Astes riuß, Ursprung dieser Namen. VIII. 461.

**Kithara**, eine Pflanze in Thrakien, sonderbare Eigenschaft derselben. VIII. 465.

**Klauen der Kinder** werden hart, wenn man die Spitzen der Hörner mit Del bestreicht. V. 51.

**Klea**, Vorsteherin der Ehyaden in Delphi. III. 418.

**Kleanthes**, der Stoiker, wird als Ausleger Homers getadelt. I. 100. wegen einigen Veränderungen in den Dichtern gelobt. I. 106. läßt sich nicht vom Lernen der Philosophie abschrecken. I. 154. verdient sich seinen Unterhalt durch Getreidemahlen. VI. 550. seine Meinung von den Sternen. VII. 55. und ihrem Laufe. 56. will den Samier Aristarchus wegen Irreligiosität angeklagt wissen. VII. 213. hat nie öffentliche Ämter verwaltet, aber über Politik geschrieben. VIII. 2. hat das athenische Bürgerrecht ausgeschlagen. VIII. 5. schreibt physikalische Untersuchungen und widerspricht sich darin in Ansehung der Tugend. VIII. 8. was er über die allgemeine Verbrennung gelehrt hat. VIII. 165. Klear:

**Klearchus**, ein Spartaner, flößte den Soldaten durch seine Heiterkeit Muth ein. I. 224.

**Klearchus**, Tyrann von Heraklea in Pontus, dessen lächerlicher Stolz. III. 329. schlüpft aus Furcht in einen Kasten. VI. 346.

**Klearchus**, ein Peripatetiker, seine Meinung vom Gesichte im Monde, wird widerlegt. VII. 206.

**Kleider** wärmen nicht, sondern halten nur die Wärme des Körpers beisammen. I. 326. V. 580. können eben so gut die Kälte als die Wärme erhalten. V. 581.

**Kleinias**, ein Pythagoreer, dessen Erklärung über die Zeit des Besschlafs. V. 427.

**Kleio** eine der neun Musen, deren Geschäfte. VI. 190. 203. 204.

**Kleisias**, ein Flecken in Böotien. VI. 318.

**Kleisthenes**, Tyrann in Sikyon. V. 21.

**Kleisthenes**, athenischer Demagog, besichtigt nach Herodot das delphische Orakel. VI. 710.

**Kleitophon**, ein nichtswürdiger Demagog zu Athen. VI. 442.

**Kleobis**, wird von Solon glücklicher gepriesen als Solon. I. 189. wird für seine Frömmigkeit mit dem Tode belohnt. I. 355.

**Kleobulina**, Kleobulus Tochter, ist Muster der Weiber. II. 77 führt auch den Namen Eumetis. II. 86. besitzt große Vorzüge. II. 87.

**Kleobulus**, Tyrann zu Lindus, drängt sich unter die Weisen Griechenlands. III. 487.

**Kleodemus**, ein Arzt, bringt die Schröpfköpfe in Ruf. II. 106.

**Kleodorus**, ein Arzt. II. 100.

**Kleokritus**, Archon zu Athen. VI. 575.

**Kleomachus**, von Pharsalus, steht den Chalkidern gegen die Eretrier bey, fällt in der Schlacht, und bekommt auf dem Markt in Chalkis ein Grab. VI. 263.

**Kleombrotus**, König in Sparta, Anekdote von ihm. 358. besonderer Zufall mit dessen Bildsäule IV. 13. f.

**Kleombrotus**, aus Lakédämon, ein Geschichtschreiber, Lob desselben. IV. 68.

**Kleomenes**, ein Arzt. V. 598.

**Kleomenes**, Kleombrotus Sohn, König in Sparta, Anekdoten von ihm. II. 242. 362. 358. f. VII. 362. wodurch er dem Ptolemäus verdächtig geworden. I. 173. handelt treulos gegen die Argier, wird deshalb wahnsinnig. II. 359. wird von Argos durch die Weiber zurückgeschlagen. III. 11.

**Kleon**, ein nichtswürdiger Demagog zu Athen. VI. 442. spricht schlecht von Athen, wird deswegen von Aristophanes getadelt. I. 232. schiebt einen Besuch wegen die Volksversammlung auf VI. 416. bricht als Staatsmann alle Freundschaften ab. VI. 448.

**Kleon**, von Halikarnassus, verfertiget für Lyfandern eine Rede, worin mehrere Neuerungen vorgeschlagen werden. II. 317.

**Kleon**, von Daulea, hat nie einen Traum gehabt. IV. 184.

**Kleonike**, eine Byzanterinn, wird von Pausanias getödtet, und erscheint ihm oft im Traume. V. 31.

**Kleophanes**, dessen Meinung über die Erzeugung der Knaben und Mädchen. VII. 119.

Kli,

- Klidamus**, dessen Vorgeben vom Heros Eunostus. III. 203.
- Klitomachus**, ein Schüler des Carneades, ist ein Karthager und heißt eigentlich Abdrubal. III. 296.
- Klitomachus**, ein Fechter, kann nicht von Fies besachsen sprechen hören. VI. 55.
- Klitonymus**, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 228. der sybaritischen Merkwürdigkeiten. 237.
- Klitophon**, Verfasser einer gallischen Geschichte. III. 231.
- Klitoris**, ein Stein in Indien, dessen Eigenschaft. VIII. 508.
- Klitus**, der Weise, Alexanders General, dessen lächerlicher Stolz. III. 328.
- Klonas**, hat zuerst Nomen für die Flöte und gewisse Arten von Hymnen verfertigt. IX. 8. 17. wann er gelebt hat, und wo er hergelesen ist. II. 12.
- Klotho**, die Parze, deren Aufenthalt und Geschäfte. VII. 302. V. 175. ist ein Theil der Weltseele, fest und unbeweglich. V. 93.
- Klugheit**, was sie ist? I. 324. setzt den Menschen weit über die Thiere hinweg; I. 321. wie sie sich in Absicht des Guten betrügt. I. 335. ob sie kann gelehret werden. IV. 188. 193. wie sie von der Weisheit verschieden ist. IV. 206.
- Klytos**, heißt der Morgen beym Dichter Ibykus, in wie fern? VI. 102.
- Knaben**, wie sie erzeugt werden. VII. 118.
- Knabenliebe**, wird in Sparta mit Ehrlosigkeit bestraft. II. 413. f. wird getadelt und verworfen. VI. 2. 6. 294. 300.

- Kneph**, wird im thebaischen District als Wesen ohne Anfang und Ende verehrt. III. 401.
- Knephas**, Herleitung des Wortes, und was die Dichter darunter verstehen. VII. 314.
- Knidier**, befreyen 300 Knaben von Korchra, die Perikander zur Entmannung bestimmt hatte. VI. 708. erhalten Gesetze von Eudorus, Plato's Schüler. VIII. 439.
- Knidische Körner**, ein schädliches Purgiermittel. II. 40.
- Knoblauch** verhindert, daß der Magnet das Eisen an sich zieht. V. 375. ist heilsam gegen die Lungenucht. VII. 107.
- Knochen**, wie sie sich mit einem Faden zerschneiden lassen. IV. 439. die Knochen der Kinder entstehen vom Manne. VII. 118.
- Knoffier** in Kreta, deren Gewohnheit bey dem Geldborgen. III. 211.
- Koben**, eine Fischart, deren Fang. VII. 428.
- Köche**, ihre gekünstelten Speisen werden getadelt. II. 13.
- Kodrus**, König von Athen, läßt sich von den Ehrakiern tödten. III. 234. ist der Sohn des Melanthus, eines verbannten Messeniers. V. 240. dessen Söhne bauen die cycladischen Inseln an. V. 220.
- Kohlen**, deren Gebrauch wird von Anacharsis gelobt. I. 585. was die Kohle ist? VII. 254.
- Kokkygius**, ein Berg am Flusse Indus, Ursprung seines Namens. VIII. 496.
- Koliaden**, was sie bey den Ithakiern sind. III. 181.
- Kolias**, Vorabirge in Attika, liefert eine Erde, woraus Gefäße gemacht wurden. I. 137.

Kollo

**Kollotes**, Steine im Nile, welche die Schwaben zum Bau ihrer Nester brauchen. VIII. 490.

**Kolonus**, Vater der Daphne, die sich in Eunostus verliebt. III. 202.

**Kolotes**, ein Epikureer, beweiset, daß man nach den Grundsätzen der andern Philosophen nicht einmal vergnügt leben könne. VIII. 280. be trägt sich gegen die alten Philosophen sehr grob. VIII. 370. was er an Demokritus tabelt. 372. greift die Lehren des Empedokles über Entstehung und Tod vergeblich an. 384. f. wirft dem Parmenides schändliche Sophistereyen vor. 391. tabelt den Plato wegen gewisser Meinungen. 397. f. erklärt sich laut über das den Sokrates betreffende Orakel. 402. macht dem Sokrates über die Evidenz der Dinge Vorwürfe, die auf ihn selbst zurückfallen. 407. sucht die Lehren des Stilpo zu widerlegen. 413. greift die Pyrenaisker an. 417. f. fällt vor dem Epikur auf die Kniee, und verehrt ihn göttlich. VIII. 404.

**Romarchius**, ein Komos für die Flöte. IX. 9.

**Rometen**, verschiedene Meinungen darüber. VII. 70.

**Rönige**, bedürfen immer ein applaudirendes Theater. I. 203. wie sie sich den größten Ruhm erwerben können, Maximen der sieben Weisen darüber. II. 98.

**Ronipodes**, hießen die auf dem Lande lebenden Bürger von Epidaurus. III. 172.

**Ropto**, Stadt in Aegypten, woher sie ihren Namen hat. III. 391.

**Róranus**, von Parus, setzt gefangene Delfine in Freyheit, wird von ihnen aus Dankbarkeit aus einem Schiffbruche gerettet. VII. 458.

**Rorar**, von Narus, tödtet den Archilochus und muß dessen Seele in Tanarus versöhnen. V. 54.



**Korcyrische Geißel**, Sprichwort davon. VI.  
615.

**Kore**, Namen der Proserpina, was er bedeutet.  
VII. 289.

**Koretas**, entdeckt das Orakel zu Delphi, wie?  
IV. 165. 174.

**Korinna**, giebt dem Pindarus Erinnerungen in  
Ansehung seiner Gedichte, III. 362. läßt den  
Apollo von der Minerva die Flöte spielen ler-  
nen. IX. 27.

**Korinther**, halten sich für würdig andere zu  
tadeln. I. 232. werden gegen eine Beschuldigung  
Herodots vertheidiget. VI. 706. 754. Inschrif-  
ten auf die im persischen Kriege Gebliebenen.  
VI. 756. die korinthischen Frauen bringen der  
Venus Gelübde, um ihren Männern Muth  
einzusüßen. 757.

**Koroneer** besitzen in ältern Zeiten die Stadt Leu-  
tonia. III. 9.

**Kronista**, hießen in Kumä die Jünglinge, die  
noch langes Haar trugen. III. 65.

**Körper** sind von dreyerley Gattung. II. 66. was  
ein Körper ist VII. 33 f. verschiedene Mei-  
nungen über ihre Theilbarkeit. 36. von ihrer  
Vermischung und Zusammensetzung VII. 36.  
sind der Materie nach grenzenlos und unbes-  
timmt, und werden erst durch Theilnehmung  
des Intellektuellen sanlich und bestimmt. VII.  
520. sind theillos und untheilbar, in wie fern?  
523. lassen sich in eckige und runde eintheilen.  
525. ob einer des andern Ort seyn, und durch  
den andern gehen kann. VIII. 172. keiner ent-  
ziehet sich in einen letzten Theil, Ungereimtheit  
dieses stoischen Lehrsatzes. VIII. 177. wie und  
ob sie einander berühren. VIII. 182. ob einer  
geschwinder ist als der andere. VIII. 190.

Körper

**Korybanten** in Phrygien, sind gute Dämonen gewesen. VII. 297.

**Korybas**, ein Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 496.

**Korykion**, Höhle am Berge Parnassus. IV. 2.

**Korythalea** ist nebst Lethea Umme des Apollo. V. 441.

**Kost**, die schlechteste ist die gesündeste. II. 6.

**Kothus** und **Urklus**, Kuthus Söhne, lassen sich auf eine listige Art in Euböa nieder. III. 188.

**Kotys**, ein thrakischer Fürst, Maximen von ihm: II. 176. wird von Python und Heraklus, des Plato's Schülern aus dem Wege geräumt. VII. 438.

**Kradias**, ein Nomos der von Minnermus auf der Flöte gespielt worden. IX. 16.

**Krähen**, haben ein sehr langes Leben. V. 463. VII. 474.

**Krampffisch**, merkwürdige Eigenschaft desselben. VII. 430.

**Kraniche**, wie sie fliegen und sich vor dem Schlafe verwahren. VII. 386. werden gemästet, und zum Essen gebraucht. VII. 503.

**Krankheiten** haben mehrentheils Vorzeichen. II. 18. die der Seele sind gefährlicher als die des Körpers. IV. 443. die mit Unempfindlichkeit verbundenen, sind die gefährlichsten. IV. 442. die der Lunge sind mit dem brennendsten Durste verbunden. VI. 11. ob neue entstehen können. VI. 147. sind nicht alle auf einmal zum Vorschein gekommen. VI. 146. Beispiele von seltsamen und ungewöhnlichen Krankheiten. 148. rühren von der Veränderung in den Speisen, Getränk

- Getränken und dem Bade her. 150. f. die heilige Krankheit, wovon sie ihren Namen hat. VII. 443.
- Krantor, von Soli, ein Akademiker, Stellen aus seinen Schriften. I. 333. 373. 375. wie er den Hippoklus wegen des Todes eines Kins des tröstet. I. 339. wie er die Seele entstehen läßt. VIII. 207. 208. 250.
- Kränze von Blumen, ob sie beim Trinken gebraucht werden können. V. 392.
- Krataidas, ein Lakedämonier führt mit Pollis die Tyrhenier nach Kréta und erbauet Lyktus. III. 18.
- Krater, der zweyte, wird für die Heroen gemischt. III. 94.
- Kraterus, General Alexanders, Urtheil von ihm. II. 202. dient seinem Bruder Antipater als Feldherr. VII. 383.
- Krates, ein berühmter Musiker, Schüler des Phrygiers Olympus. IX. 14. f.
- Krates, der Kyniker, tabelt die Vernachlässigung der Kinder. I. 11. dessen Ausruf über die Statue der Phryne. III. 323. IV. 28. tröstet den Demetrius Phalereus wegen seiner Verbannung. I. 225. bringt sein ganzes Leben wie einen Festtag hin. IV. 301. benützt das Exsil zu seinem Vortheil. I. 281. dessen Ermahnung um Aufrubr zu verhüten. II. 12. Ausspruch von dem Schmucke einer Frau. II. 63. heißt der Thürröcher, warum? V. 340. verbessert die Grabchrift Sardanapals. IV. 626. giebt sein Vermögen von acht Talenten weg. VI. 554.
- Krates, ein Delphier, läßt den Argilus ungeschuldig Weise vom Felsen stürzen, wird deshalb von den Delphiern ermordet. VI. 527.
- Krateuas, ermordet den König Archelaus, warum? VI. 295.

Kratie

Kratinus verspottet sich selbst, wegen seines Durstes nach Wein. V. 349.

Kratippus, ein athenischer Geschichtschreiber. III. 354.

Kraton, Plutarchs Schwager. V. 292.

Kräze, entsteht an den Theilen, die vom Thau berührt werden, in wie fern? VII. 173.

Kratishea, Gemahlin des Erechtheus. III. 235.

Kreislinie, die, ist aus vielen ganz kleinen Linien zusammengesetzt. VII. 529.

Kreon, wird mit seiner Tochter verbrannt. I. 312.

Kreta enthält keine wilden Thiere. I. 279.

Kreter, schicken Erstlinge von Menschen nach Delphi, welche sich nach Thracien wenden. III. 198. legen bey auswärtigen Kriegen ihre eigenen Zwistigkeiten bey, welches der Synkretismus heißt. IV. 400. marschiren unter Feuerspiel gegen den Feind. IX. 46.

Kretinas, von Magnesia, dessen edles Verfahren gegen seinen Gegner Hermeias. VI. 457.

Kretinus, Anführer einer Colonie. IV. 59.

Krertes, ein Musiker, hat etwas schwülftiges in die Musik gebracht. IX. 24. was er bey den Dithyramben für eine Manier eingeführt hat. 49.

Krieg, ob er von den Göttern veranlaßt wird? VIII. 64. ff.

Krison von Himera läßt sich von Alexandern im Wettlauf besiegen und fällt in Ungnade. I. 190. vergl. IV. 324.

Krithologos, ein besonderer Priester bey den Opuntlern. III. 174.

Kritola, Schwester des Königs von Kprene, Vater des Glücklichen. III. 64.

Kris

- Kritolaus**, Verfasser einer Geschichte von Epirus. III. 224. eines Werks von den Phänomenen. 227.
- Kritolaus**, ein Peripatetiker, aus Phaselis. V. 239. dessen Meinung von der Staatsverwaltung. VI. 468.
- Kritolaus**, von Tegea, gewinnt den Streit gegen die Pheneaten und tödtet seine Schwester Demodika. III. 232.
- Krokodil**, ist dem Typhon geweiht, und wird in Apollopolis geessen. III. 440. weshwegen er verehret wird. III. 471. die in Aegypten sind sehr zahm und lassen sich anrühren. VII. 421. einer verkündigt dem Ptolemäus seinen Tod. VII. 421. leben in Freundschaft mit dem Vogel Tröchilus, warum? VII. 429. wie und wohin er seine Eier legt. VII. 446. wie er seine Jungen behandelt. 447.
- Kromyonisches Schwein**, wird von Theseus erlegt. VII. 469.
- Kronius**, Berg am Flusse Alpheus, hieß erst Kturus. VIII. 499.
- Kronos**, bedeutet bey den Griechen die Zeit. III. 414. ist in einer brittannischen Insel eingekerkert und von Briareus bewacht. IV. 111. VII. 282. 285. ist von den Solymern verehret, aber weil er ihren Fürsten tödtete, wieder verlassen worden. IV. 119.
- Krosus** setzt seiner Brodbäckerin in Delphe eine goldene Statue, Veranlassung dazu. IV. 31. f. wird von Herodot zugleich als ein Thor und als ein Weiser dargestellt. VI. 700.
- Kryassa**, Stadt in Karien, wird von den Keltern zerstört, welche Neukryassa erbauen. III. 17.
- Kryphius**, Stein auf dem Berge Ida, von besonderer Eigenschaft. VIII. 485.

Kress,

**Atesibius**, ein Schriftsteller. VI. 626.

**Atesiphon**, Verfasser einer böotischen Geschichte. III. 229.

**Atesiphon**, ein Fechter, erwidert das Ausschlagen eines Maulsels. IV. 260. wirft einem Manne seinen großen Appetit nach Fischen vor. V. 485.

**Aturus**, ein Berg im Peloponnes, hieß auch **Krosnius**. VIII. 499.

**Rubus**, Eigenschaft desselben. IV. 143. 145. wie er verdoppelt werden kann. V. 131.

**Ruchen**; spanische, eine kostbare und leckerhafte Speise. II. 10.

**Rumä**, Stadt in Campanien, wird durch Erdbeben zerstört. IV. 17.

**Rumäer**, leisten den Römern gegen **Tarquinius Superbus** Hülfe. III. 66.

**Rümmel**, muß unter Flüchen gesät werden. VI. 17.

**Rünste**, haben die Ergane zur Vorstherin. I. 322. sind Untergattungen der Klugheit. 323.

**Rupfer**, warum es einen hellen Klang von sich giebt. VI. 98. 99. wie es sich am leichtesten schmelzen läßt. VI. 228.

**Ryamitis**, ein Tempel bey Athen. VI. 587.

**Ryanippus**, von **Enrafus**, schändet seine Tochter **Rhane** und wird von ihr erstochen. III. 234.

**Ryanippus**, ein Theffalier, sieht seine eifersüchtige Frau von Hunden zerissen werden. III. 236.

**Rybele**, ihre Priester werden am Matronenfeste für ihre Veräcchtungen mit knöchernen Geißeln geprügelt. VIII. 443.

**Rydias**,

**Rydias**, ein griechischer Dichter, (soll vermuthlich **Rerkidas** heißen). VII. 245.

**Rydippe**, **Okridions** Braut, wird von **Rerkaphus** entführt. III. 191.

**Rydnus**, Fluß in **Kilikien**, dessen Wasser ist zur Reinigung des Eisens geschickt. IV. 164.

**Rylinder**, ein Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 499.

**Rylon**, ein Vertrauter des Tyrannen **Aristotimus**, bringt mit **Hellanikus** diesen um. III. 34.

**Rylon** steckt das Haus, worin die **Pythagoreer** sich versammeln, in Brand. V. 145.

**Rynágirus**, Feldherr der **Athener**, verliert beyde Hände. III. 217.

**Ryniska**, **Agasilas** Schwester, fährt in den olympischen Spielen mit um die Wette. II. 317. f.

**Rynopoliter**, in **Aegypten**, führen eines Hundes wegen mit den **Dryrnchitern** Krieg. III. 469.

**Rynosurer**, einer der fünf Stämme der **Megaraer**. III. 184.

**Ryparissus**, Stadt in **Pholis**, wird von **Pindarus** gepriesen. V. 219.

**Ryphi**, ein Räucherwerk der **Aegypter**, wie es bereitet wird. III. 479. f.

**Ryprus**, eine Pflanze, deren Blume bringt einen angenehmen Schlaf. V. 401.

**Rypselus**, Vater des **Periander**, wird auf eine wunderbare Weise erhalten. II. 137. dessen Schatzhaus in **Delphe** wird nach den **Korinthern** benannt warum? IV. 27. weiht dem **Apollo** in **Delphe** eine eberne Palme. VI. 110.

Rypse.

**Kypseliden**, werden von den Lakedaemoniern aus Korinth und Umbraha vertrieben. VI. 705.

**Kyrenäer**, bitten den Plato, ihnen Gesetze zu geben; welches er abschlägt, warum? VI. 339.

**Kyrenäer**, die, lehren, daß das Vergnügen der Augen und Ohren seinen Sitz in dem Verstande habe. V. 512, sind in ihren Grundsätzen bedachtsamer als die Epikureer. VIII. 290. setzen alle Erfindungen und Erscheinungen in sich selbst, und halten den daraus entstehenden Glauben nicht für hinreichend etwas mit Gewißheit zu behaupten. VIII. 417. werden deshalb von Sokrates angegriffen, aber vertheidigt. 418.

**Kyrieon**, ein sophistischer Dexterschluß der Stoiker. II. 36. VIII. 145.

**Kyrus**, der ältere, will die Panthea nicht sehen. I. 99 IV. 520. soll eine Habichtsnase gehabt haben. II. 169. Maximen von ihm. II. 169. wird durch den Zorn zu Grunde gerichtet. IV. 268.

**Kyrus** der jüngere, sucht bey den Lakedaemoniern um Hülfe an, und rühmt sich vieler Vorzüge vor seinem Bruder. II. 173. V. 294.

**Kyura**, Pflanze am Flusse Inachus, Eigenschaft derselben. VIII. 494.

L.

**Larchus** ermordet den Arkesslaus, König von Kyrene, und wird von dessen Gemahlinn Erpro bestraft. III. 62.

**Labotus**, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 363.

**Labra**, Herleitung dieses Worts. VI. 123.

**Labrys**,



**Labrys**, bedeutet bey den Lybiern ein Beil. III. 207.

**Lachares**, ein Athenér, zieht der Minerva das Gewand aus. III. 466. seine Nachkommen leiden Drangsale in Athen. V. 45.

**Laches**, des Redners Demosthenes Schwager. VI. 643.

**Lachesis**, ist eine Tochter der Nothwendigkeit. V. 92. der dritte Theil der Weltseele. 93. wo sie ihren Sitz und Aufenthalt hat. V. 175. VII. 302. ihr Geschäfte. VII. 302.

**Ladanumgesträuche**, davon sammeln die Libyer Harz und verbrennen es hernach. V. 23.

**Ladas**, ein sehr schneller Wettläufer. VI. 439.

**Laelius**, Casus, ein vertrauter Freund und Rathgeber des jüngern Scipio. II. 274. VI. 407. 445.

**Lagiska**, Zuhlerin zu Athen, Sokrates Geliebte, der von ihr eine Tochter hat. VI. 597.

**Lais**, die Zuhlerin, verliebt sich in den Thessalter Hippolochus. VI. 291. entflieht mit ihm nach Theffalien. 292. wird aber in dem Tempel der Venus von den Weibern zu Tode gesteiniget. VI. 292.

**Laitus**, ein Schriftsteller. VII. 165. 173.

**Laius**, König von Theben, entführt den Chrysisippus, erhält von Pelops Verzeihung. III. 246.

**Lakedämonier**, Anekdoten von mehreren ungenannten. II. 395. ff. ihr Verhalten bey dem Rathe von einem lasterhaften Manne. I. 133. VI. 423. unterstützen die Smyrner in einer Hungersnoth. I. 207. verbitten sich vom Antistater jede schändliche Strafe. I. 208. geben  
zur



- sich in der Kunst auf eine unanstoßige Art zu scheren. V. 337. weisen den Siegern in den Wettspielen bey Schlachten den Platz neben dem Könige an. V. 370. machen die vornehmsten Männer bey Gastmahlen zu Vorlegern. V. 387. wofür ihre Philitia anzusehen sind. VI. 70. in welchem Ansehen bey ihnen die Alten standen. VI. 401. großes Ansehen der Ephoren. VI. 493. zeichnen sich von jeher durch Tyrannenhaß aus, Beispiele davon. VI. 705. dürfen vor dem Vollmonde nicht zu Felde ziehen, was aber von Plutarch gelängnet wird. VI. 716. wie sie die Jugend vor dem Laster der Trunkenheit bewahren. VIII. 135. brauschen die Flöte in Schlachten, warum? IX. 46.
- Lakedämonierinnen**, Anekdoten und Maximen von einigen derselben. II. 425. ff.
- Laketer**, Ort in der Insel Kos, wo Herkules gelandet hat. III. 214.
- Lakratidas**, ein spartanischer Ephorus, verwehret dem Agesslaus, Lysanders Ränke bekannt zu machen. II. 383.
- Lakritus**, Sokrates Schüler, hat den Athenern Gesetze gegeben. VI. 588.
- Lakydes**, nimmt sich seines Freundes Kephisokrates vor Gericht an. I. 205. ff.
- Lakydes**, König der Argeer, kommt in den Verdacht der Weichlichkeit I. 290.
- Lamachus**, athenischer Feldherr, Anekdote von ihm. II. 223. bringt das Geld für seine Schuhe und Kleidung mit in Rechnung. VI. 518.
- Lamachus**, von Myrrhinus, wird von Demosthenes öffentlich widerlegt. VI. 632.
- Lamia**, Neptuns Tochter, ist Mutter der ersten Sibylle. IV. 16. hebt ihre Augen in einem Kästchen auf. IV. 506.

Lampe,

- Lampe, die, darf von den Römern nicht ausgelöscht werden: VI. 23.
- Lampis, ein reicher Kaufmann von Megina. II. 404.
- Lampis, ein Eleer, tödtet den Tyrannen Aristotimus. III. 36.
- Lampis, ein reicher Schiffsrheder zu Athen, wie er zu seinem Reichthum gekommen. VI. 369.
- Lampon, wird von Perikles gebraucht, Thurtum zu erbauen. VI. 473.
- Lamprias, Plutarchs Bruder, tanzt die Pyrrhische geschicht. VI. 205.
- Lamprokles, ein Athener, hat in der Musik Verbesserungen gemacht. IX. 29.
- Lamprus, ein berühmter Musiker und Lyriker. IX. 53.
- Lampsake, Tochter des bebrylischen Königs Mandon, giebt der Stadt Lampsakus den Namen und wird göttlich verehrt. III. 44.
- Land, ob dieses oder das Meer schwächere Gerichte liefert? V. 483. f.
- Landesverweisung, ob und in wie fern sie ein Uebel ist. V. 203. Trostgründe dabey. 225.
- Landthiere, ob sie vor den Seethieren Vorsüge haben und gescheiter sind? VII. 380. f. stehen einander nicht bey. 426.
- Laokrates, ein Spartaner, giebt den Phokieren ein gutes Zeugniß in Absicht des persischen Krieges. VI. 748.
- Lapitber, vertreiben die Aentaner aus der Ebene Dottum. III. 180.
- Larentia Acca, Romulus Amme, wird von den Römern verehrt. III. 104.
- Larentia Sabula, eine Bühlerin, Erzählung von ihr, warum sie in Rom verehrt wird. III. 104.

**Lares**, heißen eigentlich Prästites, und sind mit Hundefellen bekleidet. III. 119. was sie für Götter sind? 119.

**Laster**, das, verstattet das Mehr und Weniger.  
 1. 247. wird durch das Lügneren vergrößert.  
 1. 267. macht alles eckelhaft und unangenehm.  
 1. 327. dessen traurige Folgen. 1. 328. was darunter zu verstehen ist. IV. 205. wird durch Macht, noch gefährlicher und schädlicher. VI. 349. ist der wahre Schöpfer des Unglücks der Menschen. IV. 434. ist mächtiger als Feuer und Eisen, in wie fern? IV. 435. ist die Quelle aller Leiden. IV. 442. erzeugt mit sich selbst Schmerz und Strafe. V. 26. ob neue entstehen können. VI. 141. ist nach Chrystippus das Wesen der Unglückseligkeit. VIII. 37. ob und wie es von Gott bestraft wird. VIII. 70. ob es Gott zum Urheber haben kann. VIII. 127. ff. wozu es dem Ganzen nützlich seyn soll? VIII. 129.

**Lasterhafte**, deren trauriger Zustand. V. 34. f. bestrafen sich schon selbst ohne Zuthun anderer. V. 36. beachten nichts und haben keine Besürniß. VIII. 137. haben von nichts Nutzen und Vorthell. VII. 138.

**Lasthenes** ist an der Zerstörung von Olynthus Schuld. 1. 316. wird von Philippus selbst ein Verräther genannt. II. 189.

**Lasus**, fordert den Xenophanes vergeblich zum Würfelspiel auf. IV. 566.

**Lasus**, aus Hermione, ein berühmter Musiker, seine Erfindungen in der Musik. IX. 50.

**Latona**, hat nicht die Kinder der Niobe erschossen. II. 160.

**Lattamias**, Feldherr der Thebalier, wird von den Thebanern geschlagen. VI. 739.

L a u f

Lauf der Schönen, eine Gegend bey Megara, durch welche Iuno nach dem Meere gelaufen. V. 521.

Läufe, weichen von den Todten. I. 159.

Lautia, Geschenke, welche die Schatzmeister in Rom fremden Gesandten machten. III. 113.

Leana, wird von den Athenern für ihre Verschwiegenheit mit einer Statue belohnt. IV. 463.

Leager, hilft das Palladium aus Argos entwenden und bringt es nach Lakedämon. III. 208.

Leander, bringt seinen Bruder Nikokrates, Tyrannen zu Kyrene um. III. 48. macht sich zum Tyrannen von Kyrene. 49. wird von Anabus gefangen und den Kyreneern ausgeliefert, die ihn in eine Thierhaut nähen und ins Meer werfen. 50. f.

Lebadeer haben das Bürgerrecht mit den Arkadiern gemein, warum? III. 201.

Lebadia, Stadt in Böotien, hat das Orakel des Trophonius. IV. 75.

Lebeadus, Lykaons Sohn, nimmt an den Verbrechen seines Vaters keinen Theil und entflieht nach Böotien. III. 200.

Lebe verborgen, ob dieser Grundsatz richtig und gegründet sey? VIII. 445. ist sehr schädlich. 446.

Leben, das, wird von den Stoikern unter die Mitteldinge gerechnet. VIII. 38. welches das längste ist. I. 362. ist eine anvertraute Sache, deren Abforderung man sich nicht darf verbrießen lassen. I. 378. wird von Plato mit dem Würfelspiel verglichen. IV. 303.

Lebensart, wie man sich jede angenehm und beglücklich machen kann? IV. 302.

Lebensmittel, deren Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319.

Leber, die, ist der Sitz des Begehrungsvermögens. IV. 234. hat einen lieblichen Geschmack, warum? V. 556.

Lebergeschwüre werden durch Einschnitte in den Unterleib geheilt. V. 51.

Leberkrankheit, sonderbares Symptom desselben. VI. 149.

Leda, hat erst Mnesthoe gebeissen. IV. 29.

Leere, das, (Vakuum) Meinungen der Philosophen davon. VII. 37. 51. und besonders des Chrysippus. VIII. 83. f.

Lehren setzt mehr Vernunft voraus als Lernen. VII. 409.

Lehrmeister, deren Wahl. I. 9.

Leibesconstitution, die vollkommene, ist eine missliche Sache, in wie fern? V. 549.

Leibesübungen, wozu sie dienen? I. 18. wie sie getrieben werden müssen. I. 22.

Leichname, sind so kalt, daß sie Scheermesser stümpfen. VII. 349. die weiblichen enthalten eine Art von Harz, und verbrennen schneller als die männlichen. V. 416. f.

Leiden der Seele sind gefährlicher als die des Körpers, IV. 442. ff.

Leidenschaften sind Vorzeichen von Krankheiten. II. 24. ob die Leidenschaft von der Vernunft verschieden ist. IV. 218. 224. sind in Ansehung des Grades verschieden. IV. 228. dürfen nicht ausgerottet werden. IV. 236. f. in wie fern sie nützlich sind. IV. 237. ohne sie wäre die Vernunft müßig. 239. sind die Hände haben der Jünglinge. 240. ihnen folgt immer  
das

das nach, was wir durch sie vermeiden wollen. IV. 573. vergrößern die Stärke des Körpers, V. 546. wie sie sich zur Vernunft verhalten. VII. 540. ff. sind nach einigen Philosophen Wirkungen der Vernunft, in wie fern? VIII. 261.

Leimma, heißt bey den Pythagoreern und bey Plato die Zahl 13. VIII. 227. 233. 242. 247. was es in der Musik ist. VIII. 243. 246.

Leinene Kleider, müssen die ägyptischen Priester tragen, warum? III. 378.

Leitern, (λεϊματα) eine Art von Schmeichlerinnen in Syrien. I. 162.

Leinier, verhehen die Heibelerche, warum? III. 471.

Lemnos, Insel, hat eine bronzene Kuh, auf welche der Schatten des Athos fällt. VII. 261.

Lendenschmerzen werden durch Brennen des Daumens geheilt. V. 51.

Leobates, Ankläger des Themistokles. V. 233.

Leodamus, ein Athener, Isokrates Schüler. VI. 588.

Leogoras, Andokides Vater, wird von seinem Sohne als Religionsverächter angegeben und wieder gerettet. VI. 571.

Leon bringt auf Verhehung seiner Schwester Dohne, den Eunostus um. III. 202

Leon, von Byzanz, wird von einem Buchsticken wegen seiner blöden Augen verspottet, seine Antwort. I. 287. begegnet einer Spöterey des Passades, V. 344. gewinnt die Athener durch scherzhafte Reden. VI. 436.

Leon, König von Sparta, Anekdoten von ihm. II. 364.



- Leonidas**, König der Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 365. VI. 736. sein Urtheil vom Dichter Tyrtaüs. VII. 354. reißt dem Xerxes das Diadem ab. III. 221. ihm läßt Xerxes das Herz ausreißen, welches ganz raub befunden wird. III. 222. schläft zu Theben in dem Herkulesstempel, und hat da einen seltsamen Traum. VI. 734. genauere Nachricht von seinem Tode. VI. 735.
- Leonidas**, Alexanders Hofmeister, tadelt diesen wegen seines verschwenderischen Räucherens. II. 195.
- Leonteus**, Epikurs Schüler, Verfasser einiger Briefe. VIII. 372.
- Leontiadas**, ist nicht Anführer der Thebaner im Treffen bey Thermopylä gewesen. VI. 740.
- Leontidas**, ein Thebaner, beredet die Spartaner, sich der Burg in Theben zu bemächtigen, und macht sich zum Oberherrn der Stadt. V. 118. wird von den Verschwornen überfallen, und vom Pelopidas erstochen. V. 197.
- Leontium**, eine Hetäre zu Athen, Epikurs Geliebte. VIII. 292. 327. 449.
- Leosthenes**, bewegt die Athener zum Kriege gegen Antipater. II. 229.
- Leotychidas**, König von Sparta, Anekdoten von ihm. II. 363. vertreibt die thessalischen Tyrannen Aristomedes und Angelus. VI. 705.
- Leotychidas**, Aristons Sohn, Anekdoten von ihm. II. 363. f.
- Lepidotus**, ein Fisch, wird von den Aegyptern verabscheuet, warum? III. 396.
- Leptis**, Stadt in Afrika. Sichte daselbst zwischen Braut und Bräutigam. II. 67. der Neptunuspriester daselbst darf keine Fische essen. Val. 453.
- Lescher

- Leschenotus, Beynamen des Apollis, was er bedeutet. III. 486.
- Lesches Erzählung von dem Wettstreite bey Amphidamas Beerdigung. II. 104.
- Lesen, das laute, ist dem Körper zuträglich. II. 27.
- Leukania, was Homer darunter versteht? VI. 7.
- Leukata, ein Felsen, von dem Verliebte sich herunter stürzen. II. 411. Phobus stürzt sich zuerst herunter. III. 42.
- Leukippe, Tochter des Minyas, schlachtet ihren Bruder Hypvasus und verzehret ihn. III. 199.
- Leukippiden, haben in Kaledämon einen Tempel, neben welchem eine Capelle des Ulysses steht. III. 208.
- Leukippus, wird von seinem Vater aus Versehen getödtet III. 198.
- Leukippus, von Abdera; seine Meinung von der Ordnung der Welt. VII. 49. von der Figur der Erde. 80. ihrer Neigung. 81. vom Saamen. 117. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 119. von Schlaf und Tod. 136.
- Leukoion, eine Blume auf dem Berge Rheneus in Aeslien, Eigenschaft derselben. VIII. 476.
- Leukomantis, in Kypem, trauriges Schicksal derselben. VI. 286.
- Leukonia, Stadt, wird von den Thieren erbaut. III. 9.
- Leukon, ein König im Bosphorus. VIII. 41. 112.
- Leukophyllos, Pflanze am Flusse Phasis, sonderbare Eigenschaft derselben. VIII. 467.
- Leukorhea, säugt das Kind ihrer Schwester und verzehret es mit sich unter die Götter. IV. 410.

- ihre feyerten die Thebaner Opfer und Trauers-  
feste. II. 38. ihre Verehrung in Rom. III. 84.  
85. in Chäroneä. III. 85.
- Leviten, bey den Juden, woher sie ihren Namen  
haben. V. 501.
- Libitina, Göttin in Rom, ist die Venus. III. 91.  
in ihrem Laine werden die Leichensachen ver-  
kauft. 91.
- Libs, Namen eines Windes. VII. 78.
- Lichas, ein Spartaner, macht sich durch prächt-  
ige Gastmable beliebt. VI. 522.
- Licht, wird von den Römern nicht ausgelöscht,  
sondern muß von selbst ausgehen. III. 137.
- Licina, eine vestalische Jungfrau, wird wegen Un-  
zucht bestraft. III. 146.
- Licinius, Caius, wird vom jüngern Scipio des  
Meineids beschuldiget. II. 275.
- Licinus Crassus, Publius, wird vom Perseus  
geschlagen, und Hebt auf dessen Friedensvors-  
schläge eine trozige Antwort. II. 263.
- Pictores in Rom, woher sie ihren Namen haben.  
III. 131.
- Liebe, durch unerlaubte Mittel erregt ist von kurt-  
zer Dauer. I. 59. hängt sich in alles was sie  
fassen kann. I. 245. wird durch Abmahnen  
heftiger. I. 230. die wahre verlangt keine Zus-  
gen. I. 261. verträgt sich nicht mit Ueberlas-  
sung des Maasens. II. 14. die von bloßer  
Schönheit des Körpers entzündete ist nicht von  
Dauer. II. 53. Liebe bildet zum Dichter, wie  
das zu verstehen ist? IV. 51. Liebe lehrt die  
Musik, in wie fern? V. 301. ist im Loben ge-  
schwähig. V. 302. wann sie Schertz verträgt  
und wann nicht. V. 346. die Lehre der Stoiker  
davon

davon verstoßt gegen die gemeinen Begriffe, VIII. 155. die zwischen Mann und Weib sollte nicht Liebe genannt werden, VI. 219. weil sie nur auf sinnlichen Genuß abzielt. 220. f. wird gegen die männliche Liebe vertheidiget, VI. 223. f. ohne Venus giebt es keine Liebe, VI. 227. gehört nothwendig zur Ehe. 228. ist eine heilige und göttliche Leidenschaft. 241. wars um sie zu einer Gottheit gemacht worden, VI. 243. sie wirkt die heftigste Raserey. 256. ihr sind die tapfersten Völker und viele der alten Helden ergeben gewesen. 266. sie verändert die Denkart des Menschen gänzlich. 269. f. wie sie entsteht. 287. Vertheidigung derselben gegen manche Beschuldigungen. 289. befördert die Keuschheit mehr als die Ehe. 291. die der Stois ter gleicht den Räfern, warum? VIII. 98. deren Freuden sollen nie bey hellem Lichte genossen werden, warum? VIII. 291.

Liebe, die männliche gegen Jünglinge, ob und in wie fern sie zu billigen ist. I. 32. wird aus triftigen Gründen verworfen. VI. 226. 295.

Liebe, die platonische, Schilderung derselben. VI. 280. f.

Liebhaber, der, ist ein Schmeichler des geliebten Gegenstandes. I. 182. vertheidiget seine Geliebte auf das tapferste, Beispiele davon. VI. 264. ff.

Liknites, wird von den Thyaden in Delphi dem Bacchus zu Ehren aufgerichtet. III. 419.

Liläus, ein Berg am Flusse Indus, Ursprung seines Namens. VIII. 308.

Lilantus, eine Ebene in der Insel Euböa. II. 104.

Linie, die gerade ist eher als die krumme, VII. 527.

Lini,

**Link**, der linke Vogel, warum er glückbedeutend ist. III. 140. der linke Flügel hat bey den Thebanern den Vorzug. 140.

**Linurgus**, Stein im Flusse Achelous, dessen Eigenschaft. VIII. 503.

**Linus**, aus Euböa, hat zuerst Klagelieder fertiget. IX. 5.

**Litæ**, sind von den Dichtern geschaffene Göttinnen, welche die Philosophen nicht annehmen. VI. 274.

**Livius Drusus**, will das Censoramt nicht niederlegen, und soll deshalb ins Gefängniß geführt werden. III. 119. möchte sein Haus gern durchsichtig machen. VI. 420.

**Livius, Marcus**, läßt sich vom Hannibal Tarrent wegnehmen. II. 258.

**Lob**, das, wie es bey der Erziehung zu brauchen ist. I. 24. das gegen Redner erfordert viele Behutsamkeit und Mäßigung. I. 142. ist das größte Veranügen für die Ohren. VI. 362. wie man sich bey dem Lobe anderer uerhalten muß. IV. 615. muß ohne falsche Schamhaftigkeit geschehen. IV. 568.

**Lochagus**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 262.

**Locheia**, Beynamen der Diana, woher er entstanden ist. V. 446. führt die Aufsicht über die Geburt. VI. 250.

**Lockung**, worinn sie besteht? VII. 364.

**Loeri Ozolá**, woher sie ihren Namen haben? III. 182.

**Loquier**, bestrafen den, der von Reisen zurück kommt, und sich nach Neuigkeiten erkundiget. IV. 518. schicken jährlich Mädchen in den Nerven

nerventempel nach Troja, um für Ajax Gellheit zu büßen. V. 40. f.

**Lokrus**, Phylkios Sohn und Amphiktyons Enkel, zieht an den korinthischen Meerbusen, dessen Drakel vom hölzernen Hunde? III. 182.

**Lorbeerbaum** verlieret seine Blätter nicht, warum? VI. 198. 157. wird zum Räuchern in Delphi gebraucht. III. 486. den Lorbeer aus Lempe trägt ein Knabe in Begleitung eines Flötenspielers nach Delphi. IX. 27.

**Löwen**, wie sie ihre Jungen vertheidigen? IV. 416. äußern gegen den Hahn einen heftigen Haß und schießen ihn. IV. 592. VII. 444. der Löwe wird von den Aegyptern der Sonne zur geeignet, aus welcher Ursache. V. 495. bringt seine Jungen mit offenen Augen zur Welt und schläft eine kurze Zeit. V. 495. einer ist aus dem Monde in den Peloponnes gefallen. VII. 268. sie verbergen sorgfältig ihre Klauen, deswegen ist ihre Spur schwer zu finden VII. 383. sind unter einander sehr gesellig, Beispiele davon. 406. heilen sich durch Enthaltung. 414.

**Lorias**, Bequamen des Apollo, was er bedeutet. VI. 487.

**Lucar**, das zu Schauspielen bestimmte Geld, wovon es den Namen hat. III. 150.

**Luchse**, verbergen ihren Urin, woraus der Stein Lynfurium entsteht. VII. 369.

**Lucius**, Officier des Tyrannen Aristotimus, ersüßt die schöne Mikka. III. 30.

**Lucius**, ein Pythagoreer aus Etrurien. VI. 124. VII. 209.

**Lucullus** schlägt den Tigranes mit einem viel schwächern Heere. II. 284. ergiebt sich im Alter der Schwelgerey. II. 288. wovon er von seinem Freys

- Freigelassenen Kallisthenes gepflegt und gemästet wird. VI. 388. will von seinem jüngern Bruder kein Amt annehmen. IV. 377.
- Rust**, die, ist ein Bild des menschlichen Lebens. I. 348. die in Delphi nicht dem Erze eine meers blaue Farbe, woher? IV. 7. wird aus dem Wasser erzeugt. IV. 90. entsteht aus verlöschtem Feuer, und bringt verdünnt wieder Feuer hervor. IV. 141. hat zum Urstoff das Octaedron. IV. 142. erfrischt und verjüngt alles, was sie berührt. VI. 22. ist zum Schall und zur Stimme unentbehrlich. VI. 106. auf welche Weise sie vom Lichte verändert wird. VII. 242. ist nach den Stoikern die erste finstere Substanz. VII. 313. Gründe davon. 314. ff. kann sowohl in Feuer als in Wasser verwandelt werden. 324. kann nicht das Princip der Kälte seyn. 326. ist für sich weder kalt noch warm. 327. was Chrysisippus von ihr lehrte. VIII. 81.
- Rugdunum**, Stadt in Gallien, wird von Romulus und Atepomatus erbauet. VIII. 471.
- Rugdunus**, ein Berg im Lande der Kelten, am Flusse Arar, Ursprung seines Namens. VIII. 471.
- Rugende**, ein Dexterschluß der Stoiker. VIII. 105.
- Rugos** heißt in keltischer Sprache ein Rabe. VIII. 471.
- Rucanius**, Oberpriester zu Korinth. V. 520.
- Runge**, ob das Getränk durch sie hingebht. VI. 4. ff. VIII. 58. Absicht ihrer vielen Ritzen und Canäle. VI. 9. die Krankheiten derselben sind mit dem brennendsten Durste verbunden, warum? VI. 11.
- Runula**, ein mondformiges Zeichen, das die vornehmen Römer auf ihren Schuhen trugen, Bedeutung desselben. III. 138.

Supers

**Eupercalia**, Fest in Rom, Beschreibung desselben. III. 131. 168.

**Euperci** in Rom, wer sie sind? III. 131. opfern einen Hund, warum? 132.

**Eustus**, Marius Neffe, wird von einem Soldaten, den er mißbrauchen wollte, getödtet. II. 281.

**Eustbarkeiten**, auf deren Erfindung setzt ein assyrischer König Belohnungen. V. 360.

**Eutatus Catulus** kann sein vor den Cimbern stiehendes Heer nicht aufhalten. II. 282. erbaut dem Saturn auf Befehl des delphischen Orakels einen Tempel und den obern Altar. III. 227.

**Eyas**, Beynamen des Bacchus, dessen Bedeutung. V. 264.

**Eychniablument**, werden den Siegern zugeworfen. VI. 106.

**Eychnis**, ein Stein im Flusse Hydaspes von besondern Eigenschaften. VIII. 458.

**Eyde**, Gattin des Dichters Antimachus. I. 356.

**Eydiadas**, legt die Herrschaft über Megalopolis nieder und stirbt im Strelke fürs Vaterland. V. 16.

**Eydier**, wie sie sich des Hungers erwehret haben. II. 35.

**Eydische Tonart**, wird vom Plato jungen Leuten untersagt, warum? VI. 516. IX. 28. wie und von wem sie ist eingeführt worden. IX. 28. f.

**Eygdamis**, Tyrann in Halikarnassus, sein Verhalten gegen spartanische Gesandte. II. 410.

**Eygdamis**, Tyrann in Naxos, wird von den Euböern vertrieben. VI. 705.

Eyfaunty



**Lysäum**, in Arabien, sonderbarer Gebrauch bey demselben. II. 200. wer hinein geht, wirft keinen Schatten, Erklärung davon. 201.

**Lysaia**, griechisches Fest, stimmt mit den Lupercalien überein. III. 132.

**Lysastus**, Zwillingsohn der Philonome, wird von einer Wölfin gesäugt, durch den Hirten Lysiphus erzogen, und zuletzt König in Arabien. III. 250.

**Lysier** mußten in weiblichen Kleidern trauern, warum? I. 368. verehren drey Fürsten als strenge Götter. IV. 119.

**Lysiskus** wird wegen seiner Verrätherey gegen die Orchomenier spät bestraft. V. 4.

**Lysion**, ein Gedicht, das den Ariston zum Verfasser hat. I. 40.

**Lysion**, von Staphed, ein komischer Dichter, erhält von Alexandern 10 Talente. III. 318.

**Lysophron**, Vater des Redners Lysurgus. VI. 609.

**Lysophron**, Sohn des Redners Lysurgus, umständliche Nachricht von seiner Familie und Nachkommenschaft. VII. 618. f.

**Lysopoliter** in Aegypten essen allein Schafffleisch. VII. 468.

**Lysormäer** genießen der alten Vorzüge der Heracliden. V. 44.

**Lysormas**, Fluß in Aetolien, heißt auch Eoenus, aus welcher Ursache. III. 253. VIII. 475.

**Lysospades**, eine Art Pferde, werden für mutbig gehalten. V. 377. Erklärung davon. 378.

**Lysus**, Stadt in Kreta, wird von den Tyrhennern erbaut. III. 19.

Lysur,

**Lykurgus**, Dryas Sohn, rottet die Weinstöcke aus. I. 43.

**Lykurgus**, Gesetzgeber der Spartaner, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 363. ff. er zieht zwey Hunde auf verschiedene Art. I. 6. führt geringe und schlechte Opfer ein, warum? II. 167. läßt seine Bürger lange Haare tragen. II. 233. 379. verwirft die Demokratie. II. 234. 378. verbietet Faustkampf und Ringen; weßwegen. II. 378. vertheilt alle Ländereyen gleich unter die Bürger. II. 369. führt eiserne Münzen ein, Folgen davon. II. 370. ordnet die Syssitia an. II. 371. ihm wird von Alexander ein Auge ausgeschlagen. 373. seine Verordnung in Absicht der Jungfrauen und Ehen. 375. ff. in Absicht der Beerdigungen. II. 418. gewöhnt die Lakedämonier sich kurz und gedrängt auszudrücken. IV. 485. warum er in Lakedämon die Oligarchie eingeführt hat. VI. 91. nannte die den Königen an die Seite gesetzte Aristokratie Gerusia, warum? VI. 379. warum er verordnet, die Hausthüren nur mit einer Säge und einem Beile zu bearbeiten. VII. 504.

**Lykurgus**, Großvater des Redners Lykurgus, wird von den 30 Tyrannen hingerichtet. VI 609.

**Lykurgus**, ein athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 609. 622. Lehrer. 609. Aemter und Verdienste. 610. ist in Athen sehr geschätzt. 612. bringt vier Gesetze in Vorschlag, die eingeführt werden. 612. f. schützt den Philosophen Xenokrates gegen einen Zolleinnehmer. 613. f. ist reich aber mäßig. 614. sein Tod und Begräbniß. 616. Umstände dabey. 617. Nachricht von seiner Familie und Nachkommenschaft. 618. ff. wie viel Reden von ihm vorhanden sind. 620. öffentliche Belohnungen desselben.

Plut. mor. Abb. 9 B.

Σ

620:

620. bekommt den Namen Ibis, worum? 621. in seiner Familie ist das Priesterthum Neptuns erblich. 622. Dekret, welches zu Gunsten seiner Familie und Nachkommen von Stratokles in Vorschlag gebracht worden. VI. 666. wie er sich gegen eine Beschuldigung vertheidigt hat. IV. 609.

**Lykurgia**, ein Flecken am Berge Parnassus. IV. 2.

**Lykus**, König in Lybien, wird von seiner Tochter gehindert, den Diomedes dem Mars zu opfern. III. 238.

**Lynkeus**, sieht durch Steine und Holz. VIII. 194.

**Lynkurium**, ein Ed-Stein, entsteht aus dem Urin der Luchse. VII. 369.

**Lyriker**, die alten, süßen ihren Gedichten gleich eine Melodie bey. IX. 7.

**Lysander**, der Spartaner, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 238. 380. dessen Antwort an einen megarischen Deputirten. I. 232. nimmt den seinen Töchtern vom Dionysius geschickten Schmuck nicht an. II. 62. 238. sucht die Verfassung in Sparta zu ändern. II. 317. 383. bringt viel Gold und Silber nach Sparta. II. 423. Zufall mit seiner Bildsäule. IV. 14. sein Verhalten gegen Agestaus. IV. 578. wird vom Agestaus zum Vorleger gemacht. V. 387. dessen Ausspruch vom Eide. VI. 181. in wie fern er gesagt hat, es sey nirgends besser als zu werden, als in Sparta. VI. 401. wird von Nearchus erschlagen, Orakel wegen seines Todes. IV. 60.

**Lysander**, ein Böotier, nimmt an dem Gespräche über die Liebe Theil. VI. 215.

Lysa-

**Lysanias**, von Mallus, hat eine Geschichte von Eretria geschrieben. VI. 714.

**Lysanoridas**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 399. wird von den Spartanern an Phöbis das Stelle zum Commandanten in Theben gemacht. V. 119. überzieht Kadmea den Thebanern und wird dafür bestrafft. V. 201.

**Lysias**, athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 573. Geburtsjahr. 574. geht mit nach Thurium. 574. wird von da verbannt. 576. leidet in Athen unter den 30 Tyrannen. 577. stirbt in Athen, sein Alter wird verschieden angegeben. 578. seine Schriften und sein Stil. 579. Epigramm des Philistus auf ihn. 580. Anekdote von ihm. IV. 457. Lob desselben. IV. 458.

**Lysias**, ein großer Musikverständiger, zu Plutarchs Zeiten. IX. 2.

**Lysideides**, Erasybulus Neffe. V. 118.

**Lysikles**, athenischer Feldherr, wird von Lysurgus angeklagt und überführt. VI. 620.

**Lysimache**, Priesterin der Minerva zu Athen, Anekdote von ihr. IV. 580.

**Lysimachus**, König von Thrakien, Anekdoten von ihm. II. 210. 398. muß sich Durstes wegen mit seiner Armee an die Geten ergeben. II. 16. 210. V. 32. zeigt einen lächerlichen Stolz; III. 328. wird von einem Schmarotzer erschreckt. V. 342.

**Lysimachus**, Anwalt der Amphiktyonen bey den pythischen Spielen. V. 363.

**Lysimachus**, Archon zu Athen. VI. 592.

**Lysippus**, der Bildhauer, verfertigt zuerst eine Bildsäule des Alexanders. III. 319. tadelt den Apelles wegen eines Gemähltes. III. 404.

**Lysis**, ein Pythagoreer, dessen Grab in Theben wird vom Theodor besucht V. 132. 144. rettet sich aus dem von Kylon angesteckten Hause. V. 145. findet in Theben bey Polymnis, dessen Söhne Epaminondas und Kaphrisias er erzieht. V. 147.

**Lysis**, ein griechischer Schriftsteller. IX. 29.

**Lysitheus**, ein Thebaner, bringt den Tyrannen Philippus um. V. 195.

**Lysius**, ein Beynamen des Bakchus, Erklärung desselben. II. 92. V. 264. VI. 78.

### M.

**Macella**, Fleischbänke in Rom, Ursprung dieser Benennung. III. 121.

**Macellus**, ein Räuber in Rom, wird hingerichtet, und von seinem Vermögen die Fleischbank erbaut. III. 122.

**Machära**, ein Stein auf dem Berge Berekynthius, Eigenschaft desselben, VIII. 481.

**Machatas**, ein Makedonier, appellirt von dem schlafenden an den wachenden Philipp. II. 192.

**Mädchen**, empfinden den Trieb zum Venschlaf eher als die Knaben. V. 416. wie sie erzeugt werden. VII. 118. f.

**Mäander**, Fluß in Asien, hieß sonst Anabänon. VIII. 476. wovon er den Namen Mäander bekommen hat. 477.

**Mäander**, Tyrann von Samos, wird seines Geldes wegen aus Sparta verwiesen. II. 361.

**Mäcnas**, macht dem Augustus an jedem Geburtsstage eine Trinkschale zum Geschenk. II. 300.

Mämar,

- Mamantes**, Beynamen des Mars, was er bedeutet? IV. 266.
- Magas**, König von Kyrene, rächt sich auf eine edle Art an Philemon. IV. 230. 265.
- Magen**, der, ist das gemeinschaftliche Gefäß für die feuchte und trockene Nahrung. VI. 5. dessen Einrichtung. VI. 9.
- Magier** verehren den Landigel und verfolgen die Wassermäuse. V. 496.
- Magnesier**, weihen dem Apollo Erstlinge von Menschen. IV. 33.
- Magnet**, heißt bey den Aegyptern Horus Knochen, in wie fern? III. 455 zieht kein mit Knoblauch bestrichenes Eisen an sich. V. 375. auf welche Weise er das Eisen an sich zieht. VII. 533.
- Mabler**, müssen ihre Arbeit von Zeit zu Zeit betrachten. IV. 241.
- Mablerey**, die, ist eine stumme Dichtkunst. I. 51. 188. III. 358. ist von den Athenern ausgebildet worden, Beweise davon. III. 355.
- Mahlzeit**, die, erfordert zur Würze Gesellschaft und Unterhaltung. VI. 1.
- Maimonat**, in demselben machten die Römer nicht Hochzeit. III. 148. ist dem Merkur geweiht. III. 149. wovon er den Namen hat. 149.
- Makareus**, Sohn des Aeolus, schändet seine Schwester, und ersticht sich mit ihr. III. 242.
- Makedonier**, sprechen gewöhnlich  $\beta$  für  $\phi$ . III. 176.
- Makyna**, Stadt der Lokrier, Lobsprüche derselben. III. 183.
- Malakos**, soll in Kumä einen Jüngling bedeuten haben. III. 65.

**Malkander**, König in Byblus, nimmt die den Ostris suchende Isis auf. III. 393.

**Malven**, geben eine gute und gesunde Speise, L. 117.

**Mamerkus**, Sohn des Mars und der Splanxia, dessen Begebenheiten. III. 241.

**Mamertiner**, die, werden von Pompejus begnadiget. II. 286.

**Mana** siehe Genita.

**Mandeln**, bittere, dienen gegen die Berauschung und vertreiben die Sommerflecken. V. 308. Sind den Füchsen tödtlich. V. 310.

**Mandron**, König der Behryker, zieht eine persische Colonie ins Land, welche Lampsakus erbauet. III. 43.

**Manes** oder Masdes, ein tapftrer Phrygler, III. 403.

**Maneros** wird von den Aegyptern bey Gastmahlen besungen, wer er ist? III. 394, f.

**Manius** opfert seine Tochter Calpurnia, um den Sieg zu erhalten. III. 236.

**Manlius**, Marcus, strebt nach der Oberbergschaft in Rom. III. 151.

**Manlius Imperiosus**, läßt seinen Sohn enthaupten, weil er wider seinen Befehl den Samniten ein Treffen liefert. III. 229.

**Männer**, woher deren Unfruchtbarkeit entsteht. VII. 123.

**Männerliebe**, wird gemißbilliget und verworfen. I. 32. VI. 226. 294. f.

**Mantineia**, Stadt im Peloponnes; Gefecht dabei zwischen Epaminondas und den Athernern. III. 356. ff. Siegesfest beschwogen. III. 369.

Mara.

**Marathon**, Stadt des äantischen Stammes in Attika. V. 327.

**Marcellinus**, tritt von Pompejus zum Cäsar über, jenes Vorwürfe deswegen. II. 289.

**Marcellus**, Claudius, setzt seinem Lehren Diosdotus, einen steinernen Raben auf's Grabmahl. II. 291. Inschrift auf ihn in Lindus. VIII. 329.

**Marcellus**, Septimius, Gatte der Sylvia, die vom Mars den Mamerkus geboren. III. 241.

**Mardonius**, Xerxes Feldherr, wird mit einem Steine todt geworfen. IV. 77.

**Mardonius**, einer von Xerxes Leibwache, wird vom Athener Ugeflaus getödtet. III. 218.

**Marius**, Cajus, Anekdoten von ihm. II. 280 ff. hat besondere Vorliebe für einen Krug. IV. 280. war für die Römer eine Arzenei. V. 21. bricht mit dem Sylla, aus welcher Ursache, und Folgen davon. VI. 447.

**Marmor**, härtet das geschmolzene Eisen. V. 452.

**Marpissa**, Euenus Tochter, wird von Jbas entführt. III. 253. VIII. 475.

**Mars**, was dessen Liebeshandel mit der Venus bedeutet. I. 58. wird von den Dichtern für Krieg und Waffen gebraucht. I. 69. 70. wird von den Menschen oft gelästert. VI. 246. Chrystippus erklärt ihn für einen Mörder. VI. 247. was für ein Gott er ist? 248.

**Marsyas** bedient sich des Mundlebers beim Flötenspiel, wozu? IV. 257. weshalb er eigentlich vom Apollo bestraft worden. VI. 68. soll einer der ersten Flötenspieler gewesen seyn IX. 11. und eigentlich Messes geheissen haben. 15.

**Marsyas**, Bruder des Antigonus, Königs von Asien. II. 205.



**Marsyas**, Fluß in Phrygien, heißt auch Midas Quelle, Ursprung beyder Namen. VII. 479.

**Martia**, eine vestalische Jungfrau, wird wegen Unzucht bestraft. III. 146.

**Martialis**, ein treuer Freigelassener des Julius Cæsar. VI. 303.

**Märzmonat**, macht zuerst den Anfang des römischen Jahres. III. 86.

**Masdes** oder **Manes**, ein tapftrer und mächtiger Phrygier. III. 403.

**Masinissa**, König in Numidien, ist noch im hohen Alter sehr rüstig. VI. 387.

**Mäßigkeit**, worin sie besteht? IV. 210, 211; wie sie von der Enthaltbarkeit verschieden ist. 216.

**Materie**, was sie ist, verschiedene Meinungen darüber. VII. 31. f. in wie fern sie endlos genannt worden? VI. 92. in wie fern sie Ursache des Bösen ist? VIII. 218.

**Mathematik**, ist Handhabe der Philosophie. IV. 240. deren Vorzüge. VI. 89. enthält drey Theile, die Musik, Arithmetik und Geometrie. VI. 195. welches Vergnügen sie gewährt. VIII. 310. Lob derselben von Plato. VIII. 315.

**Matronen** in Rom erbauen den Tempel der Cæcilia, und verehren diese. III. 123.

**Mauern**, die, werden von den Römern für heilig gehalten, die Thore nicht, warum? III. 97.

**Mauerraute** gehört unter die kalten Pflanzen und bleibt immer grün. V. 409.

**Maulbeerbäume** dürfen in Athen nicht umgehauen werden, warum? VI. 26. lassen sich auf Feigenbäume impfen. V. 372.

**Maulthiere**, warum sie unfruchtbar und zur Zeugung ungeschickt sind. VII. 124, 366. einem  
wird

wird von den Athenern öffentlicher Unterhalt  
zuerkannt. VIII. 397. Ist eines Maulthieres  
des Thales, die ihm übel bekommt. VII. 401.

Mäuse, werden von den Maglern, Arabern und  
Aethiopiern verabscheut. VI. 591. die in Berg-  
werken geben Gold von sich, wenn man sie tödt-  
tet. IV. 546. sie bringt in Aegypten die Erde  
von selbst hervor. V. 359. die Weibchen werden  
ohne Begattung durch Salzlacken trüchtig, das  
her giebt es ihrer in den Salzschiffen eine un-  
geheure Menge. V. 560, VII. 169. in wie fern  
sie nützlich sind. VIII. 47.

Maximus, Cajus, verbannt seinen Sohn Res-  
sus, weil er seinen Bruder umgebracht hat.  
III. 240.

Maximus, ein Redner. VI. 171.

Meder, laß für die Meder etwas übrig, Sprichs-  
wort in Bööten, dessen Ursprung. VI. 29.

Medica, eine Pflanze, Eigenschaft ihres Saas-  
mens. VIII. 287.

Medius, der vornehmste unter Alexanders  
Schmeichlern, Maxime von ihm. I. 212. fors-  
dert Alexandern aufs neue zum Zechen auf,  
und befördert dadurch seinen Tod. II. 8. pflegt  
mit Alexandern zu zechen und wohlzuleben.  
IV. 328.

Medullina, wird von ihrem Vater geschändet  
und ersticht ihn am Altar des Bluges. III. 235.

Medus, Artaxerxes Sohn, schändet Roxane,  
und stürzt sich in den Euphrat. VIII. 499.

Meer, das, wofür es die Aegypter halten? III.  
382. wird von ihnen verabscheut, warum? III.  
415. VI. 132. f. ist nach den Pythagoreern eine  
Throne des Kronos. III. 416. ob es bessere  
Gerichte liefert als das Land? V. 483. an

dessen Afern werden von gemeinen Leuten Lustparthien gemacht. V. 486. verschiedene Meinungen über dessen Entstehung. VII. 84. giebt einen widrigen und ungewohnten Geruch. VII. 179. wird durch ausgegossenes Del ruhig und stille, in wie fern? VII. 179. ob sich das Weltmeer im Monde spiegelt, und davon das Gesicht im Monde entsteht? VII. 206 ff. ihm legt Homer vielerley Arten von Farben bey. VII. 256. dessen Nutzen. VII. 272. 347. das rothe enthält viele Pflanzen und Gesträuche. VII. 164.

**Meerbarben**, eine Fischart, deren Fang. VII. 428. dürfen von den Eingeweihten in den eleusinischen Mysterien nicht gegessen werden, auch nicht von der Priesterinn der Juno in Argos, warum? VII. 453.

**Meerfuchs**, ein Fisch, wie er sich von der Angel befreit. VII. 425.

**Meergötter**, sind sehr fruchtbar und haben viele Kinder, Erklärung davon. V. 561.

**Meergrillen**, wie sie gefangen werden. VII. 428.

**Meerhaase**, ein giftiges Seethier, wird von der Meerbarbe vertilgt. VII. 453.

**Meerigel**, besondere Eigenschaft dieses Seethiers. VII. 433.

**Meerkälber**, verschlingen ihren Laib, wenn sie gefangen werden. VI. 15. deren Sorgfalt für ihre Jungen. VII. 447.

**Meernadel**, ein Seefisch, aus dessen Gräten der Alkyon sein Nest baut. IV. 415. verderben über dem Gebähren. IV. 475.

**Meeresseln**, wenden sich um, wenn sie eine Angel verschluckt haben. V. 77.

Meers

Meerschwamm hat Leben und Blut. VII. 438. erhält von einer Art von Spinnen Nahrung und Warnung. 438.

Meerschweine, äußern große Liebe und Freundschaft zu den Menschen, Beyspiele davon. II. 134. s. Delphin.

Meerwasser, siehe Seewasser.

Meerwiesel, eine Fischart, wissen sich vor den Nezen zu sichern. VII. 428.

Meerwolf, (αἰγάρι) zieht sich selbst das Geschloß aus der Wunde. VII. 425 wie er gefangen wird. 428. wie er sich vor dem Neze zu sichern weiß. 428.

Megabutus, ein schöner Jüngling, will den Agesilaus küssen, der ihm ausweicht. II. 308.

Megabyzus, will über Mahleren sprechen, wird vom Apellas zurecht gewiesen. I. 189. IV. 324.

Megakleides, führt mit Isokrates wegen Umtauschung des Vermögens Prozeß. VI. 599.

Megareer, waren in alten Zeiten in fünf Stämme getheilt, Namen derselben. III. 184. verfallen durch Verhetzung der Demagogen in gänzliche Anarchie. III. 185. führen die Palintofia ein III. 185. werden von den Samiern bey Perinthus besetzt, und helfen diesen die Geomoren unterdrücken. III. 213. vergreifen sich an Wallfahrern nach Delphi, Strafe dafür. 215. weihen in Delphi eine Bildsäule des Apollo mit einem Spieße in der Hand und ein goldenes Plektron. IV. 33. haben ihr Bürgerrecht nur dem Herkules und Alexander gegeben. VI. 532.

Megasthenes, Geschichtschreiber von Indien. VII. 270.

Megisto,

- Megisto**, des Eleers, Timoleons Gemahlin, bes  
zeigt gegen den Tyrannen Aristotimus große  
Unerfrochtenheit. III. 31.
- Mehl**, dessen Preis in Athen zu Sokrates Zeiten.  
IV. 319. läßt sich im Vollmonde leichter säuern.  
V. 447.
- Meidias**, ein Athener, schändet das heilige Schiff  
Paratus VI. 362. schlägt den Demosthenes  
auf dem Theater und befriedigt ihn mit Geld.  
VI. 628.
- Meilichios**, Beyname des Jupiters, dessen Urs  
prung. IV. 266.
- Melampus**, hat den Namen des Bakchus aus  
Aegypten nach Griechenland gebracht. VI. 693.
- Melancholische**, haben viele Träume und Phans  
tasten. IV. 184.
- Melanippides**, soll der Erfinder der Iydischen  
Tonart seyn. IX. 28. hat viele andere Erfind  
ungen gemacht. 50. hat der Leyer zwölf Sals  
ten gegeben, und die Musik dadurch weiblich  
gemacht. IX. 51.
- Melanippus**, Priester des Apollo in Kyrene,  
wird vom Mikokrates getödtet. III. 45.
- Melanippus**, von Agrigent, nimmt sich seines  
Lieblings gegen einen Tyrannen an. VI. 260.
- Melanthea**, Alpheus Tochter, Mutter der Irene  
vom Neptun. III. 186.
- Melantbios**, ein Tragödiendichter, was er vom  
athenischen Staate urtheilte. I. 60. dessen Urs  
theil über eine Tragödie vom Diogenes. I.  
134. verspottet den Gorgias wegen der Unet  
sigkeit in seiner Familie. II. 72. antwortet auf  
den Spott eines Comödiendichters. V. 336.  
zieht den Archippus wegen seines Höckers auf.  
344.

Melans

Melanthius, ein Schmeichler des Alexanders von Phera, Anekdote von ihm. I. 162.

Melanthius, ein athenischer Philosoph, in seinem Garten ist Enkurgs Grabmahl. VI. 616.

Meleager, Sohn des Mars und der Althea. III. 240. ist der Liebe ergeben gewesen. VI. 266.

Meleager setzt den Uridäus auf Alexanders Thron. III. 326.

Melier, schicken eine Kolonie nach Karien und erbauen die Stadt Neukriassa, muthvolles Betragen ihrer Weiber dabey. III. 15.

Melikertes Leichnam wird neben einer Fichte gefunden. V. 520.

Melilotum, eine Milzpflanze, Fabel davon. V. 423.

Melinum, eine Art von Farbe. IV. 178.

Melissa, Gemahlinn des Periander, des Tyrannen von Korinth. II. 92.

Melissus, ein Flötenspieler, Freund des Epaminondas. V. 143.

Melissus, ein Dorf im korinthischen Gebieth. VI. 310.

Melissus, Sohn des Ubron, verliert seinen Sohn Aktäon durch den Korinther Archias. stürzt sich, weil er keine Genugthuung erhält, vom Felsen herab. VI. 312.

Melissus, ein Philosoph von Samos, läranet Entstehung und Untergang. VII. 39. besetzt als Feldherr seines Vaterlands die Athener. VIII. 438.

Melise, ein Platz in der Stadt Athen. VI. 751.

Melibiere, Namen der angebenden Priesterinn der Diana in Ephesus. VI. 400.

Melon,

Melon, - ein Thebaner, - bringt den Tyrannen Archias um. V. 195.

Melopöia, ist von Polymnestus auf den orthischen Nomos angewendet worden. IX. 19.

Melpomene, eine der neun Musen, welches Geschäft sie hat. VI. 205.

Meinon, Darius General gegen Alexander, Maxime von ihm. II. 175.

Memphis, Stadt in Aegypten, was dieser Namen bedeutet. III. 399.

Menachus, wird wegen Verdoppelung des Kubus von Plato getadelt. VI. 89.

Menander, komischer Dichter, Anekdote von ihm. III. 361: seine Comödien werden sehr gerühmt, und lassen sich wohl bey Tische aufführen. VI. 62. f. gedenkt nie der Knabenliebe. 63. dessen Vergleichung mit Aristophanes. VI. 670. f. in seinem Stile herrscht die größte Politur. VI. 674. wird wegen seines zu frühen Todes bedauert. 675.

Menander, König in Baktrien, ist bey seinen Untertanen sehr beliebt, Beweise davon. VI. 515.

Mendes, der heilige See in Aegypten. III. 470.

Menedemus, von Eretria, bessert einen jungen Menschen durch Berachtung. I. 179. dessen Scherz über die Schüler der Philosophen. I. 205. Urtheil über ihn vom Strato. IV. 329. urtheilt schlecht von Alexinus. IV. 588. nimmt nur eine Tugend an, die viele Namen hat. IV. 195. entsagt aller Verbindung mit Alexandern. VIII. 43. wird vom Plato zu den Pyrrhäern geschickt, ihren Staat einzurichten. VIII. 439.

Menekleides, ein thebanischer Redner, klagt den Evaminondas an. VI. 442. wirft ihm Stolz und hohe Einbildung vor. IV. 611.

Menes

**Menekrates**, ein Arzt, nennt sich Jupiter. II. 239. 319.

**Menelaus**, kommt ungerufen zur Berathschlagung, und giebt zu einem Sprichwort Anlaß. V. 278. besiegt den Paris, ohne die bedungene Helena zu erhalten, Urtheil darüber. VI. 183. f. handelt gegen die Aegypter undankbar und grausam. VI. 692. von ihm und der Helena sind in Aegypten viele Denkmähler vorhanden. VI. 693.

**Menelaus**, ein Mathematiker. VII. 240.

**Menemachus**, ein reicher Sardier, an ihn hat Plutarch die politischen Vorschriften gerichtet. VI. 410. 456.

**Menephyllus**, ein peripatetischer Philosoph. VI. 178.

**Menesächnus**, ein Athener, klagt die Söhne des Redners Lysurgus an. VI. 616.

**Menippus**, ein Athener, dient dem Perikles als Unterfeldherr. VI. 473.

**Meniskys**, ein berühmter Schauspieler. III. 365. und Exercitienmeister. VI. 205

**Menon**, ein Thessalier, unterredet sich mit Sokrates über die Tugend. I. 301.

**Menonische Sammlung** von den Aussprüchen der Ärzte. VI. 149.

**Mens**, Göttin in Rom, ihr wird von Aemilius Scaurus ein Tempel erbaut. III. 263. 276.

**Mensa**, Herleitung dieses lateinischen Wortes. VI. 122.

**Mensch**, wozu er geschaffen ist IV. 420. dessen Erziehung ist langsam und beschwerlich. IV. 426. hat zweyerley einander entgegengesetzte Kräfte. IV. 235. verschiedene Meynungen von seiner Entstehung. VI. 138. f. wann und wie



er seine Vollkommenheit erreicht. VII. 134. ist das einzige unter den Thieren, das sich in die Sklaverey schickt. VII. 468. ihm ist die Dreisfigigkeit natürlich. 469. steht den Thieren an Enthalttsamkeit nach. VII. 479. ist gefräßiger und näschiger als die Thiere. VII. 482. ob und wie er über sich selbst Untersuchungen anstellen muß. VIII. 411.

**Menschenalter**, siehe Generation.

**Menschenopfer**, bey den Aethiopiern und Römern. III. 124. in der Stadt der Cilithia in Aegypten. III. 469. sind nicht von Göttern, sondern von Dämonen veranlaßt worden. IV. 99.

**Menyllus**, Befehlshaber der makedonischen Besatzung in Athen, sucht den Phokion zu bestechen. II. 231.

**Mercurius**, wurde neben die Venus hingestellt. II. 52. auch neben die Grazien, warum? I. 144. Fest des Mercurius Charibotes' in Samus. III. 212. heißt bey den Aegyptern ein Hund, aus welcher Ursache? III. 387. hat einen zu kurzen Arm gehabt. III. 401. die Aegypter geben ihm seinen Sitz im Monde, in wie fern? III. 427. sein Fest in Aegypten. 462. hat den Beynamen Hegemon, Führer. VI. 329. Ihm wird zuletzt vorm Schlafengehen getrankopfert, warum? VI. 71. ist Hausgenosse der Proserpina. VII. 202. hat in Aegypten die Buchstaben erfunden. VI. 169. ihm ist die Bier geweiht, weil er am vierten Tage des Monats geboren worden. VI. 170. Merkur kommt in die Gesellschaft, ein Sprichwort, dessen Erklärung. IV. 451.

**Mercurius**, Planet, Länge seines Jahres. VII. 67. wird von den Pythagoreern mit 81 bezeichnet. VIII. 270. läuft zugleich mit der Sonne.  
274. Meroper,

Meroper in der Insel Kos, werden vom Hercules besetzt. III. 215. haben dem Apollo zur Zeit des Hercules in Delos eine Statue von besondrer Art geweiht. IX. 26.

Merops, ein Tragiker, läßt sich durch den Beyfall des Pöbels verblenden. IV. 294.

Meryllus, Verfasser einer Geschichte von Bostien. III. 231.

Mese, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274. deren Eigenschaft und Stelle in der Musik. VII. 543. deren Verhältniß zu andern Saiten. IX. 40. f.

Mesogaion, Namen eines Felsen, wo die Anbauer von Lesbos auf ihrer Fahrt dem Neptun und der Amphitrite opfern. II. 135.

Metageitnon, ein athenischer Monas und Metageitnia ein athenisches Fest, woher diese Benennung kommt? V. 211.

Metaneira, Düblerin zu Athen, Geliebte des Redners Lysias. VI. 579.

Metella, wird von ihrem Vater Metellus der Besta geopfert, von dieser gerettet. III. 230.

Metellus, von Agrigent, ein Musiker und Lehrer des Plato. IX. 30.

Metellus, ein römischer Feldherr, schlägt den Asdrubal in Sicilien. III. 217.

Metellus, Schatzmeister in Rom, wird vom Casar mit dem Tode bedroht. II. 296.

Metellus Macedonicus, Cæcilius, Anecdoten von ihm. II. 280. bekommt ein seltenes und ehrens volles Leichenabgängniß. III. 262. weist eine Frage über den Ausbruch des Heeres ab. IV. 467. dessen Urtheil über den Scipio. IV. 381.

Metellus Nepos, dessen Neckereyen mit dem Scipio. II. 291.

Plut. mor. Abb. 9 B.

U

Meteb

**Metellus, Quintus**, läßt als Pontifer Maximus nach dem Augustmonat keine Auspicien halten. III. 07.

**Metidenbäume** stehen um Osiris Grabmahl in Memphis. III. 400.

**Metion**, einer von Orpheus Vorfahren in Thracien. III. 177.

**Metione**, Stadt in Thracien, von den Etruriern erbaut. III. 177.

**Methyer**, Beiname der Isis in Aegypten, was er bedeutet. III. 448.

**Metiochus**, Perikles Freund, wird verhaftet, weil er sich allen Geschäften unterzieht. VI. 470.

**Metius Suffetius**, Heerführer der Albaner, wird mit Pferden zerrissen. III. 225.

**Methodorus**, Verfasser einer Geschichte von Josien. V. 589.

**Metrodorus**, von Chios, nimmt unendliche Belästen an, seine Gründe. VII. 19. 46. seine Meinung von der Ordnung der Sterne. VII. 56. und ihrem Lichte. 57. von den Dioskuren. 57. von der Sonne. 59. 232. von der Milchstraße. 70. von den Sternschnuppen. 72. von Donnern und Blitz. 72. von Wolken und Regen. 74. vom Regenbogen. 77. von den Winden. 78. von der Erde und Sonne. 80. vom Erdbeben. 83. vom Meete. 85.

**Metrodorus**, der Epikureer, was er von dem höchsten Gute lehrte. VIII. 285. verachtet die Dichter. VIII. 316. wird wegen einer unbedeutenden Handlung gepriesen. 325. Stellen aus einem Briefe an seinen Bruder Timotheus. 331. macht die Staatsverwaltung dem Solon und Lykurgus lächerlich. 412.

**Metrokles**, ein Kyniker, fordert den persischen König in Absicht der Glückseligkeit zum Weltstreit

streit auf. IV. 426. macht dem Stilpo wegen seiner ausschweifenden Tochter Vorwürfe. IV. 307.

Mezentius, läßt dem Aeneas Friedensvorschläge thun. III. 115.

Midas, läßt sich von einem gefangenen Silen belehren, was für die Menschen das beste ist. I. 376. wird durch Träume gränztiget, daß er sich mit Ochsenblut umbringt. II. 155. errichtet dem idäischen Jupiter einen wunderbaren Altar. III. 233. öffnet durch Berührung der Erde eine Goldquelle. VIII. 479.

Miffa, Tochter des Eleers Philodemus, wird von Lucius, einem Officier des Tyrannen Aristotimus erstochen. III. 30.

Milch, darf nicht zum Getränke gebraucht werden, weil sie zu nahrhaft ist. II. 32. verursacht keine Refraction der Lichtstrahlen, warum? VII. 264. die der Schweine verursacht Ausseh und Krätze. III. 383. wie sie bey den Weiber erzeugt und bereitet wird. IV. 421.

Milchstraße, verschiedene Meynungen darüber. VII. 69.

Milesier, führen mit Myus Krieg, warum? III. 38. mit den Maxiern 39.

Milesische Jungfrauen bringen sich häufig ums Leben, wie sie davon abgebracht werden. III. 24.

Miletia, von Leuktra, wird von Pakedamontern geschändet und ermordet. VI. 313.

Milz, die, schwillt bey'm Fieber, was davon zu halten ist. IV. 275.

Mimen, davon sind *ὑπερβολικὴ καί τρυφά* besondere Arten. V. 65.

Mimmermus, ein Dichter, wie er sich über Sonnenfinsternisse ausdrückt. VII. 245.

**Minerva**, merkwürdige Inschrift, derselben in Saïs. III. 384. bedeutet bey den Aegyptern die Sieben. III. 386. Erklärung einer Hieroglyphe in ihrem Tempel. III. 415. ihr ist die Schlange geweiht. III. 467. wird vom Phidias mit einer Schlange gebildet, warum? III. 473. wirft auf Anrathen eines Satyr's die Flöte weg. IV. 256. hat ihren Platz neben Jupiter. V. 282. ihre goldene Lampe erfordert Ehrbarkeit und Sittsamkeit. VI. 79. ist nach den Stoikern Göttin des Mondes. VII. 210. 270. **Minerva Optilletis** hat einen Tempel in Sparta, der von Pyrgus erbauet worden. II. 371. **Auxiliaria**, wird in Rom verehrt. II. 228. **Chalchidkös** in Sparta, deren Tempel wird beraubt, wie die Räuber entdeckt werden. IV. 480. **Pasonia**, wird in Athen verehrt. VI. 617. **Argasne** und **Polias**. VI. 426. I. 322. **Itonia**, ihr zu Ehren feyern die Böotier das Fest **Pambostia** in Koronea. VI. 319. **Pronea**, wird in Delphi verehrt. VI. 528.

**Minus**, König in Aegypten, wird verflucht, weil er die Schwelgerey eingeführt hat. III. 383.

**Minos**, König in Kreta, behält die von den Athenern ihm zugeschickten Jünglinge zu seinem Dienste und tödtet sie nicht. III. 198. läßt sich von Jupiter in der Gerechtigkeit unterrichten. V. 9. seine Söhne bauen die kretische Inseln an. V. 220. ist Jupiters Daristes, wie das zu verstehen ist. VI. 326.

**Minos**, Richter der Unterwelt, dessen Amt. I. 395.

**Minotauren**, wem sie ihre Entstehung verdanken. VII. 481.

**Minucius**, Spurcius, Oberpriester, spricht die Vestalin Postumia von der Anklage los. I. 291.

**Minu-**

Minucius, wird vom Fabius aus einem Hinterhalte des Hannibals gerettet. II. 257.

Minyas, von Orchomenus, Vater dreier Töchter, welche Menschenfleisch essen. III. 199.

Minyerinnen in Orchomenus, werden von dem Priester des Bacchus an dem Feste Agrionia mit bloßem Degen verfolgt. III. 199.

Mißgeburt, halb Pferd, halb Mensch, wird dem Perikander überbracht, des Thales Erklärung darüber. II. 90. f. Mißgeburten werden in Rom von vielen Leuten gern gesehen. IV. 523. wie sie entstehen. VII. 120

Mischung, deren Gesetze. VIII. 174.

Mithres, ist nach Zoroasters Lehre Mittler zwischen Arimanius und Horomazes. III. 434.

Mithridates, König in Pontus, ist ein Freund der Arzneikunst. I. 187. läßt die vornehmsten Galater wegen einer Verschwörung hinrichten. III. 45. setzt Preise für die stärksten Trinker aus und gewinnt sie selbst. V. 307. wird Bacchus oder Dionysus genannt, warum? 307.

Mithridates, wird wegen eines Traums vom König Antigonus verfolgt und erobert die Landschaft Pontus. II. 207.

Mitius, seine Bildsäule erschlägt die, welche ihn ermordet hatten. V. 24.

Mitleiden, wie es entsteht. VIII. 54.

Mitnehmliche, das, der Stoiker, *προνομεα*, was davon zu halten ist. VII. 59.

Mitteldinge, was die Stoiker darunter verstehen. VIII. 37. 123. die Lehre von diesen streitet gegen die gemeinen Begriffe. VIII. 107. ff. ob die Natur ein Mittelding ist. 108.

Mittelglieder, (*μεσοτητες*) sind von dreyerley Art, arithmetische, harmonische und geometrische. IX. 38.

Mittelpunkt des Universums, nach ihm neigen sich alle Dinge. VII. 217. Ungereimtheiten, die aus diesem Satze folgen. 218. im Weltall giebt es keinen Mittelpunkt. 224.

Mittelstraße ist die beste (*μυδερ αγρα*) Inschrift im delphischen Tempel. III. 487. IV. 63. 486. ist für das menschlich Leben unentbehrlich. I. 379. Ulysses ist Lobredner davon. II. 139.

Mittelwort (Participium), wofür es zu halten ist. VII. 554.

Mirarchageus, heißt Pastor bey den Argeern. III. 189.

Mirosydische Tonart, ist zu den Tragödien geschickt, warum? IX. 29. von wem sie erfunden worden? 29. ist nach den übrigen aufgekomen. 48.

Mnameas, Anführer der Thebaner im persischen Kriege. VI. 730.

Mnaseas, ein Schriftsteller. III. 422.

Mneiai hießen an einigen Orten die Musen. VI. 191.

Mnemopsyne, in wie fern sie Mutter der Musen ist. I. 25.

Mnosarete, eine Buhlerin, bekommt den Namen Phryne, warum? IV. 28. s. Phryne.

Mnesiphilus, bringt den Themistokles wieder in Gunst bey dem athentischen Volke. VI. 399. wird fälschlich von Herodot als Urheber der Schlacht bey Salamin angegeben. VI. 751.

Mnesitheus, ein griechischer Arzt. VII. 196.

Mneuis, ein in Heliopolis verehrter Ochs, soll Osiris Vater seyn. III. 417.

Moderatus, ein Pythagoreer. VI. 124.

Modestus, ein Dichter zu Plutarchs Zeiten. V. 288.

Mögliche,

- Mögliche**, das; geht als Satzung vor dem Zufälligen voraus. V. 100. was es ist? 101. wird eingetheilt in das nothwendig Mögliche und zufällig Mögliche. 101. Lehre des Chrystippus und Diodoros davon. VIII. 88. f.
- Motus**, betäubt oft die Einsammler seines Saftes. V. 403.
- Mehnsaft**, gehört unter die kühlen schlafmachenden Mittel, ist aber zu gewaltsam. V. 410.
- Molioniden**, die, haben zusammengewachsene Leiber IV. 352.
- Molpagoras**, ein Ionier, dessen Frage an Thales. II. 82.
- Molpus**, ein Flötenspieler, legt ein falsches Zeugniß gegen Zenos ab. III. 192.
- Molus**, Meriones Vater, ihm zu Ehren wird ein sonderbares Fest in Kreta gefeyert. IV. 100.
- Molus**, ein furchtbarer Krieger, wird vom Amphibissier Euknamus erlegt. VI. 266.
- Molykria**, ein Ort in Lokrien. II. 133.
- Momorus**, erbaut die Stadt Lugdunum im Lande der Kelten. VIII. 471.
- Monade**, was sie nach Pythagoras ist? VII. 10. ist der Verstand. VII. 12.
- Monarchie** ist die vollkommene und erhabenste Staatsverfassung. VI. 350. 536.
- Monat** wird von den Römern in drey Theile getheilt, Erklärung davon. III. 91.
- Mond**, der, Fabel war demselben. II. 115. ist nicht sphärisch, sondern linsenförmig III. 160. ihm schreiben die Aegypter eine Zwitternatur zu. III. 430. gleicht einem Spiegel und läßt sich als Werkzeug brauchen. IV. 45. dessen verschiedene Benennungen. IV. 96. unterhält die Einheit und Gemeinschaft des Weltalls. IV. 96. setzt todte Körper schneller in Fäulniß als die Sonne, aus welcher Ursache V. 444 bringt den, gegen ihn gehaltenen Kindern Krämpfe und



und Verjüngungen. V. 446. befördert im vollen Lichte die Geburt. 446. ist beim Gigantenkriege in einer andern Gegend aufgegangen. VI 143. wird von den Aegyptern für die Venus gehalten, in wie fern beyde einander ähnlich sind. VI. 277. 279. welche Stelle ihm Plato unter den Planeten giebt. VII. 56. Meinungen über seine Substanz. VII. 63. Größe, Figur und Erleuchtungen. VII. 64. wofür ihn Empedokles hält. VII. 211. und die Stoiker. 212. warum er uns erdartig vorkommt. VII. 66. wie weit er von der Sonne entfernt ist. 67. Länge seines Jahres. VII. 67. Ursache seiner Veränderungen. VIII. 272. das darinn erscheinende Gesicht ist bloße Refraction. VII. 203. keine spiegelartige Erscheinung und Bild des Weltmeers, 206. die Meinung der Stoiker von diesem Gesichte. 209. wird widerlegt. 210. f. er ist viel kleiner als die Erde, Beweis davon aus den Mondfinsternissen. 214. ist gegen den von den Stoikern befürchteten Fall gesichert. VII. 216 er ist leichter als die Erde, warum? 216. steht innerhalb der Grängen der Erde, Beweis davon. 222. seine Entfernung von der Sonne und der Erde. 223. ob er eine Erde ist? 226. wozu er bestimmt ist? 233. woraus er nach den Stoikern entstanden ist. 234. ist zwar als Erde schön, aber als Sonne und himmlischer Körper häßlich. 236. wie er erleuchtet wird. VII. 237. f. die Refraction geschieht bey ihm nicht nach geraden Winkeln, warum? 241. 264. die Refraction beweist, daß er ein erdartiger fester Körper ist. 243. wie viel er kleiner ist als die Erde, verschiedene Meinungen davon. 246. warum er öfterer verfinstert wird, als die Erde, 247. seine Farbe bey Finsternissen, VII. 252. ist in Rücksicht der Zeit sehr verschieden. 254. wird vom Empedokles blauäugig genannt, warum? 254. ihm ist die schwarze Erde

Erbfarbe eigen. 255. hat wahrscheinlich nicht eine einzige glatte Fläche, sondern wie die Erde Berge und Unebenheiten. 257. ist durch Schlünde und Tiefen zerschnitten. 259. verschiedene Namen seiner Höhlungen und Tiefen. 295. ob er Bewohner hat und haben kann? VII. 267. ff. hat drey verschiedene Bewegungen, wovon er Trioditis heißt. 268. kann keine Bewohner haben wegen der Düntheit und Trockenheit der Luft. VII. 269. welchen Nutzen er schafft, wenn er auch nicht bewohnt ist. 272. Vermuthung über die Witterung und das Clima des Mondes. 274. er bringt bey uns keine Wirkungen der Trockenheit, sondern nur der Feuchtigkeit und Weiblichkeit hervor, welches diese sind? 278. wie die Bewohner des Mondes bestehn seyn können? 280. er ist die Region der Proserpina. 291. der Aufenthalt der vom Körper getrennten Seele. 292. woraus er nach Xenokrates zusammengesetzt ist. 294. seine Größe und Breite. 295. wird von den Pythagoreern durch 27 bezeichnet. VIII. 270.

Mondfinsternisse, verschiedene Meinungen dartzüber. VII. 65. geben immer runde Abschnitte, warum? VII. 249. die Ostseite des Mondes wird zuerst verfinstert, warum? 249. verschiedene Dauer derselben. 250. wann und wie oft sie sich ereignen. 252. warum man während derselben an kupferne Gefäße schlägt. 295.

Mondschein, seine Wirkungen auf die, welche darian schlafen. V. 446. hat die Eigenschaft, Körper zu erweichen und deren Feuchtigkeiten zu entwickeln. 448.

Monophagi, in Megina, wer sie gewesen sind? III. 205.

Mopsus hat ein Orakel in Kilikien, gemeinschaftlich mit Amphiloehus. IV. 170. Art, dasselbe zu befragen. 171. f.

Morgen, der, ist zu Arbeit und Geschäften bestimmt. V. 431.

Mo myren, eine Art von Fischen, deren Fang. VII. 428.

Most, der, macht nicht trunken, Ursprung davon. V. 433. f. der brausende wird nicht getrunken. VI. 156. bleibt lange süß, wenn er der kalten Luft ausgesetzt bleibt, warum? VII. 197. braust wenig, bey regenhafter Weinlese. VII. 197.

Mucius Scävola, verbrennt im Lager des Porfena seine rechte Hand. III. 219.

Mühlen der Götter mahlen langsam, Spruchwort. V. 7.

Mummius, zerstört Corinth, Anekdoten davon. VI. 162.

Münzen, alte römische, deren Gepräge. III. 111.

Murcia, ein Beynamen der Venus, dessen Ursprung. III. 89.

Murena wird von Cato wegen unrechtmäßiger Erlangung des Consulats, angeklagt I. 296.

Musea sind ferne von Städten angelegt worden, warum? IV. 522.

Musen, woher sie ihren Namen haben? IV. 362. machen das eheliche Leben hermonisch. II. 52. was ihr vorzüglichstes Geschäft ist. II. 112. ihnen opfern die Spartaner vor dem Treffen, warum? II. 351. haben in Rom mit Herkules einen gemeinschaftlichen Altar, warum? III. 125. die erste heißt in Hermupolis Isis und Dike. III. 176. haben einen Tempel bey dem Ursprung der Tastaia, warum? IV. 35 f. ihnen ist der Rosenkranz geweiht gewesen. V. 397. und die Zahl neun. V. 169. heißen an einigen Orten Mnetai. VI. 191. warum ihrer eben neun sind. 193. die Alten kannten ihrer nur drey. 194. Erklärung darüber. 195. Meinungen der Delphier von ihnen. 197. beschäftigen sich mit den himmlischen Sphären.

Sphären. 201. bey den Sikyoniern heißt eine der drey Musen Polymathia. VI. 204. die ardas-  
lischen, von wem sie geweiht worden sind? II. 91.  
Musenfest in Athen, Gebräuche dabey. VI. 164.  
Musik, wozu sie den Menschen gegeben worden  
ist. II. 150. wird von der Liebe gelehrt, in wie  
fern. V. 301. hat nach Theophrastus drey Ur-  
sachen, Traurigkeit, Freude und Begeisterung.  
V. 303. viele Thiere sind dafür empfindlich. VI. 32.  
Wirkung der Wollüstigen. VI. 31. vor derselben  
muß man sich sehr hüten. 36. Mittel dagegen.  
39. welche bey Fische zu gebrauchen ist. 57. ff.  
wie und wodurch sie ist verderbt worden. VII. 503.  
wer der Urheber der ächten und schönen griechi-  
schen Musik ist. IX. 23. hat nicht einen Menschen,  
sondern einen Gott, den Apollo, zum Urheber.  
IX. 25. das Ehrwürdige der alten Musik ist  
von den Neuern verderbt und verfälscht worden.  
27. f. warum sich die Alten der eingeschränkten  
bedient haben. 31. f. die Mannichfaltigkeit ist  
darinn schon vor Alters gebraucht worden. 37.  
warum die Alten so viel auf den Unterricht  
darinn gehalten haben. 45. f. warum im Kriege  
von ihr Gebrauch gemacht worden. 46. die Thea-  
termusik hat in spätern Zeiten die alte ganz ver-  
drängt. 47. muß mit der Philosophie verbun-  
den werden, warum? 54. wie sie gelernt wer-  
den muß. 54. was dazu gehört, um ein Urtheil  
über Musik zu fällen. 60. welchen Nutzen die  
Musik gewährt. 64. ist selbst in der Pest wirk-  
sam. 67. warum sie bey Gastmahlen gebraucht  
wird. 69. ohne sie geschieht nicht die Bewegung  
des Weltalls und der Gestirne. 70.

Musiker, die neuern, haben die schönste Art der  
Musik verbannt, und haben selten Kenntniß  
von den enharmonischen Intervallen.

Musa.

- Musonius**, ein stoischer Philosoph, schöne Anekdoten von ihm. IV. 245 verborgt Geld auf Zinsen, Anekdoten davon. VI. 549.
- Müßige**, der, eine Art von Syllogismen. V. 113.
- Müßiggang**, trägt nichts zur Gesundheit bey. II. 42.
- Muth**, Beynamen der Isis, was er bedeutet. III. 448.
- Muthias**, wird von seinem Neffen Mamenus getödtet. III. 241.
- Mütter**, müssen ihre Kinder selbst säugen, aus welcher Ursache. I. 7. deren Zärtlichkeit gegen die neugebornen Kinder. IV. 423.
- Myenus**, ein Berg in Aetolien, am Flusse Euenus, Ursprung seines Namens. VIII. 476.
- Mykene**, Berg am Flusse Inachus, hieß auch Aratus, Ursprung des Namens. VIII. 495.
- Mykenä**, Stadt, wird vom Bergophonus erbaut, fabelhafte Erzählung davon. VIII. 496.
- Mykonus**, eine der kykladischen Inseln, Sprichwort davon V. 278.
- Mysephaton**, heißt bey dem Homer das Mehl, Erklärung dieses Wortes. III. 166.
- Myndan**, ein Stein im Flusse Tigris, dessen Eigenschaft. VIII. 507.
- Myops**, ein Kraut auf dem Berge Kalydon, dessen Eigenschaft. VIII. 504.
- Myrindar**, weihen goldene Aehren nach Delphi. IV. 33.
- Myrmekides**, ein Künstler in Kleinigkeiten. VIII. 194.
- Myro**, Tochter des Tyrannen Aristotimus, muß sich mit ihrer Schwester umbringen. III. 37.
- Myron**, ein Tyrann in Siphon. V. 21.
- Myronides**, ein athenischer Feldherr, Anekdoten von ihm. II. 219.

Myrrhen,

Myrrhen, sind ein nützliches Räucherwerk. III. 479.

Myrrhine, eine Bühlerin, wird von Hyperides unterhalten. VI. 654.

Myrsilus, ein Zeitgenosse des Pittakus. II. 82.

Myrte, darf nicht an dem Feste der Bona Dea gebraucht werden. III. 88. gehört unter die kalten Pflanzen. V. 409. warum sie die Blätter nicht verliert. VI. 157. 108.

Myrtia, ein Beynamen der Venus, dessen Ursprung. III. 89.

Myrtilus, ein Geschichtschreiber aus Lesbos. VII. 456.

Myrtis, eine Dichterin von Anthedon. III. 203.

Myson, seine dem Epsilon gegebene Antwort. III. 146.

Mysterien, werden vom Diogenes verachtet. I. 65. Verhalten derer, die sich einweihen lassen. I. 264 was in den orphischen von den Sternen gelehrt wird. VII. 54. in den eleusinischen ist der Genuß der Meerbarben verboten. VII. 453.

Myus, Stadt in Jonien, deren Erbauung. II. 38.

n.

Nabel, der, ist der Keim der Frucht, und entsteht zuerst in der Gebärmutter. VI. 421. fällt bey den Kindern am siebenten Tage ab. III. 161. der der Erde ist in Delpho und durch Urdler oder Schweine bestimmt worden. IV. 67.

Nachahmung, in wie fern sie Beyfall findet. I. 53. die Nachahmungen des Jorns und der Bestäubniß werden mit Vergnügen gesehen, warum? V. 509. f.

Nacht, die, heißt beym Homer Ehoë, in wie fern? IV. 71. VII. 214. Grenze zwischen Nacht und

und Tag ist schwer zu bestimmen. III. 147. Sie ist die schicklichste Zeit zum Beyschlase. V. 429. läßt den Schall deutlicher hören als der Tag, verschiedene Erklärungen davon. VI. 95. ff. ist ein Schatten der Erde und gleicht der Sonnenfinsterniß. VII. 246. was sie nach den Dichtern und Mathematikern ist. VII. 331.

Nachtigall, lehrt ihre Jungen singen, die junge gefangenen singen schlecht. VII. 409. 486.

Nachtsch, in wie fern er unschädlich ist. II. 9. was für Vergnügungen die Griechen dabey zu haben pflegten. V. 508.

Nägel, krummgebogene, sind ein Zeichen des in den Eingeweiden sitzenden Geschwürs. V. 376. ein eherner Nagel schützt den Leichnam, worin er geschlagen worden; vor der Fäulniß. V. 448. Nägel der Thiere, woraus sie erzeugt werden. VII. 133.

Nahrung, eine vielfache ist besser zu verdauen, als eine einfache. V. 456. wie die Nahrung der Thiere geschieht. VII. 138.

Namen, der, wird in Rom den Knaben am neunten, den Mädchen am achten Tage gegeben. III. 160.

Namertes, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 384.

Narcotus, ein Satrap von Babylon. VIII. 318.

Narcisse, woher sie ihren Namen hat? V. 399. ist nach Sophocles der uralte Krank der unter irdischen Götter. V. 399.

Narthakion, ein Städtchen in Thessalien, wo Ugeflaus ein Siegeszeichen errichtet. II. 316.

Narthez, (Ruhe), ist dem Bacchus geweiht. IV. 282. V. 565. VI. 73.

Natter, wird in Aegypten verehrt, warum? III. 471.

Natur,

Natur, die, ist zweifach, die sichtbare und die intellektuelle. IV. 144. ist nach Empedokles eine bloße Nothwendigkeit, ein steter Krieg. VII. 375. ob sie unter die Mitteldinge der Stoiker zu rechnen ist. VIII. 108. was Empedokles darunter verstanden hat. VII. 43. VIII. 384. was die Natur der Dinge dem Epikur ist. 387. hat nach Parmenides etwas muthmaßliches und etwas intelligibles. 393. was sie ist nach Aristoteles. VII. 4. nach Anaxagoras. VII. 44.

Nauplia, ein Ort bey Delphi, zur Hinrichtung der Tempelräuber bestimmt V. 38.

Nauplius, wird von den Argäern vertrieben, und von den Achäern in Schutz genommen. III. 195.

Nausikaa, Ulysses Tochter, ihr Verhalten gegen Ulysses wird geprüft. I. 84.

Nausikles, ein athenischer Staatsmann, von der Gegenpartey des Philippus. VI. 630.

Nausynke, Tochter des Korinthers Rheinantus, Veranlassung ihres Namens. VI. 757.

Nausythous, zieht aus Sicilien nach Corenra, warum? V. 220.

Nautia, was dieß griechische Wort bedeutet? V. 589. f.

Naxier, führen mit den Milesern Krieg, weshalb wegen? III. 39. werden gegen die Verleumdungen Herodots vertheidiget. VI. 749. schlagen den Perser Megabates zurück, Datis aber verbrennt ihre Stadt. 749.

Neara, Frau des Milesers Hypsikreon, läßt sich von einem Naxier zuführen, und veranlaßt dadurch einen Krieg III. 39.

Neara, Nykteta in Athen. VI. 579.

Neanthes, von Ryzikus, ist Verfasser der mythischen Erzählungen von Städten. V. 321. ist nicht ganz zuverlässig. 322.

Nears



Nearchus, aus Haliartus, er schlägt den Spartaner Lysander. IV. 60.

Neate oder Nete, was in der Nauff darunter verstanden wird. VII. 541.

Nebensonnen, sind in Pontus häufig, wie sie entstehen. VII. 77.

Neid, der, stiftet nichts gutes. I. 128. woher er entsteht. I. 129. muß ohne Schonung ausgerottet werden. IV. 559. ist ein unzertrennlicher Gefährte der Macht. IV. 586. ist von dem Haffe nicht verschieden. IV. 590. finden nur gegen Glückliche Statt und ist unbestimmt. 591. ist den Thieren unbekannt. 592. wen er am meisten trifft. 594. wird durch einen hohen Grad von Glück und Ruhm erstickt. 595. so wie durch großes Unglück. 596. wie er durch Blicke der Augen verlesen kann. V. 545. in wie fern Amuleté gegen ihn schützen. V. 546. bricht gegen das Alter am wenigsten aus. VI. 371. ist dem Rauche gleich, in wie fern? 371. muß von Greißen sorgfältig vermieden werden. 402.

Nektanebis, König in Aegypten, wird von Ugestaus gegen die Perser unterstützt. II. 326.

Nekylia, des Homers, ist eine angenehme Lectüre für Frauenzimmer. I. 47.

Nelus Sohn bauet die Ithakischen Inseln an. V. 210.

Nemanun, Königin in Byblos, nimmt die Isis auf. III. 393.

Nemeium, ein Ort in Lokris, wo Herkules begraben worden. II. 193. VII. 456.

Nemios, Vater des Themistokles und Ugestaus. III. 218.

Neofles, Epikurs Bruder. VIII. 294. wird von diesem sehr betrauert 328.

Neoptolemus, verurtheilt als Schiedsrichter den Ulysses, sein Reich zu verlassen. III. 181.

Neop.

Neoptolemus, Antilles Sohn, ein Athener, wird auf Lykurgs Vorschlag mit einer Bildsäule beehrt, warum? VI. 623.

Neoptolemus, ein Schauspieler unterrichtet den Demosthenes im Deklamiren. VI. 629.

Nepenthes der Helena beim Homer, worinn es bestanden hat. V. 268. f.

Nephos, (die Wolke) Herleitung dieses griechischen Wortes. VII. 314.

Nephtys, eine ägyptische Göttin, Erzählung von ihrer Geburt. III. 389. ist Mutter des Anubis, 392. was die Aegypter unter ihr verstehen. III. 423. 452.

Neptunus, wird unter dem Namen Phytalmius, Pflanzenernährer verehrt. I. II. 120. V. 521. VI. 138. ist der erste Kubus. III. 386. hat seinen Platz in der Mitte der Versammlung. V. 282. dem Neptunus Equestria ist das Fest Consalia in Rom gewidmet. III. 117. ist nach den Stoikern die durchs Meer wirkende Natur. III. 427. was sein Dreysack vorstellt. III. 473. wird mit der Ceres zugleich oft in Einem Tempel verehrt, warum? V. 489. ihm ist die Fichte zugeeignet, aus welcher Ursache. V. 521. dessen Priester Hieronymones dürfen keine Fische essen, warum? V. 138. wird von den Nachkommen des alten Hellen unter dem Namen Patrogeneios verehrt. VI. 138. ist von Minerva, Apollo, Juno, Jupiter und Bacchus überwunden worden. VI. 179. hat zu Athen mit Minerva einen gemeinschaftlichen Tempel. 179. ihm zu Ehren werden auf Lykurgs Verordnung im Piræus Wettspiele von drey lykischen Chören gehalten. VI. 613.

Nero, römischer Kaiser, warum er ein Schauspieler geworden. I. 184. läßt die Freunde des Plautus hinrichten I. 312. läßt sich ein achteckiges Bett machen; was Seneca darüber sagt: Plut. mor. Abh. 9 B. F. IV. 281.

- IV. 281. eine Verschwörung gegen ihn wird durch einen Schwäger verrathen. V. 462. sein Betragen gegen Thrasca. VI. 461. auf welche Art seine Seele in der Unterwelt gequält wird. V. 79. f.
- Nerven** der Thiere, woraus sie erzeugt werden. VII. 133.
- Nesichus**, Anführer einer Colonie. VI. 59.
- Nestis**, was Empedokles darunter verstanden hat. VII. 15.
- Nestors** Betragen wird gelobt. I. 92. redet gern von seinen Thaten. IV. 496. ermuntert durch sein Selbstlob andere zu großen Thaten. IV. 621. wird nicht wegen der Vergehungen des Neleus bestraft, weil er gut und brav ist. V. 62.
- Nete** oder **Neate**, was in der Musik darunter verstanden wird. VII. 541. welchen Gebrauch die Alten davon gemacht haben. IX. 32. ihr gehört die Zahl 12. 40. 41.
- Netze**, siehe Fischerneze.
- Neugierde**, verräth Unenthaltbarkeit und Unverstand. IV. 521.
- Neumond** ist den Göttern geweiht, der folgende Tag den Heroen. III. 94. Neumonde sind die heiligsten und die traurigsten Tage, in wie fern? VI. 539.
- Neun**, was diese Zahl ist? III. 161. ist den Menschen geheiligt. VI. 169. Vorzüge und Entstehung dieser Zahl. VI. 193.
- Nichts zu viel**, siehe Mittelstraße.
- Niedergeschlagenheit**, worinn sie besteht? IV. 557.
- Niesen**, das, in wie fern es als Vorbedeutung dienen kann. V. 141
- Nieswurz**, wie sie ihre purgirende Kraft äußert. V. 438.
- Nigidius**, Publius, ist des Cicero Rathgeber in allen seinen Unternehmungen. VI. 408.

Nigris

- Nigrinus, wird wegen seiner Bruderliebe gelobt. IV. 351.
- Nikander, von Kolophon, wofür seine Gedichte zu halten sind. I. 45. ist ein Geschichtschreiber, VI. 740.
- Nikander, Plutarchs Freund, an ihn ist die Abhandlung vom Hören gerichtet. I. 122.
- Nikander, König in Sparta, Anekdoten von ihm. II. 385.
- Nikander, ein Priester in Delphi. III. 489.
- Nikedion, eine Bühlerin in Athen, Epikurs Geliebte. VIII. 327.
- Nikeratus, Nikias Sohn, veranstaltet in Athen prächtige Ehre. VI. 522 wird von den dreißig Tyrannen hingerichtet. VII. 507.
- Nikias, Feldherr der Athener, läßt sich aus Überläuben schlagen und gefangen nehmen. II. 156. weihet dem Apollo in Delos eine ehernen Palme. VI. 110. ist weniger beredt als Perikles, und wird dadurch unglücklich. VI. 426. wählt den Lamachus zum Collegen, warum? VI. 503.
- Nikias, der Maleoter, ein Geschichtschreiber. III. 230.
- Nikias, ein athenischer Maler. III. 355. veraißt über der Arbeit Essen und Trinken VI. 366. VIII. 311. ihm werden für ein Gemählde 60 Talente geboten. VIII. 311.
- Nikias, ein Arzt von Nikopolis. VI. 4.
- Nikias, ein Spartaner, für ihn legt Agestilaus bey Hydrinus eine Fürbitte ein. VI. 452.
- Nikias, ein Redner von Syrakus, Lehrer des Enstas. VII. 575.
- Nikion, ein makedonischer General, wird von Phokion geschlagen. II. 230.
- Nikolles, König in Kypren, schenkt dem Isocrates für eine Rede 20 Talente. VI. 590.

- Nikofrates**, Tyrann in Kyrene, heirathet die Aretaphila wider ihren Willen. III. 45. verübt viele Gewaltthätigkeiten. 46. wird von seinem Bruder Peander umgebracht. 49.
- Nikokreon**, Fürst in Kypern, bewirkt den Reben der Isokrates, Anekdote davon. VI. 596. läßt den Anaxarchus mit eisernen Keulen zerstampfen. IV. 230.
- Nikolays**, ein Peripatetiker, nach ihm werden die größten Datteln von Augustus Nikolaen genannt. VI. 107.
- Nikomedes**, König der Bithynier, nennt sich einen Freigelassenen der Römer. III. 324.
- Nikopolis**, Stadt in Epirus, heißt die heilige. V. 483.
- Nikopolis**, Geliebte des Sylla. III. 262.
- Nikostratē**, Euanders Mutter, bekommt den Namen Carmenta. III. 124.
- Nikostratē**, Tochter des thebanischen Generals Phöbus, wovon sie ihren Namen bekommen hat. VI. 320.
- Nikostratus**, ein berühmter Schauspieler. III. 365.
- Nikostratus**, Haupt einer Parthey in Argos. VI. 259. schlägt die Anerbietungen des Archidamus aus. II. 243. IV. 583.
- Nileis**, Fest der Diana zu Miletus. III. 39.
- Nilus**, Fluß in Aegypten, sein Wasser wird für mästend gehalten. III. 380. sein Wachsthum an verschiedenen Orten. III. 429. verschiedene Meynungen von seinem Anschwellen. VII. 88. ff. auf ihm nehmen die Schiffer das Wasser nur bey Nachtzeit ein, warum? VI. 113. s. hieß sonst auch Melas und Aegyptus, Ursache das von. VIII. 488.
- Nilorenius**, wird von Amasis an Bias mit gekürzten Fragen geschickt. II. 80.

Ninus,

**Ninus**, wird von der Semiramis auf eine listige Art des Throns und Lebens beraubt. VI. 233.

**Niobe**, überläßt sich der Traurigkeit zu sehr. I. 379.

**Nisus**, König der Megareer, erbauet den Hafen Nisäa. III. 183.

**Nomos**, in der Musik, wovon er seinen Namen hat. IX. 12. f. die Nomen für die Zither sind zuerst vom Terpander verfertigt worden, so wie für die Flöte von Klonas und Polymnestus.

IX. 7. ff. Namen der Nomen für die Flöte. 9. die für die Zither sind aus epischen Gedichten entstanden. 9. f. Nomos harmateios. III. 318. von wem er erfunden worden. IX. 15.

orthius, von wem er herrühret. IX. 16. 19. woraus er zusammengesetzt ist. 49. Spondäus.

21. 32. Endrome ist von Hierax verfertigt. Nomos der Minerva, dessen Charakter. IX. 56.

**Nona**, ein Theil des römischen Monats, Erklärung davon. III. 92. der Tag nach den Nonen ist zu Geschäften untauglich. 93.

**Nona Capratina**, Festtag in Rom. III. 269.

**Nordostwind**, Lacias, zieht die Wolken nach sich. I. 287. Sprichwort davon. VI. 520.

**Nordwind**, wird von der Sonne besiegt, eine Fabel. II. 56.

**Norikum**, eine Stadt in Phrygien, vom Lakes dämonier Pelistratus erbaut. VIII. 480.

**Nothwendigkeit**, worin das Wesen derselben besteht. VII. 41. Meinungen der Philosophen davon. 40. was Plato darunter versteht. VIII. 215. 216.

**Notos**, heißt bey den Griechen der Südwind, warum? VII. 541.

**Nuceria**, ermordet ihren Stieffohn Firmus, und wird deshalb verjagt. III. 247.

- Nüchterne essen bey Tische mit weniger Appetit, als die schon etwas gegessen haben. V. 316.
- Numa Pompilius, setzt die Grenzen des römischen Gebiets fest. III. 84. fängt das Jahr mit dem Januarmonat an. III. 87. wird vom Glücke sehr begünstigt. III. 272. verschließt den Janusstempel. 274.
- Numantier, werden vom jüngern Scipio bezwungen. II. 277.
- Nun, das, nehmen die Stoiker nicht an. VIII. 185. was es nach Archidemus ist. 187.
- Rundinae, in Rom, sind dem Saturn geweiht. III. 112.
- Rußbaum, warum er von den Griechen Karyna genannt wird. V. 399.
- Rugleistung der Stoiker, was darunter zu verstehen ist. VIII. 140.
- Ryktelia, ariechisches Fest, woben Epheu gebraucht wird. III. 170.
- Ryktelius, Beynamen des Bacchus, was er bedeutet. III. 498.
- Ryktimus, Vater der vom Mars geschwängerten Phylonome. III. 249.
- Rykturus, heißt der Planet. des Saturns. VII. 284.
- Nymphäus, führt eine Kolonte Melier nach Karrien, und erbaut Neukryassa. III. 15.
- Nymphen, die sphragitischen auf dem Rithäron, ihnen bringen die Athener Dankopfer wegen des Siegs bey Plataä. V. 324.
- Nymphis, Geschichtschreiber von Herakles. III. 21.

## O.

- Darjes, erhält das persische Reich vom Bagoas. III. 327. 335.

Obst,

- Obst, dessen Genuß macht die Träume unzuverlässig VI. 153. f. reizt den Magen zum Essen, und stellt bey Kranken den Appetit wieder her. V. 352.
- Ochemus, bringt auf Verhezung seiner Schwester den Eunostus um. III. 202.
- Ochimus, verlobt seine Tochter Kydippe mit dem Otridion. III. 191.
- Ochokratie, wie sie entsteht und was sie ist. VI. 534.
- Ochne, verlehrt sich in Eunostus, läßt ihn wegen abschläglicher Antwort umbringen. III. 202. stürzt sich aus Reue vom Felsen herab. III. 203.
- Ochsen, stöckige, ihnen binden die Römer Heu um die Hörner. III. 134. werden oft wie die Hunde toll. VII. 372. die in Susa können bis 100 Jahre leben. VII. 415.
- Ochsenmarkt, auf ihm begraben die Römer zwey Gallier und zwey Griechen lebendig. III. 145.
- Ochus, König in Persien, bekriegt die Perserinnen, um das ihnen gebührende Geschenk. III. 13. heißt bey den Aegyptern ein Schwert, warum? III. 387. und ein Esel, Rache deswegen. III. 413. trachtet seinen Brüdern nach dem Leben IV. 360.
- Octaedron, Entstehung desselben nach Plato. IV. 140. wird von ungleichseitigen Dreyecken gebildet und ist Saame der Luft. IV. 142. VII. 526. seine Eigenschaft. IV. 146.
- Octave, in der Musik, Verhältniß derselben. VIII. 233 243. IX. 40. ff.
- Octavius, wird von Cicero wegen seiner Abstammung aus Afrika verspottet. II. 292. V. 335.
- Oculiren, siehe Impfen.
- Odysee, der erste und letzte Vers desselben enthält eben so viele Sylben als der erste und letzte der Iliade. VI. 171.



**Oedipus**, hat sich durch Bormiß ins tiefste Unglück gestürzt. IV. 531

**Oeketes**, ein Pythagoreer, dessen Meynung von der Erde. VII. 79.

**Oekrus**, Likhminus Sohn, wird eines Hundes wegen von Hippokoons Söhnen getödtet. III. 151.

**Del**, das, verursacht den meisten Rost, warum? IV. 6. ist ein Feind aller Pflanzen und tödtet die, welche damit bestrichen werden. V. 372. VII. 164. wird von Homer unter allen Feuchtigkeiten allein flüssig genannt, in wie fern? V. 595. wodurch es sich von ändern Feuchtigkeiten unterscheidet 596 es verursacht kein Geräusch und leidet keine Vermischung. 596. warum es sich gut zur Nahrung des Feuers schickt. 597. ist einer großen Ausdehnung fähig. 597. daher sind Delstecken schwer aus Kleidern zu bringen. 598. der obere Theil desselben im Gefäße ist die beste, warum? VI. 21. wird in Gefäßen, die nicht voll sind, wohlriechend und besser, in wie fern? VI. 22. das noch frische knistert, warum? VI. 153. macht, wenn es in die Wellen gegossen wird, das Meer ruhig und stille, in wie fern? VII. 179. 321. giebt den Tauchern in der Tiefe Licht und Hülfe. VII. 179. ist unter allen Feuchtigkeiten am durchsichtigsten, warum? VII. 321. ist am wenigsten kalt und friert nicht hart zusammen. 322. wird zur Härtung eiserner Schnallen und Nadeln gebraucht 322.

**Delbaum** giebt, wenn er alt geworden ist, ein weit besseres Del IV. 74. sein Holz taugt nicht zum Heizen der Bäder, warum? V. 446. warum er sein Laub nicht verliert. VI. 108. 157. läßt sich auf den Massirbaum impfen. VI. 371.

**Denanthe**, eine Hauenschlägerinn und stolze Duhlerin. VI. 233.

Oeno.

- Oenoptus**, König der Aenianer, wird von seinen Unterthanen gesteinigt. III. 180. 191.
- Oeolypus**, ein Thessalier, bey seinem Begräbnisse werden Wettspiele der Dichtkunst gehalten. V. 515.
- Oenomaus** legt auf das Beschalen der Stuten in Elis einen Fluch. III. 210.
- Oenopides** von Chius, will die schiefe Richtung des Thierkreises selbst entdeckt haben. VII. 53.
- Oenuphis** von Heliopolis, Lehrer des Pythagoras. III. 385.
- Ogygia**, eine Insel bey Britannien, wo Saturn vom Jupiter eingekerkert worden. VII. 282. ihre Entfernung vom festen Lande. 283. ihre Beschaffenheit und Bewohner. 284.
- Ohren der Könige**, werden vom Darius II. in Persien eingeführt. IV. 532.
- Ohrendecken** gehören, nach Xenokrates, mehr für die Jünglinge als für die Kämpfer. I. 124.
- Ohreulen**, wie sie gefangen werden. VII. 364.
- Okeanus** soll der Osiris der Aegypter seyn. III. 417.
- Okeanus** dreht in der Unterwelt ein Seil, das von einem Esel gefressen wird. IV. 332.
- Okridion** wird von seinem Bruder Kerkaphus um seine Braut betrogen. III. 191. hat bey den Rhodiern einen Tempel, in den kein Herold kommen darf. 191.
- Okrisia**, eine Gefangene aus Corioli, Mutter des Königs Servius, sonderbare Geschichte derselben. III. 278.
- Oligarchie**, die strenge aristokratische, ist von den Spartanern gewählt worden. VI. 535.
- Oliven**, was für einen Geschmack sie haben. VII. 171. deren Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319. die eingemachten stellen den verlorren Appetit wieder her. V. 567.
- Ololenai** (ολωλενας) Herleitung und Bedeutung dieses Wortes. V. 85.

**Ololygon**, das Geschrey der Frösche, wenn sie sich begatten. VII. 447.

**Olympia**, daselbst ist eine siebenstimmige Halle. IV. 450.

**Olympias**, Philippus Gemahlinn und Alexanders Mutter, zwey Anekdoten von ihr. II. 61. hat auch Polyxena, Myrtale und Stratonike geheissen. IV. 29.

**Olympische Spiele**, siehe Wettspiele.

**Olympium**, Tempel zu Athen. VI. 597.

**Olympus**, ein alter Musiker, hat zuerst die Kunst auf einem Saiteninstrument zu spielen, nach Griechenland gebracht. IX. 10. f. ist ein Schüler des Marsyas. 14.

**Olympus**, der jüngere, bringt die enharmonischen Gesänge nach Griechenland. IX. 14. 20. 49. wie er auf diese Erfindung gekommen ist 21. ist der Urheber der ächten und schönen griechischen Musik. 23. hat zuerst ein Epitedium für Flöten nach der lydischen Tonart componirt. 28.

**Olynthus**, Stadt, wird von Philippus zerstört, was ein Spartaner dazu sagte. I. 132. IV. 266. Laskhenes und Euthykrates sind an dieser Zerstörung Ursache. I. 316.

**Omphale** erhält vom Herkules das Beil der Hipsolyte. III. 206.

**Omphis**, ein Beynamen des Osiris in Aegypten. III. 429.

**Onchestus**, Vater der Habrota, der Gemahlinn des Königs Nisus. III. 184.

**Onesikrates**, ein Arzt. V. 532.

**Onesikritus**, der Kyniker, wird von Alexandern zum Befehlshaber des Schiffsvolks gemacht. III. 307.

**Onobatis** hieß in Ryme die Ehebrecherinn wegen der zu leidenden Strafe. III. 172.

**Onoma-**

**Onomademus**, ein Thier, rath, daß man nicht die ganze Gegenparthei vertreiben soll. I. 297. VI. 476.

**Onomakritus** bringt die Orakel in Verse und schadet dadurch dem Orakel selbst. IV. 56.

**Onosuelis**, ein von einer Eselin gebornes Mädchen. III. 243.

**Opfer**, unessbare. II. 8. nüchterne werden dem Saksus gebracht, warum? II. 34. worinn sie bestehen. IV. 292. V. 504. die der Juno als Ehrestifterinn werden ohne die Galle verbrannt. II. 63. Menschenopfer bey den Platonestern und Römern. III. 144. f. warum man angefangen hat, Thiere zu opfern. VI. 134.

**Opferkönig** in Rom, darf kein Amt verwalten, noch Reden an das Volk halten, warum? III. 128.

**Opferthier** in Delphi muß am ganzen Leibe zittern, wenn die Pythia weisagen soll. IV. 173. muß an Leib und Seele unverletzt seyn. 181. wie die verschiedenen Thiere geprüft werden. 181.

**Opbeltes** Nachkommen genießen in Böotien besondere Vorzüge. V. 44.

**Opson**, Obsophagus, was die Griechen darunter verstanden haben. V. 484. Opson hieß bey den Griechen das Abendessen, in wie fern? VI. 119.

**Optilletis**, ein Beyname der Minerva in Sparta, woher sie ihn erhalten. II. 371.

**Opuntier** sammeln die aus den Weihgeschenken geprägten Münzen und schicken sie nach Delphi IV. 32.

**Orakel**, warum sie späterhin nicht mehr in Versen antworteten. IV. I. ff. was an deren Versfalle Ursache. IV. 83. ob Apollo daran Theil hat. 84. ist dem Volksmangel zuzuschreiben 85. sind von der Gottheit nicht aufgehoben, sondern wie andere Dinge dem Untergange unterworfen. 87. entstehen und vergehen mit den Dämonen

Dämonen, die ihnen vorgesetzt sind. IV. 104, f. 174. ob sie bloß den Ausdünstungen zugeschrieben, den Göttern aber abgesprochen werden müssen. IV. 172. f.

Orakel in Delphi, wann es entstanden ist, und zu welcher Zeit es befragt werden konnte. III. 176. ist dem Apollo und der Erde geweiht, warum? IV. 166. ist den Griechen sehr nützlich gewesen IV. 175. wird gegen Herodots Vorwurf der Bestechung vertheidigt. VI. 710. hatte in ältern Zeiten zwey Priesterinnen Pythia, später nur eine. IV. 86. wie und von wem es entdeckt werden. IV. 165. seine Antworten sind gewöhnlich in Versen verfaßt. IV. 8. diese Verse haben den Apollo nicht zum Verfasser. IV. 12. welchen Antheil Apollo daran hat. IV. 12. ältere Sprüche in Prosa. IV. 38. warum sie zuweilen nicht in Versen ertheilt worden. IV. 49. ff. warum die Antworten doppeltinnig und dunkel waren. Die Fragenden wurden in eine Capelle geführt, die zuweilen mit einem wohlriechenden Dufte angefüllt war. IV. 182. durfte von keinem Weibe befragt werden. III. 486. soll dem Apollo und der Nacht gemein seyn. V. 74.

Orakel des Ammon, hat ein stets brennendes Licht, welches alle Jahre weniger Del verzehrt. IV. 69. Ursache davon. 70. ist zu Plutarchs Zeiten fast ganz eingegangen. 75.

Orakel des Amphiaraus in Böotien, wird von Marbonius befragt. IV. 76. was es für eine Antwort ertheilt. 77.

Orakel des Apollo Ptous in Böotien, nach dem Marbonius Antwort in einer fremden Sprache. IV. 76. lag am Berge Ptous. 85.

Orakel in Kanobus wird dem Pluto zugeschrieben. III. 408.

Orakel

Orakel des Mopsus und Amphiloehus in Allis  
kien, Art dasselbe zu betrauen. IV. 170. ff.

Orakel der Nacht und des Mondes, hat keinen  
bestimmten Sitz und irrt unter den Menschen  
vermittelst der Träume herum. V. 74.

Orakel des Tiresias in Orchomenus, wann es  
es aufgehört hat. IV. 169.

Orakel des Trophonius, was Timarchus darinn  
für Erscheinungen gehabt hat. V. 172. ff.

Orakelspruch des Apollo über die Regierungs-  
form. II. 99. von der Lähmung des Königs  
Agemlaus. IV. 20. von der neuentstehenden Ins-  
sel bey Therastia. IV. 21. der dem Proklus,  
Tyran von Epidaurus erteilte. IV. 40. dem  
Battus. IV. 60. dem Lysander wegen seines  
Todes. IV. 68. den Theffaliern wegen der Stadt  
Aene. IV. 159. vom Menas. IV. 408. von der  
Verdoppelung des Altars in Delus, Erklärung  
davon. V. 131. der dem Vater des Sokrates  
wegen seines Sohnes erteilte. V. 169.

Orator ist von hortari nicht von orare abzulei-  
ten. III. 116.

Orchester, mit Spreu und Sand bestreut, macht  
die Zuschauer blind. VIII. 321.

Orchomenier wollen Hestodus Sebeine gern bey  
sich begraben. II. 134. feyern das Bakchusfest  
Agrionia mit besondern Ceremonien. III. 199.

Orestes und Pylades sind Freunde. I. 303. Ores-  
tes hat erst Achäus geheissen. IV. 29. rächt  
den Mord seines Vaters Agamemnon. III. 250.

Orestisches Gastmahl, Sprichwort, dessen Er-  
klärung. V. 263. 322.

Orgien, die bakchischen, haben Aehnlichkeit mit  
den Festen der Nybele und des Pan. VI. 254.

Orgilus, Phalis Sohn, wird in Delphi als  
Tempelräuber vom Felsen gestürzt. VI. 528.

Orion

Orion hat seinen Wohnsitz in Hyria. V. 217.  
das Gestirn ist dem Horus heilig. III. 401.

Opeun, der Stoiker, worinn sie besteht. VIII. 22.

Oromasdes, siehe Soromazes.

Orpheus, wie er an den thrakischen Weibern  
gerächt wird V. 41. wie weit er in der Unters-  
welt gekommen ist. V. 74. schreibt dem Eye  
den Ursprung aller Dinge zu. V. 357. hat sei-  
nem ältern Musiker nachgeahmt. IX. 11.

Orontes, Artaxerxes Schwager, Maxime von  
ihm. II. 174.

Ort, was die Philosophen, darunter verstanden  
haben. VII. 37. f.

Orthagoras, ein Tyrann in Sikyon. V. 21.

Ortiagon, ein galatischer Fürst, Gemahl der  
Ebiomara. III. 55.

Ortygia, Tochter des Archias, des Erbauers  
von Syrakus. VI. 312.

Orus, siehe Sorus. III. 423.

Osiris, wie er vorgestellt wird, und was der  
Name bedeutet. III. 386, 422, 429, 439, 453.  
Erzählung von seiner Geburt. III. 387. erzeigt  
den Aegyptern viele Wohlthaten und will alle  
Völker gestützt machen. III. 390. wird vom Ty-  
phon in einen Kasten gesteckt und ins Meer ge-  
worfen. III. 390. zeugt mit seiner Schwester  
Nephtys den Anubis. 392. wird bey Typhon  
aus Land getrieben, Wunder dabey. 393. sein  
wiedergefundener Leichnam wird von Typhon  
in Stücken zerrissen und umher gestreut. 395.  
429. hat viele Gräber in Aegypten, woher?  
396. 400. kommt aus der Unterwelt zurück und  
unterrichtet seinen Sohn Horus. 397. wie die  
von ihm erzählten Begebenheiten erklärt wer-  
den müssen. 407. 445. ist mit Pluto und Bacchus  
einerley. 409. 477. die Aegypter verstehen uns-  
ter ihm den Nil. 414. und überhaupt die ans-  
feuch

- feuchtende Kraft. 416. ist von Farbe schwarz. 401. 416. wird auch Hysiris genannt, in wie fern? 418. dessen Dienst stimmt mit dem Bacchusdienst in Griechenland überein. 418. seine Verehrer dürfen keinen Baum beschädigen und keine Quelle verstopfen. 420. wird vom Jupiter unter dem Namen Dionysus an Kindesstatt angenommen. 421. Auslegung der Mythologie von ihm. 424. bedeutet die Mondwelt. 427. seine Fabel ist Anspielung auf die Mondfinsternisse. 430. wird auf verschiedene Art abgebildet. 441. ist nach einigen die Sonne. 443. seine Kleidung hat nur eine einzige helle Farbe. 476.
- Osiris** Auffuchung, Fest der Aegypter, Gebräuche dabey. III. 443.
- Osiris** Begräbniß, Fest in Aegypten. III. 428.
- Osiris** Eingang in den Mond, Fest in Aegypten. III. 430.
- Othryadas**, bleibt von 300 Sakedämoniern allein übrig und errichtet ein Siegeszeichen. III. 220. gegen ihn ist Herodotus ungerecht. VI. 699.
- Oris**, ein Vogel, hält sich gern zu den Pferden, warum? VII. 441.
- Ottern**, zerbersten über dem Gebahren. IV. 475. werden durch Berührung mit einem Buchens zweige zum Stehen gebracht. V. 375.
- Orus** und Epbialtes haben Narus zum Wohnsitz. V. 217.
- Oryalkes**, König der Indier, Vater der Damasalkida. VIII. 508.
- Oxyrynchus**, ein Fisch, wird in Aegypten verehrt. III. 381. von andern verabscheut, wess wegen? III. 396. 469.
- Oxyrynchiter**, in Aegypten führen mit den Kynopolitern eines Hundes wegen Krieg. III. 469.
- Ozola**, woher die Lokrier so genannt werden. III. 183.



## P.

**Paccius**, an ihn richtet Plutarch die Abhandlung über die Gemüthsruhe. IV. 293.

**Paan**, warum er dem Apollo gesungen wird. III. 498.

**Pädagoge**, siehe Hofmeister.

**Pädaretus**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 242. 388. 430.

**Pagos**, was dieß Wort im Griechischen bedeutet. VII. 334.

**Paguri**, siehe Seekrebse.

**Paignia**, siehe Poffen.

**Paktolus**, Fluß in Lydien, Ursprung seines Namens. VIII. 472. führt den feinsten Goldsand und den Stein Auropbylar mit sich. 473.

**Paktyes**, wird dem Xyrus ausgeliefert, Herodots falsche Erzählung davon. VI. 703. f.

**Palästinus**, Prinz von Byblus, wird von der Isis durch einen zornigen Blick getödtet. III. 395.

**Palästinus**, Neptuns Sohn, giebt dem Flusse Strymon seinen Namen. VIII. 481.

**Palästra**, ist in Griechenland an vielen Lasterh Ursache. III. 110. Herleitung dieses Wortes und Bestimmung derselben. V. 364. f.

**Palamedes** hat vier Buchstaben erfunden. VI. 170.

**Palamnai**, eine Art von Dämonen. IV. 104.

**Palintokia**, anarchischer Zustand in Megara, da die Reichen gezwungen wurden, die erhaltenen Zinsen wieder herauszugeben. III. 185.

**Palinurus**, ein Baum von besonderer Eigenschaft VIII. 497.

**Palmbaum**, trägt in Griechenland harte ungenießbare Früchte. VI. 106. hat unter allen Pflanzen die längste Dauer. 107. behält allein seine Blätter

Blätter beständig. VI. 108. VI. 157. der ehrens in Delphi. VI. 22. was die an seiner Wurzel eingegrabenen Frösche und Wasserschlangen bedeuten. 23.

**Palme**, die, ist bey allen Wettspielen eingeführt, warum? VI. 104. ist der eigentliche Preis bey den olympischen Spielen. 109. läßt sich auf 360 verschiedene Arten nutzen. 112. und durch keine Last niederdrücken. 113.

**Palodes**, ein unbestimmter Ort in Griechenland oder Italien. IV. 109.

**Pamböotia**, Fest in Böotien zu Koronea. VI. 319.

**Pammenes**, ein Thebaner, beschuldiget den Homer, daß er in Liebesfachen unerfahren gewesen, in wie fern? V. 287. VI. 265.

**Damphyliaakum**, ein Platz in der Stadt Megos. III. 12.

**Damyle**, Erzieherin des Dstiris, ihr zu Ehren wird das Fest Pamplia gefeyert. III. 388. s. Gebräuche dabey. 420.

**Dan**, Meynung des Herobots von ihm. VI. 695. Erzählung von dem Tode des großen. IV. 109.

**Danäma**, ein gewisser Ort in Samos, woben er seinen Namen bekommen hat. III. 212.

**Danätius**, ein Stoiker, begleitet den jüngern Scipio auf seinen Reisen. II. 276 VI. 387.

**Danagra**, was Homer unter diesem Worte versteht. VII. 428.

**Dangäus**, Berg in Thracien, hat eine Quelle von besondern Eigenschaften. VII. 175. hieß erst Karmanius, Ursprung seiner Nymen. VIII. 464.

**Danis**, Herleitung dieses lateinischen Worts. VI. 122.

**Danisches Schrecken**, Ursprung dieses Ausdrucks. III. 391.

Plut. mor. Abb. 9 B.

D

Dans

- Pankrates**, ein Dichter, hat sich des Chromatischen Systems nicht bedient. IX. 34. ist in der Musik dem Charakter der Alten treu geblieben. 35.
- Pankratium**, ist aus dem Ringen und Faustkampf zusammengesetzt. V. 365.
- Pantelea**, Bakchusfest in Athen, das alle drei Jahre mit Mysterien gefeyert wurde. V. 500.
- Panther**, der, lockt durch seinen Wohlgeruch die Thiere herbey. VII. 422.
- Panthoidas**, ein Spartaner, Maximen von ihm. II. 385.
- Paphlagonier**, deren Meinung von den Göttern. III. 464.
- Papirius Brutus**, zengt mit Julia Pulchra 12 Kinder, sein Verhalten gegen diese. III. 242.
- Papirius Carbo**, wird von den Römern gehaßt und verabscheut. VI. 422.
- Papirius Romanus**, schändet seine Schwester und ersticht sich mit ihr. III. 242.
- Paradoxen der Stoiker**, Urtheil davon. VIII. 107.
- Parakataloge**, in der Musik, hat den Archilochus zum Erfinder. IX. 48.
- Paralus**, ein heißes Schiff in Athen, wird von Meidias geschändet. VI. 362.
- Paramese**, eine Saite des Tetrachords. VIII. 275. deren Verhältniß zu den andern. IX. 40. f.
- Parcen**, ihrer seyen nur zwey in Delphi. III. 486. wie sie vom Empedokles beschrieben werden; jedem Menschen sind zwey zugegeben. IV. 336. was Plato von ihnen für eine Meinung hat. VI. 198.
- Pardalus**, ein Sardier, dessen Feindschaft mit Tyrrenus erregt in Sardis große Unruhe. VI. 520. wird hingerichtet, weil er die Grenzen seiner Macht überschreitet. VI. 479.
- Pardias**, ein Fisch, vom Geschlecht des Mugils. nährt sich von seinem Roge. VII. 380.
- Pareusius**,

- Pareusius**, Fluß in Etrurien, bekommt den Namen Anio. III. 254
- Parhiere**, Namen der ästern Priesterin der Diana in Ephesus. VI. 400.
- Paris**, ist der einzige, den Homer am Tage bey seiner Frau schlafen läßt I. 55. lebte mit Helena in einer unglücklichen Ehe, warum? II. 60.
- Parmenides**, wofür dessen Gedichte zu halten sind. I. 45. kann wegen des Verbaues getadelt werden. I. 148. nennt die Weltsegle Licht und Finsterniß. VIII. 263. wird wegen des Sages: das Universum ist Eins, von Kolotes angegriffen, aber vertheidiget. VIII. 397. seine Verdienste um die Physiologie. 393. hilft seinem Vaterlande durch treffliche Gesetze auf. 437. läugnet Entstehung und Untergang. VII. 79. seine Meinung von der Nothwendigkeit. VII. 40. von der Ordnung der Welt. 49. von der Größe des Mondes. 64. von der Milchstraße. 70. von den Zonen der Erde. 80. vom Erdbeben. 83. vom Sitze der Seele. 93. über die Erzeugung der Knaben und Mädchen. 118. über die Aehnlichkeit zwischen Kindern u. Aeltern. 122.
- Parmeuion**, rath Alexandern, Darius Vorschläge anzunehmen. II. 197. wird von jenem umgebracht. I. 212.
- Parmenon**, ahmt das Grunzen des Schweins geschickt nach. I. 52. V. 513.
- Parthastus**, hat die verstellte Narrheit des Ulysses gemahlt. I. 52. auch den Theseus, Urtheil über dieses Kunstwerk. III. 355.
- Parthastus**, Zwillingsohn der Phylonome, wird von einer Wölfin gesäugt, durch den Hirten Telephus erzogen, und endlich König in Arkadien. III. 250.
- Parthenius**, ein griechischer Dichter. III. 236.
- Participium**, siehe Mittelwort.

**Parysatis**, Artaxerxes und Xyruß Mutter, Anekdoten von ihr. II. 174.

**Pasiades**, von Byzanz, giebt dem stolzen Lyfismachus eine beißende Antwort. III. 328. so auch dem Leon. V. 344.

**Pasiphae**, verliebt sich in einen Stier. II. 54.

**Pater Patratus**, der vornehmste unter den Festialen, Nachricht von ihm. III. 128.

**Patres Conscripti**, Ursprung dieser Benennung. III. 125.

**Patricier** in Rom, dürfen nicht in der Nähe des Capitols wohnen, warum? III. 151.

**Patriciergasse** in Rom, III. 73.

**Patrokleas**, Plutarchs Schwiegersohn. V. 2. VI. 16.

**Patroklos** und **Achylles**, sind Freunde. I. 303.

**Pausanias**, des Kleombrotus Sohn, Anekdoten von ihm. II. 386. wird von Simonides ermahnt, nie zu vergessen, daß er ein Mensch sey. I. 341. zieht den Themistokles mit in den Verdacht der Verrätherey. I. 291. läßt sich von Xerxes mit 500 Talenten Goldes bestechen III. 227. muß im Tempel der Minerva Chalkidkos verhungern. 227. ermordet die Kleonike, die ihm dann immer im Traume erscheint. V. 31. seine Seele wird in Tändrus hervorgerufen und versöhnt. V. 55.

**Pausanias**, Pleistonax Sohn, Anekdoten von ihm. II. 387.

**Pausilipos**, ein Stein im Flusse Strymon, dessen Eigenschaft. VIII. 482.

**Pauson**, ein Mahler, Anekdote von ihm. IV. 9.

**Pará**, einige kleine Inseln bey Corchyra. IV. 108.

**Pedetes**, ein Gasthaus in Samus, wodan es den Namen hat. III. 213.

**Peganon**, warum die Haut von den Griechen so genannt wird. V. 400.

**Peisias**,

**Peisias**, aus Tespiä, Liebhaber des schönen Bakchon. VI. 216. widersetzt sich dessen Heirath mit Ismenodora. 217.

**Peisistratus**, Tyrann zu Athen, Anekdoten von ihm. II. 232. erlangt die Herrschaft über Athen durch unerlaubte Mittel, regiert aber Löblich. V. 16. Anekdote von ihm und seinen Söhnen. V. 266.

**Peisistratus**, ein Lakedämonier, erbaut die Stadt Norikum in Phrygien. VIII. 480.

**Peisistratus**, König von Orchomenus, wird von den Aristokraten in Stücken zerhackt und im Busen weggetragen. III. 245.

**Peitho**, die Göttinn, wurde neben die Venus gestellt, warum? II. 52.

**Pelamiden**, eine Fischart, halten sich gern zusammen. VII. 437.

**Pelis**, ein Ort in Attika, wo ein Ackerfest geseyert wurde. II. 71.

**Pelopidas**, Feldherr der Thebaner, Anekdoten von ihm. II. 252. ist ein vertrauter Freund des Epaminondas. I. 303. wird durch den Zorn zu Grunde gerichtet. IV. 68. demüthiget sich vor den Thebanern, um von einer Anklage losgesprochen zu werden. IV. 603. kommt als Verbannter nach Theben zurück, um die Verschwörung gegen Archias ausführen zu helfen. V. 186. überfällt den Leonidas und Hypatas. 193. ersicht jenen. 197.

**Pelops**, Tantalus Sohn, verjagt wegen Ermordung des Chrysippus seine Gemahlinn Hippodamia. III. 246.

**Pelusium**, Stadt in Aegypten, woher sie ihren Namen hat. III. 395.

**Pempasasthai**, zählen, Ursprung dieses griechischen Ausdrucks. IV. 149.

**Peneleus**, Hippalkmus Sohn, führt den Pömans der nach Böotien zurück. III. 199.

- Penelope lebte mit Ulysses in glücklicher Ehe, warum? II. 60. wird wegen ihres Betragens in Ulysses Abwesenheit getadelt. VII. 470.
- Perithatlen, bey denselben wird die Flöte gebraucht, doch nichts vorzügliches darauf gespielt. IX. 46.
- Penthiliden, die, werfen Phineus Tochter ins Meer. VII. 457.
- Pergamener, ziehen sich den Unwillen des Nero zu. VI. 486
- Perianther, Tyrann zu Corinth, veranstaltet ein Gastmahl der sieben Weisen in Lechäum. II. 80. seine Mutter nimmt sich das Leben wegen eines Liebeshandels. II. 80. verwirft den Rath des Thrasylbulus, die höchsten Lehren abzuhauen. 83. ihm wird eine Mißgeburt, halb Pferd und halb Mensch überbracht. II. 90. drängt sich unter die alten Weisen Griechenlands. III. 487. warum seine Bestrafung von Gott so lange verschoben worden V 19. bestimmt 300 corcyrische Knasten zur Entmannung, die aber von den Samiern und Knidiern gerettet werden. VI. 708. verbrennt mit seiner Gemahlinn allen ihren Schmuck, warum? VIII. 356.
- Periander, ein berühmter Arzt, macht schlechte Gedichte. II. 342.
- Periander, Tyrann von Ambrasia, wird von seinem Geliebten ermordet, warum? VI. 295.
- Peribda, wird von Telamon geschwängert, von ihrem Vater zur Sklavinn verkauft und von jenem wieder befreyt. III. 241.
- Perikles, Staatsmann zu Athen, Anekdoten von ihm. II. 221 V. 294. erträgt den Tod seiner Söhne gelassen, Erzählung des Protagoras das von. I. 387. weiß sich viel auf seinen Sieg über die Samier. III. 372. will nicht ohne Vorbereitung reden. I. 17. wird wegen eines Ausspruchs getadelt. IV. 569. lobt sich selbst ohne anstößig zu

- zu werden. IV. 602. wessen er sich bey seinem Tode vornehmlich rühmt. IV. 615. zeigt sich in seinem Alter am kraftvollsten. VI. 358. ändert als Staatsmann seine ganze Lebensart. VI. 418. verdrängt seinen Gegner Ebnudides. VI. 428. braucht den Menippus, Epialtes, Charinus, Lampon zu Geschäften. VI. 473. theilt sich mit Rimon in die höchste Gewalt und überläßt diesem die Anführung der Flotte, warum? VI. 475.
- Perikleitus**, ein alter berühmter Zithersänger. IX. 13.
- Perilaus** dient seinem Bruder Kassander als Feldherr. IV. 383.
- Perillus** erhält vom Alexander 50 Talente zur Ausstattung seiner Töchter. II. 195.
- Perillus**, ein Agrigentiner, schenkt dem Phalaris ein künstliches Marterinstrument, das an ihm zuerst probirt wird. III. 252.
- Perinthus**, eine samische Kolonie, wird von den Megareern bekriegt. III. 113.
- Peripatetiker**, wie sie die Philosophie eintheilen. VII. 13. haben viel über die Musik und deren Verschlimmerung geschrieben. IX. 4.
- Periphetes**, Kopreus Sohn, hat sich durch nichts ausgezeichnet. V. 22.
- Peristylakismus**, eine gewisse Art der Reinigung bey den Griechen. III. 132.
- Persäus**, ein Stoiker, Anekdote von ihm. IV. 575.
- Perseus**, Jupiters Sohn, Herodots falsche Meinung von ihm. VI. 695. wird von Stheno und Eurpale, den Schwestern der Medusa verfolgt. VII. 495.
- Perseus**, König in Makedonien, stellt dem Eumenes nach. IV. 398. weint über den Verlust von Makedonien, warum? IV. 339.
- Perser**, die, wollen ihr raubes Land mit einem bessern vertauschen, werden aber vom Krus abgehalten. II. 169. wie sie dem Arimanius



Sühnopfer bringen. III. 434. ihre Götterlehre enthält wenige Fabeln. III. 435. pritschen und zerreißen die Kleider der zu einer Strafe Verurtheilten. V. 69. ihre Könige tranken nur das Wasser aus dem Flusse Choaspes. V. 212. und hatten mehrere Residenzen nach den Jahreszeiten. V. 226. zehen nicht mit ihren Gattinnen, sondern nur mit Beyschläferinnen. V. 262. halten bey Gastmahlen den mittlern Platz für den Vornachmsten. V. 389. Gewohnheit ihrer Könige in Abicht der Tafel. VI. 28. pflegen sich bey Wein zu berathschlagen. VI. 69. ihre Könige halten alle für Sklaven, außer ihre Gemahlinnen. VI. 341. was ihre Könige sich jeden Morgen zurufen lassen. VI. 342. lieben alle, die eine gebogene Nase haben, warum? VI. 355. Vorrecht derer, die den Pseudonerdus umgebracht hatten. VI. 509. halten das Lügen für die erste, das Schuldmachen für die zweyte Vergebung VI. 546. fallen nach Herodot die Knabenliebe von den Griechen erlernt haben. VI. 693. haben die Knaben von Alters her verschnitten 693 welches bey ihnen die stärkste und dringendste Art zu bitten war. VII. 323.

Perseerinnen, ermuntern ihre Männer zur Tapferkeit gegen die Meder, ihre Belohnung dafür. III. 13.

Pest, die, entsteht oft aus dem Unterraum anderer Welten. VI. 149. wird mit Hülfe der Muth unter den Griechen vor Troja und in Sparta vertrieben. IX. 67.

Petillier, die beyden, verklagen den ältern Scipio über Erfolg. II. 261.

Peträus, Kampfrichter bey den pythischen Spielen. V. 515. bringt mit Plutarch Delphi in Aufnahme. IV. 65.

Peträus,

**Peträus**, wird von den Theſſaliern lebendig verbrannt. VI. 487.

**Petron** von Himerä behauptet, daß es 183 Weltten gebe. IV. 723.

**Petronius**, Titus, wirft dem Nero Geiz und Rarheit vor. I. 196.

**Petronius Valentinus** ermordet den Fabius Fabricianus, wird aber durch deſſen Sohn beſtraft. III. 251.

**Pfau**, ſoll nach den Stoikern bloß ſeines Schwanzes wegen geſchaffen ſeyn. VIII. 47.

**Pferd**, wird in Rom beim Wettrennen am 13. December geopfert. III. 156. iſt das nützlichſte Thier. III. 397. nimmt an den Siegeskränzen und Wettkämpfen Theil, warum? V. 370. daß zu lange müßig ſteht, nimmt Schaden an den Füßen, dafür hilft der Eppiche V. 530. bey deren Begattung wird ein gewiſſes Stück Hirs-pöthoroß genannt, auf der Flöte geſpielt. VI. 32. werden mit Flöten und Schallmeyen geſlockt. VII. 364. können wie die Hunde toll werden. VII. 372. das alte Pferd, ein Sprichwort. VI. 363.

**Pflanzen**, wie ſie erhalten werden. V. 566. wie ſie wachſen und ob ſie Thiere ſind. VII. 136. 163. was ihr Geſchmack iſt VII. 172.

**Pforten der Vergessenheit** in Memphis, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 410.

**Phädrinus**, ein Kyrener, Mann der Aretaphila, wird vom Tyrannen Nikokrates getödtet. III. 45.

**Phädra**, Minos Tochter, verliebt ſich in ihren Stieffohn Hippolytus, und erhängt ſich ſelbſt. III. 246.

**Phädrus**, ein Fluß, wird von der Iſis ausge-trocknet III. 393.

**Phänon**, heißt der Planet Saturn. VII. 55. 284.

- Phaethons** Tod wird von den Barbaren am Eridanus durch schwarze Kleider betrauert. V. 42.
- Phaethon** heißt der Planet Jupiter. VII. 55.
- Phagilus**, was dieß Wort bey den Ithakiern bedeutet. III. 181.
- Phagrus**, ein Fisch, wird von den Epeniten in Aegypten für heilig gehalten. III. 381. von andern verabscheuet, weswegen? III. 396.
- Phalantus**, Anführer einer Colonie. IV. 59.
- Phalaris**, Tyrann von Agrigent, dessen Grausamkeiten. III. 252. war für die Agrigentiner ein Arzneymittel. V. 21. wie sich die Agrigentiner nach seinem Tode an ihm rächen. VI. 514.
- Phallus**, von wem dessen Verehrung eingeführt worden. III. 396. 420. f.
- Phanaeus** Beynahmen des Apollo, was er bedeutet. III. 485.
- Phantas**, von Eresus, ein griechischer Schriftsteller. IV. 123.
- Phanokles**, ein griechischer Dichter, Distichon von ihm. V. 499.
- Phantasie**, was Erensiyus darunter verstanden hat. VII. 99. f. Vorstellungen.
- Phantasma**, Phantaston und Phantastikon, wie sie von einander verschieden sind. VII. 100.
- Pharnakes**, König in Pontus, wird von Cäsar besieget, dessen Brief darüber. II. 298.
- Pharnakes**, ein Stoiker. VII. 209.
- Pharsalia**, eine Tänzerinn, kommt durch die von Philomelus erhaltene Krone ums Leben. IV. 14.
- Pharus**, eine Insel, wird mit der Küste von Aegypten verbunden. III. 427.
- Pharynx**, was die Alten darunter verstanden haben. VI. 8.
- Phasis**, Fluß und Stadt in Skythien, woher der Namen entstanden ist. VIII. 467.

Phayls

- Phayllus**, Haupt einer Parthey in Argos, gibt seine Frau dem König Philippus preis. VI. 259.
- Phaidias**, der Bildhauer, verfertigt für die Eleer eine Venus auf einer Schildkröte stehend. II. 65.
- Phaidias**, befreit seine Vaterstadt von einem Tyrannen. VIII. 326.
- Phaidolaus**, von Hallartus, gibt Nachricht von dem Grabe der Alkmene. V. 125.
- Phaidon**, will seiner Vaterstadt die Herrschaft über den Peloponnes verschaffen. VI. 309.
- Phemius**, König der Aenianer erlegt den inachischen König im Zweikampfe. III. 181.
- Phemius**, ein alter Dichter, hat ein Gedicht von der Rückkehr des Agamemnon und seiner Begleiter geschrieben. IX. 6.
- Pheneater**, lassen ihren Streit mit den Tegeatern durch drey Brüder entscheiden, und verlieren. III. 232.
- Pheneus**, Stadt in Arabien, wird durch Ueberschwemmung zerstört, warum? V. 40.
- Pherekrates**, ein komischer Dichter, wie er die Musik auf dem Theater vorgestellt hat, Stelle darüber. IX. 50. f.
- Pherekydes**, ist an der Läusesucht gestorben. VIII. 121. 294.
- Phidippides**, ein Comödiendichter, ist vertrauter Freund vom Lysimachus. II. 210. Anekdoten von ihm. IV. 475. 511.
- Philadelphi**, Steine von besonderer Eigenschaft und Gestalt auf dem Rhodope. VIII. 482.
- Philagrus**, bekommt für seine Verräthereyen Landgüter. IV. 482.
- Philammon**, aus Delphi, hat die Geburt der Latona, der Diana und des Apollo in Versen besungen. IX. 5. und zuerst Chöre errichtet. IX. 6. 12.

Philans

Philanthropus, ein gewisser Rythmus in der  
Musik. IX. 24.

Philarchus macht sich um die Smyrner in dem  
Kriege mit Sardis verdient III. 243.

Philemon, der Comödiendichter, wird für seine  
Spottreden vom Magas auf eine edle Art bes-  
traft. IV. 230. 265. stirbt auf dem Theater, da  
er als Sieger gekrönt wird. VI. 361.

Philetas, der Dichter, ein kränklicher Jüngling.  
VI. 386.

Philippus, König von Makedonien, Maximen  
und Anekboten von ihm. II. 186. ff. VI. 380.  
wird von einem Zitharisten richtig zurecht ge-  
wiesen. I. 220. II. 193. III. 316. V. 348 auch  
von Demaratus und Diogenes. I. 228. II. 194.  
wünscht sich nach mehreren glücklichen Begeben-  
heiten ein mäßiges Unalück. I. 342, hilft seinem  
Wirth aus einer Verlegenheit wegen nicht ge-  
nug vorhandener Speisen. II. 6. VI. 41. liebt  
ein thessalisches Mädchen, Anekbote davon.  
II. 61. seine Antwort an die, welche ihn gegen  
die Griechen aufhetzen II. 70. IV. 264. wird  
von einem Weibe abgewiesen. II. 74. wie er  
Nikanors Schmähungen ein Ende macht. II.  
187. bedauert den Tod des Hipparchus von  
Euböa. II. 191. fällt in das lakcdämonische  
Gebiet ein, Anekboten davon. II. 405. bestraft  
den Arkadion nicht wegen seiner Lästerungen.  
IV. 263. verliert durch einen Pfeilschuß das  
elne Aug. III. 225. wird durch die Lenden ge-  
stoßen. III. 305. zerstört die Stadt Lynthus,  
was ein Spartaner dazu sagte. I. 132. IV. 266.  
merkwürdige Rede von ihm. V. 216. sein Bers-  
halten nach der Schlacht bey Charonea. VI. 75.  
an welchem Bein er lahm gewesen ist. VI. 171.  
ihm giebt Phayllus von Argos seine Frau  
preis. VI. 259. ertheilt dem Alexander den  
Rath, sich Freunde zu machen. VI. 446.

Philip,

- Philippus II. König von Macedonien, sein Urtheil über die mit den Römern sich verbindenden Griechen. VI. 680. wird von Chtus durch die Weiber zurückgeschlagen. III. 10.
- Philippus, ein Geschichtschreiber. IV. 10r.
- Philippus, ein Priester der orphischen Mysterien. II. 364.
- Philippus, ein Lustigmacher bey Kallias Gastmahl. V. 326.
- Philippus, Kassanderts Sohn, verträgt Theophrastus Scherz über seine Nase. V. 343.
- Philippus von Prusias, ein Stoiker. VI. 53.
- Philippus, schreibt Untersuchungen über die Figur des Mondes. VIII. 312.
- Philiskus, Isokrates Schüler, verfertiget ein Epigramm auf Lyfias. VI. 580.
- Philistion, ein Lokrier, ein alter berühmter Arzt, läßt das Getränk durch die Lunge gehen. VI. 19.
- Philistus, von Eyratus, schreibt seine Geschichte in Eyratus. V. 231. hat alle Ungerechtigkeiten des Dionysius gegen die Barbaren übergangen. VI. 682.
- Philistus, ein Liebling des Chalkidiers Anton. VI. 264.
- Philitia, bey den Lakedaemoniern, wofür sie anzusehen sind. VI. 71.
- Philochorus, ein Geschichtschreiber. IV. 41.
- Philodemus, ein Eleer, ihm wird seine Tochter Mikka auf dem Schooße erstochen. III. 20.
- Philotius, wird der Stammvater der Bukolier in Ithaka. III. 182.
- Philokles, Archon zu Athen. VI. 574.
- Philokrates, läßt sich von Philippus bestechen. I. 316. wendet den Lohn seiner Verrätherey auf Huren und Fische. IV. 482. wird von Demasthenes wegen seiner Geilheit und Leckerhaftigkeit angegriffen. V. 485.

Phi

- Philolaus, ein Pythagoreer, entkommt aus dem von Kylon angezündeten Hause. V. 146. seine Meinung von der Nahrung der Welt. VII. 48. von der Sonne. 59. von der Erde und deren Stellung. 80. von ihrer Bewegung. 81.
- Philomelus, der Phokier, schenkt der Tänzerinn eine heilige Krone, durch die sie ihr Leben verliert. IV. 14.
- Philon, von Theben, hat den Philippus von Makedonien im Hause, und will kein Geschenk von ihm annehmen. II. 190.
- Philon, ein Arzt zu Hyampolis. V. 453. 566. VI. 140.
- Philonikus, ein Zöllner, Freund des jüngern Scipio Africanus. VI. 462.
- Philonore, gebiert vom Mars Zwillingssöhne, die sie in den Fluß Erynanthus wirft, wunderbare Erhaltung derselben. III. 249. f.
- Philopappus, ordnet in Athen die Ehre auf das prächtigste an. V. 320. Siehe Antiochus Philopappus.
- Philopeithes, ein Arzt. VI. 693.
- Philophanes, ein Sophist. II. 303.
- Philopömen, Feldherr der Achäer, wird von Ektus Quintus verspottet. II. 264. entreißt Messene den Feinden, wie? VI. 496.
- Philopömen, Vertrauter des Königs Attalus, mästet diesen dick und fett. VI. 388.
- Philosophen, die, müssen im Leben und in der Lehre übereinstimmen. VIII. 2. müssen sich vornehmlich mit Fürsten und Großen unterhalten. VI. 323. sollen sich als unbestechliche Richter der Wahrheit befeißigen. VII. 515. dürfen keine Galle haben. IV. 262. ihnen verdanken wir, daß wir gut leben. VIII. 370. die älteren haben ihre Lehren in Versen vorgetragen. IV. 37.

Philo-

Philosophie, die, ist das Hauptwerk der Erziehung. I. 20. welchen Nutzen sie leistet. I. 20. darf die Gedichte nicht fliehen. I. 44. ihre Erlernung hat im Anfange viele Schwierigkeiten. I. 152. f. wodurch sie mit so vielen Schwierigkeiten angefüllt worden. I. 246. in ihr findet kein Stillstand statt. I. 248. wie die Anfänger in derselben sich verhalten. I. 252. ff. muß von Uberglauben ganz frey seyn. V. 134. darf von keinem Vergnügen ausgeschlossen werden. V. 263. auch nicht von Gastmahlen. VI. 79. hat die Betrachtung der intellektuellen Natur zum Zweck. VI. 88. welche Wirkung sie hervorbringt. VI. 324. was sie ist und wie sie eingetheilt wird, nach den Stoikern. VII. 2. nach den Peripatetikern. VII. 3.

Philostratus, von Pallene, Rathspräsident in Athen. VI. 566.

Philotas, wird von Alexandern umgebracht. I. 212. zieht sich sein Unglück durch Unenthaltensamkeit zu. III. 333.

Philotimus, ein Arzt, Anekdote von ihm. I. 139. die von ihm einem Kranken ertheilte Antwort. I. 238.

Philoxenus, ein Dichter, dessen Ausspruch von dem, was am wohlschmeckendsten ist. I. 40. wird von Dionysius in die Steinbrüche geworfen. III. 316. warum? IV. 323. hat etwas schwülstiges in die Musik gebracht. IX. 24. wird wegen Verderbniß der Musik getadelt. IX. 52. giebt sein Loos in einer sicilischen Colonie auf. VI. 555.

Philoxenus, Alexanders Admiral, setzt die Athener in Furcht. IV. 567. bietet Alexandern einen schönen Knaben an, wird dafür ausgespottet. III. 311.

Philoxenus, Erxids Sohn, dessen Kunstgriff, andern das Essen zu verleiden. VIII. 445.

Philt,



- Philtis, eine Thebanerin und Geliebte des Dichters Hyperides. VI. 654.
- Phintias und Damon, sind wahre und innige Freunde I. 303.
- Phlegyas Nachkommen zeichnen sich durch große Thaten aus. V. 22.
- Phlōum, ein Ort, berühmt durch die Niederlage der Amazonen. III. 212.
- Phloiein, was dieß Wort bey den griechischen Dichtern bedeutet (Φλοειν) V. 553.
- Phloos (φλοος) was dieß Wort beyh Aratus bedeutet. V. 554.
- Phobus, ein Kordibe, schickt eine gelechtliche Colonie nach Mysien, und ist der erste, der sich vom Felsen herunter stürzt. III. 42. 43.
- Phobus, eine Gottheit, siehe Deimos.
- Phōbidas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 392. bemächtigt sich der Burg in Theben. V. 118. wird zum Schein bestraft. 119. vom Hagflaß gerettet. VI. 451.
- Phōbus, Beynamen des Apollo, Erklärung desselben. IV. 118.
- Phōdus, Archon in Theben, straft die Mörder des Phokus. VI. 319.
- Phōnix, eine Quelle bey Tegea in Böotien. IV. 77.
- Phōnix, Achilles Hofmeister. I. 10. belehrt den Achilles, was der Zorn ist. I. 83. 234.
- Phokier, werden gegen die Verleumdungen Herodots vertheidiget. VI. 746. ff.
- Phokierinnen, herzhafte Entschließung derselben. III. 6. nehmen sich großmüthig der thebanischen Thebiaden an. III. 25.
- Phokische Verzweiflung, Ursprung dieses Sprichworts. III. 7.
- Phokion, Staatsmann und General der Athener, Anekdoten von ihm. II. 227. f. IV. 574. 606. 625. giebt

gibt bey Alexanders Tode den Athenern einen heilsamen Rath. IV. 272. seine dem Antipater ertheilte Antwort. I. 208 II. 64. wird von Chabrias zum Staatsmannē gebildet. VI. 383. 444. fordert alle Athener unter 60 Jahren zum Kriege auf, warum? VI. 387. sein Urtheil von Leosthenes Siege. VI. 431. wird wegen der Kürze des Ausdrucks bewundert. VI. 435. nimmt sich seines wegen Befechung angeklagten Schwiegersohnes nicht an. VI. 452. sein Betragen in Absicht der Staatsgegner. 459. und eines Lasterers. 463. wigige Replik, die er dem Demosthenes gibt. VI. 465. vereitelt einen unnützen F. Wzug nach Boosien. 500. weigert sich Beitrag zu einem Opfer zu geben, aus welchem Grunde. VI. 517. ist ein Schüler des Plato. VIII. 439 seine Frau hält die Thaten ihres Mannes für den größten Schmuck. IX. i.

**Phokus**, Aeacus Sohn, wird von seinem Bruder Elamon auf der Jagd getödtet. III. 240.

**Phokus**, wird von den Frejern seiner Tochter umgebracht, und durch die Bötier gerächt. VI. 318. f.

**Phokylides** kann wegen der Niedrigkeit des Stils getadelt werden. I. 145.

**Pholeia**, etne Krankheit der Bären, wie sie sich davon heilen. VII. 403.

**Phormion**, wird vom Plato zu den Eleern geschickt, um ihren Staat einzurichten VIII. 439. vermindert das Ansehen des oligarchischen Senats bey den Eleern. VI. 443.

**Phormion**, ein athenischer General, bewirthe die Drossuren. VIII. 350.

**Phos** (Φως) bedeutet Mann und Licht, warum? VIII. 454.

**Phosphoria**, ein griechisches Fest. VIII. 414.

Plut. mor. Abb. 9 B.

3

Phraas

**Phraates**, König der Parther, will den Euphrat zur Grenze seines Reichs machen. II. 288.

**Phrasikles**, Archon zu Athen. VI. 574.

**Phrya**, Kraut auf dem Berge Phryaba in Skythien, dessen Eigenschaften. VIII. 487.

**Phrygier**, deren Meinung von den Göttern. III. 464.

**Phrygische Schriften** werden widerlegt. III. 409.

**Phrygische Tonart**, deren Wirkung. VI. 255. wird von Plato jungen Leuten untersagt, was um? VI. 516.

**Phrygius**, der mächtigste unter Nilus Söhnen, heirathet die Pieria und macht mit Nyus Friede. III. 39.

**Phryne**, eine Bühlerin, läßt sich ihre Gunstbezeugungen auch noch in spätern Jahren theuer bezahlen. II. 10. ihr ist in Delphi eine goldene Bildsäule errichtet. III. 323. vom Praxiteles. IV. 30. VI. 234. Urtheil des Krates darüber. IV. 28. hieß eigentlich Mneseareta IV. 29. wird angeklagt, aber von Hyperides durch Aufdeckung ihres Busens gerettet. VI. 655.

**Phrynichus**, ein Tragödiendichter, Epigramm auf ihn. VI. 247. führt mit Aeschylus zuerst in die Tragödie traurige Begebenheiten ein, daher das Sprichwort: Was geht das den Bacchus an? V. 272. wird gestraft, weil er die Eroberung von Miletus vorstellte. VI. 481.

**Phrynichus**, ein Athener, bekommt als Beförderer der Aristokratie eine Schandsäule. VI. 568.

**Phrynis**, wird vom Timotheus, einem tragischen Dichter, besiegt, heißt Ionokamptes. IV. 599. wird wegen Verderbniß der Musik getadelt. IX. 52. bezieht die Leier mit neun Saiten, wovon ihm Ekprepes zwey wegschneidet. I. 272. II. 348.

**Phrynon**,

- Phrynon**, ein athenischer General, wird von Pittakus im Zweykampfe erlegt. VI. 698
- Phrycus**, kommt auf einem Witter nach Phrygien, fabelhafte Erzählung davon. VIII. 487.
- Phthois**, eine Art Kuchen, beim Feste des Apolls. III. 176. ●
- Phykiden**, eine Art Fische, deren Sorge für ihre Brut. VII. 445.
- Phylaktes**, ein obrigkeitliches Amt in Rhyme. III. 172.
- Phyleus**, wird nicht des Auges wegen gestraft, weil er selbst gut ist. V. 62.
- Phyllidas**, ein Thebaner, nimmt an der Verschwörung gegen Archias Theil. V. 123. bereitet für denselben ein Gastmahl, an welchem er umgebracht wird. V. 164.
- Physis**, Herleitung dieses Wortes nach den Stoikern. VIII. 170
- Physiker**, göttlichen weichen von den Prinzipien ab und schreiben alles natürlichen Ursachen zu. IV. 179. ff.
- Phytkis**, Stadt der eolischen Lokrer. III. 183.
- Phytkius**, Vater des Lokrus, Sohn des Amphiktyons. III. 183.
- Phytalmius**, eine Gottheit, deren Geschäft. IV. 236. Beynamen des Neptuns, weil er als Herr des feuchten Prinzips anzusehen ist. V. 521.
- Phyrimelon**, eine Art von Gesträuchen. III. 176.
- Picus**, ein lateinischer König, wird in einen Specht verwandelt. III. 89.
- Pieria**, Tochter des Pythes, stellt den Frieden zwischen Nyus und Miletus her. III. 38.
- Pierius**, aus Pieria, hat zuerst Gedichte auf die Musen verfertigt. IX. 5.
- Pigres**, Bruder der Artemisia, ist Verfasser des Frosch- und Mäusekriegs. VI. 770.

- Pinarier**, in Rom, sind von dem Opferschmauße ausgeschlossen, warum? III. 126.
- Pindarus**, der Dichter, bekommt von der Rosinna Erinnerungen wegen seiner Gedichte. III. 362. wichtige Antwort, die er seinem Lobredner giebt. IV. 588. ist während der Feyer der pythischen Spiele geboren. VI. 84. wird wegen Erdichtung der Fabel vom Käneus getadelt. VIII. 96. hört den Pin einß seiner Lieder singen. VIII. 349. hat sowohl Päane als Hymnes mata geschrieben. IX. 19. läßt das Orakel fragen, was für die Menschen das Beste sey, und stirbt bald hernach. I. 355. seine Nachkommen genießen noch in späten Zeiten besondere Vorrechte. IV. 43.
- Pinnoteres**, eine Krebsart, merkwürdige Eigenschaften desselben. VII. 437.
- Piræer**, einer von den fünf Stämmen der Messagereer. III. 184.
- Pirithous** und **Theseus**, sind innige Freunde. I. 303.
- Pisistratus**, siehe **Peisistratus**.
- Piso**, Publius, gewöhnt seine Sklaven zur Verschwiegenheit, Beispiel davon. IV. 488.
- Pirægia**, Fest in Athen, an welchem die Erstlinge des Weins geopfert wurden. V. 433. VI. 156.
- Pittakus**, einer der sieben Weisen, hält es für schwer, rechtschaffen zu seyn, warum? II. 83. sein Ausspruch vom Tyrannen. II. 82. seine Antwort auf einen übermüthigen Brief des Alyates. II. 103. sein Gesiß über die Trunksenheit. II. 110. bereitet sich selbst sein Essen, Skolion darauf. II. 116. bedauert den Verlust seines Bruders. IV. 376 erklärt die Zunge für das beste und schlechteste Stück Fleisch. IV. 466. bewirthebt Fremde unter Reisen seiner Frau, was

was er darüber sagt. IV. 321. wird von Alcäus Zophodorpides genannt, was dieß Wort bedeutet. VI. 118. ist von den Mitylendern einstimmig zum Tyrannen gewählt worden. VI. 276. erlegt den athenischen General Pbrnyon, sein Verhalten wegen der angebotenen Belohnung. VI. 509. 698.

Pitvoessener, ein Beynamen der Hebräer in Mysien. III. 42.

Planeten, stehen still, wenn sie aufhören, vorwärts zu gehen. I. 248. deren Stand und Bahnen. VII. 222, wie sie vom Plato geordnet werden. VII. 55. f. sind nach den fünf musikalischen Intervallen geordnet. VIII. 274.

Platäer, begeben sich in den Schutz Athens, Herodots unrichtige Erzählung davon. VI. 715.

Plathane, des Redners Sokrates Frau und des Appareus Mutter. VI. 590. 593. 597.

Plato, der Philosoph, dessen Verhalten gegen einen näschigen Sklaven. I. 28. V. 13. billigt die männliche Liebe. I. 32. sein Höcker wird von andern nachgeahmt. I. 80. 172. arbeitet Lysias Vertheidigungsrede für den Sokrates um. I. 132. was er an Lysias lobte und tadelte. I. 145. sein Ausspruch von den Verliebten. I. 145. bleibt sich in seinem Betragen immer gleich. I. 170. verwendet sich beym Dionysius für den Aeschines. I. 218. warnt den Dion vor der Selbstgefälligkeit. I. 226. tadelt den Sokrates, der einen andern öffentlich angefahren hatte. I. 229. bessert den Speusippus durch seinen Lebenswandel. I. 233. seine Bemerkung über die Träume und die Einbildungskraft. I. 268. sein Verhalten in Gesellschaft mit unartigen Leuten. I. 287. sein Rath an die aus der Schule gehenden Junalinae II. 43. wird getadelt, daß er zwey Gattungen von

Prinzipien annimmt. III. 505. f. nimmt fünf  
 Welten an. III. 501. IV. 120. 124. Erklärung  
 davon. IV. 140 f. 151. giebt zuerst der Ma-  
 terie einen Antheil an der Entstehung der Din-  
 ge. IV. 176 180. lehrt, daß die Weltseele,  
 folglich auch die Seele des Menschen zusammens-  
 gesetzt sey. IV. 198. f. wird von Dionysius in  
 Aegea verkauft, warum? IV. 323 macht sei-  
 ne Brüder Glaufon, Albeimontus und Antiphon  
 in den Dialogen berühmt. IV. 378. liebre die  
 Feigen. V. 484. bewirthe den Timotheus, Co-  
 rons Sohn. V. 562. wird wegen des Sages  
 getadelt, daß das Getränke durch die Lunge  
 gehe. VI. 4. f. sein Symposium wird sehr er-  
 hoben. VI. 54. seine Sprache werden in Rom  
 dramatisch aufgeführt, welches getadelt wird.  
 VI. 58. sein Geburtstag wird den 7ten Thors  
 gelion gefeyert. VI. 82. seine Erzeugung wird  
 dem Apollo zugeschrieben, sonderbarer Traum  
 seines Vaters davon. VI. 85. spielt gern mit  
 häßlichen Benennungen. VI. 75. Untersu-  
 chung über die von ihm gebrauchten Parzen und  
 Erenen. IV. 198 f. will den Pyrenern keine  
 Geseze geben, aus welchem Grunde? VI. 339.  
 hat sich vorzüglich mit Demosthenes abgegeben.  
 VI. 624. sein Todesjahr. VI. 633. untersaht  
 den Jungfrauen den Fischfang, warum? VII.  
 381. in wie fern er den höchsten Gott Vater  
 und Schöpfer genannt hat? VII. 517. f. war-  
 um er das Universum in zwey ungleiche Theile  
 zerschneidet, und welcher von diesen Theilen der  
 größere ist, das Sinnliche oder das Intellek-  
 tuelle? VII. 520. warum er behauptet, daß we-  
 der eine Seele ohne Körper noch ein Verstand  
 ohne Seele existirt habe? VII. 524. in wie fern  
 er lehrte, daß die Seelen in die Werkzeuge der  
 Zeit gefäet worden? VII. 536. bereuet es im  
 Alter, daß er die Erde zum Mittelpunkt des  
 Univers

Universum gemacht hat. VII. 536. in wie fern er die Rede nur aus Haupt- und Zeitwörtern bestehen läßt. VII. 545. f. läßt die Welt von einem Gotte erschaffen werden. VIII. 213. in wie fern er die Seele erschaffen und auch unerschaffen nennt? VIII. 221. wie er das Böse entstehen läßt. VIII. 218. hat nicht die Zahl zum Wesen der Seele gemacht. VIII. 253. will nicht im Zorne strafen. VIII. 369. macht zwischen Nichtseyn und nicht existirend seyn einen großen Unterschied, wird deshalb von Sokrates vertheidiget. VIII. 398. welche große Thaten er durch seine Schüler ausgeführt hat. VIII. 438. hat sich unter dem Athener Dracon und dem Agrigentiner Metellus sehr auf die Musik gelegt. IX. 30. tadelt die lydische Tonart, warum? IX. 28. 38 auch die phrygische. VI. 516. und die mixolydische und hypolydische. IX. 30. Erklärung einer Stelle aus dem Timäus durch die Musik. IX. 38 ff.

Plato, der Philosoph, nimmt drey Principien an. VII. 15. behauptet, daß es Eine Welt und Ein Universum gebe, seine Gründe davon. VII. 18. f. seine Meinung von Gott. 29. von der Materie. 32. von den Ideen. 32. nimmt eine dreyfache Ursache an. 33. seine Meinung vom Körper. 34. von den Farben. 35. von den Körpern. 36. vom Orte oder Raum. 37. von der Zeit. 38. vom Vacuum. 51. von der Bewegung. 39. von der Nothwendigkeit. VII. 41. VIII. 215. vom Fatum. VII. 41. f. vom Glücke. 43. hält die Welt für unvergänglich, in wie fern? 47. wie er sich die Schöpfung derselben vorstellt. 49. und die Ordnung der Welt. 49. seine Meinung von den Sternen. 54. 294. ihrer Ordnung. 55. Nahrung. 57. und ihren Anzeigen. 58. von der Substanz der Sonne. 59. von den Sonnenwenden. 61. von der Substanz des Mondes. 63. von der Mondfinsterniß. 66. um



Erdbeben. 84. von Ebbe und Fluth. 86. von der Seele. VII. 90. VIII. 211. und deren Theilen. VII. 92. ihrer Bewegung. 93. Unsterblichkeit. 94. vom Sinne. 95 vom Gesichte. 102. vom Höre. 104. von der Stimme. 106. 108 vom Wahrsagen. 115. vom Saamen. 116. vom Embryo. 125. von der Vernunft der Thiere. 132. von Schlaf und Tod. 135. von den Pflanzen. 136. von der Erscheinung in doppelten Spiegeln. VII. 240. von dem Ursprunge des Guten und Bösen. III. 438.

Platoniker, deren Meinung vom elementarischen Wasser. VII. 85. haben viel über die Musik und deren Verschlimmerung geschrieben. IX. 4.

Platychaitas, was es bey den Döotiern bedeutete. III. 175.

Platz, der consularische, woher er den Vorzug erhalten hat V. 289. ff. wie die Plätze bey Gastmahlen anzuordnen sind. V. 283. welche bey verschiedenen Völkern die vornehmsten sind. 289.

Pleistänetus, Phaidias Bruder, ein Mahler. 255.

Pleistarchus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 389.

Pleisthenides, heißt Drestes, woher? V. 30.

Pleistonax, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 390.

Plutarchus, von Chäronea, genießt viel Liebe von seinem Bruder Timon. IV. 390. macht sich um die Aufnahme von Delphi verdient. IV. 65. tröstet seine Frau über den Tod einer geliebten Tochter. V. 244. ff. hat vier Söhne und eine Tochter. 245. Lob der letztern. 246. seine Frau wird wegen ihrer Eingezogenheit und Sittsamkeit gelobt. 248. auch weil sie ihre Kinder selbst gesäugt hat. V. 250. enthält sich eines Traums wegen der Eyer. V. 353. hat sich zu Alcaandria aufgehalten. V. 532. hat dem pythischen Apollo viele Jahre lang gedient. VI.

991. versteht viele kleine Geschäfte in seiner Vaterstadt. VI. 469. wird in seiner Jugend als Gesandter an den Proconsul geschickt, sein Betragen dabey. 491.
- Plutis, eine Faktion unter den Milesiern. III. 194.
- Pluto, wird in Aegypten unter dem Namen Sarapis verehrt. III. 408. seine Bildsäule wird von Sinope nach Alexandrien geschafft. 408. f. ist nach der Meinung der Griechen Urheber des Bösen. 437. ist dem Apollo entgegengesetzt. 514.
- Pöckelfleisch in Seeswasser getaucht, bekommt einen lieblichen Geschmack. V. 316.
- Pömander, tödtet aus Versehen seinen Sohn Leukippus, und wird von Elephenor gereinigt. III. 198. f.
- Pömandria, Stadt in Böotien; nachmals Tanagra. III. 198.
- Pöne, Dienerinn der Abastea, ihr Geschäft. V. 69. f.
- Polemarchen in Sparta. II. 367. 372. eine obrigkeitliche Würde in Theben. V. 123.
- Polemarchus, Bruder des Redners Isias. VI. 574. wird in Athen unter den 30 Tyrannen hingerichtet. VI. 576. VII. 507.
- Polemon, ein Akademiker, wird durch einen eignen Blick des Xenokrates gebessert. I. 233. sein Verhalten gegen einen jänkischen Menschen. IV. 284. seine Meinung vom Amor. VI. 342.
- Polemon, von Athen, Verfasser einer Schrift über die Schwabzhältnisse in Delphi, wird gelobt. V. 517.
- Poteles, eine obrigkeitliche Person in Epidamnus, die den Handel mit den Ägyptern besorgen mußte. III. 193.
- Pöthöhe in Delphi ist durch einen Backstein bestimmt. IV. 71.

- Poliager**, wird wegen Kupplerey mit seiner Frau getadelt. I. 85.
- Politeia**, Bedeutungen dieses Wortts. VI. 532.
- Pollianus**, an ihn ist die Abhandlung über die Pflichten der Ehegatten gerichtet. II. 51.
- Pollis**, ein Lakedaemonier, führt die Tyrhenier nach Areta und erbaut die Stadt Lytus. III. 18. 187.
- Pollur**, tödtet einen Ohrenbläser, der ihn gegen seinen Bruder aufheben will IV. 373. theilt mit seinem Bruder die Gottheit. 378. siesgt nur im Faustkampfe. IV. 384. wird von den Argeern als ein olympischer Gott verehrt. III. 189.
- Poltys**, König der Thrakier zur Zeit des trojanischen Kriegs, Maxime von ihm. II. 175.
- Polus**, ein tragischer Schauspieler. III. 365. Anekdote von ihm. VI. 361. 492.
- Polyänus**, Epikurs Schüler. VIII. 294.
- Polyarchus**, Bruder der Iynenischen Königin Erngo, hilft den Königsmörder Learchus tödten. III. 63.
- Polybius**, der Geschichtschreiber, giebt dem jüngern Scipio einen heilsamen Rath. V. 450. wird von Philopömen zum Staatsmanne gebildet. VI. 383.
- Polybus**, ein Arzt, seine Meinung über die Dauer der Schwangerschaft. VII. 127. f.
- Polycharmus**, ein athenischer Demagog. VI. 118. hiß ihm seine Sklaven, ihm das Del zu stehlen, wie? VI. 23. rühmt sich, nie zu spät zu Tische gekommen zu seyn. VI. 118.
- Polydorus**, Priamus Sohn, wird von Polymeistor des Geldes wegen ermordet. III. 239.
- Polydorus**, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 390.
- Polyeides**, ein Musiker, seine Compositionen haben die Zithersänger zum Muster genommen. IX. 37.

Poly

- Polyeuktus**, ein athenischer Redner und Staatsmann, ist von der Gegenparthey Philipp's. VI. 632. sein Urtheil von Demosthenes und Phokion. VI. 435. wird als Gesandter nach Arabien geschickt, richtet aber nichts aus. VI. 638.
- Polygnotus**, verfertigt ein Gemälde auf die Verbannung von Troja, Inschrift darauf. IV. 177. auch ein Gemälde vom Okeus, der ein Seil dreht das von einem Esel gefressen wird. IV. 332.
- Polykephalus**, ein Nomos für die Flöte, auf den Apollo. IX. 14. dessen Erfinder. 14. 15.
- Polykletus**, ein Bildhauer, was er für das schönste bey der Kunst hielt. I. 278. V. 356.
- Polymnestus**, aus Kolophon, Melan. Sohn, hat Nomos für die Flöten verfertigt. IX. 9. 12. hat Verdienst um die Musik in Sparta. 17. was er für Erfindungen in der Musik gemacht hat. 49.
- Polykrates**, bringt mit Plutarch Delphi in Aufnahme. IV. 65.
- Polykrates**, Tyrann zu Samos, ihm wird Herkules' Ausspruch vom Eide zugeschrieben. VI. 181.
- Polykratidas**, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 392
- Polykrita**, eine Karierinn, rettet ihr Vaterland und stirbt vor Freude. II. 41.
- Polykritus**, ein böotischer Baumeister, bringt durch Spott den Pömander in Zorn. III. 198.
- Polymercheia**, eine der drey Musen bey den Sikyonern. VI. 104.
- Polymestor**, wird wegen Ermordung des Polydorus von der Hekuba bestraft. III. 236.
- Polymnia**, eine der neun Musen, ihr Geschäft. VI. 191. 204.

**Polypen,**

**Polypen**, sind eine wohlschmeckende, aber schädliche Speise. II. 42. ihre Veränderungen geben nicht tief. I. 315. ihr Kopf ist denen schädlich, die aus Träumen die Zukunft erfahren wollen. VI. 154. verkündigen Sturm, wenn sie nach dem Lande eilen. VII. 185. warum er seine Farbe verändert. 185 f. Sprichwort davon. 186. frisst im Winter seine Arme ab. VIII. 106. warum sie ihre Farbe verändern. VII. 432. wie sie ihre Beute fangen? 432. fürchtet sich vor der Lamprete und dem Conger. 432.

**Polyphtoos**, heißt der Geburtstag des Apollo, warum? III. 176.

**Polysperchon**, räumt Herkules, Alexanders Sohn, hinterlistig aus dem Wege. IV. 564.

**Polyzelus**, Feldherr der Athener, wird blind, weil er eine übermenschliche Gestalt erblickt. III. 217.

**Pompeion**, ein öffentliches Gebäude zu Athen. IV. 599.

**Pompejus Magnus**, Anekdoten von ihm. II. 285. VI. 365. wird für weichlich gehalten, weil er sich mit einem Finger kratzt. I. 290. VI. 420. bekommt vom Sylla den Beynamen Magnus. II. 26. verbrennt die Briefschaften des Sertorius. II. 287. seine großen Thaten. III. 287. sein Disput mit Lucullus. VI. 364. artige Anekdote von seiner Tochter. VI. 163. wird von Sylla zum Staatsmann gebildet. VI. 383. triumphirt, ehe er noch Senator geworden, wie er dazu gelangt? VI. 440 stirbt an seinem Geburtstage in Aegypten. II. 290. VI. 84.

**Pompejus Nepos**, Quintus, römischer Consul, soll eines Flötenspielers Sohn gewesen seyn. II. 274.

**Pompejus Strabo**, dessen Leichnam wird von den Römern gemißhandelt. V. 22.

Pone.

- Poneropolis**, Stadt in Thracien, von Philipp erbaut, woher sie den Namen hat. IV. 523.
- Pontius**, Cajus, schleicht sich in das von den Galliern belagerte Capitolium, Umstände das bey. III. 284.
- Popedius Silo**, römischer General gegen den Marius. II. 282.
- Popilius**, Cajus, dessen Betragen gegen den Antiochus Epiphanes. II. 283.
- Popilius**, Cajus, ein unwissender Rechtsgelehrter zu Cicero's Zeiten. II. 292.
- Popoi**, heißen bey den Dryopiern die Götter. I. 67.
- Poren des Körpers**, deren Verschiedenheit. V. 571. manche bauen zu viel auf sie. 573.
- Porsena**, König der Etrurier, verläßt den Tarquinus, warum? III. 27. macht mit den Römern Frieden. III. 219.
- Porta Senestella** in Rom, wovon sie den Namen hat. III. 106.
- Porus**, König in Indien, dessen Forderung an Alexandern. II. 202. III. 30. IV. 26. hat einen Elephanten von besonderer Treue. VII. 398. stammt vom Segastus, Fabel von seinem Elephanten. VII. 460.
- Porus**, eine Art Marmor. VI. 573.
- Poseidonius**, ein Stoiker, Verfasser einer Geschichte. VI. 328. seine Meinung vom Fatum. VII. 42. vom Vakuum 51. von der Milchstraße. 70. von der Erleuchtung des Mondes. 238. von der Mondsfinsterniß. 247. über die Entstehung der Seele, welche verworfen wird. VIII. 252.
- Possen** (πρωγία) dürfen bey Tische nicht gebraucht werden, warum? VI. 65.
- Postumia**, eine Vestalin, kommt wegen Unzucht in Verdacht, wird losgesprochen. I. 291.

Postus

- Postumius Albinus, Feldherr der Römer, wird von den Samitern geschlagen, muthige That desselben. III. 220.
- Präneste, Stadt in Italien, deren Erbauung. III. 255.
- Präpositionen, siehe Vorwörter.
- Prästites, der eigentliche Namen der Laren, Nachricht von ihnen III. 119.
- Prätor in Rom, vor ihm werden Fasces mit Seilen hergetragen, warum? III. 144.
- Prandium, Herleitung dieses lateinischen Wortes. VI. 121.
- Pratinas, ein berühmter Musiker, Dichter und Schriftsteller. IX. 15. 53.
- Praxiteles, Archon zu Athen. VI. 75.
- Prester, eine Art von Sturmwind, dessen Beschaffenheit und Ursprung. VII. 73.
- Priener, überwinden die Samier, werden aber von den Milesiern geschlagen. III. 187.
- Priester, in Aegypten, dürfen wenig oder gar keinen Wein trinken. III. 380. enthalten sich aller Fische, warum? 381. 415. verabscheuen das Salz. 415. warum sie eine besondere Würde haben. VI. 336. Siehe Isispriester.
- Prinzip, wie es vom Element verschieden und was es ist? VII. 5. Meinung des Thales davon. 6. des Anaximander 7. des Anaximenes und Anaxagoras. 8. des Pythagoras. 10. des Epykurus. 14. des Empedokles, Sokrates und Plato. 15. des Aristoteles und Zeno. 16. Prinzipien sind nicht nothwendig, nothwendig aber die Folgen derselben. VIII. 382.
- Pricus, aus Eargunii, wird römischer König. III. 261.
- Prodikus, der Sophist, ist in seiner Jugend immer schwächlich und bettlägerig. VI. 386.
- Proegmena, (*προεγμένα*) der Stoiker, was das von zu halten ist. VIII. 29.
- Profles,

- Prokles**, Tyrann zu Epidaurus, wird wegen seiner Grausamkeit gegen Timotheus bestraft. IV. 39. f.
- Prokles**, ein Schriftsteller, Xenokrates Schüler. V. 527.
- Promedon**, aus Naxos, entführt die Frau des Milesiers Hypsikreon. III. 39.
- Prometheios**, ein Kraut von sonderbarer Eigenschaft. VIII. 469.
- Prometheus**, warnt einen Satyr, der das Feuer umarmen will. I. 281. zerstreuet das Feuer, was diese Fabel bedeutet? I. 323. ermahnt dem Epimetheus, keine Geschenke vom Jupiter anzunehmen. I. 325. warum er an den Kaukasus geschmiedet worden. VIII. 469.
- Prometheus**, ein Thessalier, wird durch den Hieb eines Feindes von einem Geschwür befreit. I. 289.
- Pronomen**, siehe Fürwort.
- Profagogetis** (Zuträger) hießen die Kundschafter der beyden Dionysien. IV. 532.
- Profeleni**, Beynamen der Arabier, dessen Erklärung. III. 138.
- Proserpina**, ist nach einigen der Frühling. III. 464. nach den Stoikern, die durch die Erde und Früchte wirkende Natur. III. 427. 460. hat ihren Sitz im Monde. VII. 288. was ihre Namen Persephone und Kore bedeuten. VII. 289. befindet sich bald im Himmel, bald in der Finsterniß, wie das zu verstehen ist? 289. f. heißt die Eingebohrne, warum? 292.
- Prospenium** von Kupfer, schadet der Stimme der Schauspieler. VIII. 322.
- Proslambanomenos**, eine Saite des Tetrachorde. VIII. 275.
- Prosodia**, gewisse Arten von Hymnen, die zuerst von Klonas und Polymnestus verfertigt worden. IX. 2.

Proso.



- Prosodiacus Rhythmus**, nach ihm wurde der Gesang des Mars gesungen. IX. 49.
- Prostaterius**, Monat der Böotier, ist der Antheſterion der Athener. V. 434. am 6ten Tage opfern die Böotier dem guten Genius, und kosten den Wein nach dem Westwände. 434.
- Protagoras**, wird von Demofritus wegen eines Lehrsatzes widerlegt. VIII. 373. seine Erzählung von dem Betragen Pericles bey dem Tode seiner Söhne. I. 387.
- Protogenes**, mahlé den Jalsus. II. 208.
- Protogenes**, ein Grammatiker. VI. 164.
- Protogenes**, von Tarsus, nimmt an dem Gespräche über die Liebe Theil. VI. 215. verläßt sein Vaterland, um die griechischen Schönen zu sehen. 219.
- Protrygeteres**, vier Sterne, Nachricht von denselben. III. 227.
- Prytanie**, die höchste Würde in Rhodus. VI. 477.
- Prytanis**, ein Peripatetiker, hat ein Symposium beschrieben. V. 261.
- Psamathe**, Mutter des Phobus und Nealus. III. 240.
- Pseudomenos**, ein Bekierschlogismus der Stoiker. VIII. 145.
- Psoloos**, wer sie bey den Böotern sind. III. 99.
- Ptolemäus**, Lagos Sohn, Maximen von ihm. II. 203. erträgt den Spott eines Grammatikers gelassen. IV. 265. läßt eine Bildsäule des Pluto von Sinope nach Alexandrien bringen, und weihet sie dem Sarapis. III. 408. VII. 454. stiftet das Museum in Alexandrien. VIII. 319.
- Ptolemäus Philadelphus**, bestrafft den Solades wegen einer beißenden Rede. I. 29. heirathet seine Schwester, Anekdote von seiner Hochzeit. VI. 161.

Ptoles

- Ptolemäus Auletes**, ist dem Flötenspiel sehr ergeben. I. 194.
- Ptolemäus Philopator**, opfert Elephanten, wird deshalb durch Träume geschreckt. V. I. 406.
- Ptolemäus Keraunus**, merkwürdiger Traum von seinem Tode. V. 31.
- Ptous**, Berg in Böotien, hat ein Orakel des Apollon Ptous. IV. 85.
- Publius**, ein Römer, sein Verhalten bey einer ihm zugebachten Belohnung. VI. 509.
- Puls**, jeder muß davon Kenntniß haben. II. 27.
- Purganzen**, sind nur im äußersten Nothfalle zu brauchen. II. 38. was sie für Schaden anrichten. 40.
- Purpur**, der, erhält durch die Bohne eine höhere und schönere Farbe. VI. 163 dessen Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. VI. 319. ist ein trüglicheres Gewand. V. 395. ist heller als das Blau des Himmels. VII. 20.
- Purpurschnecken**, deren Geselligkeit und Nahrung. VII. 439.
- Puzsucht**, wie sie von der Reinlichkeit verschieden ist. V. 586.
- Pylades und Orestes** sind innige Freunde. I. 303.
- Pyladische Tanz**, der, wird als zu schwülstig und pathetisch verworfen. VI. 59.
- Pylus**, drey Städte im Peloponnes, Sprichwort davon. VI. 545.
- Pyräches Pferde**, ein Ort am Flusse Heraklius, läßt ein Wiehern hören. III. 225.
- Pyräches**, König der Euböer, wird vom Herkules mit Pferden zerrissen. III. 224.
- Pyramide**, die, ist allein ein erster elementarischer Körper. IV. 141. ist Urstoff des Feuers und besteht aus den ersten 24 Dreyecken. IV. 142. VII. 526. Eigenschaft derselben. IV. 145.
- Plut. mor. Abh. 9 B.**                      A a                      Pyras

- Pyramiden, in Aegypten, geben ein viert, und fünffaches Echo. VII. 109.
- Pyranter wird im Kriege mit Eumolpus von den Athenern als Verräther gesteinigt. III. 214.
- Pyranter, Verfasser einer peloponnesischen Geschichte. III. 257.
- Pyrilampes, Antiphons Sohn, bereut es, dem Genius des Sokrates nicht gefolgt zu haben. V. 139. f.
- Pyroeis, wird der Planet des Mars genannt. VII. 56.
- Pyrrhæer, erhalten Gesetze von Menebemus, Plato's Schüler. VIII. 439.
- Pyrrhias, ein Schiffer von Ithaka, kauft zu seinem Glücke einen Preis von Seeräubern los, Sprichwort davon. III. 195.
- Pyrrhon, der Philosoph, dessen Verhalten bey einem Sturme. I. 268.
- Pyrrhon, der Eleer, erhält von Alexandern eine große Summe. III. 307.
- Pyrrhus, König von Epirus, Anekdoten von ihm. II. 213. 255. läßt sich gern einen Adler nennen. VII. 417. entdeckt Mörder mittelst eines Hundes. VII. 394.
- Pyrsophium, ein Ort der Chalkidier. III. 195.
- Pythagoras, ist ein Etrurier, und in Etrurien geboren und erzogen. VI. 124. 131. hat von den Aegyptern viele Ceremonien der priesterslichen Reinigung angenommen. VI. 131. wirft ein ganzes Netz voll Fische wieder ins Meer. VI. 134. seine Symbole und deren Erklärung. I. 34. 310. VI. 123. III. 135. stammen aus Aegypten her. III. 385. f. nach andern aus Etrurien. VI. 124. opfert wegen einer geometrischen Figur einen Stier. VIII. 313. warum er für die Musik so eifrig war? IV. 198. verwarf das Urtheil der Empfindung in der Musik und hielt sich bloß an

an die harmonischen Verhältnisse. IX. 62. seine Rede von der Philosophie. I. 143. tadelt keinen in Gegenwart des andern, warum? I. 230. will die Menschen durch die an Thieren bewiesene Güte von Grausamkeit entwöhnen. I. 295. ist des Aegypters Onuphis Schüler. III. 385. seine Meinung von den Principien der Wesen VII. 10. von Gott. 29. von der Materie. 32. von den Ursachen. 33. von der Zeit. 38. von der Dichtung. 39. von Entstehung und Untergang. 40. von der Substanz des Mondes. 63. von der Seele. 90. und deren Theilen 92. von deren Sitz 93. und Unsterblichkeit. 94. von der Stimme. 108. vom Wahrsagen. 115. vom Saamen. 116. des Weibes. 117. von der Vernunft der Thiere. 132. von der Zeit. 539. von der Nothwendigkeit. 40. braucht zuerst das Wort Kosmos von der Welt, 45. hält diese für unvergänglich, in wie fern? 47. läßt die Bildung der Welt vom Feuer und den fünf Elementen anfangen. 48. f. theilt den Himmel in fünf Zirkel, 52. und die Erde in fünf Zonen. 82. entdeckt zuerst die schiefe Richtung des Thierkreises. 53. 61.

Pythagoreer, wie sie das Gute und das Böse benennen. III. 437. f. versöhnen sich vor Sonnensuntergang. IV. 392. ihre Maxime in Absicht der Lebensart. V. 215. essen keine Bohnen, warum? V. 354. wem sie das Dreieck, Viereck, Sechseck und Zwölfeck beylegen. III. 412. wie sie einige Zahlen benennen. III. 474. haben besondere Gebräuche bey ihren Begräbnissen. V. 155. ihre Lehre von den Genien. V. 181. f. verehren den weissen Hahn; und enthalten sich der Meerbarbe und Meerzettel. V. 496. genießen durchaus keine Fische. VI. 13. verehren das Stillschweigen als eine Gottheit. VI. 13. bringen den Göttern Erstlinge und kosten von Opfertieren. VI. 133. warum sie die Bier zum größten Eidschwur machen.

- machen. VII. 11. was sie unter Farbe verstehen. VII. 35. nehmen auffer der Welt ein Vacuum an. 51. ihre Meinung vom Monde. 66. von der Milchstraße. 69. von den Kometen. 70. von den Bildern im Spiegel. 103. warum sie gegen die Thiere milde waren. VII. 301. nennen die Sonne zuweilen Quadrat und Würfel. VIII. 270. womit sie die himmlischen Körper bezeichnen. VIII. 270.
- Pytharatus**, Archon zu Athen. VI. 644. 664.
- Pythias**, von Massilia, dessen Meinung über Ebbe und Fluth. VII. 86.
- Pytheas**, ein athenischer Redner, widersetzt sich der göttlichen Verehrung Alexanders. II. 226. VI. 437. sein Urtheil von Demosthenes Beredsamkeit. VI. 430.
- Pythes**, ein angesehenener Bürger aus Myus, Vater der Pieria. III. 38.
- Pythes**, ein Phrygier, bewirthe den Perres mit seinem Heere. III. 70. besitzt Goldbergswerke. 68. weisß Betragen seiner Frau. 69. läßt sich ein unterirdisches Grabmahl bauen, worinn er stirbt. 71.
- Pythia**, Priesterinn in Delphi, wie Apollo sich ihrer bedient. IV. 46. warum nicht jede die Orakel in Versen ertheilt. IV. 49. f. ihrer waren vor Alters zwey, später nur eine. IV. 86. gab zuweilen Antworten ohne Frage. IV. 492. durfte nicht weisßagen, wenn nicht das Opferthier am ganzen Leibe zitterte. IV. 173. unglückliches Beispiel davon. 185.
- Pythische Spiele**, siehe Wettspiele.
- Pythius**, Beynamen des Apollo, was er bedeutet. III. 485.
- Pythokleides**, ein Flötenspieler, soll der Erfinder der lydischen Tonart seyn. IX. 29.

Pythos

**Pythokles**, von Samos, Verfasser einer Geschichte Italiens. II. 231. und eines Werks über den Ackerbau. III. 254.

**Pythokles**, Epikurs Schüler, verachtet die schönen Wissenschaften. VIII. 315. wird von den Epikurern außerordentlich erhoben. VIII. 430.

**Pytholaus**, ermordet den Alexander von Phera. warum? VI. 295.

**Python**, Schlange zu Delphi, wird vom Apollo erlegt. III. 178. wie die Erzählung davon zu verstehen ist. IV. 101. 117.

**Python**, ein Liebling des Flötenspielers Euius. II. 199.

**Python**, von Aenus, dessen weises Betragen gegen die Athener. IV. 613. VI. 491.

**Python**, von Nisibis, stammt von den Gesäeten ab, und bringt auf seinem Körper die Figur einer Lanze mit auf die Welt. V. 63.

**Python**, Plato's Schüler, räumt den Korys aus dem Wege und befreit Thracien. VIII. 438.

**Pythonen**, heißen in spätern Zeiten die Bauchredner. IV. 88.

Q.

**Quadrat**, siehe Viereck.

**Qualitäten**, die ersten, wie viel ihrer seyn müssen, und wie sie sich gegen einander verhalten. VII. 310.

**Quarte in der Musik**, Verhältniß derselben. VIII. 233. 243. IX. 40. f.

**Quellen**, giebt die Erde von sehr verschiedener Wirkung, schädliche und heilsame. IV. 160. die in Delphi setzen die Seele in Begeisterung. 165.

**Quellwasser**, wie es emporsteigt. VII. 532.

- Quinte, in der Musik, Verhältniß derselben.  
VIII. 233. 243' IX. 40. ff.
- Quintius Flaminius, Anekdoten von ihm. II.  
262. sein Spott über Philopömen. 264.
- Quintus wird wegen seiner Bruderliebe gelobt,  
IV. 351 an ihn ist die Abhandlung über den  
Vorzug der göttlichen Strafen gerichtet. V. 1.
- Quintus, Lucius, wird wegen seines guten Ver-  
haltens in der Provinz gelobt. V. 337.
- Quirinalia, ein römisches Fest. heißt auch das  
Narrenfest, warum? III. 150.
- Quirinus, der Kriegsgott der Römer, wovon  
er seinen Namen hat? III. 150.

## R.

- R** wird von den Bispelnden wie R ausgesprochen.  
III. 120
- Raben, ihr Krähen ist eine Vorbedeutung von  
Wind und Regen. II. 27. leben sehr lange. V.  
463. Schlaueit der Raben in Lybien beim  
Trinken. VII. 335.
- Rache an dem Feinde zu unterlassen ist wahre Güte,  
I. 294.
- Raria, eine Ebene in Attika, wo ein Ackerfest  
gefeiert wurde. II. 71.
- Rasende, sprechen nicht leicht ohne Gesang und  
Sylbenmaaß. V. 304.
- Raserey, verschiedene Arten derselben. VI. 253. f.
- Räthsel gefallen Kindern wohl, aus welcher Ur-  
sache. V. 511.
- Räucherwerk, woraus die Alten es bereiteten. VII,  
478.
- Raum, was die Stoiker darunter verstanden  
haben. VII. 38. was Plato darunter versteht.  
VIII. 256, der unendlich leere ist ein Unding.  
IV. 138.

Rausch,

- Rausch**, der, wie er von der Trunkenheit verschieden ist. IV. 455. V. 391.
- Raute**, warum sie von den Griechen Peganon genannt wird? V. 399. die unter einem Feigenbaume wächst, hat einen lieblichen Geschmack. V. 556.
- Rebhühner**, wie sie ihre Jungen schützen. IV. 418. VII. 402 485. haben einen hitzigen Begattungstrieb, Beyspiel davon. VII. 368.
- Rechtchaffenheit**, ob sie durch Unterricht bengesbracht werden kann. IV. 188. wie man sich daran üben muß, IV. 531.
- Rede**, die leichteste Sache, wird am schwersten gestraft. I. 293 deren Zweck. IV. 454. ist doppelt, die innerliche und äußerliche. VI. 329. besteht nach Plato nur aus Haupt- und Zeitwörtern, in wie fern? VII. 545.
- Reden**, das, befördert die Gesundheit und Stärke des Leibes. II. 26. das gar zu heftige ist schädlich. II. 27. nach dem Reden muß man sich frotsiren. 28 dient den Gelehrten statt der Leibesübung. 29. es erfordert Vorbereitung. I. 16. wenn man aus dem Stegreif reden kann. I. 17.
- Redetheile** sind alle neun in einem Verse Homers enthalten. VII. 545.
- Refraction** geschieht nicht immer in geraden Winkeln. VII. 240. wie die Refraction der Sonne im Monde geschieht. 262. f.
- Regen**, dessen Entstehung. VII. 74. mit Gewittern verbunden ist fruchtbar, warum? 179.
- Regenbogen**, was er ist? III. 398. theilt den Bäumen einen Wohlgeruch mit. V. 471. die, auf welche er sich herabläßt, sind leicht zu unterscheiden, und heißen Tribosseptä. 471. Sabeln davon. VII. 74. dessen Entstehung. 75.



- Ordnung seiner Farben. 76. zwey Regenbogen neben einander 265.
- Regenwasser, ist für die Pflanzen nützlicher als anderes Wasser, warum? 165. wirft Blasen. 166. dessen Vorzüge vor Fluß und Teichwasser. 167. geht geschwinder in Fäulniß. 167.
- Regierungsform, welche die beste ist? 532. wie viele es eigentlich giebt. 534.
- Reichthum, der, kann uns von keinem Uebel befreien. IV. 537. sein Besitz vermehrt nur die Begierde darnach. 538. erzeugt leicht die Habsucht. 540. ihn für die Nachkommen zu sparen ist thöricht. 547. wird entweder nicht gebraucht oder gemißbraucht. 550.
- Reher, der, ein Vogel, wie er die Austern öfnet. (egodior) VII. 387.
- Reinigung, monatliche der Weiber, wozu sie dient. IV. 421. Ursache derselben. V. 417.
- Reinlichkeit, wie sie von der Pustsucht verschieden ist. V. 526.
- Reiten, das, wird von vornehmen Kindern am besten gelernt, warum? I. 190.
- Religion, die, gewährt Freude und Trost. VIII. 344. 347.
- Republik, welches die beste und dauerhafteste ist. II. 106. f. Republiken haben es eigen, daß die Regenten gehaßt werden. VI. 475.
- Retana, eine Sclavin, macht sich um die römischen Frauen verdient. III. 244.
- Rex Sacrorum, siehe Opferkönig.
- Reximachus, seine drey Söhne gewinnen den Streit der Tegeater gegen die Pheneater. III. 232.
- Abadamanthys ist Richter der Unterwelt über die Menschen aus Asien. I. 395.

Rhea,

**Rhea**, ist Mutter des Osiris, Arueris, Typhon, der Isis und Nephtys, ägyptische Erzählung davon. III. 388. f. hat nach der ägyptischen Mythologie fünf Götter geboren, Erklärung davon. IV. 150.

**Rhesus Conon**, Sohn des Cajus Maximus, bringt seinen Bruder Similius um, wird deswegen verbannt. III. 240.

**Rhesus**, Strymons Sohn. VIII. 482.

**Rhetiste**, ein Ort in Attika, durch welchen Sokrates aus der Schlacht bey Delium glücklich entkommt. V. 140.

**Rhetra**, Orakel, wodurch Lykurg seine Gesetze bestätigen läßt, sind nicht in Versen gegeben. IV. 41.

**Rhetorik**, was sie nach Chrysippus ist. VIII. 57.

**Rhigedane**, was dieß Wort bey dem Homer bedeutet. I. 67.

**Rhigus**, ein Pankratist, stirbt nach einem Bad am Schlaghufe. II. 8.

**Rhium**, ein Ort in Lokrien, wo ein jährliches Fest gefeyert wird. II. 133. VII. 456.

**Rhodier**, werden wegen ihres Luxus verspottet. IV. 543. kommen in eine gefährliche Lage unter dem Domitianus. VI. 487.

**Rhodope**, und Samus, Geschwister, werden in Berge verwandelt. VIII. 482.

**Rhodopis**, eine ägyptische Zuhlerin, weicht Bratspieße nach Delphi IV. 28.

**Rhymetaltes**, ein thrakischer König, geht von Antonius zum Augustus über. II. 299.

**Rhythmus**, verschiedene Arten desselben in der Musik. IX. 24. der Daktylische, was er gewesen ist. IX. 16. der Maronische und Kretische.

- IX. 20. Philantropus und Thematikus. 24. Trimeter, hat zum Erfinder den Archilochus, so auch der Rhythmus Kretikus und Proso-  
dikus. 48. letzterer ist bey den Gesängen des  
Mars gebraucht worden. 49. der choreische hat  
den Olympus zum Erfinder, und ist in den  
Gesängen auf die Mutter der Götter gewöhn-  
lich. 49.
- Richtschnur, die weiße, Sprichwort. IV. 498.
- Rind, das, wird in Aegypten verehrt, warum?  
III. 470.
- Ringens, ob es die älteste Art von Kampfspiele  
ist V. 361. woher es bey den Griechen Pole  
genannt worden. 363. warum Homer demsel-  
ben immer die zwente Stelle unter den Kampfs-  
spielen anweist 367.
- Rohr, auf welche Art es wächst. I. 249.
- Adme, eine Trojanerin, beredet ihre Gefährtlin-  
nen, die Schiffe, auf welchen sie nach Italien  
gekommen sind, zu verbrennen. III. 5.
- Römer, halten den Frauen nach dem Tode Lob-  
reden. III. 1. ihre Frauen empfangen die Bes-  
wandten mit einem Kusse, woher dieß rührt.  
III. 5. 77. brennen bey den Hochzeiten nur fünf  
Wachsterzen. III. 72. betreten nicht den Dia-  
nentempel in der Patriciergasse. 73. lassen die  
für todt gehaltenen, wenn sie wieder kommen,  
nicht zur Thüre, sondern vom Dache ins Haus  
steigen, warum? III. 75. verrichten alle Reis-  
nigungen unter freyem Himmel. 76. der Mann  
darf von der Frau, und die Frau vom Mann  
kein Geschenk nehmen, auch nicht der Schwie-  
gersohn vom Schwiegervater u. s. w. III. 78. f.  
lassen, wenn sie von einer Reise zurückkommen,  
ihren Frauen ihre Ankunft melden, warum?  
III. 79. f. verhüllen bey Anrufung der Götter  
das Haupt, opfern aber dem Saturn mit uns  
vers

verhültem Haupte. III. 80. f. und so auch dem  
 Honor. 82. wie die Aeltern von den Kindern  
 zur Erde bestattet werden. III. 82. mit welchem  
 Monate sie das Jahr anfiengen. III. 86. theil-  
 ten den Monat in drey Theile, Erklärung das  
 von. 91. welche Tage sie für unglücklich hiel-  
 ten. 92. hielten die Mauer für heilig, die Tho-  
 re aber nicht, warum? 97. essen ohne ihre klei-  
 nen Söhne nicht außer dem Hause. 102. laden  
 die erbeuteten, den Göttern geweihte Waffen  
 verderben, ohne sie auszubessern. III. 106. die  
 im Lager waren, ohne Soldaten zu sehn, durf-  
 ten keinen Feind tödten. 107. lassen die Tische  
 nicht leer, sondern noch mit Speisen besetzt,  
 wegtragen. 129. VI. 23. löschen kein Licht aus,  
 sondern lassen es von selbst ausgehen. 137. die  
 Vornehmen trugen ein mondförmiges Zeichen  
 (lunula) auf den Schuhen, Bedeutung dessel-  
 ben. III. 138. bearaben auf Befehl der sibylli-  
 nischen Bücher zwey Gallier und zwey Griechen  
 lebendig auf dem Ochsenmarkt. 145. fangen den  
 Tag von Mitternacht an, warum? 146. ließen  
 vor Alters ihre Weiber weder kochen noch  
 mahlen. 148. machen im May nicht Hochzeit,  
 warum? 148. geben den Knaben den Namen  
 am neunten, den Mädchen am achten Tage.  
 160 ihnen wird der Sklavenkrieg acht Jahre  
 vorher geweissagt. IV. 21. wie sie den Slaven  
 die Freyheit gaben. V. 10. wie sie ihre Testa-  
 mente errichteten. V. 10. hatten bey Gastmah-  
 len den letzten Platz auf dem mittlern Tisch-  
 bette, oder den consularischen, für den vor-  
 nehmißten, warum? V. 289. ihre grausame Art,  
 die Schweine zu schlachten. VII. 503.  
 Römerinnen, gaben durch eine Salbe ihren Haas-  
 ren den Glanz und die Farbe des Goldes, Eis-  
 genschaft dieser Salbe. VI. 304. verehren ihren  
 Schmuck dem pythischen Apollo. VI. 540.

Römis

Römisches Reich, ob es seinen Ursprung dem Glück oder der Tugend und Tapferkeit zu danken hat. III. 256. ff.

Römische Münzen, deren Gepräge in ältern Zeiten. III. 111.

Romulus, bestimmt nicht die Grenzen seines Gebietes. III. 84. fängt das Jahr mit dem Märzmonat an. 87. legt den Vulkanstempel außer der Stadt an. 116. wird erzeugt und geht aus der Welt während einer Sonnenfinsterniß. 269. seine wunderbare Erhaltung durch eine Wölfin und einem Specht. 269. ff. wird mit seinem Bruder in Gabii erzogen. III. 270. wird von den Rathsherren zerstückt im Busen weggetragen. III. 245.

Rosen, neben Knoblauch und Zwiebeln gepflanzt, werden wohlriechender. I. 294. haben eine kühlende Eigenschaft. V. 404. warum sie bey den Griechen Rhodon heißen. V. 404.

Rosenkranz, der, ist den Musen geheiligt gewesen. V. 397. welchen Nutzen er leistet. 401.

Rost, der, am Eisen, wird durchs Del verursacht. IV. 6.

Roxane, Dryathres Tochter, Alexanders Gemahlin. III. 311.

Roxanes, ein persischer Satrapé, wird 300 Jahre alt. VIII. 507.

Rube, der Lebensart, trägt nichts zur Gesundheit bey. II. 42.

Ruhm, geht zuletzt unter die Erde, Auspruch des Simonides. VI. 354. wird mit einer Flamme verglichen. VI. 469. 439.

Rumina, Göttin in Rom, wer sie gewesen. III. 124. bey ihrem Opfer wird nicht Wein, sondern Milch gebraucht. 124.

Rumi.

Ruminatio Sicus, in Rom, wovon er den Namen hat. III. 270.

Rusticus, wird von Domitianus aus Neid hingerichtet, Geseßtheit dieses Mannes. IV. 531.

Rustius, wird von seinem Oheim Gestius des Geldes wegen umgebracht. III. 239.

Ruthe des Bakchus (ραβδός) züchtiget den Trunkenen. IV. 282. V. 260. VI. 73.

Ruthen, (ραβδοί) ein Meteor, dessen Entstehung. VII. 77.

Rutilius, ein Römer, wirft dem Philosophen Musonius das Vorgehen vor. VI. 548.

S.

Saamen, der, soll nach den Stoikern größer und mehr seyn, als das daraus erzeugt. VIII. 169. der menschliche, was er ist? VII. 116. ob er ein Körper ist. 117. ob das Weib einen ausläßt? 117.

Saamenkörner, die auf die Hörner der Ochsen fallen, geben eine harte unerweichbare Frucht, Untersuchung darüber. VI. 14. ff.

Sabbathe der Juden sind aus dem Bakchusdienste entlehnt. V. 502.

Sabber, hießen an vielen Orten die Bakchanten, woher? V. 502.

Sabinus, Julius, empört sich gegen Vespasianus, wird überwunden, und hält sich mit seiner Gemahlinn Empone in einem Gewölbe verborgen, wird aber mit ihr hingerichtet. VI. 302.

Safran, der, erhält durch den Salpeter eine schönere Farbe. IV. 163. seine Blume bringet denen,

denen, die viel getrunken haben, einen sanften Schlaf. V. 401.

Sagaris, Fluß in Phrygien, hieß auch Kerabastes, Ursprung dieser Namen. VIII. 483.

Sairei, nennen die Aegypter ihre festlichen Lustbarkeiten. III. 411.

Sakadas, ein Dichter von Argos, seine Verdienste um die Musik, auch in Sparta. IX. 17. f.

Salbe, der römischen Frauen, ihre Haare goldfarben zu machen, deren Eigenschaft VI. 304.

Salben, das, am Feuer ist dem an der Sonne vorzuziehen. II. 31. Das trockene Salben (*Ξυπαλοφειν*) stand bey den Römern in üblem Rufe, als Ursache der Verjätelung. III. 109.

Salia, Tochter des etruskischen Königs Anlus, wird von Kathetus nach Rom entführt. III. 253. Mutter des Latinus und Calius. 254.

Salmantinerin, tapferes Betragen derselben gegen den Hannibal. III. 22.

Salpeter, wird zum Waschen des Linnen gebraucht. II. 41. giebt dem Safran eine höhere und schönere Farbe. IV. 163.

Salz, wird in Aegypten für unrein gehalten. III. 379. und von den Priestern verabscheut, warum? III. 415. hat eine Fettigkeit und macht daß die Lampen besser brennen. V. 318. ist das erste unter den Seeprodukten und die beste Zukost. V. 488. 558. macht den Wein und das Wasser dem Gaumen angenehm. 490. hat die Wirksamkeit eines Arzneymittels. 490. wird von Homer göttlich genannt, und von Plato die angenehmste der Götter, warum? V. 557. ff. befördert die Fruchtbarkeit der Thiere. V. 560. VII. 169. reizt durch seine Wärme zum Bepfchlaf. V. 558.

558. heißt bey einigen Grazie, warum? V. 558. VI. 1. seine große Nutzbarkeit. V. 559. schützt gegen die Verwesung. V. 559. warum es dem Vieh zu fressen gegeben wird. VII. 168. vertheilt das Fett und macht das Blut dünne. VII. 169.

Salzfische aus dem Pontus sind sehr theuer. V. 486.

Sambikus, ein Eleer, Anführer einer Diebsbande, giebt zu einem Sprichwort Anlaß. III. 207.

Samiadas, ein Thebaner, wird wegen seiner Hitze getadelt. V. 122.

Samier, dürfen am Feste des Mercurius Charidotes stehlen und rauben. III. 212. werden von den Spartanern wegen ihrer weitläufigen Reden getadelt. II. 395.

Samius, wodurch er dem Philippus verdächtig geworden ist. I. 173.

Sandanus, Fluß in Thracien, an welchem dem Philipp ein Auge ausgeschossen worden. III. 225.

Sane, Stadt in Thracien, wird von den Andriern und Chalkidiern erobert. III. 193.

Saosis, König in Byblos, nimmt die Isis auf. III. 393.

Sappho, die Dichterin, ist stolz auf ihre Gedichte. II. 78. ist von der Liebe im höchsten Grade begeistert gewesen, Lob eines ihrer Gedichte. VI. 272. soll die mixolydische Tonart erfunden haben. IX. 29.

Sarapion, ein Athener, an ihn ist die Abhandlung über die Inschrift Ei zu Delphi gerichtet. III. 483. schreibt über philosophische Materien in Versen. IV. 37.

Sara-



- Sarapis**, ist der Pluto der Griechen. III. 408. und mit Osiris einerley Person III. 409 verschiebene Erklärungen und Herleitungen seines Namens. III. 410. 454 soll mit Bacchus und Epäphus einerley seyn. III. 422. bey seinem Tempel sitzen Bettler, welche Orakel in Versen ertheilen. IV. 57. Siehe Pluto.
- Sardanapalus**, König in Assyrien, Inschrift auf seinem Grabe. III. 304. 323.
- Sarder**, werden in Rom an den capitulinischen Spielen verkauft, Ursprung und Erklärung dieses Gebrauches. III. 121.
- Sardier** führen mit den Smyrädern Krieg, wie dieser geendiget wird. III. 244.
- Sardis**, Stadt in Indien, wird von den Etruriern erobert, Herodots unrichtige Erzählung davon. VI. 713.
- Sergeit**, eine Fischart, beten Fang. VII. 428.
- Sarissa**, ein Kraut am Flusse Euenus, dient für die Blödsichtigkeit der Augen. VIII. 476.
- Satibarzanes**, Artaxerxes Kammerdiener, Anekdote von ihm. II. 172.
- Satirier**, genießen die alten Vorzüge der Herakliden. V. 44.
- Saturnus**, ihm opfern die Römer mit unbedecktem Haupte. III. 81. wird für einen unterirdischen Gott und den Vater der Wahrheit gehalten. III. 82. 101. sein Tempel in Rom dient zur Schatzkammer und zum Archive, warum? III. 112. ihm sind die Rindin geweiht. 112. Im Saturnstempel müssen sich alle fremde Gesandten vom Schatzmeister einschreiben lassen. III. 113. zeugt mit der Entoria vier Söhne, die er unter dem Namen Protrigeteres, unter die Sterne versetzt. III. 226. f. ist nach einigen der Winter. III. 464. Siehe Kronos.

Saturni

- Saturn**, der Planet, Länge seines Jahres. VII. 67.  
heißt Phánon und Nykturus. VII. 284.
- Satyr**, ein, will das vom Prometheus erfundene  
Feuer umarmen. I. 281.
- Satyrus** ein komischer Schauspieler. IV. 625. läßt  
sich bey Prozessen die Ohren verstopfen, um nicht in  
Zorn zu gerathen IV. 269.
- Satyrus**, ein Geschichtschreiber. VI. 642.
- Sauenteur**, wie die Römer es zu bereiten und zu essen  
pfliegen. VII. 502.
- Schadenfreude**, ob es eine gibt. VIII. 54.
- Schaf**, das, wird in Aegypten verehret, warum?  
III. 471. das von Wölfen getödtete hat ein süßeres  
Fleisch, aber seine Wolle erzeugt Läuse. V. 379.  
wie die Schafe bey Gewittern zu behandeln sind. V.  
477. lockt mit dem Fuße den Wolf herbey. VII.  
425.
- Schall**, der, ist des Nachts vernehmlicher als am  
Tage. VI. 95. f.
- Schalttage der Aegypter**, Erzählung von ihrem Urs-  
prunge. III. 388.
- Schamhaftigkeit**, die falsche, worinn sie besteht  
und was sie ist. IV. 556. ihre Kur erfordert große  
Behutsamkeit. 559. nachtheilige Wirkungen dersel-  
ben. 562. zwingt uns den heilsamsten Rath der Ver-  
nunft hinten zu sehen. 571. wie man sich davon be-  
freyen soll. 572.
- Schatten** nennen die Griechen die uneingeladenen  
Gäste. VI. 41. wozu Sokrates Anlaß gegeben hat.  
41. diese Gewohnheit ist unschicklich und wird getas-  
delt. 42. f. ist aber in Ansehung fremder Personen  
nothwendig. 44.
- Schatten**, der, was die Mathematiker darunter vers-  
stehen. VII. 252.
- Schauer**, der, wie er entsteht? VII. 309. 312.
- Schauspielgelder** in Athen sind ein Leim der Demos-  
tratie. VII. 553.
- Plut. mor. Abh. 9 B.                      B 6                      Ebers

- Scherze**, grobe und freche sind schädlich. I. 220. f. wie die bey Tische beschaffen seyn müssen und Verhalten dabey. V. 334. man muß dabey auf die Anwesenden Rücksicht nehmen. V. 346.
- Schicksal**, darunter verstehen viele Philosophen die Weltseele. VIII. 263.
- Schierling**, dessen Wirkung auf den menschlichen Körper V. 28.
- Schiffahrt** auf Flüssen ist im Winter langsamer, aber nicht auf dem Meere, warum? VII. 174.
- Schiffe** haben oft die Inschrift, glückliche Fahrt, rettende Vorsehung, gute Hülfe. VIII. 97.
- Schildkröte** heilet sich mit Dostentraute. VII. 195. 413. 484. deren Sorgfalt für ihre Eyer und Jungen. VII. 445.
- Schlaf**, der, ist eine Einweihung zum Tode. I. 351. verräth den Zustand des Körpers. II. 23. ob der nach dem Essen nützlich ist. II. 38. Erklärung einiger Aerzte davon. III. 481. seine Wirkung auf den thierischen Körper. V. 476. Vorzüge und Eigenschaften desselben, V. 86. wie er vom Tode verschieden ist. V. 87. f. dessen Ursache nach verschiedenen Theorien. VII. 194. ob er dem Körper oder der Seele zugehört. VII. 135.
- Schlafende**, werden nicht vom Blitze getödtet, warum? V. 476.
- Schläge**, sind bey der Erziehung nicht zu gebrauchen. I. 23.
- Schlangen** machen ihre blöden Augen mit Fenchel wieder hell. VII. 413. eine ist in ein ätolisches Mädchen verliebt, Erzählung davon. VII. 407. f.
- Schleiereule**, siehe Ohreule.
- Schlucken**, das, wie es geschieht. VII. 532.
- Schlund**, dessen Unterschied von der Kehle. VI. 7.
- Schlussart**, die wachsende, (*αυξανουσα*) wie sie entstanden ist. V. 48.

Schmau.

**Schmaußereyen**, auf sie muß man sich durch Enthaltſamkeit vorbereiten. II. 6.

**Schmeichler** ſind von Jünglingen abzuhalten. I. 35. werden durch die Eigenliebe begünſtigt. I. 157. an welche Leute ſie ſich vorzüglich wenden. 158. verſtecken ſich hinter dem Vergnügen und ſind immer heiter. 161. vor welchen man ſich am meiſten hüten muß. 162. bedienen ſich gern der Freymüthigkeit. I. 165. 192. VI. 688. affectiren Gleichheit des Charakters. I. 166. ahmen nur die Laſter nach. 173. laſſen gern dem andern einen Vorzug. 175. bemächtigen ſich der Ohren der Ehrbegierigen. 180. verändern gern die Bedeutungen der Worte. 182. wiſſen das Lob ſehr geſchickt anzubringen. 184. ſchonen ihrer ſelbſt nicht. 186. reden den Leidſchaften das Wort. 200. ihr Verhalten bey Verſprechungen. 202. thun den Begierden Vorſchub und laſſen ſich alles gefallen. 203. machen viel Rühmens von ihren Dienſten. 207. laſſen ſich gern zu ſchändlichen Dingen gebrauchen. 209. fürchten die wahren Freunde zu verſcheuchen. 211. Schmeichler großer Herren richten mehr Schaden an und werden härter beſtraft als die der Privatperſonen. VI. 335.

**Schnallen** zu Kleidern werden von großen Herren verſchenkt. IV. 433.

**Schnee**, iſt in Aegypten eine koſtbare Leckerrey. II. 10. kann in Spreu und Tüchern aufbewahrt werden, Erklärung darüber. V. 579. wie er ſchmilzt. V. 581. VII. 317. der ſchmelzende verursacht Winde. V. 581. enthält einen außerſt feinen Dunſt, der alles durchdringt, und Heißhunger verursacht. V. 593. ſchützt das Fleiſch gegen Fäulniß. VI. 114. wie er entſteht. VII. 74. 317. verliert durch Schütteln die Kälte. VII. 326.

**Schönheit**, woher ſie entſteht? I. 146.

**Schönion**, ein Nomos für die Flöte. IX. 9. 12.

- S**chöpfer und Vater, wie beyde von einander verschieden sind. VII. 518.
- S**chriftsteller lieben ihre eigenen Werke am meisten, und sind deswegen zum Beurtheilen nicht geschickt. VII. 514.
- S**chröpfköpfe, werden vom Aedemus in großen Ruf gebracht. II. 106. wodurch und wie ihre Wirkung geschieht. VII. 531.
- S**chuldner, wie sehr sie von ihren Gläubigern und deren Selaven gedrückt werden. VI. 542. ff. bleiben gewöhnlich ihr Lebentlang Schuldner. 551. unglücklichster Zustand derselben. 552.
- S**chutzgott Roms, von ihm darf nicht gesprochen werden, III. 126.
- S**chwalben, soll man nach Pythagoras Lehre nicht im Hause dulden, Ursache davon. VI. 125. sind undankbar und menschenfey. 127. gewöhnen ihre Jungen, den Roth aus dem Neste fallen zu lassen. VII. 369. wie sie das Nest bauen. 384.
- S**chwämme, italienische, eine seltene und kostbare Speise. II. 10. Siehe Meerschwämme.
- S**chwäne bestimmen den Nabel oder Mittelpunkt der Erde. IV. 67. werden gemästet und zum Essen gebraucht. VII. 503.
- S**chwangere Frauen gelüsten oft nach Erde und Steinen VI. 421. VII. 196.
- S**chwangerschaft, wie lange sie dauert? VII. 127. Mittel der Römerinnen sie zu verbergen. VI. 304.
- S**chwängerung, wie sie entsteht und gehindert wird. VII. 118.
- S**chwätzer, gleichen den Töpsen. IV. 450. entbehren, was sie am sehnlichsten wünschen. IV. 451. plaudern bey allen Gelegenheiten. 457. sind Verräther, die keinen Lohn fordern. 483. vor welchen Reden sie sich in Acht nehmen müssen. 496.
- S**chwefel heißt bey den Griechen Theion, wegen seines dem Blitze ähnlichen Geruchs. V. 474.
- S**chweigen, Vortheile desselben. IV. 451. 484. zeugt von

## über Plutarchs moralische Schriften. 39

von tiefer Weisheit. IV. 456 wird in den Mysterien zur Pflicht gemacht 465. Siehe Stillschweigen. Schwein, dessen Wälzen im Rothe gibt Vorbedeutung von Wind und Regen. II. 23. wird von den Aegyptern für unrein gehalten, warum. III. 383. löst, wenn man es kugelt, alles mit sich machen. IV. 586. genießt bey den Juden eine Art von Verehrung. V. 493. ist ein häßliches aber sehr nutzbares Thier. V. 493. wird von den Aegyptern statt des Pfluges gebraucht. 494. ist dem Aussaße sehr unterworfen und das unflätigste Thier. 498. seine Augen sind nach der Erde gekehrt und können nicht in die Höhe sehen. 498. schweigt stille, wenn es auf den Rücken gelegt und so getragen wird, warum? 498. ist nur ein todttes Fleisch. V. 559.

Schweine, die wilden, lassen, wenn sie gefangen werden, süße Thränen fallen, warum? VI. 17. VII. 189. die wilden werfen nur einmahl im Anfange des Sommers, die zahmen mehrmals, aus welcher Ursache? VII. 190. die mehresten Eber zerquetschen sich durch Reiben an den Bäumen die Hoden. 191. befreien sich durch Flußkrebse von Kopfschmerzen. 195. 484. Schweinefleisch, warum es von den Juden nicht gegessen wird? V. 492. kann mit dem größten Rechte gegessen werden, 493.

Schweiß, woraus er erzeugt wird? VII. 133.

Schwiegermutter ist eifersüchtig gegen die Schwiegertochter, warum? II. 68.

Scaurus, siehe Aemilius.

Scipio Africanus, der ältere, Anekdoten von ihm. II. 259. IV. 604.

Scipio Africanus, der jüngere; Anekdoten von ihm. II. 270. ff. nimmt als Eroberer von Karthago seinen Theil an der Beute. I. 316. wählt den Pandatus zu seinem Reisegefährten. VI. 327. ihm gerichtet das lange Schlafen zum Vorwurf. VI. 351. 420. wird vor der Zeit Consul, wie? VI. 440. hat den Böllner Philonikus zum Begleiter bey der

- Bewerbung um die Censorwürde. VI. 462. zieht  
 sich oft auf sein Landgut zurück. VI. 470. erbauet  
 der Tugend einen Tempel in Rom. III. 263. schließt  
 seinen Collegen von der Einweihung des Hercules-  
 tempels aus VI. 490.
- Scipio Nasica**, sein Urtheil über die Befiegung der  
 Karthager und Achäer. I. 285.
- Sechs**, ist eine vollkommene Zahl, warum? VI. 170.  
 heißt die Hochzeit. VIII. 230.
- Sechseck**, das, legen die Pythagoreer dem Typhon  
 bey. III. 412.
- Schzehn**, die, Priesterinnen des Bacchus in Elis.  
 III. 32.
- Sedatus**, Marcus, an ihn ist die Abhandlung über  
 das Lesen der Dichter gerichtet. I. 40.
- Seefahrer**, haben eine eigene Art von Redseligkeit.  
 V. 330.
- Seefische**, deren enthalten sich die Aegypter. III. 381.
- Seefuchs**, Seewolf, u. s. w. siehe Meerfuchs,  
 Meerwolf, u. s. w.
- Seehunde** ihr Verhalten gegen ihre Jungen. IV.  
 416. ihr Lab ist in manchen Krankheiten sehr nützlich  
 V. 20. ihre Haut widersteht dem Blitze und  
 die Schiffer besetzen damit die Segel. V. 470.
- Seekranke** gelüsten oft nach Salzlake, die ihnen  
 übel bekommt. VI. 421.
- Seekrankheit** entsteht auf dem Meere eher als auf  
 Flüssen, warum? VII. 178.
- Seekrebse**, (*παραγοποι*), werden mit Pfeifen aus den  
 Felsenriffen hervorgelockt. VII. 364.
- Seethiere**, sind die fruchtbarsten unter allen Geschöpfen,  
 aus welcher Ursache? V. 561. siehe auch  
 Wasserthiere.
- Seewasser** ist ein gutes Wasser für die Zähne. II.  
 26. schickt sich nicht zum Reinigen der Wäsche,  
 warum? V. 315. f. trägt größere Lasten als das  
 süße. V. 317. VII. 163. hat etwas fetttes und  
 brennt

brennt sehr leicht. V. 318. trocknet in der Leinwand nicht leicht aus. V. 318. ist zur Nahrung für Säusme und Landthiere untauglich, warum? VII. 163. woher es seine Bitterkeit hat. 164. verliert durchs Kochen sein Salz. VII. 121. verschiedene Arten es trinkbar zu machen. 172. friert wegen seiner Wärme nicht zu. 175. wird durch das Schlagen der Wellen wärmer, warum? 176. ist im Winter weniger bitter. 176. warum es unter den Wein gemischt wird. 177. es kält den Wein ab. 178. Siehe auch Meerwasser.

Seele, die, besteht aus fünf Theilen. III. 504. besitzt ein Vermögen, das Zukünftige vorherzusehen, Unterschied dabey. IV. 158. f. woher dieses Vermögen entsteht. 160 hat in sich etwas zwiefaches, zusammengesetztes und ungleiches IV. 198. Platos Meinung davon. 199. und des Aristoteles. 200. regiert den Körper und alle Theile desselben. 201. ff. der vernünftige Theil in ihr beherrscht den vernunftlosen. 203. besteht aus drey Stücken, Vermögen, Leidenschaft und Fertigkeit. 205. wird von Plato mit einem Wagen verglichen. 211. wie sie entstanden ist, nach Xenocrates. VIII. 207. nach Arantor. 208. was das Wesen der Seele ist, nach Plato. 215. in wie fern sie vom Plato erschaffen und ungeschaffen genannt wird. 221. dessen Meinung von ihrer Erschaffung. 223. darf nicht zu einer Idee gemacht werden. VIII. 253. gibt viele Beweise von ihrer Mischung aus dem Göttlichen und Sterblichen. VIII. 265. f. nach welchem Verhältnisse sie zusammengesetzt oder erzeugt worden. VIII. 268. 276. f. sie hat drey Bewegungen in sich, die Vorstellung, das Bestreben und den Beyfall, Untersuchung darsüber. VIII. 423. ist nach einigen Philosophen ihrer Substanz nach ein Licht. VIII. 456. ob sie unsterblich ist, Beweise dafür. V. 52. ff. wie sie durch einen Gedanken den Körper in Bewegung setzt. V.



167. ihre Entstehung nach Empedoklos. V. 247. ob sie ihre eigene Freuden und Vergnügungen hat, oder nur an den Freuden und Leiden des Körpers Theil nimmt? V. 506 f. verschiedene Meinungen der Philosophen über sie. VII. 90. ob sie ein Körper und was ihre Substanz ist. 91. aus wie vielen Theilen sie besteht. VII. 92. wo sie ihren Sitz hat? VII. 93. ihre Bewegung. 93. Unsterblichkeit. 94. wie sie Empfindungen bekommt. 109. von dem vorzüglichen Theil derselben (*ἡγεμονικόν*) VII. 110. ob sie bey den Affectionen des Körpers mit leidet, 114. verschiedenes Schicksal und Aufenthalt der Seelen nach dem Tode. VII. 292 ff. die Seelen riechen in der Unterwelt, nach Herakleitus. VII. 293. ihre Entstehung nach der Lehre der Stoiker. VII. 306. VIII. 198. eine dürre ist nach Herakleitus die weiseste. VII. 498. die Seele hat nie ohne Körper existirt, in wiefern Plato dies behauptet. VII. 524. warum sie im Griechischen *ψυχή* heißt. VIII. 78. was sie nach Chrysippus ist. VIII. 79 f. die Seelen der Menschen werden in Heroen und dann in Dämonen verwandelt. IV. 90.

Sehen, das, wie sich damit verhält. V. 313. des Hieronymus Theorie davon. 313. die des Plato. 314.

Sehnsucht, die, ist das Zeichen der angehenden Liebe. I. 250.

Selbstlauter, siehe Vokalen.

Selbstlob, das, ist für andere lästig und unangenehm. IV. 599. Fälle, in welchen es erlaubt und recht ist. IV. 600. 601. ff. verräth große Eitelkeit. 601. es schickt sich mehr für unglückliche. 605. es muß auch für andere nützlich seyn. 620. dient oft Folge Menschen zu demüthigen. 621. wie man es vermeiden muß. 627.

Selene, ein Kraut auf dem Berge Apasantus am Flusse Inachus. VIII. 495.

Seleukus,

**Seleukus Kallinikus**, König in Syrien, läßt seinen  
Brüder enthaupten, warum? IV. 476.

**Seleukus**, Bruder des Antiochus Hierax, wird von  
den Galliern besiegt. II. 211. seine Meinung von  
der königlichen Würde. VI. 380.

**Seleukus**, der Mathematiker, hält die Welt für uns  
endlich. VII. 46. seine Meinung über Ebbe und  
Fluth. VII. 86. lehrt, daß die Erde sich umdrehe.  
VII. 536.

**Selinunter** in Sicilien, weihen ein goldenes Peters  
filienblatt. IV. 23.

**Semiramis**, ihre Herkunft und List gegen ihren Ges-  
mahlt Ninus. VI. 233. wird mit Sardanapal vers-  
glichen. III. 323. läßt sich ein Grabmahl erbauen,  
mit einer Inschrift, das von Darius eröffnet wird.  
II. 170.

**Sempronius**, Publius, ist der Dritte in Rom, der  
sich von seiner Frau scheidet. III. 83.

**Seneca**, gibt dem Nero eine Warnung, wegen eines  
prächtigen Zeltes. IV. 281.

**Sepia**, siehe Dintenfisch.

**Septerion** ein Fest bey den Delphiern, das alle neun  
Jahre gefeyert wird. III. 178. Gebräuche dabey.  
IV. 102.

**Septimontium**, Fest in Rom, an welchem man sich  
der Wagen nicht bedienen darf. III. 132.

**Serapis**, siehe Sarapis.

**Seriphus**, eine der kykladischen Inseln, wird von  
Stratonikus verachtet. V. 214.

**Servius**, römischer König, dessen wunderbare Geburt.  
III. 278. ff. hat einen Feuerglanz um das Haupt.  
III. 279. wird von der Tanaquil verhindert, die  
Regierung niederzulegen. 280. wird von der Glücks-  
göttin durchs Fenster besucht. III. 106. erbauet ihr  
unter mehrern Veynamen Tempel. III. 276. ff.  
136. hintergeht den Sabiner Antron Coratius wegen  
eines Opfers. III. 74.

- Seth**, Beynamen des Typhon, was er bedeutet. III. 427. 439.
- Severus, Cassius**, ein römischer Redner, spottet über einen Schmeichler des Liberius. I. 195.
- Sextius**, ein Römer, will sich wegen der Schwierigkeiten der Philosophie ins Meer stürzen. I. 252.
- Sibylla** trägt in dem Wettstreite bey Pelias Vererdigung den Preis davon. V. 517.
- Sibylle**, Wirksamkeit ihrer Orakel. IV. 11. die erste ist eine Tochter der Lamia und zuerst nach Malea gekommen. 16. was sie von sich selbst gesungen hat. 16. fährt in dem Gesichte des Mondes herum, und singt zukünftige Dinge. V. 75.
- Sicilien** ist sehr fruchtbar, Ursache davon. VII. 170.
- Sieben** Vürzüge dieser Zahl. III. 507. sie ist dem Apollo geheiligt. VI. 169.
- Siebzehn**, die Zahl, heißt bey den Pythagoreern Antiphaxis und wird verabscheut. III. 428.
- Sieg**, der sadmetische, I. 27. IV. 392.
- Sieger** in den Wettspielen, ihnen werden bey dem Einszuge die Mauern niedergerissen. V. 370. und mit Rosen, Lychnisblumen, Nepseln und Granaten besworfen. VI. 106.
- Sikyonier**, reißen den Teletias in Stücke und werden dafür mit Tyrannen bestraft. V. 21.
- Sikyonos** Stein im Flusse Araxes, dessen Eigenschaft. VIII. 505.
- Silanion**, verfertiget eine Bildsäule der Jofaste, I. 53. V. 512.
- Silberbergwerke** in Attika sind eingegangen. IV. 167.
- Silen**, ein Gefangener, belehrt den Midas, was für die Menschen das Beste ist. I. 376.
- Smilius**, wird von seinem Bruder Rhesus auf der Jagd umgebracht. III. 240.
- Simmias**, ein Thebaner, bey ihm versammeln sich die Verschwornen gegen Archias. V. 119.
- Simmias**, ein Athener, klagt den Perikles an, VI. 442.
- Simon**,

**Simon** ein Schuster zu Athen, unterredet sich oft mit Sokrates. vl. 324.

**Simonides**, der Dichter, seine Meinung von den Thessaliern. I. 42. Maxime von ihm. I. 158. bekommt vom Themistokles abschlägliche Antwort. II. 217 zwey Stellen aus seinen Gedichten. IV. 35. ermahnt den Pausanias, nie zu vergessen, daß er ein Mensch sey. I. 341. seine Meinung vom menschlichen Leben. I. 349. zieht das Schweigen dem Reden vor II. 11. IV. 302. sein Scherz über seine zwey Kasten. IV. 521. V. 33. verläßt sein Vaterland. V. 228. tadelt Jemanden, der bey einem Gastmahl immer schweigt V. 390. hat vier Buchstaben erfunden. IV. 170. sinnreiche Aussprüche von ihm. VI. 364. 356. trägt noch im 80. Jahre den Sieg in Ehren davon, Epigramm darauf. VI. 359. f. zeigt im Alter eine niedrige Geldgier, wie er sie entschuldiget. VI. 366. dessen Epigramm auf Demokritus. VI. 750. mehrere Epigramme auf ihn. 756. 764.

**Sinatus**, Tetrarch in Galatien, wird seiner schönen Gemahlinn wegen vom Synoris ermordet, Folgen davon. III. 52. VI. 293.

**Sinister**, Bedeutung und Herleitung dieses lateinischen Wortes. III. 140.

**Sinnbilder**, heilige, erfordern große Behutsamkeit. III. 461.

**Sinne**, was sie sind und in welcher Bedeutung das Wort genommen wird. VII. 94. ff. wie viele es deren gibt. 96. theilen einander ihre Krankheiten mit, und lassen sich gegenseitig zu Ausschweifungen hinreißen. VII. 503.

**Sinnliche**, das, was Plato dazu rechnet. VII. 519. ob dieses oder das Intellektuelle den größern Theil der Welt ausmacht. 520.

**Sinopsis**, eine Art von Farbe. IV. 178.

- Siphus**, Berg in Asien, Ursprung seines Namens. VII. 479.
- Siramenes**, ein Perfer, merkwürdiger Ausspruch von ihm. II. 168.
- Sironen** des Plato, Untersuchung darüber. VI. 198. heißen beim Sophokles Töchter des Phortus. 201.
- Sirius**, siehe Sundastr.
- Sistros**, Kraut am Flusse Salamander, von besonderer Eigenschaft. VIII. 484.
- Strum**, Bedeutung und Beschreibung dieses Instruments. III. 456. f.
- Sisyphus**, seine Nachkommen zeichnen sich durch große Thaten aus. V. 22.
- Salamander**, Fluß in Bdotien, woher er seinen Namen hat. III. 203.
- Salamander**, Deimachus Sohn, König in Eleon in Bdotien. III. 203.
- Salamander**, Fluß in Troas, hieß auch Xanthus, Ursprung des Namens, VIII. 484.
- Stammonium**, ein schädliches Purgiermittel. II. 40.
- Staphelia**, siehe Später.
- Stari**, eine Art von Fischen, befreien sich einander von der Angel. VII. 446.
- Stedasmus**, von Leuktra, seine Töchter werden von Spartanern geschändet und getödtet. VI. 312. ff. unterstützt die Thebaner in der Schlacht bey Leuktra. 317. wird von den Göttern gerächt. VI. 690.
- Stias**, Mutter des Elinus vom Kephißus. III. 202.
- Stillus**, im Deloponnes; Xenophons Wohnplatz in seinem Alter. V. 221.
- Stilurus**, König der Skythen, dessen Belehrung für seine 80 Söhne. II. 177. IV. 487.
- Stimbrates** wird von seinem Neffen Mamerkus getödtet. III. 241.
- Stiraphidas**, ein Spartaner, wird gestraft, weil er Befeidigungen erduldet. II. 421.

Stirum,

**Skiron**, eine Gegend in Attika, wo ein Ackerfest gefeyert wurde. II. 71.

**Skilaven**, wie man sich bey ihrer Bestrafung verhalten muß. IV. 270. ff. die bösen werden in die Stampfmühlen gethan. II. 71. die in Rom feyern den 12. August, warum? III. 158. wie sie die Saturnalien und Bacchanalien feyern. VIII. 330.

**Skilavenkrieg**, wird den Römern 500 Jahre vorher prophezeit. IV. 21.

**Skolien**, Tischlieder, woher sie ihren Namen haben und Gewohnheiten dabey. V. 273. ff. haben den Terpander zum Erfinder. IX. 48.

**Skolopidos**, ein fabelhafter Fisch. VIII. 470.

**Skopas**, worinn er die Zufriedenheit suchte. IV. 512.

**Skopen**, eine Art Vögel, werden vermittelst des Lantzes gefangen. VI. 33.

**Skorpion**, eine Fischart, deren Fang. VII. 428.

**Skythen**, wie sie bey dem Trinken ihren Rath ansuchen. II. 35. haben keine Flötenpielerinnen und Weinstöcke. II. 93. halten viel auf Menschenopfer. II. 164. deren Begräbnisart. IV. 438.

**Skythes**, ein Abgeordneter des Agesilaus, wird in Larissa verhaftet, aber durch Unterhandlungen wieder in Freyheit gesetzt. II. 315.

**Skythinus**, ein griechischer Dichter, Stelle aus demselben. IV. 33.

**Smyrna** verliebt sich in ihren Vater Kiniras und wird in einen Myrthenbaum verwandelt. III. 237.

**Smyrner**, werden von den Lakedaemoniern in einer Hungernoth unterstützt. I. 207. führen mit den Sardiern Krieg, wie sie ihn beendigen. III. 243.

**Smintheus**, einer der Anführer der nach Lesbos gehenden Colonie. II. 135. muß seine Tochter als Opfer der Amphitrite ins Meer werfen, die aber von Meerschweinchen an Land getragen wird. 135.

**Smy**, Beynamen des Typhon, was er bedeutet. III.

- Sogdianer**, tödten ihre alten Aeltern. III. 296.
- Soklarus**, ein Sohn oder Enkel Plutarchs I. 41.
- Soklarus**, Aristions Sohn von Tithora, nimmt an dem Gespräche über die Liebe Theil. VI. 215.
- Sokrates**, der athenische Weise, was er vom persischen Könige gehalten. I. 15. seine Sanftmuth gegen einen ungezogenen Jüngling. I. 28. sein Verhalten bey Aristophanes Comddie, die Wolken. I. 28: billiget die männliche Liebe. I. 32. bringt Aesopus Fabeln in ein Gedicht. I. 45. Maxime von ihm. I. 65. verändert den Alkibiades. I. 226. stellt sich, um andere zu überzeugen, selbst von Unwissenheit nicht frey. I. 233. übt sich bey der Xanthippe, mit andern leicht umzugehen. I. 293. fragt den Meno, was die Tugend sey? I. 301. sein Ausspruch über das Unglück der Menschen. I. 346. was er vom Tode hielt. I. 350. lehrt, welche Getränke und Speisen man meiden soll. II. 8. IV. 496. V. 459. sein Rath für schöne und häßliche Jünglinge. II. 62. weigert sich nicht, beym Alkibiades zu schlafen. III. 311. wie er sich gegen den Zorn verwahrt. IV. 251. bewirthe den Euthydemus unter Reisen der Xanthippe. IV. 280. beweiset einem, daß es in Athen wohlfeil sey. IV. 319. seine Maxime von der Freundschaft. IV. 386. wie er seinen Durst bezähmte. IV. 493. wie seine Ankläger von den Athenern behandelt werden. IV. 595. befeisset sich einer edlen Einfalt. V. 134. reinigt die Philosophie vom Aberglauben. V. 135. was von seinem Genius zu halten ist. 135. lustiges Beyspiel von dessen Eingebungen. V. 136. wird bestritten. V. 137. von einigen für sein und anderer Meinen erklärt. V. 138. wird vertheidigt mit einem Beyspiel von Pyrilampas. 139. f. ist kein Gesicht, sondern das Vernehmen einer Rede gewesen, in wie fern? V. 165. f. Orakel, das seinerwegen seinem Vater gegeben worden. 169. nennt sich nicht einen Athener, sondern einen Weltbürger. V. 209. legt den Fluch

Fluch auf die, welche das Nützliche vom Guten trennen. v. 460. gibt Anlaß, daß die unetngeladenen Gäste Schatten genannt werden. vi. 41. sein Geburtsstag wird den 6. Tag des Thargelions gefeyert. vi. 82. wie und wann er zu unterrichten pflegte. vi. 403. wird vom Aristoxenus gelobt und darneben scharf getadelt. vi. 688. nimmt drey Prinzipien an. vii. 15. seine Meinung von Gott. vii. 29. warum ihm von Gott befohlen worden, andern als Hebamme zu dienen, nicht aber selbst zu gebären? vii. 512. muß den Sophisten entgegen arbeiten, seine Lehrart. vii. 513. was er für Weisheit gehalten hat. 516. das ihn betreffende Orakel wird von Kolotes heftig angegriffen. viii. 402. und er als ein Prahler und Heuchler geschildert, aber vertheidigt. viii. 405. stellt über den Menschen Untersuchungen an, wird deswegen gelobt. viii. 410. will nicht aus dem Gefängnisse entfliehen. viii. 438.

Sokrates, ein Geschichtschreiber aus Argos. iii. ix. 97.

Solon, der Gesetzgeber der Athener, preißt andere glücklicher als den Krojus. I. 189. ermahnt ihn, auf das Ende zu sehen. I. 226. ist weise, weil er die Herrschaft ausschlägt. II. 83. erhält das Orakel: Glücklich ist der Staat, der nur einen Herold hört. II. 99. hat mit Epimenides langen Umgang gehabt. II. 119 seine Verordnung für angehende Eheleute. II. 52. ist ein Schüler des Sonchis von Sais. III. 385. führt in der Staatsverwaltung statt des geometrischen das arithmetische Verhältniß ein. IV. 375. erklärt den für ehrlos, der sich zu keiner Parthey schlägt. V. 10. welches getadelt wird. VI. 523. untersagt Sklaven die Liebe zu Jünglingen und das trockne Salben. VI. 223. ändert seinen Geschmack in der Liebe. VI. 225 seine Verordnung in Ansehung des Veychlafs. VI. 296. sein Verhalten gegen die Unternehmung des Peisistratus. vi. 397. schlägt sich



- sich zu keiner Parthey und wird deßhalb zum Gesetzgeber erwählt. vl. 443. macht sich durch die Erisachttheit sehr verhaßt, in wiesern? vl. 451. ihm legt Herodot Gotteslästerungen in den Mund. vl. 697.
- Sommer**, dessen Entstehung nach Empedokles. vll. 79.
- Sommerflecken im Gesichte**, werden durch bittere Mandeln vertrieben. v. 308.
- Sonchis**, von Sais, Lehrer des Gesetzgebers Solon. Ill. 385.
- Sonne**, die, besiegt den Nordwind, wie? ll. 56. Vorstellung derselben bey den Aegyptern. Ill. 387. ob sie mit dem Apoll einerley ist, und wie sie sich zu dessen Natur verhält. kv. 25. 166. wie sich ihr Durchmesser zu dem der Erde verhält. vlll. 271. Verschiedenheit und Verhältniß ihrer Bewegung. vlll. 272. welche Stelle ihr von den Alten am Himmel gegeben wird. vll. 56. verschiedene Meinungen von ihrer Substanz. vll. 59. Größe. 60. Figur. 61. Länge ihres Jahres. 67. ihre Entfernung von Mond und Erde. vll. 223. ihre Bestimmung. vll. 233. woraus sie nach Xenokrates zusammengesetzt ist. vll. 294. ihre große Würde und Vorzüge. vll. 538. wird von den Pythagoreern durch 729 bezeichnet. vlll. 270. ist ein feuriger Körper und aus den in Feuer verwandelten Dünsten entstanden. vlll. 79. wie sie beseelt worden ist, nach der Lehre der Stoiker. vlll. 198.
- Sonnensfinsterniß**, verschiedene Meinungen darüber. vll. 62. ist dem Sonnenuntergang gleich, in wie fern? vll. 244. ist ein Schatten des Mondes. vll. 246. warum deren Dunkelheit nicht so groß ist, wie die der Nacht? 246. die Westseite der Sonne wird allemal zuerst verfinstert, warum? 249.
- Sonnenwenden**, verschiedene Meinungen darüber. vll. 62.

Sonnens

- Sonnenzeiger** in Spene, wirft um die Sonnenwände keinen Schatten. IV. 72.
- Sophisten**, ihr Verhalten bey'm Reden wird getadelt, l. 134, dürfen zuweilen eine schlechte Sache ausschmücken, in wiefern? vl. 683.
- Sophokles**, der Tragödtendichter, pflegt gern schändliche Handlungen zu bemänteln. l. 87. kann wegen der Ungleichheit getadelt werden. l. 145. verändert mehrmals seine Schreibart. l. 256. ist froh der Herrschaft der Liebe entgangen zu seyn. IV. 542. vl. 375. wird von der Beschuldigung des Wahnsinns öffentlich losgesprochen. vl. 360. Inschrift auf ihn. vl. 360. bekommt von Isokrates eine gute Vermahnung. vl. 596. bewirthet den Aeskulap. VIII. 350.
- Sophon**, ein im Widander gefundener Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 478
- Sosikles**, ein Dichter zu Plutarch's Zeiten. v. 288. trägt bey den pythischen Spielen den Preis davon. v. 361.
- Sospis**, ein Redner. vl. 173.
- Sossius Senecio**, an ihn ist die Abhandlung vom Wachsthum im Guten gerichtet. l. 244. auch die neun Bücher der Tischreden. v. 259.
- Sostratus**, ein Geschichtschreiber von Etrurien. III. 242.
- Sotades**, wird wegen einer unbesonnenen Rede gestraft. l. 29.
- Soterichus**, von Alexandria, ein großer Musikverständiger. IX. 2.
- Soteles** und Dionysius holen eine Statue des Pluto heimlich aus Sinope nach Alexandrien. III. 408. VII. 454.
- Sotzen**, Namen des Hundsterns oder Sirius bey den Aegyptern. VII. 416.
- Sotyt**, nennen die Aegypter die über den Wind gesetzte Kraft. III. 454.
- Plut. mor. Abh. 9. B.      C c      Sotion,

- Cotion**, wird von seinem Bruder Apollonius zu Ehren gebracht. lv. 389.
- Cous**, König in Sparta, Anekdoten von ihm. ll. 392.
- Spadix**, heißt der vom Theseus von der heiligen Palme abgerissene Zweig. vl. 109.
- Spanien** woher dieses Land seinen Namen hat. viii. 491.
- Spanische Fliegen**, siehe Kanthariden.
- Spargelkranz**, wird in Bdotien der Braut aufgesetzt, warum? ll. 52.
- Sparta** ist dir zugefallen, das mußt du schmücken, Sprichwort. lv. 328. v. 215.
- Spartaner**, werden von der Pythia Schlangenfresser genannt. lv. 55. S. Lakedämonier.
- Späten**, (σφαΐα) werden in den Gymnastien gebraucht vl. 302.
- Spaziergeben nach Tische**, ob es nützlich ist. ll. 38.
- Specht**, der, ist sehr lehrbegierig, Beispiel von dem eines Barbiers in Rom. viii. 413. wird von den Lateinern verehrt. iii. 89. ist dem Mars geweiht. iii. 90.
- Speisen**, vor welchen man sich hüten muß. ll. 8. angenehme sind nur als Theile der Nahrung zu genießen. ll. 9. bei köstlichen und seltenen muß man enthalten seyn. ll. 11. gemeine erhalten den Appetit in den Schranken der Natur. ll. 12. nur feste und nahrhafte müssen genossen werden. ll. 31. einfache sind die besten. ll. 48. 117. den gemischten und gekünstelten vorzuziehen, auch gesünder. v. 456. ob das Meer oder das Land schwächere liefert. v. 483. s. salzige Speisen werden vor dem Essen genommen, um den Appetit zu reizen. v. 489. 567. wie sie wirken. 569.
- Speisen**, ob das einzelne oder das gemeinschaftliche besser ist. v. 381. ff.
- Speisefäle** von 30 und mehrern Tischbetten werden getadelt. v. 535.

Eperchis,

**Sperchis**, siehe Bullis.

**Sperma**, Herleitung dieses griechischen Wortes nach den Stottern. VIII. 170.

**Speusippus**, warnt den Dion vor der Selbstgefälligkeit I. 227. wird durch Plato's Lebenswandel gebessert. I. 233. und von der Fiederlichkeit zurückgebracht. IV. 406. hat ein Symposium geschrieben V. 261.

**Sphären**, woher ihre Harmonie entsteht. VIII. 276.

**Sphinx**, warum sie vor die ägyptischen Tempel gestellt wurden. III. 384.

**Sphinx**, die, ist den Kadmeern an List und Stärke überlegen gewesen. VII. 469.

**Sphodrias**, ein Spartaner, wird von Agesslaus von der verdienten Strafe befreit. VI. 452.

**Sphragitische Nymphen** auf dem Berge Kithäron, ihnen bringen die Athener Dankopfer wegen des Siegs bey Plataä. V. 324.

**Spiegel**, in wiefern sie brauchbar sind. II. 56. verschiedene Theorien über die darin erscheinenden Bilder VII. 103. doppelte, in welchen von jedem Gegenstande vier Bilder erscheinen, Plato's Erklärung davon. VII. 240. verschiedene Wirkungen der kugelförmigen und der Hohlspiegel. VII. 265.

**Spinne**, wie künstlich sie ihr Gewebe macht. VII. 384. f.

**Spinnewerben**, deren Menge bedeutet einen ungesunden Sommer. IV. 71.

**Spintharus**, von Tarent, ein Pythagoreer, bewundert den Epaminondas. I. 127. V. 181.

**Spizmaus**, wird von den Aegyptern verehrt, warum? V. 494. wird von Mäusen in der fünften Generation im Neumonde erzeugt, und ihre Leber wird mit dem Abnehmen des Mondes kleiner. V. 495.

**Spongotheres**, eine Art Spinne, die dem Meerschwamm Deute und Feinde anzeigt. VII. 437. f.

**Sprechen**, siehe Reden.

**Spren** brauchen die Goldschmiede, das Gold in Stüß zu bringen. v. 445.

**Springkugeln** (ἀλτηρας) werden in den Gynnasien gebraucht. vl. 392.

**Spur**, die, ist schwer zu finden im Frühlinge. vll. 193. auch in den Nächten des Vollmonds und wenn es gereist hat, warum? vll. 194.

**Spurius**, Herleitung dieses lateinischen Wortes. III. 162.

**Staat**, der, soll nach einem Orakel nur Einen Herold hören, wie dieß zu verstehen ist? II. 99.

**Staatskunst**, die, ist mit Philosophie zu verbinden. I. 21.

**Staatsmann**, wie er seine Muße brauchen soll. II.

43. muß sich zu großen Unternehmungen sparen. II.

44. wie er sich in Absicht des Volkes zu benehmen hat. vl. 414 muß dessen Charakter studieren, ohne dessen Sitten anzunehmen. vl. 416. ff. und seine

eigenen Sitten bilden. 418. sich der Beredsamkeit befeßigen. 423. wie diese beschaffen seyn soll. 430.

muß in Absicht der Spättereyen und des Lächerlichen vorsichtig seyn. 434. soll sich zwar auf die Reden bes

reiten, aber auch aus dem Stegreif reden können. 436. wen der angehende St. zu Freunden zu wählen

hat. 446. wie er sich gegen Freunde verhalten soll. 448. muß unbillige Forderungen derselben, ablehnen.

455. wie er sich in Absicht der Gegner betragen soll. 459. darf sich nicht allen Geschäften unterziehen.

468. keine Feindschaften und Partheyen bestehen lassen. 476. nicht zu oft und zu eifrig Aemter suchen.

477. wie er sich gegen die Obern betragen muß. 484. muß mit seinen Collegen in Freundschaft leben. 489.

sich von Habucht und Ehrgeiß frey machen. 504. sich das Zutrauen der Bürger zu verschaffen suchen.

512. wie er sich bey Ehentungen zu verhalten hat. 516. und bey einem Aufstände der Bürger. 525.

Staats-

**Staatsverfassung**, welches die beste ist? II. 107. die vollkommenste ist die Monarchie. VI. 380.

**Staatsverwaltung**, was sie ist und wie sie sich verhält. VI. 385. 403. ob sie sich für einen Greis schickt. VI. 352. ff. junge Leute werden von weisen Männern davon abgeschreckt. 357. sie gewährt Greisen das edelste Vergnügen. 366. ist eben so gar beschwerlich nicht, sondern auch mit vielen Lustbarkeiten verbunden. 368. hat mit dem Reide zu kämpfen, vor dem aber das Alter gesichert ist. 371. welche Leidenschaften dabey zu vermeiden sind. 375. erfordert eine stete Übung. 389. wie man sich derselben widmen muß. 411. ff. es gibt zwey Wege, um in dieselbe einzutreten. 438.

**Stäbe**, ein Meteor, (*ασβδοι*) dessen Entstehung. VII. 77.

**Städte**, sind als ein Ganzes anzusehen, und müssen in so fern die Folgen der Handlungen tragen. V. 47. ff.

**Stasikrates**, ein Bildhauer, will aus dem Athos eine Bildsäule Alexanders verfertigen. III. 319. f.

**Stegon**, ein gewisser Ort in Bdotien bey Tanagra. III. 198.

**Stein**, was er ist und wie er entsteht. V. 579. bleibt in der Erde weich, an der Luft wird er hart. VI. 18. f. Steine von gleicher Form bleiben gern bey einander liegen. VII. 107. der bey Aegospotamoi vom Himmel gefallene. VII. 53. Stein, der sich spinnen läßt, bey Karystus in Eubda. IV. 168. wie die daraus verfertigten Zeuge behandelt werden. IV. 168.

**Stellus**, Sulvius, zeugt mit einer Stute die Hyspona. III. 243.

**Stergcin und Stergesthai**, was die griechischen Wörter bedeuten. VI. 290.

**Stern**, ein Seethier, dessen Eigenschaft. VII. 430.

- Sterne**, deren Substanz und Entstehung, verschiedne Meinungen darüber. VII. 33. von ihrer Figur. 55. von ihrer Ordnung. 55. ihrem Laufe. 56. woher sie ihr Licht bekommen. VII. 57. was sie für Anzeigen geben. 58. wie der Hof um sie entsteht. 87. sind nach den Stoikern Bürger der Welt. VIII. 169. nach Aristoteles Thiere. VII. 131. woraus sie nach den Stoikern entstanden sind. 234. können keinen Schatten geben. 248. woraus sie nach Plato und Xenokrates zusammengesetzt sind. 294.
- Sternschnuppen**, was sie sind? VII. 70.
- Stesichorus**, der Dichter, wie er sich Sonnenfinsternisse ausdrückt. VII. 245. Distichon von ihm auf Rhydnestra. V. 29. fügte seinen lyrischen Gedichten gleich eine Melodie bey. IX. 7. wen er in der Musik nachgeahmt hat. IX. 15. f.
- Stesimbrotus**, liefert den Lakedämoniern wider den Befehl seines Vaters Epaminondas ein Treffen und wird dafür von ihm enthauptet. III. 279.
- Steuermann**, dessen Geschäfte auf dem Schiffe. VI. 472.
- Stenelus**, sein Betragen gegen den Agamemnon wird getadelt. I. 91.
- Stennius** oder Steno, der Anführer der Ramerstiner, wird von Pompejus begnadigt. II. 286. VI. 488.
- Stenische Spiele** in Argos, werden dem Jupiter Stenius zu Ehren gefeyert. IX. 46.
- Steno**, Schwester der Medusa verfolgt den Perseus. VIII. 495.
- Stichelreden** bey Tische, wie man sich dabey zu verhalten hat. V. 334. ff. erbittern leichter als Schmähsungen, in wie fern? 335. welche am ersten übel genommen werden. 343. müssen wie von ungefähre kommen, nicht studiert seyn. 349.
- Stiefmutter**, eine, wird statt eines Hundes mit einem Steine getroffen, Schertz darüber. IV. 304.
- Stiere**,

**Stiere**, können keine rothen Kleider leiden. II. 73. III. 302. der wilde wird zahm, wenn man ihn an einen Feigenbaum bindet. v. 375. wie sie sich zum Kampfe rüsten. VII. 383.

**Stil**, der schwülftige sowohl als der niedrige muß vertrieben werden. I. 18.

**Stilbon**, heißt der Planet des Merkurs. VII. 56.

**Stillschweigen**, ist besser als Reden. I. 29. ist, der sicherste Schmuck für den Jüngling. I. 127. ist für den Durst gut. I. 293. Siehe Schweigen.

**Stilpon**, seine dem Demetrius Poliorketes gegebene Antwort. I. 15. IV. 341. sein Verhalten bey einem Traume. I. 270. weist die Vorwürfe des Metrokles wegen der Ausschweifungen seiner Tochter zurück. IV. 307. wird von Alexinus geschimpft. IV. 587. behauptet, daß das eine vor dem andern nicht prädicirt werden könne, und wird deswegen von Kolothes angegriffen. VIII. 413. wie jener Satz verstanden werden muß. VIII. 415. f.

**Stimme**, die, trägt viel zur Gesundheit und Stärke des Körpers bey. II. 27. was sie ist und worin sie besteht. VII. 106. 110. IX. 3. ob sie untörperlich ist. VII. 108.

**Stoiker**, die, Plutarchs Urtheil von ihrer Schule. VIII. 144. widersprechen dem Homer. I. 77. lehren, daß das Wachsthum im Guten nicht bemerkbar sey. I. 245. bringen viele Schwierigkeiten in die Philosophie. I. 246. haben unrichtige Begriffe von den Göttern. IV. 137. unterscheiden Beschämung von Schamhaftigkeit. IV. 560. ihr Lebenswandel stimmt nicht mit ihren Grundsätzen überein. VIII. 2. hängen dem müßigen Leben nach. VIII. 4. handeln incohsistent in Ansehung der Tempel. VIII. 7. ihre Lehre von guten Werken und Sünden. VIII. 20. was sie unter *εργα*, *αφορμα* und Vorsicht verstehen. VIII. 22. was sie unter Aneignung verstehen. 23. unter Mitteldingen. 37. ihr Verhalten gegen die Götter.



Götter. 65. was sie vom Kriege glauben. 64. ff. lassen den Lasterhaftesten gleich zum Tugendhaftesten und Weisesten werden. 99. was ihre Paradoxen sind. 107. ihre Lehre von den Mitteldingen verstoßt gegen die gemeinen Begriffe. 108. auch die Lehre von der Dauer der Tugend. 113. halten alle Nichtsweise für gleich lasterhaft und unverständlich. I. 247. VII. 116. machen es dem Wetzen zur Pflicht, sich das Leben zu nehmen; dem Thoren aber es zu erhalten. 119. geben Glückseligkeit und Tugend für die Gesundheit hin. 120. lehren, daß die Tugend nicht ohne Laster, und die Weisheit nicht ohne Thorheit existiren kann. 129. ff. daß der Lasterhafte von nichts Nutzen und Vortheil habe. 138. was sie unter der Nusleistung verstehen. 140. lehren, man suche das Gute auf, ohne einen Begriff davon zu haben. 150. f. ihre Lehre von der Liebe verstoßt gegen die gemeinen Begriffe. 155. dergleichen ihre Lehre vom Universum. 158. halten Nichts und Universum für einerley. 161. ihre ungerelmte Lehre von den Göttern. 162. 200. sie gönnen nur dem Jupiter als lein die Unsterblichkeit. 163. machen Gott zum Prinzip aller Uebel. 167. halten die Welt für einen Staat und die Sterne für Bürger. 169. lassen den Saamen größer und mehr seyn als das daraus erzeugte. 169. werfen einen Körper in den andern, Folgen dieser Lehre. 172. ff. lassen keinen Körper sich in einen letzten Theil endigen. 177. was sie über die Verührung der Körper lehren. 182. ff. geben keine gegenwärtige Zeit, kein Nun zu. 185. behaupten, daß kein Körper von dem andern eingeholt werden könne. 190. geben jedem Menschen zwey Körper von einerley Farbe, Figur, Schwere und Orte. 193. machen die Tugenden, Laster und andere dergleichen Dinge zu Körpern. 195. und gar zu Thieren. 196. lassen die Seele durch Abdählung und Verdichtung entstehen. 198. ihre Meinung über das Wesen

Wesen und die Entstehung des Begriffs. 198. f. über das Element und Prinzip. 200. ihre irrige Meinung von der Entstehung des Bösen. 217.

Stoiker, wie sie die Philosophie eintheilen. vll. 2. nehmen nur eine Welt an. vll. 18. Widerlegung dieser Meinung. lv. 135. ihre Definition von dem Wesen Gottes. vll. 20. ihre Meinung von Gott. 30. von der Materie. 32. von den Ideen und Ursachen. 33. vom Vacuum. 37. vom Fatum. 41. f. vom Glücke. 43. unterscheiden zwischen dem All und dem Ganzen. 46. welche Figur sie der Welt geben. 46. ihre Meinung von der Sonne. 59. und ihrer Figur. 61. von den Sonnenwenden. 61. von der Größe des Mondes. 64. 66. von der Mondfinsterniß. 66. von Donner und Bliz. 73. von der Erde. 79. vom Erds beben. 82. von der Seele. 91. 109. und deren Theilen. 92. 109. von der Unsterblichkeit. 94. von den Sinnen. 94. und deren Zahl. 96. von den Empfindungen und Einbildungen. 96. von der Finsterniß, ob sie sichtbar ist. 103. von der Stimme. 107. 108. 110. von der Entstehung der Zwillinge. 121. von der Aehnlichkeit der Kinder mit den Aeltern. 122. f. von der Unfruchtbarkeit. 124. vom Embryo. 125. f. von Schlaf und Tod. 135. von den Pflanzen. 137. ihre Meinung vom Gesicht im Monde wird widerlegt. 209. f. 234. f. sie machen die Luft zur ersten finstern Substanz. 313. ihre Gründe. 314. f. verschiedene Definitionen derselben. vll. 363. ihre irrige Meinung von den Thieren, welche widerlegt wird. 363. ff. werden getadelt, daß sie das Fleischessen erlauben. vll. 510.

Stollkä, eine gewisse Art von Priestern der Ihs. III, 425.

Störche, werden von den Theffallern verehrt, warum? III, 471. ernähren ihre alten Aeltern. vll. 368. unterweisen ihre Jungen im Fliegen. vll. 486.

- Etrafen**, das langsame, ist nützlicher als das schnelle. v. 14. dessen Endzweck. v. 14.
- Strategie**, höchste Würde in Athen unter den Römern. vl. 477.
- Stratios**, ein Beyname des Mars, was er bedeutet. vl. 248.
- Stratolles**, ein berühmter Demagog zu Athen. vl. 413. hintergeht die Athener mit einer falschen Nachricht, ohne dafür bestraft zu werden. 417. bringt ein Dekret in Vorschlag, die Nachkommen des Lykurgus zu belohnen. 666.
- Straton**, der Physiker, das Haupt der Peripatetiker, sein Urtheil von Menedemus. lv. 329. seine Meinung von den Komoten. vii. 70. setzt die Seele zwischen den Augenbraunen. vii. 93. seine Meinung über die Affectionen und Empfindungen. vii. 114. über die Träume. 115. über die Mißgeburten. 120. beweist in einer Schrift, daß man ohne Denken nicht empfinden kann. vii. 361. weicht in vielen Stücken von Aristoteles ab. viii. 396. seine vornehmsten Lehren. viii. 396.
- Straton**, ein sehr geschickter und gelehrter Schauspieler. v. 509.
- Straton**, von Orchomenus, ersticht sich als Urheber des Todes der schönen Aristolkeia. vl. 307.
- Stratonike**, Pömanders Mutter, wird von Achilles entführt. iii. 198.
- Stratonike**, Gemahlinn des Eumenes und Attalus, der Könige von Pergamus. lv. 399.
- Stratonike**, Gemahlinn des Dejotarus, großmüthige Handlung derselben. iii. 54.
- Stratonikus**, verspottet die Rhodier wegen ihres Luxus. lv. 543. bezeigt seine Verachtung über die Insel Seriphus. v. 214.
- Strophius**, erziehe Agamemnon's Sohn, Orestes. iii. 250.

Stru

- Struthias** verspottet den Bias wegen Unempfindlichkeit. I. 184.
- Strymon**, Fluß in Thracien, heißt auch Korozus und Palästinus, Ursprung dieser Namen. VIII. 481.
- Studieren**, das, darf nicht übertrieben werden. II. 49.
- Sturm**, der, wird durch Polypen und Blacksfische angezeigt. VII. 184. f.
- Sturmwind**, der, heiße, siehe Drester.
- Stuten**, wie sie behandelt werden, um sich von Eisen belegen zu lassen. VI. 235 ihre Haare taugen nicht zu Angelschnüren, warum? VII. 184.
- Styr**, ein Wasser bey Tanarus, dessen sanderbare Eigenschaft. VII. 337.
- Substanz**, ob eine zwey Qualitäten haben kann. VII. 171.
- Südwind**, warum er von den Griechen Notos genannt wird. VII. 541.
- Sulla**, Cornelius, was er für seine glücklichste Vergebenheit gehalten hat. II. 283. rächt sich an den Athenern wegen eines beißenden Scherzes. IV. 461. nennt sich Epaphroditus, warum? IV. 614. hat eine große Freude über die Endigung des bürgerlichen Krieges. VI. 367. zerfällt mit dem Marius, aus welcher Ursache, VI. 446. unterstützt den Pompejus von Jugend auf. 447. seine Grausamkeit gegen Præneste. 488. Siehe Cornelius.
- Sulpicius Gallus** ist der zweyte in Rom, der sich von seiner Frau scheidet. III. 83.
- Suppe**, schwarze, der Spartaner, wird von Dionysius verachtet. II. 412.
- Sura** Dorf in Lykien, dessen Einwohner brauchen die Fische zur Auguration. VII. 421.
- Susa**, königlicher Lustgarten daselbst, der durch Doffen gewässert wird, merkwürdiger Umstand dabey. VII. 415.
- Süßigkeiten** vertreiben die Trunkenheit. V. 435.
- Sybariter**, laden die Frauenzimmer ein Jahr zuvor zum Gastmahl. II. 84. werden um des Zorns der leucadischen Juno willen geplagt. V. 40.

Syene,

**Syone** in Aegypten hat keinen Regen, aber dennoch geachtet einen fruchtbaren Boden. VII. 274.

**Sytophanten**, wovon sie ihren Namen haben. IV. 533.

**Sylvanus**, ist der Aegypten der Griechen. III. 238.

**Sylvia**, wird vom Mars geschwängert und befördert den Tod ihres Sohnes Mamertus. III. 241.

**Sylvia**, Nämptors Tochter, wird von Amulius zur Priesterin der Juno gemacht. III. 150. gebiert Zwillinge, die, in die Tiber geworfen werden. 250.

**Symbolum**, ein gewisser Platz in Athen. V. 136.

**Symbole** der Pythagoreer. I. 34. 310. III. 135. rühren von den Etruriern her. VI. 124.

**Synnachus**, Tyrann in Thasus, wird von den Lebedämoniern vertrieben. VI. 705.

**Synemmenon**, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274.

**Syncretismus**, eine gewisse Sitte in der Insel Krota. IV. 401.

**Syndrix**, Tetrarch in Galatien, bringt den Sinatus um, und wird von dessen Gemahlinn Kamma durch Gift hingerichtet. III. 52. VI. 293.

**Syrakusa**, Stadt in Sicilien, wird vom Korinther Archias erbaut, Veranlassung dazu. VI. 312. wird durch den Zwist zweyer Freunde in große Unruhe versetzt. 529.

**Syrakossa**, Tochter des Korinthers Archias. VI. 312.

**Syrinx**, Frage über dieses musikalische Instrument. VIII. 321. das Windstück derselben wurde auf die Flöten gesetzt. IX. 36.

**Syrische Göttinn** zernagt denen, die Gränlinge essen, die Schenkel und die Leber. II. 161.

**Systitia**, warum sie in Sparta eingeführt worden. II. 371. Gewohnheit dabey. 412.

Tadel,

T.

- Tadel**, darf nicht in Gegenwart anderer angebracht werden. I. 23e. f.
- Tanarus** hat ein Seelenorakel, ist vom Kreter Zettir erbauet. IV. 55. **Syrx**, ein Wasser daselbst von besonderer Eigenschaft, VII. 337.
- Tafelmusik**, ob sie und welche zu brauchen ist. VI. 53. 57. ff.
- Tag**, der, wird von den Römern von Mitternacht angefangen, warum? III. 146. Grenze zwischen Tag und Nacht ist schwer zu bestimmen. III. 147. schickt sich nicht zum Besserschlaf, warum? V. 429. unglückliche, zu Geschäften untaugliche Tage in Rom. III. 99.
- Talastus**, Hochzeitgesang in Rom, wovon er seinen Namen hat. III. 101.
- Tamaristenholz** ist sehr tauglich zum Glasesmelzen. V. 445.
- Tanais**, Fluß in Sphythien, hieß erst Amazonius, Ursprung seines Namens. VIII. 485.
- Tanaquil**, Tarquinius Priscus Gemahlinn, beredet die Römer, den Servius zum König zu machen. III. 106.
- Tanne**, verträgt das Impfen nicht, warum? V. 372.
- Tannenholz** wird zum ewigen Feuer in Delphi gebraucht. III. 486.
- Tantalus Stein**, ein Sprichwort beym Archilochus. VI. 431.
- Tanz**, der, besteht in drey Stücken, dem Gange, der Figurirung, und der Darstellung. VI. 205. f. dessen Vergleichung mit der Dichtkunst. 207. f. die Tanzkunst ist sehr verdorben und herabgekommen. 212. der pyladische Tanz wird getadelt, aber der bathylische gelobt. VI. 59. 60.
- Tanzlieder**, Ueberbleibsel von einigen. VI. 210. f. Siehe Sypporchemata.

**Tapfer-**

- Tapferkeit**, was sie nach Zeno ist. IV. 196. ist das Mittel zwischen Furcht und Berwegenheit. IV. 210. ist dem Menschen nicht eigen, warum? VII. 471.
- Taphosiris**, Stadt in Aegypten, die das Grab des Osiris enthält. III. 400.
- Taprobaner** sind nach den Stoikern in Gefahr, daß der Mond auf sie falle. VII. 216.
- Tarpeja**, verräth den Sabinern das Capitulum, und wird dafür durch Geschenke erdrückt. III. 231.
- Tarquinius Superbus**, seine tapf're That gegen die Etrurier. III. 159. wird von Porsena verlassen, warum? III. 27.
- Tarrias**, erhält von Alexandern wegen einer Betrügerey Verzeihung. III. 332.
- Tarrutius**, ein reicher Römer, heirathet die Duhlerin Parentia, die von den Römern verehrt wird. III. 105.
- Tartarus** und **Tartarizein**, Herleitung dieser griechischen Wörter. VII. 315.
- Tauben**, ihr Verhalten bey'm Brüten. VII. 368. bestimmen dem Deukalion das Wetter. VII. 392. fähren dem Jupiter Ambrosia zu. II. 114.
- Taucher**, die, bedienen sich des Oels, um die Tiefe des Meers zu erhellen. VII. 179.
- Tariles**, ein indischer König, fordert Alexandern zum Wettstreit im Wohlthun auf. II. 201.
- Tarus** siehe **Libenbaum**.
- Taygetus**, Berg am Flusse Eurotas, hieß sonst **Amykläus**. VIII. 492.
- Tethotis** ägyptischer König, verflucht den Minus, wegen Einführung der Schwelgerey. III. 383.
- Tegeater** entscheiden ihren Streit mit den Pheneatern durch drey Brüder. III. 232.
- Tegyra**, Stadt in Eödotien, hat ein berühmtes Orakel und soll Apolls Geburtsort seyn. IV. 77. das dasige Orakel ist in Verfall gekommen. IV. 85.
- Telamon**, ermordet den Pholus, seinen Bruder, und wird

- wird deswegen von Aeacus verbannt. III. 240. zeugt mit Peribba den Ajax. 241.
- Teichiner**, dieß Wort hat eine ungewisse Prosodie. IV. 190.
- Telearchie**, niedriges Amt in Theben, wird von Epaminondas erhoben. VI. 466.
- Telegonus**, Sohn des Ulysses und der Kirke, erbaut die Stadt Präneste. III. 254.
- Teleslus**, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 235. 393.
- Telemachus**, Ulysses Sohn, beklagt den Mangel der Geschwister. IV. 361. bewundert thörichtester Weise die Pracht in Menelaus Hause. IV. 553. fällt als Kind ins Meer, und wird von einem Delphin gerettet. VII. 459.
- Telephanes**, aus Megara, ein Hötenspieler, ist ein großer Feind der Syrinx. IX. 36.
- Telephus** Wunde wird durch die Heilspäne des Opius geheilt, der ihn verwundet hatte. I. 151. 289.
- Telesias**, aus Theben, sein Verhalten in Entfernung und Vertreibung der Musik. IX. 53.
- Telesilla**, Dichterin aus Argos, ermuntert ihre Mitbürger zur Vertheidigung gegen die Lakedaemonier. III. 11.
- Telestippa**, Antigenes Geliebte. II. 200. III. 333.
- Telestippus**, Sokrates des Redners, Bruder. VI. 582.
- Telesphorus**, wird von Lysimachus auf eine grausame Art bestraft. V. 235.
- Teletai**, hieß der von den Vätern handelnde Theil der Philosophie. VIII. 10.
- Teletias**, Sieger in den pythischen Spielen, wird von den Sikyonern in Stücken zerrissen. V. 21.
- Telestia**, eine Spartanerin, bestraft ihren Sohn Pädareus. II. 430.
- Tellis**, ein schlechter Hötenspieler. II. 250.
- Tellus**, wird von Solon glücklicher gepriesen als Krösus. I. 189.

Tels



- Terminifische Suchs**, ist ein furchtbares Thier gewesen. vii. 469.
- Temenus**, läßt das Palladium aus Argos entwenden. iii. 208.
- Temon**, ein Xenianer, macht sich um sein Volk verdient, seine Belohnung. iii. 180. f.
- Tempe**, aus diesem Thale trägt ein Knabe Lorbeer in Begleitung eines Fißtenspieters nach Delphi. IX. 27.
- Tempel**, in einige darf kein Gold und in keinen Eisen gebracht werden. vi. 504. ob sie durch unaufrichtige Handlungen entheiligt werden. viii. 49.
- Tenedos**, ein Nomos für die Fißte. IX. 9.
- Tenedier** führen ein Beil auf ihren Münzen, warum? iv. 23.
- Tenedos**, Stadt, liefert gute Töpferwaare. vi. 539.
- Tenes** wird von Achilles ermordet, in seinen Tempel darf kein Fißtenspieler kommen. iii. 192.
- Terentius**, Lucius, wird von Scipio aus der karthagischen Gefangenschaft befreit. ii. 259. seine Dankbarkeit dafür. 260.
- Teres**, König in Thrakien, Maximen von ihm. ii. 175.
- Teribazus** gibt sich gefangen, weil er hört, daß es auf Befehl seines Königs geschieht. ii. 155.
- Terminus**, Gottheit in Rom, ihm wird nichts Lebenswendiges geopfert. iii. 84.
- Terminalia**, Fest in Rom. iii. 84.
- Terpander**, ein alter Dichter und Musiker, wird von den Spartanern bestraft, weil er der Zither eine Saite zusetzt. ii. 417. genießt in Sparta eines rühmlichen Andenkens. iv. 44. verfertigt Nomen für die Zither, und setzt Homers Gesänge in Musik. IX. 7. gibt den verschiedenen Nomen für die Zither ihre Namen. IX. 8. verfertigt auch Prodmen für die Zither in herodischen Versen. 9. hat viermal in den pythischen Spielen den Preis davon getragen. IX. 10. wann er gelebt hat. IX. 10. was für Erfindungen

gen

gen in der Musik er gemacht hat. IX. 48. hat der  
Musik in Sparta die erste Einrichtung gegeben. IX.  
17. stillt mit Hilfe der Musik einen Aufstand in  
Sparta. IX. 67.

**Terpsichore**, eine der neun Musen, ihr Geschäft. VI.  
205.

**Teihys** soll die Isis der Aegypter seyn. III. 417.

**Tetraktys** der Pythagoreer, Nachricht davon. III.  
474. VIII. 169. die des Plato hat eine vollkommene  
Einrichtung, woraus sie besteht. VIII. 226 — 255.

**Tetrameter**, der, hat den Archilochus zum Erfinder.  
IX. 48.

**Tectir**, ein Kreter, erbaut die Stadt Tdnarus. V. 55.

**Teuthras**, ein Berg in Mysien, wovon er den Na-  
men hat. VIII. 502.

**Thaleia**, eine der neun Musen, ihr Geschäft. VI. 196.  
203.

**Thales**, von Miletus, wie er die Pyramide ausgemessen hat. II. 80. gilt für einen Königsfeind. II. 80. dessen Erklärung über eine dem Periander gebrachte Mißgeburt. II. 91. beantwortet die von Amasis dem ägyptischen Könige vorgelegten Fragen. II. 103. zwey Aussprüche von ihm. II. 126. ff. lernt von den Aegyptern, daß das Wasser der Ursprung aller Dinge sey. III. 417. VII. 6. schreibt über Phtisosophie und Astrologie in Versen. IV. 37. sein Urtheil von einem alten Tyrannen. V. 128. wie er den Sitten seiner Mutter, sich zu verheirathen, ausweicht. V. 427. wird von Herodotus übel behandelt. VI. 696. überlistet einen Esel, der ihn in Schaden gebracht hatte. VII. 401. seine Meinung von den Prinzipien. VII. 5. von Gott. 29. von der Materie. 32. von der Nothwendigkeit. 40. nimmt nur eine Welt an. 45. theilt den Himmel in fünf Zirkel. 52. seine Meinung von den Sternen. 53. von der Sonnenfinsterniß. 62. von der Erleuchtung des Mondes.

64. von der Erde. 79. 80. von dem Erdbeben. 82.  
 vom Anschwellen des Nil. 86. von der Seele. 90.
- Thales**, oder **Thaletas**, aus Gortyna in Kreta, hat  
 der Musik in Sparta eine neue Einrichtung gege-  
 ben. IX. 17. hat nach Archilochus gelebt. IX. 19.  
 stillt durch seine Leyer einen Aufstand in Sparta. vl.  
 336. vertreibt daselbst mit Hülfe der Musik die Pest.  
 IX. 67.
- Thamus**, ein ägyptischer Steuermann, muß den Tod  
 des großen Pan verkündigen. lv. 109.
- Thamyris**, ein Thrakier, soll zu seiner Zeit am schön-  
 sten und geschicktesten gesungen haben. IX. 6. daher  
 sein Wettstreit mit den Musen. IX. 6.
- Thaſatos** (der Tod), eigentliche Bedeutung, und Her-  
 leitung dieses Wortes, v. 83.
- Thargelia**, Fest des Apollo in Athen, wann es ge-  
 feyert worden. vl 84.
- Thasier** wollen den Agesslaus zum Gott machen, Eine  
 Antwort darauf. II. 311.
- Thau**, der, eine Tochter Jupiters und der Mondgöt-  
 tinn. V. 448. VII. 194. verursacht an den Theilen  
 des Körpers, die er berührt, die Krätze, in wie  
 fern. VII. 173. macht die, welche ihn trinken, was  
 ger. 174. wie er entsteht. 194.
- Thaumas**, ist Vater des Regenbogens oder der Iris,  
 in wie fern? VII. 75.
- Theagenes**, thebantischer Feldherr, bleibt in der  
 Schlacht bey Tharonea, sein Lob. III. 58. f.
- Theagenes**, Tyrann der Megareer, wird vertrieben.  
 III. 185.
- Theagenes**, ein berühmter Fechter, hat 1200 Sieges-  
 kränze davon getragen. VI. 469.
- Theano**, ihre Antwort an einen, der ihren Arm  
 lobte. II. 65. ist Muster der Weiber. II. 77.
- Theano**, Tochter des Stedasus von Leukira, wird von  
 Spartanern geschändet und ermordet. VI. 313.
- Theanor**, ein Pythagoreer, kommt nach Theben und  
 besucht

- besucht Epus Grabmahl. V. 144. will dem Epamis nondas Geschenke geben, die dieser ausschlägt. 147.
- Thearidas**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 392.
- Theatermusik**; hat in spätern Zeiten die alte Art der Kunst ganz verdrängt. IX. 47.
- Theatron und Theorein**, wovon diese griechischen Wörter herzuhalten sind? IX. 47.
- Thebaner**; die, lernen von den Lakëdämonern Kriegsführen. II. 337. bey ihnen führt der Archon einen heiligen Speiß. V. 195. sind den Chalkidiern zinsbar, werden aber vom Amphiktyon befreyt. VI. 317. werden gegen Herodots hämische Beschuldigung vertheidigt. VI. 730. verbinden sich nur aus Noth mit den Persern. VI. 731. schlagen den thessalischen Feldherrn Lattamias. VI. 739. sind einst, wie Herodot sagt, vom Keres gebrandmarkt worden. VI. 740. feyern lächelich den Sieg bey Leutra. VII. 337.
- Thebe**, Alexanders von Pherä Gemahlinn, bewundert den Pelopidas II. 252. warum sie ihren Gemahl umgebracht hat. VI. 685.
- Theben in Aegypten** wird nicht beregnet, hat aber doch den feuchtbarsten Boden. VII. 274.
- Theber**, ein Volk am schwarzen Meer, verursachten durch ihre Blitze Kindern und Erwachsenen den Tod. V. 341.
- Thebtamenes**, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 354.
- Thelonae**, helfen die Ammen in Bbotien. III. 125.
- Themastikus**, ein Rhythmus in der Musik. IX. 14.
- Themis**, Euanders Mutter, bekommt den Namen Carmenta. III. 124.
- Themistokles**, ein spartanischer Wahrsager, Anekdote von ihm. II. 352.
- Themistokles**, der Athener, Anekdoten von ihm. II. 215. III. 297. IV. 582. 594. 607. VI. 456. dessen Fabel vom Festtage. III. 95. 271. 353. kann wegen des Sieges des Miltiades nicht schlafen. I. 273.

- wird von Pausanias mit in den Verdacht der Verrätherey gezogen. L. 291. gelangt bey den Persern zu Reichthum und Ansehn. V. 214. hat von seiner Verbannung keine Schande. V. 233. wird vom Knesiphilus wieder zur Staatsverwaltung ermuntert. VI. 399. ändert als Staatsmann seine ganze Aufführung. VI. 418. opfert der Freundschaft den Staat auf. VI. 449. schlägt dem Simonides eine ungerechte Bitte ab. II. 217. VI. 449. sein Verhalten in Absicht des Aristides. IV. 457. was von seiner Verbindung mit Pausanias zu halten ist. VI. 684. wird gegen Herodot vertheidigt. VI. 751. 759. bekommt den Beynamen Ulysses. 752.
- Themistokles**, ein Stoiker, vertheidigt den Chrystipus. V. 316.
- Theodectes** ist ausschweifend in der Liebe. VI. 35.
- Theodectes**, ein Tragödiendichter von Phaselis, Iphokrates Schüler, sein Grab zu Athen. VI. 587.
- Theodorus**, ahmte das Knarren des Globens geschickt nach. I. 52.
- Theodorus**, der Atheist von Kyrene, sein Urtheil von seinen Schülern. IV. 304. ihn kümmeret es nicht, ob er über oder unter der Erde verweset. IV. 438. seine Freymüthigkeit gegen Pythagoras. V. 235. f. läugnet das Daseyn Gottes. VII. 24. in wie fern er ein Atheist gewesen ist. VIII. 165.
- Theodorus**, Proteas Bruder, soll Alexandern eine Sängerin für 10 Talente schicken. VI. 261.
- Theodorus**, von Tarsus, Augustus Verwehrt in Sicilien. II. 300.
- Theodorus**, Verfasser der Verwandlungen. III. 237.
- Theodorus**, ein berühmter Schauspieler. III. 365. VI. 492. Anekdote von ihm. IV. 625. von seiner Frau. VI. 162. wie er die Intervallen ansäht. VIII. 249.
- Theodorus**, von Soli, erklärt einige mathematische Sätze des Plato. IV. 140. ff.

Theodorus,

**Theodorus**, Isocrates Vater, bereichert sich durch eine Flötenfabrik. vl. 582.

**Theognis**, der Dichter, wofür seine Sentenzen zu halten sind. l. 45. wird von Dion getadelt. l. 66. das muß ich, ehe Theognis geboren worden, Sprichwort. lv. 5. vl. 329.

**Theokleides**, Wahrsager bey'm Homer. vii. 107.

**Theokritus**, der Sophist von Chius, macht sich Alexander zum Feinde. l. 30. wird von Antigonas wegen einer unbesonnenen Rede getödtet. l. 30. v. 343. Anekdote von ihm. lv. 380. macht dem Aristoteles einen heftigen Vorwurf, wegen seines Aufenthalts am Hofe. v. 222. antwortet einem Weberschneider treffend. v. 336.

**Theokritus**, ein thebanischer Wahrsager, nimmt an der Beschuldigung gegen Archias Theil. v. 121.

**Theologen**, die ältern, haben nicht an die mathematischen und physischen Ursachen gedacht. lv. 179.

**Theon** hat den Mutttermord des Orestes gemahlt. l. 52.

**Theophanes**, von Haliartus, Vater der schönen Aristoclea. vl. 307.

**Theophilus**, Verfasser einer italischen, III. 230. und einer peloponnesischen Geschichte. 245.

**Theopompus**, König von Sparta, Anekdote von ihm. II. 235. 352. vl. 491. führt die Ephoren ein, seine Grundsätze dabey. vl. 339.

**Theopompus** von Chius, ein Geschichtschreiber, ist Isocrates Schüler. vl. 587. ist bitter und hämisch in seiner Erzählung. vl. 680. wird wegen seiner gekünstelten Reden getadelt. vl. 432. tadelt die, welche nicht glauben wollen, daß die Pythia in Versen antwortete. lv. 42. seine Erzählung von der Thäbe wird gelobt. viii. 310.

**Theopompus**, ein verbannter Thebener, kommt nach Theben zurück, und den Tyrannen Archias zu tödten. v. 186.

**Theophrastus**, dessen Ausspruch von den Seelen. II.

44. verfaßt ein Werk über die Musik, worin er drey Ursachen derselben, Traurigkeit, Freude und Begierde, annimmt. v. 309. befreit seine Vaterstadt von einem Tyrannen. VIII. 326. 441. weicht in seiner Widerlegung der Physiker sehr vom Plato ab. VIII. 396.

**Theotimus**, Verfasser einer italiischen Geschichte. III. 226.

**Theopenta**, Fest in Delphi. v. 43.

**Theramenes**, ein Athener, entgeht dem Einfuhr eines Hauses und wird bald darnach von den 30 Tyrannen umgebracht. I. 342. dessen Rathurn VI. 524. wehrt dem Sokrates, ihn gegen die 30 Tyrannen zu vertheidigen. VI. 583.

**Thestleische Weiber**, Rehen im großen Werthe. II. 272.

**Thermodon**, Fluß in Skythien; heißt erst Krastallus. VIII. 488.

**Theron**, ein Thestaler, herrhafte That von ihm. VI. 265.

**Thersander**, Anführer von 300 Thebanern gegen eben so viele Lakedaemonier. III. 220.

**Thersippus**, bringt die Nachricht von des Schicks bey Marathon nach Athen. III. 359.

**Thersites** wird, wegen seines Verrathens, getödtet. I. 290. 94.

**Theryfion**, ein Spartaner, Anecdote von ihm. II. 353.

**Thesalus**, König von Athen; ist ein vermeynter Freund des Pirithous. I. 303. 312. veranlaßt seinem Sohne Hippolytus den Tod. III. 247. wird ungeachtet seiner Verbannung von den Athenern sehr verehrt und sein Tempel in Ehren gehalten. v. 239.

**Thesmophorienfest** in Athen, Gebräuche dabey. III. 463. wird von den Etruriern mit besondern Ceremonien gefeyert. III. 294.

**Thesmophorien**, Thesmophorienhof, in Athen, was es gewesen ist? VI. 71. daselbst wurden Gastmahl gegeben. v. 264.

**Thespeus**,

**Thespis**, von Gott, dessen seltsame Ersehnungen und Gesichte. v. 64. ff.

**Thespier** feyern alle fünf Jahre dem Amor und den Mäusen ein Fest auf dem Berge Heston. vl. 215.

**Thessalier**, welche die sanftmüthigsten unter ihnen waren. l. 6. verkehren die Störche, warum? III. 471. wie sie ihre Könige wählten. lv. 408. verbrennen den Petrus und ziehen sich dadurch den Zorn des Augustus zu. vl. 487. beherrschen Griechenland bis Thespiä, werden aber von den Thebanern besiegt. vl. 739. die Thessalierinnen ziehen den Mond auf die Erde herab. lv. 97.

**Thesalus**, ein tragischer Dichter, wird von Alexandern sehr geschätzt. III. 317.

**Thesius**, ein Sohn des Mars, tödtet seinen Sohn Katyon aus Eifersucht. viii. 503.

**Thiasoi**, Fest des Neptuns in Aegina, Gebräuche dabey. III. 205.

**Thiere**, wie sie entstanden sind, und ob sie vergehen. vii. 130. wie viele Gattungen es gibt. 131. ob sie Vernunft haben. 131. vii. 461. ff. ohne sie würde der Mensch in ein rohes Leben zurückfallen. l. 280. welchen Nutzen sie den Menschen leisten. l. 280. sind von der Natur besser versorgt als die Menschen. l. 320 dienen der Gottheit als Werkzeuge. II. 137. bleiben der Natur getreu und dienen uns oft zu Begeweisern. kv. 412. f. ihr Verhalten bey der Begattung. lv. 414. gegen ihre Jungen. 417. beschämen dadurch die Menschen. lv. 418. haben aber nur eine unvollkommene Liebe zu ihren Jungen. 429. leben unter einander in beständigem Streite, kennen aber keinen Neid. lv. 592. warum einige bey Nacht besser sehen als bey Tage? v. 315 dürfen nicht eher geopfert werden, bis sie durch Nicken ihre Einwilligung gegeben haben. vl. 135. wissen gegen ihre Krankheiten Mittel zu suchen und sich zu helfen. vii. 195. wie man darauf verfallen ist.



- sie zu tödten und zu schlachten. VII. 357. 507. haben  
 eine Vorstellung und Ueberlegung. VII. 360. unrichtige  
 Meinung der Stoiker von ihnen. 363. ff. müssten,  
 wenn sie Vernunft hätten, von uns als unsere Gleich-  
 chen behandelt werden. 373. wie man sich ihrer be-  
 dienen soll. 376. f. verrathen mehrere Tugenden. 399.  
 List und Berlistenheit. 401. verrathen oft bey der  
 Liebe ein feines Gefühl und Zärtlichkeit, Beispiele  
 davon. 407. f. sind in vielen Stücken Lehrer der Men-  
 schen gewesen. 412. verstehen die drey Arten der Arz-  
 neykunst VII. 413. haben einen Begriff von der Zahl.  
 415. besitzen die Wahrsagerkunst. 416. besitzen alle  
 Tugenden in vollkommenerm Grade als die Menschen.  
 467. J. B. die Tapferkeit. 468. die Enthaltbarkeit.  
 473. die Verständigkeit. 483. werden oft von den  
 Menschen zu unnatürlichen Lüsten gebraucht. 481.  
 Thiere, die nur einen Tag leben. I. 364.
- Thierdienst**, in Aegypten; was davon zu halten ist?  
 III. 467. 475. wie er entstanden ist. 468.
- Thierkreis**, wer dessen Schiefheit entdeckt hat. VII.  
 53. welche Zeichen desselben unvereinbar sind. 128. f.
- Thiobe**, von ihr gibt Theopompus eine angenehme  
 Erzählung. VIII. 310.
- Thoas** ein Tyrann der Milesier, wird vertrieben. III. 194.
- Thoe**, heißt bey dem Homer die Nacht, in wie fern?  
 IV. 71. VII. 214
- Thon**, der, ist von Natur hitzig und teugt gut zum  
 Weinbau, vergrößert auch einen Haufen Walzen,  
 worein er gemischt wird. V. 522.
- Thore**, die, werden von den Römern nicht für heil-  
 lig gehalten, warum? III. 97.
- Thrakier** zerstechen ihren Weibern die Haut, um den  
 Orpheus zu rächen. V. 41.
- Thranen**, woraus sie erzeugt werden. VII. 133. 189.  
 die der wilden Schweine sind süß, die der Hirsche  
 salzig, woher? VII. 189.
- Thrasa Datus**, wie es vom Nero behandelt worden.  
 VI. 461. **Thra-**

**Thrasymides** und **Thrasymenes**, zwey Pöffeureiter.  
VIII. 319.

**Thrasylulus**, von Miletus, rath dem Perikles, die höchsten Lehren abzuhängen. II. 83.

**Thrasylulus**, ein Athener, bekommt Peisistratus Tochter zur Ehe. II. 232.

**Thrasylulus**, des Lakrdomonters Tynnichus Sohn, Epig amn auf ihn. II. 404.

**Thrasylulus**, ein Eleer, hilft den Tyrannen Aristotimus umbringen. III. 36.

**Thrasylulus**, Diomenes Sohn, stirbt nach einer kurzen Regierung in Sicilien. IV. 39.

**Thrasylulos**, sonderbarer Stein im Flusse Eurotas. VIII. 492.

**Thrasylus**, aus Phlius, ist in der Musik dem Charakter der Alten treu geblieben. IX. 35.

**Thrasylus**, ein kynischer Philosoph, Anekdote von ihm. II. 206.

**Thrasymachus**, ein Redner, Verfasser des Werks *Hyperekkontes*. V. 279.

**Thrasymedes**, aus Herda, hat nie einen Traum gehabt. IV. 184.

**Thrium**, ein leckerhaftes Gericht der Griechen. II. 13. so heißt auch das Feigenblatt, warum? V. 555.

**Thueris**, Verschläferinn des Typhon, geht zum Hades über. III. 397.

**Thukydides**, athenischer Staatsmann, sein Urtheil vom Perikles. VI. 426.

**Thukydides**, der Geschichtschreiber, wo er seine Geschichte geschrieben hat. V. 231. ist ein Schüler des Antiphon gewesen. VI. 560. wird wegen eines Ausspruchs getödtet. III. 1. wegen der mahlerischen Darstellung gelobt. III. 359.

**Thunfisch**, der, kennt die Tags und Nachtgleichen. VII. 434. wie er schläft. 438. ist der Rechenkunst und Optik kundig. 436.

**Thüren**, warum sie Klopfer und Thürhüter haben. IV.

309. Die zwischen dem Bethose und der Hauptstadt Könten nach beyden Seiten aufgemacht werden. vl. 6.
- Thurier**, verbotenen Bürger in Comödien aufzuführen, ausgenommen Ehebrecher und Wortwüßige. iv. 519.
- Thurium**, Colonie der Athener, wird von Lampiden erbaut. vl. 473.
- Thyestes**, Pelops Sohn von der Hippodamia. III. 246.
- Thyiaden** in Delphi, III. 178. haben ihre eigene Vorseherin. III. 418.
- Thymbris**, Lucius, rächt sich an Vestius wegen Ermordung seines Sohnes. III. 239.
- Thymoteles** stiftet eine Verschwörung gegen den kusanischen Tyrannen Aristodemus an, und führt sie mit Hülfe der Xenokrite aus. III. 68.
- Thyrea**, Stadt im Peloponnes, um dieselbe streiten 300 Argier mit eben so vielen Lakedämoniern. III. 220.
- Tiberius**, römischer Kaiser, wie ihm vom römischen Senate geschmeichelt worden. I. 195. läßt die Freunde des Sejanus hinrichten. I. 312. Ausspruch von ihm. II. 47. Augustus Urtheil über ihn. II. 301. hält sich in der Insel Caprea auf, warum? V. 218. hält es für eine Schande, in einem Alter von 60 Jahren die Hand dem Arzte hinzureichen. VI. 369.
- Tiger**, die, werden von dem Schalle der Pauken oder Trommeln toll, und zerreißen sich selbst. II. 73: 150. Beispiel von der Enthaltbarkeit derselben. VII. 414.
- Tigranes**, König von Armenien, wird vom Pompejus geschlagen: II. 284. und muß sich ihm ergeben. III. 933.
- Tigris**, Fluß in Armenien, hieß auch Gollax, Ursprung seines Namens. VIII. 506.
- Timäa**, Gemahlinn Agis I. Königs in Lakedämon, lebt mit Alkibiades sehr vertraut, und hat von ihm einen Sohn. IV. 307.
- Timäus**, von Taurominium, schreibt seine Geschichte zu Athen. V. 231. seine Meinung über Ebe und Fluth.

**Phädrus**, VII. 36. über die Dämonen der Schwangerschaft. VII. 127.

**Phrynichus**, fällt bey dem Ektas wegen seiner großen Scherze in Ungnade. I. 227. sieht Niemanden wehen & seiner sich oft brethenden Frau mit einem Wortspiel auf. V. 349.

**Phrynichus**, ein Athenier, wird wegen einer Summe Geldes vom Tyrannen Prokles getödtet, und in eine Mauer gewickelt, ins Meer geworfen, *Phryxus* IV. 40.

**Phrynichus** steigt in *Phrynichus*'s Höhle, um über den Genius des Sokrates Nachricht zu erhalten. V. 170. was er darinn für Erscheinungen gehabt hat. 172.

**Phrynichus**, Praxiteles' Sohn, hat die Hymnen der Bildhuler *Pyrgus* und seiner Söhne verfertigt. VI. 623.

**Phrynichus** erhält ein Orakel wegen Auflegung einer Colonne. I. 311.

**Phrynichus**, von *Klazomenen*, wird gefaßt, weil er alle Geschäfte besorgt und verläßt sein Vaterland. VI. 471.

**Phrynichus**, ein aitolischer Schriftsteller. IV. 37.

**Phrynichus**, des Thebaners *Phreagenes*' Schwester, ist die Mutter der Weiber. II. 77. verrichtet eine von *Alexandern* bewunderte That. III. 58. f. von ihr gibt *Krisobulus* eine angenehme Erzählung. VIII. 309.

**Phrynichus**, ein komischer Dichter, spottet den *Demosthenes*. VI. 631.

**Phrynichus**, Archon zu Athen. VI. 634.

**Phrynichus** besticht die Weiber zu Athen und Theben mit 30000 Dariken, um das Volk gegen die Spartaner aufzuheben. II. 313.

**Phrynichus**, *Demosthenes*' Bruder; ein Epistolar, wird von einem künftigen Hofe zurückberufen. VIII. 439.

**Phrynichus**, weicht der *Antistatia* edeln Tempel in Syrakus, weißes Betragen desselben. IV. 613. VI. 491. deutet ein den Athinthern ungünstiges Zeichen auf

auf eine geschickte Art. V. 324. verschwört sich gegen seinen Bruder als einen Tyrannen. VI. 453.  
**Tivomachus**, ein Mahler, hat den Kindermord der Medea gemahlt. I. 52.

**Timon**, Verfasser der Sitten, tadelte den Anacharchus auf eine bittere Art. IV. 313.

**Timon**, erweist seinem Bruder Plutarchus viele Liebt. IV. 390.

**Timons** Anne in Aklilien, seltsame Krankheit derselben. VI. 148.

**Timotheus**, ein athenischer Feldherr, Anekdoten von ihm. II. 224. lobt ein beym Plato gehaltenes Gastmahl. II. 17. V. 562. seine Meinung von den Eigenschaften eines Feldherrn. VI. 374. ff. wird auf eine Rede des Lyfias um Geld gestraft. VI. 581. wie er von seinen Feinden abgemahlt worden. VI. 687. ist Schüler des Sokrates, in welchem Verhältniſſe er mit ihm gestanden hat. VI. 586. f. steht seinem Lehrer Sokrates eine Statue in Eleusis. VI. 593.

**Timotheus**, ein tragischer Dichter und Musiker, von Miletus, wie er die Diana vorgestellt hat. I. 65. II. 160. hat eine Tragödie, die Perfer, geschrieben. I. 104. rühmt sich seines Siegs über den Phrynis. IV. 399. wird vom König Archelaus getänſcht. II. 186. ſetzt zu den sieben Saiten der Leyer noch einige hinzu, die die Ephoren der Spartaner wegschneiden. II. 418. IX. 50. tadelt den König Archelaus wegen seines Stolzes. III. 315. wird wegen seiner Bemerkungen in der Musik verspottet, aber vom Euripides ermuntert. VI. 460. mischt die ältern Stomen in seine dithyrambischen Gedichte ein. IX. 10. wird wegen Verderblichkeit der Musik getadelt. IX. 52.

**Timorens**, Plutarchs Gattin. II. 75. auch eine Tochter, die sehr jung stirbt. V. 256.

**Tiresias** hat ein Orakel in Orchomenus, wann es aufgehört hat. IV. 169.

Tisch,

- Tisch**, der, darf in Rom nicht leer, sondern noch mit Speisen weggetragen werden, warum? III. 129.
- VL** 27. ist etwas heiliges und ein Bild der Erde.
- VI** 30. kalte Tische, woraus sie bestanden, und wann sie gebraucht wurden. VI. 151. Tische aus Eichenholz sind kostbar und theuer. IV. 555.
- Tischläufer**, wen die Griechen so zu nennen pflegten. VI. 117.
- Tischreden**, sind nicht zu verbieten. II. 36. welche Materien dabey zu wählen sind. II. 37.
- Tisias**, ein syrakusanischer Redner, Lehrer des Lyfias. VI. 574.
- Tisiphone**, eine Furie, verliebt sich in den schönen Jüngling Ritharon. VIII. 462.
- Tissaphernes**, handelt treulos gegen Agesias, und wird von ihm besiegt. II. 306. sucht den Frieden vergeblich durch eine Summe Geldes. II. 307.
- Titanen**, wie die Erzählung von ihnen erkler werden muß. IV. 119. was die Alten darunter verstanden haben. VII. 500.
- Titus**, römischer Kaiser, was die Ursache seiner Krankheit und seines Todes gewesen. II. 5.
- Tityus**, wer er gewesen ist. VII. 300.
- Tlepolemus**, Hercules Sohn, führt den Pänander nach Obothen zurück. III. 199.
- Tlesimachus**, von Oraxomonus, hat an der Verschwörung gegen seinen Vater Theil. III. 245.
- Tmolus**, ein Berg in Lydien, am Flusse Pactolus, woher er seinen Namen hat. VIII. 474.
- Tod**, der, ist nicht für ein Unglück zu halten. I. 346. ist nicht schmerzhaft. I. 347. ist ungewiß zu unserm Besten. 348. was Sokrates von ihm hielt. 350. ist eine Art von Schlaf und in so fern angenehm. 350. als Reise betrachtet ist er für uns ein Glück. I. 352. wird von den Göttern als Belohnung der Frömmigkeit verliehen. I. 354. Beispiele davon. 355. auch als Vernichtung ist er kein Übel. 357.
- Weinung

Meinung des Arkesilaus und Epitharmus von ihm  
 358. wie man sich bey einem zu frühem Todesfall  
 trösten soll. I. 361. der frühzeitige Tod ist kein Un-  
 glück. 370. ist für die Menschen besser als das Leben.  
 376. an jeder Todesart finden die Menschen etwas  
 auszufehen. 381. ist zwiefach, worinn der erste und  
 zweyte Tod besteht. vll. 290. f. verschiedne Theo-  
 rien über dessen Ursachen. vll. 134. ist nur eine Ver-  
 raubung der Wärme. 349. was das Schrecklichste an  
 ihm ist, und warum ihn die Menschen fürchten.  
 vll. 307. 356. f. wird von den Frommen als ein  
 vollkommenes Gut betrachtet, warum? vll. 360.  
 ist keine Vernichtung, sondern ein Uebergang zu et-  
 nem bessern Zustande, wo wir unsere Freunde wieder  
 finden werden. 362. Meinung der Epikureer von  
 ihm. 365. was Empedokles darunter verstanden  
 hat. 384. 388.

Todengericht in der Unterwelt, wie es vom Jupiter  
 angeordnet worden. I. 392. f.

Todtenopfer werden von den Römern im Februar,  
 auch im December gebracht. III. 103.

Todtgesagte dürfen nicht zur Thüre, sondern vom  
 Dache ins Haus gehen. III. 75.

Tonart, die lydische, wird vom Plato gelobet, von  
 wem sie erfunden worden. IX. 28. die mixolydische  
 ist zu Tragödien geschickt, wenn sie zum Erfinder hat.  
 IX. 29. Eigenschaft der Hypolydischen. IX. 30.  
 die Dorische hat viel Würde, und wird vom Plato  
 den übrigen vorgezogen. 30.

Torebus, soll zuerst die lydische Tonart gebraucht ha-  
 ben. IX. 29.

Toredorax, Tetrarch der Tassier, will den Mithri-  
 dates umbringen, wird aber deswegen hingerichtet.  
 III. 56. und von einem pergamenischen Mädchen  
 begraben. 58.

Tragödie, die, enthält oft Entschuldigungen für böse  
 Handlungen. I. 86. ist von den Athenern zur Woll-  
 kommenen

- Kommenheit gebracht worden. III. 363. Vertheil des Gorgias von ihr. I. 42. III. 363. ist aus den Speisefälen zu verbannen, warum? VI. 59. in ihr hat das chromatische System und der Rhythmus nie Statt gefunden. IX. 34.
- Tragus, ein berühmter Schauspieler. III. 365.
- Trallier, brauchen die Erbsen zu Reinigungen und Sühnopfern. III. 207.
- Trankopfer, eine gewisse Sitte dabey. V. 537.
- Träume sind ein Merkmal des Wachsthum's in der Tugend. I. 268. f. und des Zustandes des Körpers. II. 23. entstehen nicht immer in gleicher Menge. IV. 184. sind im Herbst weniger zuverlässig, warum? VI. 153. Demotricus und Epikurus Meinung von ihrer Entstehung. VI. 154. verschiedene Theorien darüber. VII. 115.
- Trauer über Verstorbene, ist bey den Völkern nach Verschiedenheit der Cultur sehr mannigfaltig. I. 369. muß von vernünftigen Männern eingeschränkt werden. 374. V. 248. üble Wirkung des Uebermaßes darinn. V. 251. Mittel dagegen. V. 253. Trauer über die Aeltern in Rom und Griechenland. III. 82. in Rom und Argos wird dazu die weiße Farbe gebraucht. III. 96. f. welche Ehre der Trauer als personificirter Göttinn vom Jupiter zugetheilt worden. I. 365. V. 250.
- Traurigkeit, ist der heftigste Affect. I. 332. muß eingeschränkt, nicht ganz vertilgt werden. 333. 365. wie man sich davon befreyen kann. I. 384. entsteht nur durch unerwartete Begegnisse, Beispiele davon. IV. 339.
- Trebinius, tödtet seinen Offizier Lusius, der ihn mißbrauchen will, wird von Marius deswegen belohnt. II. 281.
- Trespen dürfen nicht in den Hezosen der Väder geworfen werden, warum? V. 445.

Tribunen



- Tribunen des Volks** in Rom, tragen keine Toqs praetexta, haben auch keine Stetozen, warum? III. 142. wostinn ihr Amt bestand? 143.
- Trimeles**, ein Nomos für die Sibte. IX. 9. Erklärung desselben. IX. 17.
- Trinken**, das, wie es nach einem bestimmten Maasse geschieht. II. 113.
- Trinkmeister**, oder **Trinkkönig**, ist sehr zudringlich. V. 260. heist in Sicilien Dnamon. 260. was er für Eigenschaften haben muß. V. 292. muß der gesellschaftlichste seyn. 293. und wissen, wie viel jeder Gast vertragen kann. 295. auch ihnen Zeitvertret machen. 298.
- Tripodiskäer**, einer der fünf Stämme der Megarier. III. 184
- Trisimachus**, Verfasser eines Werks von Erbauung der Städte. III. 224.
- Triumphirende Feldherrn** werden in Rom in die Stadt begraben. III. 141/ werden bewirthet ohne Beyseyn der Consuln. 142.
- Troadeer**, ein thrakisches Volk, verweigern dem Agestlaus den Durchzug, werden aber von ihm geschlagen. II. 314.
- Trochäischer Nomos** für die Zither. IX. 9. Wirkung desselben. VII. 255.
- Trochilus**, ein Vogel, der in Freundschaft mit dem Krokodil lebt, Nachricht davon. VII. 439.
- Troglodytis** in Asien, Beschaffenheit dieses Landes. VII. 275.
- Trojaner**, die, greifen immer mit Geschrey an. I. 93. ihr Verhalten wird getadelt. I. 94. werden gefangen, von den Achäern keiner. I. 95.
- Trojanerinnen** verbrennen in Italien die Schiffe ihrer Männer. III. 5, 77.
- Troilus**, Bedienter des Hesiodus. II. 133.
- Trompete**, die, wird im Kriege und in Schlachten gebraucht, warum? IX. 40.

Tro:

**Trophonius**, wird für die Erbauung des delphischen Tempels mit dem Tode belohnt. I. 355. was für Erscheinungen Timarchus in dessen Höhle gehabt hat. V. 172. ff.

**Trophontaden**, in Lebadea; sind gute Dämonen gewesen. VII. 297.

**Trophos**, wird von den Pythagoreern die Fünf genannt. VIII. 227.

**Trosaeus**, Lucius, läßt seine geschwängerte Tochter ins Meer werfen. III. 242.

**Trosobius**, Fürst der Colymet, wird von Kroos getödtet. IV. 119.

**Trüffeln**, ob sie vom Donner entstehen. V. 468. ff. haben keine Aehnlichkeit mit einer Pflanze und sind ohne Wurzeln und Keime. 472.

**Trunkenheit**, was Pittakus für ein Gesetz über sie gegeben hat. II. 110. in wie fern sie schädlich und nachtheilig ist. IV. 454. ist vom Neusee verschieden. 455. ist gern geschwäzig. 456. Wirkungen derselben auf den menschlichen Körper. V. 421. macht Jünglinge den Greisen ähnlich. 422. wird durch Süßigkeiten vertrieben. 435. verschiedene Grade derselben. V. 436. ist eine Unverdaulichkeit des Weins. 457. ein von Wein gewirkter Übermüß. VI. 80.

**Tryphon**, ein Arzt. V. 522. VI. 196.

**Tubero**, Paulus Nemiltus Schwiegertsohn, erhält eine fünf Pfund schwere silberne Schale zur Belohnung der Tapferkeit. II. 267.

**Tugend** (*αρετη*); was dieß Wort bey den Dichtern bedeutet. I. 74. wird oft für Ruhm, Gewalt und Glück gebraucht. I. 75. macht jede Lebensart angenehm. I. 327. ob das Fortschreiten darin bemerkbar ist. I. 244. dieß läugnen die Stoiker. 245. sie verlangt keine Zeugen, sondern wirkt im Stillen. I. 261. die weibliche ist nicht von der männlichen verschieden. III. 2. f. richtet sich nach dem Charakter und der Lebensart. III. 4. wessen sie beschuldigt wird.

- III. 256. ihr erbauet Scipio Numantinus einen Tempel in Rom. III. 263. auch Marcellus, der Eroberer von Syrakus. III. 276. ob sie gelehrt werden kann? IV. 186. ff. wie die moralische von der theoretischen verschieden ist. IV. 194. ob es nur eine oder mehrere Tugenden giebt, verschiedene Meynungen darüber. 195. wie die moralischen Tugenden entstehen. IV. 204. was unter Tugend zu verstehen ist. 205. nicht jede Tugend ist ein Mittelstand. IV. 208. in wie fern sie es seyn kann. 209. die von kurzer Dauer ist zu nichts nütze. VIII. 113. Tugend und Glückseligkeit bleibt dem Besitzer unbemerkt und kann nicht empfunden werden, nach der Lehre der Stoiker. VIII. 114. ob sie ohne das Laster Statt finden kann? 125. f. die Tugenden werden von einigen zu den Leidenschaften gerechnet, in wie fern? VIII. 261.
- Tullius Hostilius**, römischer König, läßt den Metius mit Pferden zerreißen. III. 225.
- Turium**, Hauptstadt der Samniter. III. 251.
- Tyliphus**, ein Hirt, erzieht die von einer Wölfin gesäugten Söhne der Philonome. III. 250.
- Tyndarische Ly**, das, ist vom Himmel gefallen. V. 359.
- Tynnichus**, ein Lakedaemonier, äußert keine Traurigkeit über den Tod seines Sohnes, Epigramm auf ihn. II. 404.
- Typhon**, Herleitung dieses Namens. III. 375. Erzählung von seiner Geburt. III. 389. steckt den Osiris durch List in einen Kasten und wirft ihn ins Meer. III. 383. ff. zerreißt dessen wieder gefundenen Leichnam in 14 Stücke. 395. ist am Himmel der Bär. 400. soll von Farbe roth gewesen seyn 401. 416. wie die von ihm erzählten Begebenheiten erklärt werden müssen. III. 407. 439. IV. 119. Verhalten der Aegypter in Ansehung seiner. III. 411. f. ihm legen die Pythagoreer

greer das Sechset bey. 412. zeugt auf der Flucht den Hierosolymus und Judäus. III. 414. unter ihm verstehen die Aegypter das Meer. 414. und alles Feurige, Dürre und Trockne. 416. 442. Auslegung dieser Mythologie. 424. bedeutet die Sonnenwelt. III. 427. heißt bey den Aegyptern Seth, in wie fern. 427. 429. Sebäon und Smy. III. 439. 455. ist der Erdschatten, von welchem der Mond verfinstert wird. 432. bedeutet überhaupt alles, was die Natur schädliches und verderbliches enthält. III. 432. ihm ist der Eol, das Flußferd und der Krokodil geweiht. III. 440. wie der Typhon der griechischen Mythologie entstanden ist. VII. 300.

Typhon, ein Wirbelwind, dessen Ursprung. VII. 73. Typhonische Menschen werden in Aegypten geopfert. III. 469.

Tyrannen, sind unter den wilden Thieren die schlimmsten. II. 82. machen sich am meisten durch ihre Espionen verhaßt. IV. 532. sie braucht Gott, um durch sie manchen Gebrechen in Staaten abzuhelfen. V. 21. wodurch sie sich von Königen unterscheiden. VI. 347. Anekdote von den 30 Tyrannen zu Athen. VII. 357. 507. ein alter Tyrann ist eine Seltenheit. II. 82. V. 128.

Tyranny, was sie ist und wie sie entsteht. VI. 534. Tyrier, besetzen die Bildsäulen der Götter mit Ketten. III. 127.

Tyrchenier, werden von den Athenern aus den Inseln vertrieben und leisten den Spartanern im belotischen Kriege Hülfe. III. 16. 187. gerathen bey diesen in Verdacht und gehen nach Kreta, wo sie Lyktus erbauen. III. 17. 187. f.

Tyrtäus, der Dichter, Leonidas Urtheil von ihm. VII. 354.

Tyrtäus, von Mantinea, ist in der Musik dem Charakter der Alten treu geblieben. IX. 35.

## II.

- Uebel** giebt es mehr als Güter. I. 377.
- Ueberladung**, ob sie mehr zu stehen ist als der Mangel. V. 466.
- Ufer des Meers**, dahin werden von gemeinen Leuten Lustparthien gemacht. V. 486.
- Ulysses**, dessen Verhalten wird beurtheilt. I. 84. Sage der Etrurier von ihm. I. 86. sein Verhalten wird gelobt. I. 97. 99. macht dem Achilles in Skyros Vorwürfe. I. 111. lebt mit Penelope in glücklicher Ehe, warum? II. 60. muß nach Neoptolemus Ausspruch sein Reich verlassen und geht nach Italien. III. 182. wird von Antikleia zu Alakomenium in Böotien geboren. III. 205. hat in Lakedämon neben dem Tempel der Leukippiden eine Capelle, warum? III. 208. ist der heredteste und zugleich verschwiegenste Mann. IV. 465. führt einen Delfhin als Wappen auf dem Schilde, Veranlassung dazu. VII. 459. ihm wird die Tapferkeit abgesprochen. 467.
- Umlauf der Welt**, welche Zeit darunter zu verstehen ist. V. 94.
- Unenthaltbarkeit**, ist weniger als Laster. IV. 212. wie sie von der Unmäßigkeit verschieden ist. 212.
- Unfruchtbarkeit des Mannes und Weibes**, wie sie entsteht. VII. 123.
- Ungefähr**, das, was es ist, und wie es sich vom Glücke unterscheidet. V. 105.
- Ungerechte**, der, ob er gegen sich selbst ungerecht ist. VIII. 34.
- Ungerechtigkeit**, welches die größte ist. V. 267.
- Unglück** muß man ohne Murren ertragen, Aussprüche der Dichter davon. I. 380. f.
- Unglücksfälle**, wie man sich dabey betragen soll. V. 266. ff.

Universum, daß die Lehre der Stoiker davon ist ungereimt VIII. 158: ist weder beseelt noch unbeseelt. VIII. 160. daß Universum ist Eins, ein Lehrsatz des Parmenides, welcher angegriffen und vertheidiget wird. VIII. 391. Epikurus Meinung vom Universum. 391.

Unmäßigkeit, wie sie von der Unenthaltbarkeit verschieden ist. IV. 312. f.

Unordnung, die, läßt sich unter keiner Zahl begreifen. VI. 146.

Unsterblichkeit, der Seele, Beweise dafür. V. 52. 54. Einwürfe dagegen. V. 82. verschiedene Meinungen darüber. VII. 94.

Untergang, siehe Entstehung.

Unterricht um Lohn, ist in Rom spät aufgekomen. III. 125.

Unterweisung, welche den Kindern zu geben ist. I. 15.

Unterwelt, ob die Furcht vor derselben entbehret werden kann. VIII. 354.

Unverdaulichkeit, worin sie besteht. VII. 166.

Unverhängte Dinge, was darunter zu verstehen ist. V. 96.

Ueppigkeit ist Ursache an den Empörungen der Städte. II. 12.

Urania, eine der neun Musen, ihr Geschäft. VI. 202.

Urinverhaltung, seltsame Ursache derselben bey einem Manne. VI. 148.

V.

Vacuum, siehe Leere.

Valeria, des Publicola Tochter, wird dem Porcena als Geißel gegeben, und entflieht durch Schwimmen nach Rom. III. 26.

Valeria, verliebt sich in ihren Vater Valerius, und gebiert von ihm den Sylvanus. III. 237. f.

- Valeria Luperca**, soll in Galerii geopfert werden; wird aber durch einen Adler gerettet. III. 249.  
**Valerius Publicola**, bestimmt den Saturnstempel zur Schatzkammer, warum? III. 113. muß sein auf der Höhe stehendes Haus niederreißen. III. 152. wird auf dem Markte begraben. III. 141.  
**Valerius Soranus**, stirbt eines elenden Todes, weil er den Schutzherrn Roms nennt. III. 127.  
**Valerius Conatus**, wird im Streite gegen Pyrrhus von der Erde verschlungen. III. 224.  
**Valerius Torquatus**, wird wegen Schändung der Klusia nach Corsica verwiesen. III. 230.  
**Valerius Gesti**, ein Campanier, wird wegen Ermordung des Ruffius gestraft. III. 239. f.  
**Valerius Antias**, ein römischer Geschichtschreiber III. 279.  
**Vater** und **Schöpfer**, wie beyde von einander verschieden sind. VII. 518.  
**Vaterland**, das, hat größere Forderungen an uns als die Aeltern. VI. 390. es giebt eigentlich kein Vaterland. 209.  
**Vatinius**, ist der ärgste Feind des Cicero. II. 292.  
**Venus**, die Göttin, was ihr Liebeshandel mit dem Mars bedeutet. I. 58. neben sie wurden Merkur, Peitho und die Grazien gestellt, warum? II. 52. was Venus auf einer Schildkröte stehend bedeutet II. 65. III. 473. heißt die fruchtbare Kythereia. II. 71. was ihr vorzüglichstes Werk ist. II. 112. ist bey den Spartanern bewaffnet II. 420 III. 260. hat den Beynamen Myrtia und Murcia, woher? III. 89. Epitymbia in Delphi. III. 91. Dexitreons Venus wird in Samos verehrt. Bewandtniß das mit. III. 211. die siegende wird aus Samnium nach Rom gebracht. III. 251. Epitalaria, III. 276. ist nach einigen der Sommer. III. 464. ihr ist die Taube geweiht. III. 467. ihre Statue in Elb ist von Pheidias gearbeitet. III. 473.  
 warum

warum sie Meergeborne heißt. V. 561. an welcher Hand sie vom Diomedes verwundet worden. VI. 171. f. wird von Empedokles die allebelebende, von Sophokles die fruchtreiche genannt. VI. 244. hat ohne den Amor kein Verdienst. VI. 245. 258. wird von den Aegyptern für den Mond gehalten. 277. 279. heißt in Ithessa die Menschenmörderin, wovon? VI. 292. bey den Delphiern Hama, wesswegen? 296. hat in Korinth einen von der Medea erbauten Tempel, Inschrift daselbst. 758. feyert ihre Feste auf dem Meere. VII. 452.

enus, der Planet, wird von den Pythagoreern durch 243 bezeichnet. VIII. 270. wie sich sein Durchmesser zu dem der Erde verhält. VIII. 271. Veneralia, Fest in Rom, an welchem eine Menge Weins aus dem Venusstempel gegossen wurde. III. 114.

Verbannte, kann es eigentlich auf der Erde nicht geben. V. 210.

Verbena, siehe Eisenkraut.

Verblindung, worin sie besteht. VII. 364.

Verdauung, wie sie entsteht. VII. 166. ist eine Art von Gäulniß. VII. 167.

Vergessenheit, ist dem Bacchus geweiht. V. 260. ihr ist in Athen im Tempel der Minerva und des Neptuns ein Altar errichtet. VI. 179.

Vergnügen, kann von keiner Handlung abgesondert werden, und findet sich überall. V. 460.

Fehler bey demselben rühren theils von Unmaßigkeit, theils von Unwissenheit her. VI. 34.

Verhältniß der Zahlen ist entweder das arithmetische oder das subconträre. VIII. 235. letzteres hieß auch das harmonische. 236.

Verhängniß, das, wird betrachtet als Wirkung. V. 92. 94. ff. und als Substanz. 94. ist bestimmt und eingeschränkt. 94. ist als ein Ziel anzusehen. 95. umfaßt nur das allgemeine. 97.



- ob alles nach demselben geschieht? 98. wie es neben Freyheit des Willens, Glück, Möglichkeit und Zufälligkeit besteht. 100. wie es sich zur Vorsehung verhält. 107. Chrystippus Lehre davon. VIII. 90.
- Verhängte Dinge, welche darunter zu verstehen sind V. 96.
- Verliebte, der, wird von allen Jünglingen geliebt. I. 145.
- Vermögen, wie groß es seyn muß, um davon leben zu können. II. 114.
- Vernunft, die, ersetzt dem Menschen alle Vorzüge, die die Thiere vor ihm haben. I. 320. hat eine vorzügliche Macht zu regieren und den Menschen zu leiten. IV. 200. wie sie sich zu den Leidenschaften verhält. IV. 204. 208. 217. VII. 542. ob sie von den Leidenschaften verschieden ist. IV. 218. 224. bedient sich der Leidenschaften, ohne sie auszurotten. IV. 236. wie sie sich bildet. VII. 98.
- Verres, wird wegen seines liederlichen Sobus vom Cicero verhöhnt. II. 291.
- Vers, der erste heroische, der gemacht worden. IV 36 Verse, die zu rechter VI. 161. und zu unrechter Zeit angebracht worden. 163.
- Verschwiegenheit, Vortheile derselben. I. 29. IV. 424.
- Verstand, der, hat nie ohne Seele existirt, in wie fern Plato dieß behauptet hat. VII. 524. bleibt außerhalb dem Menschen und wird Genius genannt V. 177.
- Verwandte, nahe, dürfen sich in Rom nicht heirathen III. 165.
- Verweise, wie man sie anhören soll. I. 149.
- Vespasianus, der Kaiser, läßt zu seiner Schwand. die Gemahlin des Julius Sabinus hinrichten. VI. 305. Weissagung von seinem Tode. V. 75.
- Vestas

- Vestalische Jungfrauen, werden wegen Unzucht lebendig begraben, warum? III. 155 ihr Dienst ist in drey Zeitpunkte abgetheilt. VI. 400.
- Vielwissen giebt Anlaß zu vielen Zweifeln. VI. 153.
- Vienna, Stadt in Gallien, liefert einen gepichteten Wein, der bey den Römern beliebt ist. V. 523.
- Vier, Eigenschaften und Vorzüge dieser Zahl. III. 503. in ihr liegen der Kraft nach alle Zahlen. VII. 10. ist der größte Eidschwur der Pythagoreer. II. 11. ist dem Merkur geweiht. VI. 170.
- Viereck, das, legen die Pythagoreer der Erde, Venus, Ceres und Vesta bey. III. 412.
- Violen, neben Knoblauch und Zwiebeln gepflanzt, werden wohlriechender. I. 298.
- Violenkränze, welchen Nutzen sie leisten. V. 401.
- Viperngift, wird zu Arzneyen gebraucht, um sie wirksamer zu machen. VII. 126.
- Viscata, Beynamen der Fortuna in Rom, was er bedeutet. III. 137.
- Vocale, Eintheilung derselben, VI. 165. in welchem Verhältnisse sie zu den übrigen Buchstaben stehen. 169.
- Voconius hat drey häßliche Töchter, Spott des Cicero darüber. II. 292.
- Vögel, die, haben keine Epiglottis, warum? VI. 11. warum sie zur Wahrsagerkunst geschickt sind. VII. 416.
- Vogelsteller ziehen mit Federn besetzte Kleider an. III. 302.
- Vollmond, dessen Wirkungen auf das Bauholz und Mehl. V. 447.
- Vomiren, dessen ausschweifender Gebrauch und Schädlichkeit. II. 39. wie es anzuwenden ist. II. 40. löseth den Durst, in wie fer. V. 569.
- Vomitiv dürfen nur im höchsten Nothfall gebraucht werden. II. 38.
- Vornamen, wie die Römer sie schrieben. III. 162.

Vorsehung, was sie ist und wie sie eingetheilt wird. V. 107. die höchste Vorsehung ist älter wie alles andere. 108.

Vorsicht der Stoiker, was sie ist? VIII. 22.

Vorstellungen, (*φαντασιαι*), was Chrysiippus davon lehrte. VIII. 89.

Vortränke, wurden vor dem Essen genommen, Schädlichkeit derselben. VI. 151.

Vorwitz, ist gewöhnlich mit der Schwachhaftigkeit verbunden. IV. 475. was er ist. 504. 519. 530. ist sehr gefährlich. 510 man muß ihm eine unschädliche Richtung geben. 512. er findet nicht an alten, sondern an frischen Nebeln Veranügen. 514. hat die Schadenfreude zur Gesellschaft. 516. und die Lästersucht. 520. Mittel, sich davon zu befreien. 521. 524.

Vorwörter, Präpositionen, was sie sind, und wie sie gebraucht werden. VII. 555.

Vulkanus, wird von den Dichtern für das Feuer gebraucht. I. 69. Vulkans Erzeugung bedeutet die Verwandlung der Luft in Feuer. III. 414. scherzhafte Erklärung von seiner Lähmung. VII. 211. warum er zum Vorgesetzten aller Künste gemacht worden. 352.

Vulkanstempel wird vom Romulus ausser der Stadt angelegt. III. 116.

### W.

Wachsende Schlußart, (*αυξανόμενος*) woher sie entstanden ist. V. 48.

Wachskerzen werden bey römischen Hochzeiten gebraucht. III. 72.

Wachsthum, Streitfrage darüber ist sehr alt, und schon von Epicharmus aufgeworfen worden. VIII. 191.

Wachteln schlagen, ein griechisches Spiel. I. 112.

Waffen,

Waffen, erbeutete, den Göttern geweihte, läßt man durch die Zeit verderben, ohne sie auszubessern. III. 306.

Wagen, werden den römischen Frauen vom Senate untersagt, Folgen davon. III. 124.

Wahl, zwischen ganz gleichen Dingen, wie sie geschieht. VIII. 50.

Wahre, alles, ist nothwendig. VIII. 89.

Wahrheit, ist das beste, was die Menschen sehen können. III. 374. läßt sich nur auf eine Art sagen. VI. 146. kann nicht ohne Falschheit Statt finden. VIII. 132.

Wahrsager, verschiedene Meinungen darüber. VII. 115. was die Epikureer davon hielten. IV. 18. wie sie in den Seelen der Menschen entsteht. IV. 158. ff. 173. f.

Waizen, der, ist schwer vom Unkrautsaamen zu sichten. I. 164. vermehrt sich, wenn er in einem Gefäße verschlossen ist, am Maße, nimmt aber an Güte ab. IV. 454. muß im Abnehmen des Mondes von der Tenne geschafft werden. V. 447. hat viele Wärme. 600. gedeiht in einem fetten und tiefen Boden. VII. 182. soll in Schlamm gesäet werden, wie das zu verstehen ist. VII. 183. der Dreymonatswaizen liebt etwas trocknen Boden und bedarf nicht so vieler Nahrung. 182.

Walker, die, blasen die gewaschenen Kleider auf. VII. 107.

Wallfische haben den Fisch Hegemon zum Wegweiser, ohne den sie leicht stranden. VII. 449. f.

Wanzen, in wiefern sie nützlich sind? VIII. 47.

Wärme, die, ist von innen heraus in alle Glieder gleich zu vertheilen. II. 4. was deren Prinzip ist? VII. 339.

Wasser, das, muß mit dem Weine verbunden werden. II. 30. ist vorzüglich nach einer Ermüdung heilsam zu trinken. II. 34. ist der Ursprung und Anfang der Dinge, von wem dieser Lehrsatz her-

herrührt. III. 417. VII. 6. wird aus der Erde erzeugt. IV. 89. das süße schickt sich zum Waschen besser als das Seewasser. warum? V. 315. ff. Wasser aus einem Brunnen wird kälter, wenn man es in der Luft des Brunnens stehen läßt. V. 575. f. das sumpfige ist im Winter ohne Schaden zu trinken. VI. 114. das trübe geht leichter in Fäulniß. 114. warum das in Tiefen stehende leicht faul wird. 115. wie es für die Tafel der Könige erfrischt wird. V. 576. VII. 318. 339. kann durch hineingeworfene Kieselsteine und Bleikugeln erfrischt werden. V. 577. wird durch die Kälte schwerer und dichter. VII. 175. ist im Sommer von schlechterem Geschmacke als im Winter, warum? VII. 177. ist nach Empedokles und Strabo, das Prinzip der Kälte und Finsterniß. 320. ff. kann sowohl in Luft als in Erde verwandelt werden. VII. 324. die Menge desselben macht die Länder kalt. 327. hat die Eigenschaft zu binden und zu vereinigen, heißt deswegen beim Empedokles eine gewaltige Freundschaft. 328. ist unverbrennbar. 329. ob es nützlicher ist als das Feuer? VII. 342. ff. ist seiner Natur nach niemals schädlich. 345. kann ohne Wärme nicht bestehen. 348. f. wie es auf der Erde fließt. 534. kann kein Element seyn. VIII. 201.

**Wasserscheu**, die, ist erst in spätern Zeiten zum Vorschein gekommen. VI. 140 was sie ist? 146.

**Wassersucht**, Kinder, deren Aeltern daran gestorben sind, müssen ihre Füße so lange ins Wasser setzen, bis deren Leichname verbrannt sind. V. 46.

**Wasserthiere**, ob sie gescheiter sind als Landthiere. VII. 419. ff. werden zum Wahrsagen gebraucht. 421. lassen sich nicht so leicht fangen wie die Landthiere. 422. sind gesellig unter  
eins

einander. 426. ihre List, den Feind anzugreifen. 430.

Wasseruhren gehen im Winter langsamer als im Sommer. VII. 175.

Weiber, die, sind zum Trauern mehr geneigt als die Männer. I. 369. die der Römer durften in ältern Zeiten weder mahlen noch kochen. III. 148. sind der Tugend und Freundschaft fähig. VI. 297. werden nicht leicht trunken, aus welcher Ursache. V. 411. ff. trinken viel auf einmal ohne abzusehen. 412. ob sie kälter oder hitziger sind als die Männer. 414. B. weise für das hitzigere Temperament. 415. f. für die größere Kälte. V. 416. haben eine dichtere Haut als die Männer. V. 416. dürfen nicht zuerst Liebeserklärungen thun. VI. 231. ob sie einen Samen auslassen. VII. 117. woher ihre Unfruchtbarkeit entsteht. VII. 123. das sittsame Weib darf weder lieben noch sich lieben lassen, ob dieser Satz gegründet ist? VI. 228.

Weibliche Thiere haben ein schnelleres Wachsen und Gedeihen. III. 161.

Weichlinge, welche Fische so genannt werden. VII. 184.

Wein, der, darf nicht vor dem Benschlafe gebraucht werden, warum? I. 3. ist mit Wasser zu vermischen, Plato's Ausspruch darüber. I. 43. erhält vom Alraun eine schlafmachende Kraft. I. 44. ist ein Mittel gegen den Schierling, verstärkt aber dessen Kraft, wenn er damit vermischt wird. I. 198. V. 422. dessen Nützlichkeit und wie er gebraucht werden muß. II. 33. wann er schädlich ist. II. 35. darf nicht in den Sonnentempel in Heliopolis gebracht werden. III. 380. was die Priester in Aegypten davon hielten. III. 380. f. vermischt sich mit dem Charakter der Trinkenden. IV. 52. Preis des Ehiersweins in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319.

ob

ob man dabey philosophiren darf. V. 261. wird  
 mit Borratsch vermischet, um die Gäste fröhlich  
 zu machen. V. 268. wird von der Helena mit  
 Würze angemacht, worinn diese bestanden. V.  
 269. äußert bey jedem Menschen eine andere  
 Wirkung. 295. macht beredt und erfindungs-  
 reich. V. 302. VI. 74. 76. wird von Greisen  
 gern ungemischt getrunken, warum? 310. hat  
 die Eigenschaft den Charakter zu enthüllen. V.  
 391. in welchem Falle er den Menschen beun-  
 ruhiget. 400. wird durch Epbeubeeren noch hitz-  
 ger und berauscher. V. 404. 407. f. Beweise,  
 daß der Wein seiner Natur nach kalt ist. 418. f.  
 wird von den Aerzten gegen Magen Schwäche,  
 Durchfall und allzu starke Schweiß gegeben.  
 420. löst abkühlend und schlafmachend, 420.  
 schwächt die Zeugungskraft. V. 421. wird vom  
 Westwinde leicht zum Absterben gebracht. V.  
 V. 434. wird zu fünf oder zu drey, nicht zu  
 vier Theilen getrunken, warum? V. 439. f.  
 der Genuß mehrerer Sorten Wein macht leicht  
 trunken. V. 457. wird überall in verpichtten  
 Gefäßen aufbewahrt. V. 522. an vielen Orten  
 wird Hary darunter gemischt. V. 523. der ges-  
 pichte Wein von Bienna ist bey den Römern  
 sehr beliebt. 525. ob der Wein durchgeseiht  
 und abgezogen werden darf 582. verliert das  
 durch zwar seine Stärke und steht bald ab. 583.  
 wird aber lieblich und angenehm. 584. warum  
 er bey dem Homer äthops heißt. 584. wird mit  
 Aloe, Zimmt und Saffran verfälscht. 586. Wein  
 in Getreidehaufen gesetzt, verdunstet schnell.  
 600. der mittlere Theil im Fasse ist der beste,  
 warum? VI. 19. f. wird durch die Luft leicht  
 zum Umschlagen gebracht. VI. 20. Perser und  
 Griechen pflegten sich bey dem Wein zu beraths-  
 schlagen. VI. 69. ff. ob dieß wohlgethan ist.  
 72. warum er bey den Griechen *ovos* heißt?

75. bringt bey den Menschen viele gute Wirkungen hervor VI. 77. ff. wann der neue Wein gekostet wurde. VI. 156. V. 433. wird mit Seeswasser vermischt, warum? VII. 177. wird mit Gyps aus Zafynthus abgeklärt. VII. 177 er riecht bey großer Kälte weniger, warum? VII. 195. ob er erhitzend ist. VIII. 376. f.
- Weinreben, sind besonders geschickt zum Kochen der Urzeneyen. V. 445.
- Weinsäufer verlieren am Ende ihre Haare, warum? VII. 200.
- Weinstock soll aus dem Blute derer, die mit den Göttern Krieg führten, entstanden seyn. III. 380. warum sie von so verschiedener Art sind. VII. 137. Weinstöcke bocken, was das bedeutet. VII. 199. die mit ihrem Wein begossen werden, verborren, warum? VII. 200. sind aus Indien nach Griechenland gebracht worden. VII. 347.
- Weintraube, welchen Geschmack sie hat. VII. 171.
- Weise, der, ist nach Chrysippus Meinung immer frey von Geschäften. VIII. 40. kann drey mal einen Fuzelbaum machen, wenn er etwas das mit verdient. VIII. 60. ist auslauter Apathie zusammengeschiedet, und wird mit Käuenß verflühen. VIII. 96. wird auf einmal tugendhaft und ist nicht häßlich. 98. darf sich der erslangten Glückseligkeit nicht freuen. 112. nuzt allen Weisen der Erde, wenn er nur einen Fingerg austreckt. 140.
- Weisen, die sieben, deren Meinungen von Fürsten und Königen. II. 98. ihrer sollen eigentlich nur fünf gewesen seyn. III. 487.
- Weisheit, die, was sie ist, und wie sie sich aufsert. I. 317. welche Vorzüge sie den Menschen giebt. I. 321. wie sie von der Klugheit verschiednen ist. IV. 206. ist dem Besizer unbemerckt und unempfindbar nach den Stolkern. VIII. 114. würde wegfallen, wenn das Laster nicht wäre,



wäre, die Unrichtigkeit dieser Meinung wird gezeigt. 132. ff.

Weissagung siehe Wahrsagung.

Weisse Farbe, wird in Rom und Argos zur Trauer gebraucht. III. 96.

Weizen siehe Waizen.

Welt, die, wie sie von dem höchsten Gott erschaffen worden. V. 276. VI. 92. wie sie nach Plato's System entstanden ist. III. 257. anderer Philosophen Meinungen darüber. III. 258. VII. 16. VIII. 213. ist nicht aus Nichts, sondern aus einem rohen, schon vorhandenen Stoff gemacht worden. VIII. 213. 223. wird von zwey Grundwesen, einem guten und einem bösen, regiert. III. 433. ff ist aus fünf andern Welten zusammengefest III. 501. 502. nach Plato gibt es höchstens fünf Welten. III 501. IV 120. 124. 151. was von der Mehrtheit der Welten zu halten ist. IV. 121. es giebt 123 Welten, die nach der Figur eines Triangels gestellt sind. IV. 121. unzählige Welten können nicht Statt finden, aus welchem Grunde? IV. 127. aber auch nicht bloß eine einzige. 128. Aristoteles nimmt nur eine Welt an, Gründe dafür IV. 130. sie steht nach Chrysippus in der Mitte, Ungereimtheit dieser Meinung. 135. Gründe der Stoiker für eine Welt werden widerlegt. IV. 135. ff. ist der heiligste Tempel Gottes. IV. 349. ist eher da gewesen, als alles andere. V. 358. Untergang der Welten verursacht Pest und ungewöhnliche Krankheiten. VI. 149. ob es eine oder mehrere giebt, verschiedene Meinungen darüber. VII. 18. deren Schönheit. VII. 20. f. was die Philosophen darunter verstanden haben. VII. 45. ihre Figur. 46. ob sie besetzt 46. und unvergänglich ist. 47. wovon sie unterhalten wird 48. von welchem Elemente Gott angefangen hat, sie zu bilden. 48. von ihrer Ordnung.

49. Ursache ihrer Neigung. 50. ihre rechte und linke Seite. 51. ist nach Aristoteles ein unvernünftigstes unsterbliches Thier. 131. ist in allen ihren Theilen auf das weiseste geordnet. 2. 9. f. hat eine ordentliche Bewegung. 294. besteht aus zwey Theilen, Leib und Seele, letztere ist ein Theil von Gott. VII. 519. wird nie vergessen, Beweis davon. VII. 523. VIII. 84. ob sie wächst und eine Nahrung hat, Chrosippus lehrete davon. VIII. 77. wozu sie erschaffen worden. VIII. 128, ist nach den Stoikern ein Staat, und die Sterne sind die Bürger darinn. VIII. 169.

Weltmeer, ob es sich im Monde spiegelt, und davon das Gesicht im Monde entsteht. VII. 206.

Weltseele, deren Kräfte. VIII. 260. wird von den Philosophen verschieden benennt. 263.

Werkzeug, das, woran dessen Tugend besteht. IV. 44.

Westwind, befördert das Absteigen des Weins. V. 434.

Wertlauf, warum Homer ihm immer die dritte Stelle unter den Kampfspiele anweist. V. 367.

Wettrennen in Rom am 13ten December, Gesetze dabey. III. 156.

Wettspiele, haben jedes seinen eigenen Kranz, alle zusammen aber die Palme. VI. 104. ff.

Wettspiele, die istsmischen, in denselben ist die Fichte zum Siegestranz gebraucht worden. V. 522. nachher der Eppich. 524.

— die nemeischen, bey denselben wird dem Hercules zu Gefallen der Eppich eingeführt. V. 525.

— die olympischen, haben nach und nach viele Zusätze erhalten, da sie anfangs auf den Wertlauf eingeschränkt waren. V. 518.

— die pythischen, waren anfangs nur auf drey Arten des Wettkampfs eingeschränkt, wurden aber nachher erweitert. V. 514.

Plut. mor. Abb. 9 B.                      § f.      Widder,

- Widder, -sein Andlicf besänftigt die Wuth des Elephanten. V. 375.
- Wiesel, die, heilen sich mit Raute. VII. 413.
- Wiesen, die des Mondes und der Venus, wozu sie bestimmt sind. VI. 285. Wiese des Hades, deren Bestimmung. VII. 392.
- Winde, welche die beschwerlichsten sind. IV. 509. verschiedene Meinungen über ihre Entstehung. VII. 78.
- Windeyer, woher sie entstehen. I. 126.
- Winter, dessen Entstehung nach Empedokles. VII. 79
- Wirth, ob er den Gästen den Platz anweisen, oder ihnen freye Wahl lassen soll. V. 274.
- Wissenschaften, sind von den Alten auf drey Gattungen, Philosophie, Rhetorik und Mathematik reducirt worden. VI. 195. sind den größten Kriegsthaten vorzuziehen, IX. 2.
- Wittwen machen in Rom an öffentlichen Festen Hochzeit, die Jungfrauen nicht. III. 163.
- Wohlgeruch, woher er nach Theophrast entsteht. V. 366.
- Wohlthätigkeit erzeugt die größte Wonne und Freude. IV. 334.
- Wohnzimmer, deren Veränderung im Sommer und im Winter. VII. 335.
- Wolf, der, zerschmelzt im Wagen die Knochen der Thiere. R. 379. Wirkung seines Bisses auf die Thiere. 380. heilt sich durch Enthaltung. VII. 414. den Wolf soll man nicht bey den Ohren fassen, Sprichwort. VI. 428. 760.
- Wolfswurz, die, ist tödtlich. IV. 511.
- Wolken, deren Entstehung. VII. 74. welche schwimmende heißen. III. 174. wann sie sich in Regen auflösen und wieder in die Höhe ziehen. VII. 322.
- Wolle von attischen Schafen wird geschätzt. I. 138. die Wolle von Schafen, die von Wölfen getödtet worden, erzeugt Läuse, wie das zu verstehen ist. V. 379. Wol

Wollene Kleider dürfen die Iſispriester nicht tragen, warum? III 378.

Wolluſt, nur diejenige iſt zu geſtatten, deren die Natur bedarf. II. 10. wird am öfterſten durch Krankheiten vereitelt. II. 14. ſchwächt die Verdauungskraft. 26. wenn ſie am meiſten vermieden werden muß. II 45. f. wirkt auf den Körper weniger als der Schmerz. VIII 285.

Worte, nennt Homer geflügelt, warum? IV. 469.

Wucher, der, iſt durch den Luxus erzeugt. VI 551.

Wunden werden am beſten mit bittern Arzeneys mitteln ausgebrochen. V 309.

Würfel, der, iſt das Element der Erde, und wird vom gleichſchenklichten Dreiecke gebildet. VII. 525. Siehe Rubus.

Æ.

**X**anthier, nennen ſich nicht nach ihren Vätern, ſondern nach ihren Müttern. III. 22.

Xanthippe, die jänkiſche Frau des Sokrates. I. 293. leiſt, da Sokrates den Euthydemus beſuchet. IV. 280.

Xenänetus, wiſige Antwort, die er den atheniſchen Bürgern ertheilt. VI. 434.

Xenius, Archon zu Athen. VI. 658.

Xenodamus, aus Kythere, hat der Muſik in Sparta eine andere Einrichtung gegeben IX. 17. ff.

Xenokles, ein Abgeordneter des Agesilaus, wird in Lariffa ins Gefängniß gelegt, aber wieder frey gegeben. II. 315.

Xenokrates, Ausſpruch von ihm über das Gehör. I. 124. VI. 39. läßt ſich nicht durch Mangel an Fähigkeiten von der Philoſophie abhalten. I. 154. beſſert den Polemon durch einen einzigen Blick. I. 233. ihm rath Plato, den Grazien leiſtig zu opfern. II. 63. VI. 298. schlägt Alexanders Geſchenk von 50 Talenten aus. II.

§ f 2

202.

202. III. 307. 312. sein Ausspruch von der wahren Philosophie. IV. 217. nennt die mathematischen Wissenschaften Handhaben der Philosophie. IV. 240. Maxime von ihm. IV. 526. empfiehlt dem Polysperchus einen unverschämten Menschen. IV. 577. geht jährlich nur einmal aus der Akademie in die Stadt. V. 221. ist sehr mäßig im Essen und nicht leckerhaft. V. 487. berechnet, wie viele Sylben sich aus ten Buchstaben zusammensetzen lassen. VI. 147. wird von Eurygurgus gegen einen Zöllner in Schutz genommen, sein Benehmen dabei: IV. 612. seine Meinung von den Dämonen und ihrer Verehrung. III. 405. IV. 95. von der Substanz der Sterne, der Sonne, des Mondes und der Erde. VII. 293. entsagt aller Verbindung mit Alexandern. VIII. 43. hält die Seele für eine Zahl, die durch sich selbst beweist wird. VIII. 207. lehrt, man müsse der Verhaft wegen freiwillig thun, was man des Gesetzes wegen freiwillig thut. VIII. 431. wird von Alexandern um eine Anweisung in der Regierungskunst ersucht. VIII. 439.
- Xenokrite**, ein kumäisches Mädchen, veranstaltet die Hinrichtung des Tyrannen Aristodemus. III. 64. ff.
- Xenokritus**, aus Lokri, hat Verdienste um die Musik in Sparta. IX. 17. f. Urtheil von seinen Gedichten und Liedern. 20.
- Xenon**, wird von seinem Bruder Athenodorus sehr großmüthig behandelt. IV. 375.
- Xenophanes**, der Physiker, tadelt die Aegypter wegen ihrer Feste. II. 166. III. 465. VI. 275. widerlegt den Homer, und wird deshalb vom Hiero getadelt. II. 179. hat eine Philosophie in Versen geschrieben. IV. 37. weigert sich mit Lasus Würfel zu spielen. IV. 566. hält die Welt für ewig und unergänglich. VII. 47. seine Meinung von den Sternen. VII. 54. von den Diosa

- Dioffuren. 57. von der Substanz der Sonne. 59. von der Sonnenfinsterniß. 62. von der Substanz des Mondes. VII. 63. von einigen Meteoren. 72. von der Erde und deren Beschaffenheit. 79. 80 vom Wahrsagen. 115. seine wichtige Antwort an einen, der erzählte, er habe Male in heißem Wasser leben sehen. VIII. 198.
- Xenophon, der Athener, billigt die männliche Liebe. I. 32. wie er sich bey dem Tode seines Sohns Gryllus betragt. I. 388. wird vom Agesilaus geschätzt, und ist beständig um ihn. II. 317. giebt sich selbst Stoff zu einer Geschichte. III. 354. lebt in seinem Alter zu Gryllus. V. 221. wo er auch seine Schriften verfaßt hat. V. 231. hat den Demosthenes noch gekannt. VI. 629.
- Xerabates, Fluß in Phrygien, bekommt den Namen Sagaris. VIII. 483.
- Xerxes, König in Persien, gewinnt seinen Bruder Arimenes, der ihm das Reich streitig machen will. II. 170. einige Maximen von ihm. II. 171. erhält den Thron auf Bitten der Atofsa. III. 335. begnadigt die Lakédämoner Buslis und Sperchis, die sich selbst ihm überliefertn. II. 408. sein lächerlicher Brief an den Berg Athos. IV. 254. stirbt vor Kummer über seinen Sohn. IV. 360. sein rühmlicher Wettstreit mit seinem Bruder Ariamenes. IV. 393. ff.

3.

- Zagreus, Beyname des Bacchus, was er bedeutet. III. 498.
- Zahl, die ungerade ist besser und vollkommener als die gerade. III. 73. 94. 161. ist eher als die Figur, Beweis. VII. 527. wie sie entsteht. VIII. 207. arithmetisches und subconträres Verhältniß derselben. VIII. 235.

**Zakus**, Pflanze am Achelous von besonderer Eigenschaft. VIII. 503.

**Zakynthus**, Insel, liefert einen Gyps, womit der Wein abgeklärt wird. IV. 177.

**Zaleukus**, schreibt seine Gesetze der Minerva zu. IV. 614.

**Zaratas**, Pythagoras Lehrmeister, nennt die Dyas die Mutter der Zahlen, und die Einheit den Vater. VIII. 207.

**Zehn**, die Zahl, in ihr ist die Natur der Zahl begriffen. VII. 10.

**Zeit**, was die Philosophen darunter begriffen haben. VII. 538. ff. ob es eine gegenwärtige giebt. VIII. 185. ist eine Art von Zahl. III. 94 was sie ist. III. 510. wie sie sich in Aufsehung der Gottheit verhält. V. 28.

**Zenon**, von Ekeä, beißt sich die Zunge ab und spürt sie dem Tyrannen Nearchus ins Gesicht.

- IV. 463. wird vom Tyrannen Demolus hingegerichtet. VIII. 73. beweist sich dabei den Lehren des Parmenides getreu. VIII. 440.

**Zenon**, von Kittium, verbessert eine Stelle im Sophokles. I. 107. sein Urtheil über Theophrastus Schüler. I. 255. IV. 625. erkennt aus den Träumen den Fortgang im Guten. I. 268. verliert ein Schiff, sein Verhalten dabei. I. 182. IV. 305. V. 224 wird von Antiochus Gonatas vor allen Philosophen geschätzt. II. 210 entwirft eine unausführbare Regierungsform. III. 298. scheint nur eine Tugend anzunehmen IV. 196 sein Urtheil von den musikalischen Instrumenten. IV. 203. kann beim Weine schweigen, Anekdote davon. IV. 455. f. sein Rath wegen eines falschen Zeugnisses. IV. 579. wird getadelt, daß er in seinem Werke über den Staat, unzuchtig Materien abgehandelt hat. V. 423. hat sich nie mit öffentlichen Aemtern befaßt. VIII. 2. auch das athenische Bürgerrecht

- gerrecht nicht angenommen, warum? VIII. 5. lehrt, man dürfe den Göttern keine Tempel erbauen. VIII. 6. widerspricht sich in Ansehung der Tugend. VIII. 8. schreibt gegen Plato's Res. publi. 9. ermuntert die Jünglinge, die Flötenspieler zu hören. VIII. 277. nimmt zwey Prinzipien und vier Elemente an. VII. 16. seine Meinung von den Farben VII. 35. seine Meinung von der Saamenfeuchtigkeit. IV. 286. VII. 117. Zephyr, woher dieser Wind seinen Namen hat. VII. 78.
- Zeugung, deren bewundernswürdige Einrichtung. IV. 421. verträgt sich nicht mit der Gottheit. VI. 86. erfolgt durch Ungerechtigkeit, in wie fern? VII. 375.
- Zeugungskraft, was sie nach den Stoikern ist. VII. 110.
- Zeus, was die Dichter unter diesem Namen verstehen. I. 70. Siehe Jupiter.
- Zeuxidamus, ein Spartaner, Anekdote von ihm II. 351.
- Zeuxippus, ein Lakëdämonier, nimmt an dem Gespräche über die Liebe Theil. VI. 215.
- Zeuxis, mahlt sehr langsam. I. 306.
- Ziegen, sind mit der fallenden Sucht behaftet, Ursache davon. III. 167. die in Kreta treiben die Pfeile durch das Diktamkraut aus dem Leibe. VII. 414. 484. die in Lybien begrüßen den Aufgang des Sirius. VII. 416. bleiben alle stehen, wenn eine eine Brachdistel ins Maul faßt. V. 46. VI. 15. 316.
- Zimmer, deren Veränderung im Sommer und Winter. VII. 335.
- Zinn, das, macht das Kupfer dichter und glänzender. IV. 163. lötet zersprungenes Erz zusammen. IV. 403.
- Zinnober wird zum Anstreichen der Bildsäulen gebraucht, verschleißt leicht. III. 157.



- Zinsen sind schon zu Homers Zeiten üblich gewesen. IV. 70. die vom geborgten Gelde bringen Verderben und Unglück. VI. 539.
- Zipótus, König der Bithynier, besiegt die Chasäer. III. 209.
- Zirkel, der, wie er bestimmt wird. VII. 527. keiner ist in dieser Welt ganz vollkommen warum? VII. 529.
- Zither, die, ist vor Alters her bey Tafel gebraucht worden, und läßt sich nicht davon trennen. VI. 65. sollte aber immer mit Gesang verbunden seyn. VI. 67. die Nomen dazu sind zuerst vom Terpander gemacht worden, IX. 7. ihre Namen. IX. 9. die asiatische Form derselben, wovon sie ihren Namen hat. IX. 13.
- Zitherspiel, und Gesang dazu ist von Amphion, dem Sohn Jupiters und der Antiope erfunden worden. IX. 4. f.
- Zittern, das, vor Kälte, wie es entsteht. VII. 309. 312.
- Zoilus, Priester des Bacchus in Orchomenus, ersticht eine der Mysterinnen, Folgen davon. III. 199.
- Zoilus, von Amphipolis, dessen Reden studirt Demosthenes. VI. 626.
- Zolleinnehmer, deren Betragen verursacht Unwillen. IV. 517.
- Zonen der Erde werden von Pythagoras und Parmenides bestimmt. VII. 82.
- Zopyrion, ein Grammatiker. VI. 170.
- Zopyrus, der Perser, wird vom Darius sehr geschätzt. II. 170.
- Zopyrus, von Byzantium, ein Geschichtschreiber. III. 250.
- Zopyrus, ein Arzt, hat Epikurs Schriften studirt. VI. 423.
- Zorn, der, muß bestraft werden. I. 28. wird von Plato Nerven der Seele genannt, in wie fern? IV.

IV. 230. ist schlimmer als die andern Leidenschaften. IV. 245. was er für Uebel und schädliche Wirkungen anrichtet. IV. 246. V. 13. es giebt mehrere Hülfsmittel gegen ihn. IV. 249. man muß ihn im Anfange nicht nähren. 250. sondern sich ruhig halten und die Ausbrüche desselben vermeiden. 252. er fällt über alles zugleich her. 253. entstellt die Menschen mehr als andere Leidenschaften. 255. bricht in schätliche und beleidigende Reden aus. 258. ist weder edel noch männlich. 259. findet sich am meisten bey Weibern, Kranken, Greisen und Unglücklichen. 260. Herakleides Ausspruch davon. 262. Zorn gegen die Bedienten erfordert besonders viele Behutsamkeit. IV. 270. Ursache des Zorns ist die Meinung, daß man verachtet werde. IV. 275. Einfachheit und Mäßigkeit der Lebensart ist das beste Mittel gegen den Zorn. 278. der Verlust prächtiger Geräthe reizt zum Zorn. 280. er ist unter allen Umständen nachtheilig. 283. ist ein Gemengsel aller Leidenschaften. 286. verschiedene Betrachtungen, die den Zorn mäßigen und unterdrücken können. IV. 289. ff. die Nachahmungen des Zorns sieht man mit Vergnügen, warum? V. 509. f.

**Zornmüthigkeit**, wie sie entsteht und was sie ist. IV. 247.

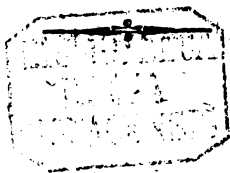
**Zoroaster**, wann er gelebt hat? III. 434. nimmt zwey Grundwesen an, ein gutes und ein böses. III. 434. hat von bloßer Milch gelebt, V. 454. nennt die Weltseele Gott und Geist, Dromas des und Arimanius. VIII. 263.

**Zoroateron**, (*Ζωροατερων*) was Homer unter diesem Worte versteht. V. 527. f.

**Zuckerbecker**, ihre Künsteleyen werden getadelt. II. 13.

Zufall,

- Zufall, was Aristoteles darunter verstanden hat. VII. 44.
- Zufällige, das, ist von dreyerley Art. V. 101. geht vor dem, was in unserer Gewalt ist, vor aus. 103.
- Zuhörer, deren Pflichten. I. 147.
- Zukunft, welches die beste ist. V. 488.
- Zunge, muß im Zaum gehalten werden. I. 29. ist das beste und schlechteste Stück Fleisch. I. 124. IV. 466. warum sie durch die Zähne eingeschlossen ist IV. 453.
- Zutrinken, war schon bey den Alten gewöhnlich. II. 113.
- Zwey, die Zahl, wie sie bey den Pythagoreern heißt. III. 474. wie sie entsteht. III. 503. IV. 469. heißt die Unendlichkeit, warum? IV. 145. Meinung des Pythagoras davon. VII. 10. ist die Wissenschaft. VII. 12.
- Zweykämpfe auf den Tod, sind vor Zeiten bey Pisa gehalten worden. V. 519.
- Zwiebel, die, wird von den ägyptischen Velestern verabscheut, warum? III. 382. macht Lust zum Trunke, schickt sich aber nur für Matrosen, nicht für Könige, wegen des widrigen Geruchs. V. 490. VI. 54.
- Zwillinge, wie sie entstehen. VII. 121.
- Zwölffack, das, legen die Pythagoreer dem Jupiter bey. III. 412.



Anzeige.

## A n z e i g e.

Die Sammlung der neuesten Uebersetzungen der griechischen prosaischen Schriftsteller besteht jetzt in folgenden Theilen:

- 1) Diodors von Sicil. Bibliothek der Geschichte, übersetzt von Stroth und Kaltwasser, 6 Bände, 8. 5 Rthlr. 10 gr.
- 2) Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus, übers. von Prof. Grillo, 8: 15 gr.  
— — griech. Geschichte, übersetzt von Rekt. Borchst., 8. 20 gr,  
— — Oekonomikus, Apologie des Sokrates, Symposium und Hiero, übers. von M. Mosche, 8v. 20 gr.
- 3) Plutarch moral. Abhandlungen, übers. von Prof. Kaltwasser, 9 Bände, 8v. 9 Rthlr. 2 gr.
- 4) Herodots Geschichte, übersetzt von M. Degen, 6 Bände, 8v 4 Rthlr. 22 gr.
- 5) Dio Cassius römische Geschichte, übersetzt von Conr. Wagner, 5 Bände, 8v. 4 Rthlr. 14 gr.
- 6) Herodian, übersetzt von Cunradi. 8v. : 5 gr.
- 7) Arrians Feldzüge Alexanders, übers. von A. C. Borchst., 1 u. 2ter Band, 8v. 1 Rthlr. 12 gr.
- 8) Appian von Alexandrien, übers. von F. W. J. Dillenius, 1 u. 2ter Band, 8v 1 Rthlr. 12 gr.
- 9) Polyans Krieaslisten, übersetzt von Professor Seybold, 2 Bände, 8v. 1 Rthlr.

Die Sammlung der neuesten Uebersetzungen der römischen Prosaiter etc. besteht bis jetzt in folgenden Theilen:

- 1) Justins Weltgeschichte, übersetzt von Prof. Ostertag, 2 Bände, 8v. 1 Rthlr. 4 gr.
- 2) Plinius Naturgeschichte, übersetzt von Pass. Große, 12 Bände, 8v. 6 Rthlr.
- 3) Cornel Nepos Biographien, übers. von Prof Bergsträßer, 8v. 1 Rthlr.
- 4) Ciceros vermischte Briefe, übers. von Rektor Borchst., 5 Bände, 8v. 3 Rthlr. 6 gr.

- 5) Sallusts Rosilina und Jugurtha, übersetzt von J. K. Höf. 2te Aufl. 8v. 16 gr.
- 6) Curtius, übersetzt von Professor Ostertag, 2 Bände, 2te Aufl. 8v. 1 Rthlr. 14 gr.
- 7) Julius Cäsar, übersetzt von Professor Haus, 3 Bände, 8v. 1 Rthlr. 12. gr.
- 8) Suetonius, übersetzt von Professor Ostertag, 2 Bände, 8v. 1 Rthlr. 12 gr.
- 9) Plinius Briefe nebst dessen Leben, übersetzt von E. A. Schmitz, 2 Bände, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- 10) Florus, übersetzt von B. 8v. 14 gr.
- 11) Die sechs kleinen Geschichtschreiber der Historia augusta, übersetzt von Prof. Ostertag, 2 Bände, 8v. 2 Rthlr. 12 gr.
- 12) Tit. Livius röm. Geschichte; übers. von Prof. Ostertag, 10 Bände, 8v. 11 Rthlr. 8 gr.
- 13) Eutropius, übers. von Prof. Haus, 8. 10 gr.
- 14) Arminian Marcellin, übersetzt von Conrettor Wagner, 3 Bände 8v. 2 Rthlr. 14. gr.

Anmerk. Die vorgesezte Zahl zeigt an, den wievielften Theil der bestehende Autor in der Sammlung ausmacht. Es ist zwar bekant, daß Uebersetzungen in Schulen sehr zum Mißbrauch dienen, aber doch gemeinlich denen, die ohnehin als Unfleißige sich ausgezeichnet haben. Der Fleißige, dem es Ernst ist, sich in der Sprachwissenschaft zu üben, wird den entschiedensten Nutzen bey Vergleichung seiner Arbeit mit der gedruckten erfahren, und solang in dieser Rücksicht auch Schülern empfehlungswerth, obwohl diese Uebersetzungen zunächst für diejenigen bestimmt sind, die die Sprache des Autors nicht verstehen, und deren Bestimmung nicht war, solche Sprachen zu erlernen, die aber doch in ihren demwollten Verhältnissen aus den Quellen der Weisheit selbst schöpfen wollen.

Der Krieg hat auf dieß Unternehmen, die Griechen und Römer zu verdeutschen, einen sehr nachtheiligen Einfluß gehabt; ohne ihn würde diese Sammlung viel weiter fortgerückt seyn. Nach dem nun hoffentlich bald zu Ende gehenden Kriege werden die Wissenschaften neu anfangen zu blühen, Lust und Eifer zu denselben wieder wachsen, und die so sehr gesunkene gründliche Gelehrsamkeit, welche bloß aus den Schätzen des Alterthums entspringt, wieder in Aufnahme kommen, und somit wird dieß Unternehmen alsdann auch mit verdoppelten Kräften fortgesetzt werden.

Frankfurter Ostermesse 1800.

Hermannsche Buchhandlung.

~~1189~~

173,  
74,  
93,  
100,  
122,  
113,  
130



